



A 1666 E

Der Bergbote



Der Bergbote



Flasche
halt

(Talmud)

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

ter Hoffnungen und Freude.
Ilse Koch

Nr. 1 26. Jahrgang Januar 1974

Inhalt	Seite
Verwandelt — I. Koch	5
1974 — Dr. Gutzler	7
Was ist neu in der DAV-Jugendarbeit? — R. Pipial	8
Der Zirbenweg	9
Alpine Zeitschriften	10
Bücher, Führer, Karten	11
Mitteilungen der Sektion	12
Alpine Lehrabende	13
Gruppen-Nachrichten	16
Alpenvereinsjugend Berlin	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Richard Spangler - München
Aufstieg zur Dufour-Spitze (Mt. Rosa)

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e.V.
1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska oHG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30; geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854596.

gbote

wurde darüber nachgedacht und bote".

er interessierten Mitgliedern. Sie sser lesbares und lebendigeres ungeteilten Beifall finden. Sicher ng, Richard A. Schunn), die frei-Verbesserung nicht verwirklicht r dankbar für Anregungen oder lbst haben noch einige Ideen im eiterer Mitglieder erfüllt werden. e und Bitten. Ob das jetzt anders

rün, ist aus besserem Papier und es. Wir denken, es hat an Attrak-ommen werden. Wir können sie ne eigene, gelungene Aufnahme reizen? Gesucht werden vorwie-

igen Auskünfte über das Mitteilnalt. Auf Ihrer Rückseite ist der Blatt heraustrennen und in Ihrer

orletzten Seite eine neue Serie n wurden wiederholt gewünscht, inzungen und Vorschläge haben, gheit und schreiben Sie uns.

nde Erlebnisberichte sollen wie ope und informative Berichte von n nachzulesen sein.

karten", damit die dort ebenfalls nicht übersehen werden können.

Terminkalender

3. 1. D'Hax'nschlager — Übungsabend
5. 1. Waldlauf
6. 1. 3 Wanderungen
6. 1. Skiwanderung
7. 1. Gymnastik — Turnen
8. 1. Gymnastik
9. 1. 1 Wanderung
9. 1. Jungmannschaft — Heimabend
10. 1. **Sektionsversammlung und Vortrag**
12. 1. Waldlauf
12. 1. Bergsteigergruppe — Kletterübung
13. 1. 3 Wanderungen
13. 1. Skiwanderung
14. 1. Gymnastik — Turnen
14. 1. Singekreis — Übungsabend
14. 1. **Alpiner Lehrabend**
15. 1. Gymnastik
16. 1. 1 Wanderung
16. 1. Kindergruppe — Monatstreffen
16. 1. Jugendgruppe — Gruppenabend
17. 1. Skigruppe — Mitgliederversammlung
18. 1. Fotogruppe — Diavortrag
18. 1. Spree-Havel — Gruppenabend
19. 1. Waldlauf
19. 1. Wandergruppe — Monatsversammlung
20. 1. 3 Wanderungen
20. 1. Skiwanderung
20. 1. D'Hax'nschlager — **Jahreshauptversammlung**
21. 1. Gymnastik — Turnen
21. 1. **Alpiner Lehrabend**
22. 1. Gymnastik
22. 1. D'Hax'nschlager — Übungsabend
23. 1. 2 Wanderungen
26. 1. Waldlauf
26. 1. Bergsteigergruppe — Kletterübung
27. 1. 3 Wanderungen
27. 1. Skiwanderung
28. 1. Gymnastik — Turnen
28. 1. Singekreis — Übungsabend
28. 1. **Alpiner Lehrabend**
29. 1. Gymnastik
29. 1. Wanderführersitzung
30. 1. 1 Wanderung
30. 1. Bergsteigergruppe — Monatsversammlung

Februar

1. 2. Fotogruppe — Diavortrag
3. 2. 3 Wanderungen

1974 *Sieh nicht auf die Flasche
sondern auf den Inhalt*

(Talmud)

Allen Lesern und Mitarbeitern ein Jahr voller erfüllter Hoffnungen und Freude.

Ilse Koch

Verwandelt: Der Bergbote

Lange war's beschlossen, lange schon angekündigt, lange wurde darüber nachgedacht und diskutiert — jetzt ist er da: ein äußerlich veränderter „Bergbote“.

Vor Ihnen liegt das Arbeitsergebnis eines Teamk von vier interessierten Mitgliedern. Sie haben viel Zeit investiert, um Ihnen ein moderneres, besser lesbares und lebendigeres Mitteilungsblatt anzubieten. Sicher wird das Ergebnis nicht ungeteilten Beifall finden. Sicher ist auch, daß wir Vier (Ilse Koch, Klaus Kundt, Peter Ring, Richard A. Schunn), die freiwillig an der Umgestaltung bastelten, manche denkbare Verbesserung nicht verwirklicht haben, vielleicht sogar übersehen haben. Wir sind daher dankbar für Anregungen oder begründete Kritik und warten auf Ihre Zuschriften. Wir selbst haben noch einige Ideen im Sack. Sie können aber zum Teil nur durch die Mitarbeit weiterer Mitglieder erfüllt werden. Leider mangelte es bisher daran, trotz wiederholter Aufrufe und Bitten. Ob das jetzt anders werden wird?

Was haben wir nun geändert?

Zunächst das Titelblatt. Es zeigt nicht mehr das fade Hellgrün, ist aus besserem Papier und hat ein Foto. Eine sachlichere, modernere Schrift ergänzt es. Wir denken, es hat an Attraktivität gewonnen. Wir hoffen, daß viele Fooangebote kommen werden. Wir können sie zwar, wie alles in diesem Heft, nicht honorieren; aber, eine eigene, gelungene Aufnahme gedruckt und vervielfältigt zu sehen, würde Sie das nicht reizen? Gesucht werden vorwiegend Schwarzweißbilder.

Auf der ersten, farbigen Seite erhalten Sie alle notwendigen Auskünfte über das Mitteilungsblatt und die Sektion sowie seinen monatlichen Inhalt. Auf ihrer Rückseite ist der Terminkalender abgedruckt. Sie könnten dieses schmale Blatt heraustrennen und in Ihrer Brieftasche aufbewahren. Eine gute Erinnerungsstütze.

Auf dem gleichen farbigen Papier finden Sie auf der vorletzten Seite eine neue Serie „Touren rund um die Berliner Hütten“. Diese Informationen wurden wiederholt gewünscht, jetzt können wir sie verwirklichen. Wenn Sie eigene Ergänzungen und Vorschläge haben, überwinden Sie bitte etwaige Schüchternheit oder gar Trägheit und schreiben Sie uns.

Wichtige Diskussionsbeiträge und allgemeininteressierende Erlebnisberichte sollen wie bisher den ersten Teil des Monatsheftes bestimmen. Knappe und informative Berichte von Gruppenveranstaltungen sollen bei den Gruppennachrichten nachzulesen sein.

Die Rubrik „Neue Bücher“ heißt jetzt „bücher + führer + karten“, damit die dort ebenfalls besprochenen Wanderführer u. ä. von den Interessierten nicht übersehen werden können.

Es sei hier angemerkt, daß durch die an dieser Stelle vorgenommenen Rezensionen die Sektions-Bibliothek kostenlos in den Besitz der Werke gelangt. Dort können Sie sie dann ausleihen.

Die Rubrik „Alpine Zeitschriften“ wird beibehalten. Sie ist als Hinweis zur Urlaubs- und Tourenplanung der Mitglieder gedacht.

Unter den „Mitteilungen der Sektion“ finden Sie nunmehr immer die Namen und Adressen der neuen Mitglieder sowie deren Interessengebiete. Wir hoffen, daß hierdurch der Anonymität begegnet werden kann und die Gruppen leichter die Möglichkeit finden, die neuen Mitglieder in ihren Kreis aufzunehmen.

Die Todesnachrichten haben wir von unpassendem und leerem Beiwerk befreit. Sie werden das hoffentlich verstehen. Nicht jedes Mitglied gehört einer christlichen Glaubensgemeinschaft an, und der bisherige Nachruf schien uns im Wortsinne unwahrhaftig.

Die Gruppennachrichten zeigen im Kopf den Namen des Leiters. Die Mitteilungen wünschen wir uns künftig knapper und sachlicher, damit für die erwähnten Berichte und Beschlüsse Raum bleibt.

Was Ihnen nun noch auffallen wird, wird das Angebot an Inseraten sein. Wir erwarten, daß es zunimmt, da durch die Einnahmen das Mitteilungsblatt getragen wird und Erweiterungen und Verbesserungen ermöglicht werden könnten. Das Anzeigengeschäft ist einem Verlag übergeben worden, der, wie Sie dem Impressum entnehmen können, unser Mitteilungsblatt jetzt druckt.

Wir denken, daß alle Änderungen — auch die Vereinheitlichung der Schrift gehört dazu — nicht nur mehr Platz für wichtige Informationen schaffen, sondern auch größere Attraktivität bewirken. Wir wären froh, wenn unsere Bemühungen Anklang finden und mehr Mitglieder als bisher den Auftrieb erhalten mitzuarbeiten. Schreiben Sie, wann immer Sie Wichtiges anzumerken haben, wann immer Sie informieren oder Kritik üben wollen oder wenn Sie besondere Erlebnisse mitteilen möchten. Aber schreiben Sie knapp und möglichst mit Schreibmaschine. Helfen Sie mit, damit selbst die Skeptiker, von denen wir auch welche im Vorstand haben und denen die alte Aufmachung genügte, ja sogar schon zuviel war, überzeugt werden, daß unser Mitteilungsblatt das wesentliche Kommunikationsmittel der Sektion ist.

Ilse Koch



SPORT-PETERS

Friedrich von Schuckmann

BERLIN 12 · BISMARCKSTRASSE 47
Ecke Wilmersdorfer Straße
Ruf: 34 66 09

BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 227
Ku'damm-Eck

Das Fachgeschäft für jeden Sport

Große Bergsportabteilung · Mit fachmännischer Beratung

Seit 1921

Diesmal sind wir dran!

1974 DAV-Hauptversammlung in Berlin
50 Jahre Hohenzollernhaus
Eröffnung Berliner Weg
Neuwahlen

Bevor ich an das neue Jahr denke, möchte ich all den Sektionsmitgliedern herzlich danken, die auch 1973 wieder im Vorstand, auf der Geschäftsstelle, im Hüttenausschuß und in den Gruppen teilweise weit mehr getan haben, als auch bei großer Begeisterung für die Sache erwartet werden kann. Einige haben einen großen Teil ihrer Freizeit und ihres Urlaubs für den Alpenverein geopfert. Ohne diesen selbstlosen Einsatz wäre es nicht möglich, den immer mehr zunehmenden Anforderungen gerecht zu werden, die auf die Sektion zukommen und die erfüllt werden müssen, wenn wir nicht unsere Ziele zurückstecken und viele in den Verein gesetzte Erwartungen enttäuschen wollen. Das gilt besonders für das Hüttenwesen, nicht minder aber auch für die Arbeit in Berlin.

So bringt der Gedanke an die Zukunft zunächst die Sorge, die alle Vorstandsmitglieder und alle anderen Mitglieder, die echtes Interesse haben und selbst mitarbeiten, belastet: Wer wird all das, was in Zukunft getan werden muß, weiterführen? Mehr und mehr fehlt es an Nachwuchs, an Mitgliedern, die bereit sind, Ämter und Aufgaben zu übernehmen, und nicht nur zu übernehmen, sondern auch auszufüllen; keiner hat mehr Zeit. Das macht um so nachdenklicher, als wir im Jahre 1973 wiederum einen recht hohen Zuwachs an Mitgliedern hatten. Im Jahr 1974 sind Vorstandswahlen. Deshalb möchte ich jetzt schon alle, die zu einer Mitarbeit im Vorstand oder im Hüttenausschuß Neigung haben, bitten, sich zu melden; ein Wort (auch per Telefon) genügt.

Die ordentliche Mitgliederversammlung der Sektion ist durch Beschluß der Jahreshauptversammlung 1973 der Sektion ausnahmsweise auf den Herbst 1974 angesetzt worden; sie wird im Oktober stattfinden. Vorher haben wir vom 16. bis 19. Mai 1974 die Jahreshauptversammlung des DAV und damit den ganzen Deutschen Alpenverein — das sind Vertreter von 293 Sektionen —, sowie die dazu gehörige Abordnung des Oesterreichischen Alpenvereins, zum ersten Male nach dem Kriege in Berlin zu Gast. Daran können alle Sektionsmitglieder teilnehmen, ihnen stehen die folgenden Veranstaltungen offen:

Empfang aller Tagungsteilnehmer durch den Regierenden Bürgermeister Klaus Schütz im Schloß Charlottenburg
Freitag, 17. Mai, 20 Uhr

Gemeinsamer Besuch der Deutschen Oper „Der Wildschütz“, Inszenierung Barlog
Samstag, 18. Mai, 19.30 Uhr

Oekumenischer Gottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche mit Auf-führung der „Waldlirmesse“, gesungen vom Mayrhofener Männerchor
Sonntag, 19. Mai, 8.30 Uhr

Das Hohenzollernhaus besteht in diesem Jahr 50 Jahre. Es ist vorgesehen, dieses Jubiläum mit einer Veranstaltung auf dem Haus zu feiern, möglicherweise in Verbindung mit einer Wanderwoche.

Wie schon im Bergboten berichtet, konnten die Arbeiten an dem neuen Höhenweg in den Zillertaler Alpen zügig fortgeführt werden, und in diesem Jahr soll weiter gebaut werden. Wir denken daran, die schon fertiggestellten Abschnitte des „Berliner Weges“ im September mit einer kleinen Feier einzuweihen.

Allen Mitgliedern wünsche ich ein gutes neues Jahr mit viel schönen Erlebnissen in den Bergen, und allen, die mitarbeiten an den Aufgaben der Sektion, Freude an ihrer freiwilligen und selbstlosen Arbeit.

Dr. Helmut Gutzler
1. Vorsitzender der Sektion

Was ist neu in der Jugendarbeit?

Gedanken eines Landesjugendleiters

Überall im Bereich des DAV ist man bestrebt, Wege und Möglichkeiten zur Verwirklichung neuer Ziele zu finden. Die Jugend schließt sich nicht aus. Sie versucht, ein neues Selbstverständnis zu finden, um nicht im Überholten steckenzubleiben. In intensiver, grundlegender Arbeit hat der Jugendausschuß Grundsätze, Erziehungs- und Bildungsziele der Jugendarbeit formuliert, die es gilt, im Laufe der Zeit an der „Basis“ zu verwirklichen. Dazu ist eine sektionsweite Diskussion notwendig, denn nur eine breite Mehrheit kann unsere Vorstellungen verwirklichen helfen.

Wir, die in der Jugendarbeit Tätigen, dürfen uns nicht nur als Vermittler alpinistischer Techniken verstehen. Wir sind am Erziehungsprozeß beteiligt. Durch vorbildhaftes Verhalten, durch Gespräche können wir Ausgleich, Korrektiv und Ergänzung zu anderen Bildungseinrichtungen sein. Dies soll an einem Beispiel verdeutlicht werden: Wir

Erziehungs- und Bildungsziele unserer Jugendarbeit

Ziel jeder Jugendarbeit ist es, den Jugendlichen bei der Persönlichkeitsbildung zu unterstützen und ihm gleichzeitig die Einsicht in gesellschaftliche Zusammenhänge zu erleichtern, wenn nicht sogar erst zu ermöglichen.

Unser wesentlichstes Betätigungsfeld ist die Alpinistik, die wir nicht als Selbstzweck, sondern als Medium auffassen. (Selbstzweck wird hier als eine unreflektierte, konsumartige Verhaltensweise im Bereich körperlicher Betätigung definiert.) Der pädagogische Wert wird durch die Reflexion des emotional Erlebten und die Übertragung der

Was verstehen wir unter Selbstfindung, Selbstverwirklichung?

In unseren Gruppen soll der Jugendliche kein vorgegebenes Programm konsumieren, sondern angeregt werden, eigene Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen. Das schließt ein, daß der Jugendliche auch erkennen kann, daß Bergsteigen u. U. keine sinnvolle Freizeitgestaltung für ihn ist. Die vielfältigen Rollenmöglichkeiten in der Gruppe bieten dem Jugendlichen die Chance, seine eigene Rolle in Familie, Schule, Arbeitsplatz zu überdenken und eine neue

sind mit einer Jugendgruppe zum Bergsteigen unterwegs und lernen uns näher kennen. Es wird über alles gesprochen, wenn man in der Hütte ist oder bei einem langen Anstieg. Dabei werden individuelle Probleme sichtbar: Sorgen mit der Berufswahl, Schwierigkeiten mit den Eltern, Kontaktarmut gegenüber anderen. Hier sollte der Gruppenleiter als Berater in Erscheinung treten. Durch die Weitergabe seiner Vorstellungen beeinflusst er Verhaltensweisen und Entscheidungen der jungen Bergsteiger. Mehr oder weniger direkt wirkt so der Alpenverein auf den Erziehungsprozeß ein. Wir müssen uns dessen bewußt sein, weil dadurch bestimmte soziale Tugenden (Werte und Normen), Einstellungen und Verhaltensweisen beeinflusst werden können. Einerseits greifen wir in den gesamten Erziehungs- und Bildungsprozeß ein, andererseits repräsentieren wir mit anderen Jugendverbänden einen Teil der jungen Generation.

situationsbedingten Lernprozesse am Berg (Selbstüberwindung, Kooperation, Solidarität, Bewältigung von Problemen) auf andere Bereiche übertragbar gemacht. Da Alpinistik immer mit Leistung verbunden ist, hat der Jugendliche hier eine Möglichkeit, seine Leistungswünsche zu entwickeln und zu verwirklichen, ohne in eine streßartige Konkurrenzsituation zu geraten. Durch die Auseinandersetzung des einzelnen mit der Gruppe und der daraus resultierenden Kritik ist es ihm möglich, eine vernünftige, d. h. nicht selbstzerstörerische Einstellung zum Bergsport zu entwickeln.

Ich-Identität zu entwickeln. Wir wollen ihm damit helfen, daß er unabhängig wird und zu gleichberechtigter Partnerschaft mit der älteren Generation findet. Die Gruppe soll ein Feld der Einübung und Erprobung von Verhaltensweisen ohne Repression — aber mit kritischer Reflexion — sein und so dem Jugendlichen helfen, richtiges — soziales — Verhalten, z. B. Hilfsbereitschaft, Toleranz, Kommunikationsfähigkeit zu erlernen. Daraus ergibt sich für

uns die Forderung, den Jugendlichen nicht allein zu befähigen, sein Leben selbstbestimmt und selbstverantwortlich zu gestalten, sondern auch, ihn zu befähigen, sich zu engagieren und überindividuelle Verantwortung bei der mitgestaltenden Beteiligung

an gesellschaftlichen Organisationsformen sowie an sozialen und politischen Vorgängen zu übernehmen.

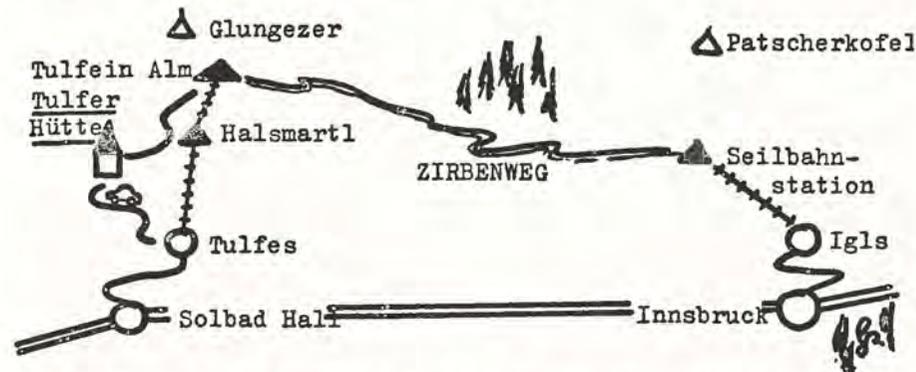
Nachschrift: Trotz aller Theorie — Das Bergsteigen vergessen wir nie!

R. Pipial

Unsere Schwestersektion Charlottenburg berichtet:

Der Zirbenweg

ein Hochgebirgslehrpfad in den Tuxer Alpen



Hoch überm Inntal zwischen Solbad Hall und dem Voldertal bis fast zum Glungezer und Patscherkofel liegt das Arbeitsgebiet unserer Sektion. Und hier, bei der Tulfein Alm beginnt der Zirbenweg, der, immer in Höhen um 200 m bleibend, nach etwa 2½ Stunden Gehzeit an der Bergstation der Patscherkofelbahn endet.

Die Tulfein Alm in knapp 2100 m Höhe kann man von unserer Hütte in etwa 2 Stunden erwandern oder mit der Glungezerbahn direkt von Tulfes her erreichen. Hier am Fuße des 2700 m hohen Glungezer beginnt der wohl einzigste Hochgebirgslehrpfad. Er führt entlang der Baumgrenze, und wie schon gesagt, in rund 2000 m Höhe, und gewährt sowohl einen Einblick in die Zusammenhänge von Wald und Landschaft, als auch Ausblicke auf die Gebirgswelt und das weit unten liegende Innsbruck, was man den ganzen Weg über immer wieder sehen kann.

Erwähnt werden muß noch daß der Weg in der ganzen Länge vollkommen gefahrlos ist und eher als Spazierweg anzusehen ist. Gewiß kann der Erfahrene die beiden Berge

Glungezer und Patscherkofel mit in sein Programm aufnehmen und die oben erwähnte Zeit auch unterschreiten. Aber man sollte sich Zeit nehmen die Umwelt studieren und die angebrachten Tafeln lesen. Und man sollte sich immer wieder erinnern, daß hier der größte und vielleicht auch schönste Zirbenwald der Ostalpen zu sehen ist.

Was erzählen uns die Schilder, welchen Sinn hat der Lehrpfad, was sollte man wissen, wenn man hier entlang wandert?

Dieser Lehrpfad soll uns über den Wert des Waldes aufklären. In den Hochlagen der Gebirge ist die Baumgrenze in neuerer Zeit immer weiter talwärts gewandert. Wo der Wald vollkommen verschwunden, wie z. B. teilweise im nachbarlichen Italien, sind ganze Gebirge verkarstet und menschenfeindlich geworden. Aber je höher noch Bäume anzutreffen sind, um so besser kann sich eine Humusdecke halten, Steine und Geröll bleiben oben, Lawinen und Überschwemmungen haben nicht derartige Wirkungen. Leider ist es schwer, in den abgeholzten Gebieten neuen Wald anzusetzen. Die kurze Sommerzeit, die hohen

Temperaturunterschiede, Schnee und Wind und wenig Muttererde erschweren die Wiederaufforstung. Teure technische Verbauungen gegen die Unbilden der Natur sind jetzt erforderlich und der Trend der Zeit, das Auffassen von Almwirtschaften hilft dabei, langsam die Aufforstung voranzutreiben.

All das, die Kunstbauten wegen der Lawi-

nen, die Frostlöcher neben dem Weg, die Alpenrosen, die eigentlich waldfreundlich sind, die Waldalmen am Weg und dann immer wieder die vielen alten Zirben können wir bewundern. Bewundern wohl schon deshalb, weil dort, wo keines Menschen Fuß etwas zerstören konnte, die Bäume bis zu 200 m höher hinaufreichen als anderswo.

Gerd Schröter

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 11/73

Wer unter die Langläufer will, sollte sich aus diesem Heft die nötigen Informationen holen über Langlaufski, eine neue Bindung, die größere und schnellere Schritte erlaubt, über Loipen und den Gewinn an Kondition. Über die angemessene Ernährung des Bergsteigers erhalten wir wichtige Hinweise, die den sensationellen Ergebnissen eines alpinen Hochleistungstest der Schweizerischen Stiftung für Alpine Forschung entnommen wurden. Karl Lukan gibt Ratschläge für das Klettern mit Kindern.

Kritik wird geübt an dem äußerst leichtsinnigen Verhalten in Sommerskigebieten, in denen auf seit Menschengedenken ungefährlichen Gletschern durch den allgemeinen Gletscherschwund neuerdings Spalten aufreißen. Ein anderer Artikel untersucht die angebliche Schutzfunktion der Bewirtschaftung der Almen. Sie wird als Behauptung von Spekulanten entlarvt, die sich Straßen und Hotels wünschen. Erwiesen sei u. a., daß die Rodung zur Gewinnung der Almen die Schutzwälder bis zu 400 m tiefer rückte, was Erosion, Vermurung und Abflußbeschleunigung bewirkte und daß die negative Auslese der Alpenflora durch das Weidewirtschaft ebenfalls zur Verarmung und damit zur Störung des natürlichen Gleichgewichtes beigetragen hat.

Das Novemberheft bringt u. a. Wanderhinweise für den Bayerischen Wald (Waldlehrpfade), das österreichische Waldviertel (Schalensteine der Urzeit), den Rosatsch

(Engadin), das Pfitscher Joch und Fotos und Artikel über Nepal. —ik—

Winter/Bergkamerad 12/73

Seit drei Jahren ist in dieser Zeitschrift ein umfassendes, alpines Nachschlagewerk im Entstehen begriffen. Eine Übersichtskarte veranschaulicht diesmal Lage und Anzahl der bisher behandelten Alpenbereiche, die zu den monatlich behandelten Hauptthemen gehörten. Sie sollen erweitert werden bis der Alpenraum voll erfaßt ist. Zu den ergänzenden Serien, Alpenpflanzen und -tiere, wird künftig eine weitere über alpine Naturphänomene, über Wetter- und Landschaftsformen kommen.

Hauptthema des Dezemberheftes: die Steiermark, eine Ergänzung der Berichte in Heft 2/73. Sie wird als exzellentes Skiland vorgestellt. Außerdem gibt es u. a. Tourenvorschläge aus den Schladminger und den Niederen Tauern, Kletterrouten am Niederen Dachstein (NW-Grat II/III) und aus dem Hochschwab (Beilstein O-Kante IV). Für Tiefschneefreunde wird in Wort und Reihenfotos die Kompressionstechnik vorgeführt. 4000er der Alpen: Liskamm und Castor. Panoramabild: Graubünden Grap Sogn Gion (Films). Alpenpflanzen: Gold-Primel. —ik—

Alpinismus — Ski 12/73

„Skilanglauf heute“ ist ein Bericht von Toni Hiebeler über Licht und Schatten bei den „Volkslangläufern“. Er wirft auch die Frage auf, wie es damit weitergehen soll. Den

Kunststoffski hält er auch beim Langlauf für den kommenden Ski.

Ein neuer Höhenweg, à la Dolomitenklettersteig, ist im Karwendel entstanden: der „Mittenwalder Höhenweg“.

In „Neues aus Tirol“ kann man etwas über die Investitionen einiger Orte in den Wintersport erfahren: Gletscherbahn, Luftseilbahn, Schlepplifte, Aufstiegshilfen, Skibob, Gondelbahnen, Vierergondel-Einseilumlaufbahn, Doppelsessellift . . .

Sehr interessant ist der Beitrag „Bergsteigen in Japan“, der einiges von den Mentalität und den Möglichkeiten der japanischen Bergsteiger aufzeigt.

G. O. Dyrenfurth bringt die aufschlußreiche „Himalaja-Chronik-1972“, Pit Schubert berichtet in „Aktiver Sicherheitskreis“ über

Eine sinnvolle Ordnung des botanischen Teils erleichtert die Benutzung. Er stellt die Pflanzen nach ihrem Standort vor, so wie man ihnen beim Wandern begegnet. Der zoologische Teil ist nach Tiergruppen gegliedert, der geologisch-mineralogische Teil wird zusammen mit einer Darstellung der Geologie der Alpen angeboten. Die aufgeführten Objekte sind in hervorragenden Zeichnungen fast alle farbig wiedergegeben. Wenn man von dem Fehlen der Ordnung der Pilze und der Darstellung des Larvenstadiums der Schmetterlinge absieht, scheint dies handliche Sachbuch alle Fragen, die der aufmerksame, naturkundlich interessierte Wanderer hat, zu beantworten. Dem prächtigen Buch ist eine weite Verbreitung und häufige Benutzung zu wünschen. —ik—

+ bücher + führer + karten + bücher + führer -

Untersuchungen und Erkenntnisse bei Pikkelschäften, Steinschlaghelmen, Karabinern, Sitzgürteln (Verletzungsgefahr der Wirbelsäule!), Sicherung ohne Handschuhe, u. a. m. Anstiegsblätter IV—VI: Rosetta-Südwand IV—V, Palagruppe/Dolomiten/Italien, Großer Archenkopf-Südgrat IV—V. Gölmasiv/Berchtesgadener Alpen.

Ski-Anstiegsblatt: Otten-, Gammer- und Vennspitze, Zillertaler Alpen/Österreich. Ski-Führer: Zwieselbacher Roßkogel, Längentaler Weißerkogel, Stubai/Österreich.

U. L.

Alpenpflanzen — Alpentiere, Thomas Schauer/Claus Caspari, Bestimmungsbuch: 700 Pflanzen, Tiere, Steine und Mineralien, 252 S., 80 Farbtafeln m. 700 Einzeldarstellungen, Format 12,8 x 20 cm, BLV-Verlags-gesellschaft München—Bern—Wien, Preis DM 25,—.

Wissen, das man sonst aus mehreren Büchern zusammensuchen muß, bietet sich jetzt in einem idealen Bestimmungsbuch.

Geo-Buch Wanderkassette „Rund um die Hütten“, Nelles, Kornacher, Nr. 3 — Rofan — Kaiser — Kitzbühler Alpen. 71 Bergwanderungen. Geographische Buchhandlung, München. Preis: DM 9,80.

Für die vielen Bergwanderer, die im Sommer von Hütte zu Hütte unterwegs sind, ist diese Kassettenserie eine ideale Unterstützung. Nr. 1 (Bayer. Voralpen) und Nr. 2 (Karwendel) wurden Ende des Vorjahres ergänzt. Sie enthält auf den neuesten Stand gebrachte Angaben und Karten. Auf vier Seiten einer Doppelkarte ist alles Wissenswerte vermerkt: außen ein großes Foto der Hütte, innen ein sechsfarbiger Kartenausschnitt 1:50 000 von äußerster Detailliertheit und alle denkbaren Informationen über die Hütte. Auf den verbleibenden zwei Seiten ausgewählte Wandertouren auf Berge und Jöcher und zu anderen Hütten, überwiegend leicht und meist auch mit Kindern zu machen. Das Ganze in handlichem Westentaschenformat und geschützt durch eine Plastikhülle. —ik—

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt



1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78

MODISCHE GESCHMACKVOLLE BRILLEN

Mitteilungen der Sektion

Vorstand und Geschäftsstelle

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 10. Januar, um 19 Uhr 30, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Verschiedenes.
3. Farblichbildervortrag von Christoph Wendt, Höfen/Eifel:

„Von der Wildspitze zum Großglockner“

Nichtmitglieder zahlen zwei Mark. Nach der Versammlung: Beisammensein im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13 (gegenüber der Tribüne, Parkplatz hinter dem Telefunken-Hochhaus, Einfahrt von der Bismarckstraße aus).

Der Vortrag des Monats:

Der Redner führt uns auf einer Hüttenwanderung durch das Herz der österreichischen Alpen. Ausgehend vom Pitztal steigen wir zu den Gipfeln und Gletschern des Wildspitz-Massivs auf, dem höchsten Berg Tirols. Von Hütte zu Hütte, über ausgesetzte Steige und über blumenübersäte Almen wechseln wir über zu den Stubaier Alpen, mit ihren zum Teil noch einsamen Tälern, Gipfeln und Graten, erreichen beim Brenner kurz die zivilisierte Welt, bevor uns die grandiosen Berge der Zillertaler Alpen gefangen nehmen. Beim Abstieg von der Richter-Hütte ins Krimmler Tal baut sich vor uns die Fels- und Eiswelt der Hohen Tauern auf. Der folgende Höhenweg vom Großvenediger durch die Granatspitz-Gruppe zum Großglockner ist der landschaftliche Höhepunkt und zugleich der beschwerlichste Teil dieser großen Tour.



Willi Taüsendfreund

BERGSPORT – SOMMER- und WINTERSPORT
WASSERSPORT – FREIZEITKLEIDUNG

Otto-Suhr-Allee 139 (Charlottenburger Schloß) Ruf: 341 55 12

Alpine Lehrabende

für alle, die es im Vorjahr versäumten

für alle, die zum Thema Fragen haben

für alle, die vorsorgen, ehe sie starten zum Urlaub im Gebirge:

Auch in diesem Jahr

Der nächste Urlaub kommt bestimmt, und wenn er in die Berge führt, muß er gut vorbereitet sein! Besuchen Sie darum in diesem Jahr noch einmal die erweiterten Alpen Lehrabende, die der Arbeitskreis Bergsteigen für Sie veranstaltet. Die nächsten Alpen Lehrabende gibt es erst wider 1976.

Wo?

Des großen Zuspruchs wegen finden sie diesmal in der Technischen Universität, Straße des 17. Juni, Hauptgebäude, Hörsaal 107 oder 106, statt. Man benutzt dazu den gleichen Eingang wie zur monatlichen Sektionsversammlung und geht dann statt nach links nach rechts zum Hörsaal.

Wann? Welches Thema?

14. Januar	Bekleidung	25. Februar	Mit Pickel und Steigeisen Im steilen Eis und kombinierten Gelände
21. Januar	Vom Tal zur Hütte Planung und Durchführung von Bergfahrten	4. März	Unsere Alpenflora im Kalk und Urgestein
28. Januar	Von Hütte zu Hütte Im leichten und mittelschweren Gelände	11. März	Alpine Meteorologie (Wetterkunde)
4. Februar	Ausrüstung	18. März	Was tun im Notfall? Biwak, Selbsthilfe, Alpiner Rettungsdienst
11. Februar	Mit Seil und Haken Klettern im schwierigen Fels	25. März	Mit Karte und Kompaß im unbekanntem Gelände Orientierung
18. Februar	Das Gehen im Firn und Eis Gletscherwanderungen		

Beginn jeweils 19 Uhr. Änderungen vorbehalten!

Nach Beendigung der Kurse finden wieder Kletterübungen statt, in kleinen Gruppen am Kletterturm. Sie sind nur für Mitglieder. Anmeldungen während der Alpen Lehrabende.

Im vergangenen Jahr fanden die Alpen Lehrabende ein unerwartet großes Echo. Die Räume der Geschäftsstelle waren diesem Andrang nicht immer gewachsen. Daher sind wir gezwungen, diese Veranstaltungen in andere Räume zu verlegen. Unsere Wahl fiel auf die zentral gelegene TU.

Die dadurch entstehenden Kosten, wie Miete, Licht, Heizung und Garderobe, müssen bezahlt werden. Das zwingt uns zu einem Eintrittsgeld. Es beträgt je Vortrag für Gäste DM 2,— und für Mitglieder DM 1,—. Jungmannschaft und Jugendgruppe haben freien Eintritt.

Mitgliederbeiträge 1974

Für alle Mitglieder, die den gelben Vordruck ausgefüllt und dabei die **Einsatzermächtigung erteilt** haben, werden die Lastschriften in der zweiten Hälfte des Monats Januar 1974 der angegebenen Bank oder dem Postscheckamt zugeleitet. Bank und Postscheckamt stellen die Beitragsmarke zusammen mit dem Kontoauszug dem Mitglied zu. Die Beitragsmarken für 1973 sind gültig bis zum 31. Januar 1974.

Alle Mitglieder, die **keine Ermächtigung erteilt** haben, werden gebeten, den Beitrag für 1974 bis zum 31. Januar 1974 entweder auf das Postscheckkonto der Sektion Nr. 533 53-106 Berlin-West oder bar in der Geschäftsstelle in Schöneberg, Hauptstraße 23/24 während der bekannten Geschäftsstunden einzuzahlen. Bei Einzahlungen des Beitrags auf das Postscheckkonto der Sektion werden die Beitragsmarken wie bisher alsbald nach dem Eingang des Betrages zugesandt, sofern das Mitglied den gelben Vordruck ausgefüllt hat.

Der Versand von Beitragsmarken an Mitglieder, die trotz der wiederholten Bitte des Vorstandes **den gelben Vordruck nicht ausgefüllt** und an die Geschäftsstelle eingesandt haben (vergl. Bergbote Mai, Juli und Oktober 1973), kann erst erfolgen, wenn die Zustellung der Beitragsmarken an die übrigen Mitglieder abgewickelt ist, weil hierfür zusätzlich Schreib- und Buchungsarbeit auf der Geschäftsstelle entsteht. In eiligen Fällen können diese Mitglieder ihre Beitragsmarken auf der Geschäftsstelle abholen gegen Barzahlung oder unter Vorlage des Einlieferungsscheines oder Lastschriftzettels der Post.

Bei Postschecküberweisung oder Zahlkarte vergessen Sie bitte nicht, auf dem Abschnitt (links) deutlich Namen und Anschrift anzugeben, bei gleichzeitiger Zahlung für mehrere Mitglieder (Familienangehörige), sämtliche Namen.

Bei Barzahlung oder Abholung der Marken auf der Geschäftsstelle wird gebeten, den Mitgliedsausweis mitzubringen.

Die Beiträge für das Jahr 1974 betragen laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom April 1973:

A-Mitglieder	48,— DM
B-Mitglieder	24,— DM
C-Mitglieder	25,— DM
Junioren (einschließlich Jungmannschaft)	27,— DM
Jugendbergsteiger (Jugendgruppe)	12,— DM
Kinder von Mitgliedern (bis zur Vollendung des 10. Lebensjahres)	6,— DM

Treffpunkt „Schöneberger Hütte“

Im neuen Jahr ist es leider nicht mehr möglich, den **Stammtisch**, also das Treffen in der „Schöneberger Hütte“, weiterhin durchzuführen. Wir bitten um Verständnis, wenn auch wir uns bemühen, die Heizkosten ein wenig zu drosseln. Schließlich muß das ganze Haus unserer abendlichen Veranstaltung wegen beheizt werden.

Wir trauern um
Willi Borgwardt

Er starb am 2. Dezember 1973
im 84. Lebensjahr

Willi Borgwardt war Inhaber des Ehrenzeichens
für 50jährige Mitgliedschaft.

Achtung:

Hinweis an alle Mitglieder

Wir haben erneut Veranlassung unsere Mitglieder darauf hinzuweisen, daß die **Zustellung des „Bergboten“** und der „DAV-Mitteilungen“ nur dann gewährleistet ist, wenn Sie **rechtzeitig** die Änderung Ihrer Anschrift bekanntgeben. Sollten die Zeitschriften nicht pünktlich erscheinen, so wenden Sie sich bitte immer **zuerst** an den Postboten. Die Geschäftsstelle hat **keinen** Einfluß auf die Zustellung der Hefte.

*

Der neue Kletter- und Wanderführer „Bruchhauser Steine“ (Naturschutzgebiet im Hochsauerland) ist erschienen und kann auf der Geschäftsstelle erworben werden. Preis: DM 13,50.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Nelly-Marie Thieblemont, Schöneberg, Potsdamer Str. 165; Gertrud Winter, Wilmersdorf, Mansfelderstr. 24; Christa Ziepke, Spandau, Lindenufer 39 (Junior); Margit Ziepke, Charlottenburg, Suarezstr. 15/17 (Junior).

Wandern:

Erwin und Johanna Baum, Tempelhof, Reulestr. 5; Heinz, Waltraut, Hannelore (Jugend) und Monika Herrmann, Lankwitz, Seydlitzstr. 10; Ursula Schulz, Tempelhof, Schulenburging 1; Erika Lexow, Neukölln, Braunschweiger Str. 16.

Kein Interessengebiet angegeben:

Irene Pietschmann, Spandau, Alt Pichelsdorf 33; Helga Knorr, Lichterfelde, Gersauer Weg 4; Martin Haller, Charlottenburg, Mollwitzstr. 3; Stefanie Wernitz, Spandau, Weinmeisterhornweg 25 (Jugend); Thomas Strauß, Lankwitz, Havensteinstr. 16 (Jugend).

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingastr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik — Turnen — Ballspiele. Jeden Sonnabend 14 Uhr Sportplatz Kühler

Gymnastik

Weg (Eichkamp): Waldlauf.
Jeden Dienstag, pünktlich von 19 bis 19

Uhr 30, für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarerische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grünwald, Königsallee am Hundekehlensee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Wie schon von Karl Klopfer bei unserem Treffen im November 1973 gesagt, wurde mit Rücksicht auf Berufstätige eine „Mittelgruppe“ gebildet, die sich morgens etwas später treffen und ungefähr drei bis vier Stunden wandern will. Die Wanderführung für diese neue Gruppe hat im Januar und Februar 1974 Frau Elli Schalow übernommen.

Sonntag, 6. Januar — ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Heinz Thurow. Wanderweg: Schlachtensee — Havelhöhenweg — Bhf. Grunewald.

Sonntag, 6. Januar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Paul Bernitt.

Sonntag, 6. Januar

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald.

Mittwoch, 9. Januar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstraße — Führung: Elli Schalow.

Sonntag, 13. Januar — ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Paul Bernitt. Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald.

Sonntag, 13. Januar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Elli Schalow.

Sonntag, 13. Januar

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Erich Herrmann.

Mittwoch, 16. Januar

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Lotte Eichner.

Sonntag, 20. Januar — ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Arnold Nitschke.

Sonntag, 20. Januar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Elli Schalow.

Sonntag, 20. Januar

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:

Ilse Ninnemann. Wanderweg: Tegeler Forst — Mittagspause „Igel“.

Mittwoch, 23. Januar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow.

Mittwoch, 23. Januar

Treffpunkt: 10 Uhr Hakenfelde (Bus 55, Endhaltestelle) — Führung: Lotte Eichner.

Sonntag, 27. Januar — ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. — Führung: H. Hofmann.

Sonntag, 27. Januar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald (A 17) — Führung: Elli Schalow.

Sonntag, 27. Januar

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Ilse Ninnemann. Wanderweg: Krumme Lanke — Schlachtensee

— Mittagspause im Terrassenrestaurant.

Mittwoch, 30. Januar

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstraße.

Sonntag, 3. Februar — ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstraße — Führung: Heiner Wurms.

Sonntag, 3. Februar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr 30 Johannesstift — Führung: Elli Schalow.

Sonntag, 3. Februar

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Straße Ecke Heerstraße.

Achtung, Achtung! Bei ausreichender Schneelage wird mit Skiern gewandert. Die Führung hat Hanno Zimmermann. Genaue Informationen unter den Mitteilungen der Skigruppe.

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 15. November 1973 brachte bei dem üblichen schwachen Besuch (nur 17, dafür aber engagierte Mitglieder) folgendes Ergebnis: § 3 (Geschäftsjahr) ist wie folgt geändert worden:

§ 3 Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines Jahres.

Der geänderte Paragraph wirkt sich 1974 aus, das Geschäftsjahr 1974 läuft vom 1. April 1974 bis zum 31. Dezember 1974. Laut Beschluß der außerordentlichen HV ist für dieses verkürzte Geschäftsjahr der volle Beitrag zu leisten.

Mitgliederversammlung

Am Donnerstag, dem 17. Januar, um 19 Uhr 30 in der „Schöneberger Hütte“. Wir zeigen Farbtonfilme über Skilaufen, Bergsteigen und Wildwasserfahren. Einlaß nur in der Zeit von 19 Uhr 15 bis 19 Uhr 45

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Am Sonnabend, 19. Januar, treffen wir uns von 16 Uhr an in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr. Vortrag:

„Wandern — mal anders“

Der Vortrag am Gruppenabend im November 1973 war so ausgezeichnet, daß ein paar Worte als Nachtrag erlaubt seien.

Wer hätte gedacht, daß so ein trockenes Thema wie „Wald, Tannen“, Verzeihung, „Fichten“ und „sonstige Nadelhölzer unseres Waldes“ eineinhalb Stunden lang über hundert Menschen ohne Pause fesseln kann? Nur ein Vortragender vom Format des Herrn Dr. D o m k e mit seinem feinen Humor konnte dabei den Ernstesten zum Lachen bringen und selbst die „Schüler“ zum aufmerksamen Lauschen zwingen, die früher nur mit Nachhilfestunden weiterkamen oder sich und andere durch Schwatzen im Unterricht störten. Die „Schöneberger Hütte“ faßte kaum die Zuhörer, die abhanden gekommenes Wissen über die Baumarten unseres Waldes auffrischen wollten und nun beim nächsten Urlaub anwenden können. Die hervorragenden Dias

später Kommende haben bei einer sehr guten Ausrede die Chance, von einer Spende in unsere Festkasse befreit zu werden.

Skii-Wanderungen

Bei ausreichender Schneelage jeden Sonntag Skitour durch den Glienicker Park: Folgende Sonntagstermine sind zu merken: 6. Januar, 13. Januar und 20. Januar. Wir treffen uns bis spätestens 10 Uhr 15 an der Autobushaltestelle A 6 vor dem S-Bahnhof Wannsee. Da auch am letzten Sonntag mit einem Autofahrverbot zu rechnen sein wird, ist pünktliches Kommen notwendig, da um 10 Uhr 26 der Bus A 6 zum Glienicker Park fährt und bei einem Wagenabstand von 30 Minuten auf Nachzügler nicht gewartet wird. Telefonische Rückfragen bei Hanno Zimmermann, tagsüber unter Tel. 3 75 43 39, abends nach 20 Uhr unter Tel. 8 24 17 52 zu erreichen.

von Assistentin Charlotte Eichner veranschaulichten auch dem unaufmerksamsten „Schüler“, wann er einst nicht aufgepaßt hatte.

Es lohnt sich bestimmt, die „Exkursion für Fortgeschrittene“ demnächst zu besuchen.

Wanderführersitzung

Am Dienstag, 29. Januar, 19 Uhr im kleinen Raum. Wir bitten um Mitteilung, wer am Erscheinen verhindert ist.

Kappenfest

Der „Sippenhäuptling“ lädt am 9. Februar 1974 herzlich zum

„Zigeunerfest“

Es ist die Jahresversammlung der wandernden Zigeunersippe von Schöneberg und Umgebung. Kopfbedeckung — kein Sippenmitglied darf ohne erscheinen — nach Zigeunerart. Die beste Kopfbedeckung wird prämiert.

„Zigeuner“ ... merkt genau: Vor 16 Uhr ist kein Einlaß! Der Sippenklan braucht Zeit zum Raumausschmücken.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Mittwoch, den 30. Januar, um 19 Uhr 30, in der Geschäftsstelle, Farblichtbildervortrag:

Von Hütte zu Hütte

Im leichten und mittelschweren Gelände in unserem Hüttengebiet:

Otztaler Alpen
Wilder Kaiser
Zillertaler Alpen

Dieser Vortrag stellte eine Ergänzung zu den am 21. und 28. Januar veranstalteten Alpinen Lehrabenden dar.

Sonnabend, den 12. und 26. Januar, nachmittags am **Kletterturm am Teufelsberg**: Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen unter winterlichen Verhältnissen.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Wolfgang Helbig

Gruppenabend am 18. Januar um 19 Uhr 30
„Matten und Gletscher“
der Zermatter Bergwelt“

Dia-Vortrag von Kamerad Bernhardt, im
Haus des Sports.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Werner Töpfer

Übungsabend am Donnerstag, dem 3. Ja-
nuar und 22. Januar, jeweils 20 Uhr in der
Geschäftsstelle.

Jahreshauptversammlung

Sonntag, 20. Januar, 16 Uhr im Grünen Saal
des Restaurants „Schultheiss in der Hasen-
heide“.

Tagesordnung:

1. Bericht und Neuwahl des Vorstandes.
2. Verschiedenes über die Gruppenarbeit.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Wir laden zu zwei interessanten Dia-Aben-
den ein: „Schöneberger Hütte“, jeweils um
19 Uhr.

18. Januar:

Vortrag von Rudolf Schmidt
„Touren im Ötz- und Pitztal“

1. Februar:

Vortrag von Gerhard Thomas
„Auf Nordlandfahrt“

Einlaß nur in der Zeit von 18 Uhr 15 bis
19 Uhr 15 durch den Türdiener.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Unsere Übungsabende beginnen am Mon-
tag, dem 14. Januar, 19 Uhr 45 in der „Schö-
neberger Hütte“.

Der zweite Übungsabend des Monats ist
am Montag, dem 20. Januar.

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Auf dem Heimabend am 9. Januar wollen
wir unsere Aktivitäten für das begonnene
Jahr planen. Dazu gehört die Wahl des
Jungmannschaftsausschusses (Leiter, Stell-
vertreter, Kletterwart, Skiwart). Außerdem
soll besprochen werden, welche Fahrten die
Jungmannschaft für die Alpenvereinsjugend
anbieten wird.

Auf der letzten Besprechung der Jungmann-
schafts- und Jugendgruppenausschußmit-
glieder mit dem Landesjugendleiter sowie
der Leitung der Kindergruppe wurde be-

schlossen, nur Gruppenfahrten vom Verein
zu fördern. Dabei bedeutet Gruppenfahrt
eine zu Beginn des Jahres gemeinsam mit
dem Ausschluß ausgearbeitete und allge-
mein zugängliche Fahrt. Hat also zum Bei-
spiel ein Mitglied den Wunsch eine Wander-
tour zu organisieren, so kann es an diesem
Mittwoch eine solche Unternehmung vor-
schlagen. Alle Jungmannschaftsmitglieder
werden dann drüber abstimmen, ob diese
Fahrt als Jungmannschaftsgruppenfahrt an-
geboten werden soll.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Der Gruppenabend findet am 16. Januar um
19 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Beginn
19 Uhr und nicht erst 19 Uhr 30!

Gemäß der gültigen Jugendgruppensatzung
ist Hans-Henning Abel zum Jugendgruppen-
leiter gewählt worden. Die vier weiteren
Mitglieder des Koordinationsausschusses
wurden — wie folgt — nominiert:

Reneè Kundt
Hennig Sievers
Ulrich Schulze
Thomas Sebald

Themen des Abends:

- Besprechung der Fahrten in diesem Jahr,
- Verkündung des Trainingsplanes für die
Sommerkletterfahrt in das Wetterstein-
gebirge,
- Referat über die alpine Bergausrüstung,
- Diavortrag: Tourengeschnipsel,
- Fensterschießen, Aschenbecherleeren,
Bodenreinigen ... Ende.

Kindergruppe

Leiterin: Tamara Sebald

Nachdem Ihr hoffentlich alle gesund und
munter ins Neue Jahr gekommen seid, wol-
len wir uns am 16. Januar um 17 Uhr das
erstmal im Jahr 1974 in der Geschäfts-
stelle treffen. Zuerst erwarte ich von Euch
ein paar Vorschläge für die Heimabende im

neuen Jahr. Danach wollen wir uns über die
Geographie der Alpen unterhalten. Wer
hierzu schöne Bilder von den Alpen und ih-
ren Tälern hat, der bringe sie bitte mit.

Eure Tamara

Auch diese Seite kann von der Jugend genutzt werden. Da diesmal die Beiträge dafür nicht ausgereicht haben, bleibt sie frei, damit unsere Jugend sich darauf Notizen für den nächsten Bergboten machen kann. Da diese Zeilen vor Umbruchschluß geschrieben worden sind, besteht die Möglichkeit, daß auf dieser Seite doch noch eine Anzeige steht. Die Redaktion verspricht für diesen Beitrag der Jugend lieber auf eine Anzeige zu verzichten.

Sollte der Bergbote diesmal bei Ihnen nicht pünktlich eintreffen, so ist dies nicht die Schuld der Setzer, der Drucker oder der Redaktion. Für den Vertrieb ist die Post verantwortlich. Sollten im Heft noch einige Fehler sein, so bitten wir um Entschuldigung. Der Bergbote mußte in diesem Monat früher zur Post geliefert werden.

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Martin-Busch-Hütte

Nahe dort, wo die Gletscherbecken des Niederjochferners, des Marzellferners und des Schalfferners sich vereinen, liegt etwas oberhalb, unweit der kleinen Schlucht des Niederjochbaches, die Martin-Busch-Hütte auf Samoar. Samoar: Ein Wort aus dem Altbayerischen, es bedeutet soviel wie Saumpfad. Diese Hütte gilt als eines der modernsten und komfortabelsten Häuser des DAV: Zentralheizung, eigenes Elektrizitätswerk, Hochdruckwasserleitung, Funksprechanlage, drei Aufenthaltsräume, eine Terrasse, Ski-Werkstatt, holzgetäfelte Zimmer mit 46 Betten, 56 Matratzenlagern, 20 Notlagern, wovon 18 Matratzenlager im Winterraum sind, der eine Küche hat. Errichtet hat dieses Haus in 2470 Meter Höhe die frühere Sektion Brandenburg. Baubeginn 1938. Der innere Ausbau wurde 1952 durch den Österreichischen Alpenverein, der damals die Hütte verwaltete, beendet. Ganz in der Nähe stand auf 2527 Meter Höhe die alte Samoar-Hütte. Sie war 1879 erbaut worden und wurde 1961 von einer Lawine zerstört.

Die jetzige Martin-Busch-Hütte ist von etwa Mitte März bis nach Pfingsten und Ende Juni bis Ende September bewirtschaftet. Nähere Auskünfte gibt die Geschäftsstelle. Talort: Vent (1894 Meter). Aufstieg: Etwa dreieinhalb Stunden. Hüttenwart: Manfred Hinze, Berlin. Hüttenwirt: Johannes Scheiber, A 6458, Vent — Tirol.

Die Hütte ist Stützpunkt für: Diemkögl, Schalkkogel, Querkogel, Karlesspitze, Fanat- und Rötenspitze, Mutmalspitze, Hintere Schwärze, Marzellspitzen, Similaun, Finalspitze, Hauslabkögl, Kreuzspitze. **Übergänge:** Ramolhaus, Langtalereck-Hütte (Neue Karlsruher Hütte), Hochwildehaus, Eishof (Almwirtschaft), Similaunhütte, Wirtshaus Schöne Aussicht (Bella Vista), Hochjochhospiz.

Skitouren zum Similaun (3606 m)

Sehr lohnende leichte Tour im März, April oder Mai. Seil, Steigeisen, Pickel für den Gipfelanstieg empfehlenswert. Aufstieg etwa viereinhalb Stunden (Ausweis nicht vergessen).

Wer es gemütlich liebt oder sich erst noch eingehen will, wählt den Weg über die Similaunhütte (3019 m) am Niederjoch (3010 m). Nicht nur, weil dort der Rotwein preiswert ist. Wer es aber ohne Rast und gleich etwas steiler liebt, der gehe vom Niederjochferner längs des südlichen Marzellkammes zum Gipfel.

Erster Vorschlag: Von der Hütte in südlicher Richtung entlang der kleinen Schlucht des Niederjochbaches bis ans Talende. Sanfter und leichter Anstieg. Dann geht es steil, aber unschwierig den Niederjochferner hinauf. Rechts sieht man am Hang die österreichische Zollwache. Immer geradeaus in Rührung Süden — das Steilstück des Ferners dauert nicht allzulange — geht es wieder sanft — fast flach — ansteigend zur Similaunhütte. (Von dort zurück zu unserer



Martin-Busch-Hütte

Hütte braucht man die Ski nur laufen zu lassen. Vorsicht ist vor der Martin-Busch-Hütte geboten, damit die Fahrt nicht rechts in der kleinen Schlucht des Baches endet. Aber im nüchternen Zustand ist weder Hütte noch Schlucht nicht zu übersehen.) Die Similaunhütte kann man rechts liegenlassen. Sie liegt am Westrand des Niederjochferners. Vom Niederjoch führt die Route in östlicher Richtung über wenig geneigte Hänge und Mulden zur Nordwest-Flanke des Similaun. Am Beginn des West-Grates (meist Fels) ist das Skidepot. Von dort mit Steigeisen leicht zum Gipfel.

Zweiter Vorschlag: Wie vorher bis zum Niederjochferner. Ein Stück auf ihn empor. Etwa dort, wo sich der Gletscher wieder etwas zurücklegt, südöstlich (links) abbiegen und längs des Marzellkammes steiler empor zu einem weniger geneigten Gletscherbecken. Weiter in Richtung Süden über die Nordwest-Flanke zum Skidepot am Beginn des Westgrates.

Auf beiden Routen kann abgefahren werden. Rasende Hochtouristen schaffen es bis zur Martin-Busch-Hütte „leicht“ in 15 Minuten (sagen sie). Ein genußvolleres Tempo ist vorzuziehen.

Literatur: Ötztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Ötztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1966; In Eis und Urgestein, Walter Pause, BLV.

Karten: Alpenvereinskarte Ötztaler Alpen, 1 : 25 000, Blätter 30/1 und 30/2. Kompaß-Wanderkarte 1 : 50 000 Blatt 43 Ötztaler Alpen.

Das sollten Sie wissen:

Wintersportartikel kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Johann Kavalirek aus Österreich (Kärnten) seit 11 Jahren in Berlin und bei uns als **Ski-Spezialist** tätig, bietet die Gewähr für fachmännische Führung unserer Wintersport-Abteilungen

Einstellgeräte für Sicherheitsbindungen stehen zur Verfügung
In eigenen Werkstätten werden alle Arbeiten durchgeführt.

Schleifen der Schlittschuh-Schienen kurzfristig
Hohlschliff und Spezialschliff

Sporthaus Friedel Klotz

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf: 8 34 30 10
Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Leihinstrumente

618 87 21



Trachten-
mode
von
Lodenfrey
die
Mode
mit Herz
und
Charme!

LODENFREY

Weniger & Seibold

● STEGLITZ, Schloßstraße 111 (Steglitzer Kreuz), 7 91 48 35
● SPANDAU (Nähe Markt), Breite Straße 36, 3 33 22 55
● NEUKÖLLN (am U-Bhf.), Karl-Marx-Straße 153, 6 87 29 47

**Bald
geht's
wieder
aufi...**

Alles für die Rucksackapotheke

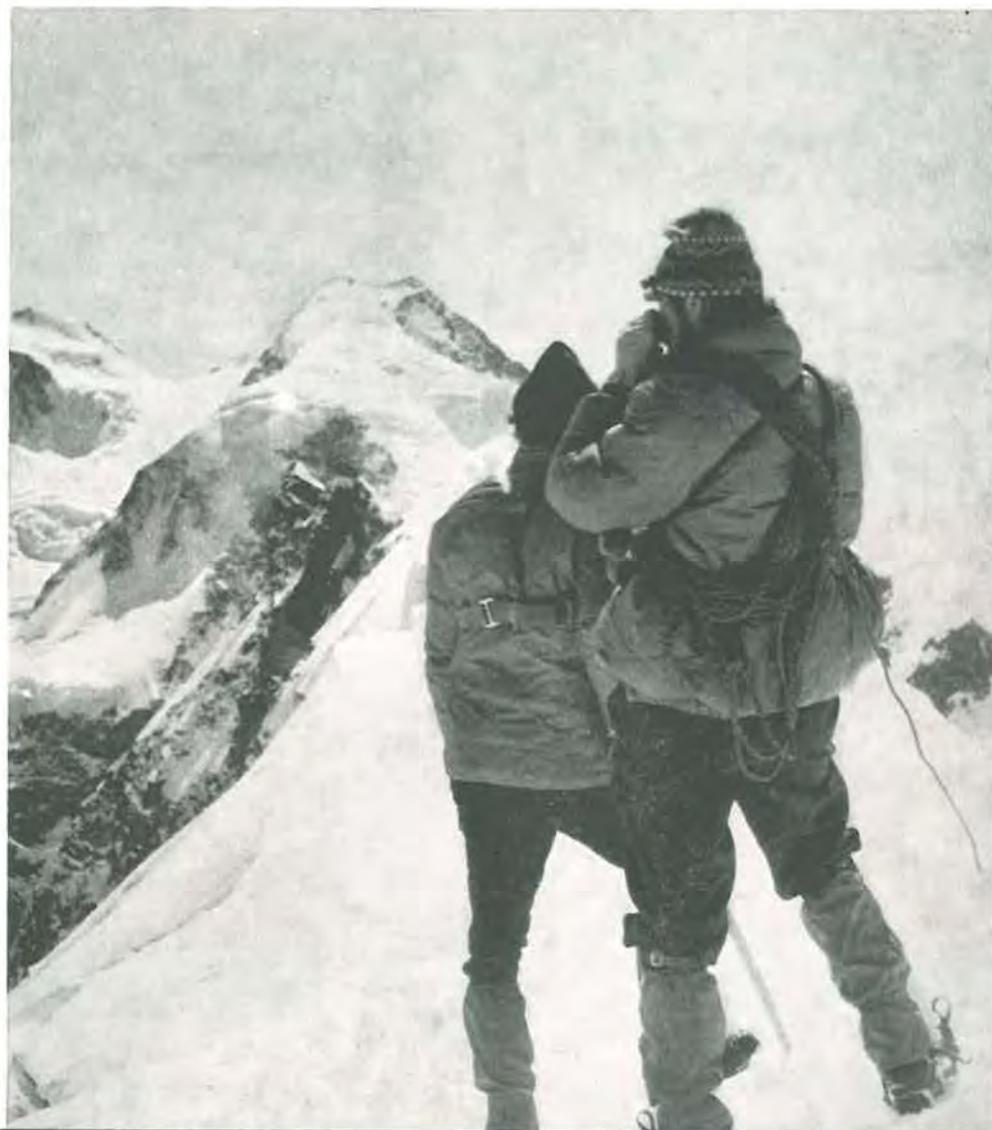
Rosegger-Apotheke Günter Poredda

1000 Berlin 44 • Sonnenallee 144 • Telefon: 6 87 24 26



26. JAHRGANG · NR. 2 · FEBRUAR 1974 — A 1666 E

Der Bergbote



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 2 26. Jahrgang Februar 1974

Inhalt	Seite
Die kleine Haute Rôte	5
Erschöpfung — Dr. Stelzer	7
Hüttenbericht — K. Becher	9
Bergbote — I. Koch	10
Informationen	10
Alpine Zeitschriften	11
Bücher, Führer, Karten	12
Mitteilungen der Sektion	13
Alpine Lehrabende	14
Sektionswanderungen	16
Gruppen-Nachrichten	17
Alpenvereinsjugend Berlin	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Richard Spangler - München

Breithorn — 4165 m (Zermatt), siehe Bericht auf Seite 5.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e.V.
1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska oHG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Mittwoch von 15 bis 19 Uhr 15, Freitag von 15 bis 18 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 990.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854596.

e

on Argentière bei Chamonix bis
wölf bis 14 Tagen. Die unsagbar
blich unter Schneemangel leidet,
bietet, deren unplanmäßige Um-

Haute Rôte von Zermatt nach
Monte-Rosa-Gebiets ausdehnen,
Oder man hat genügend Zeit

et dort am besten mit der Ka-
hinaufschwebend. Geeignetster
cht Tage. Strapazen: Ab 4000 m
Zermatts liegt aber auch darin,
nicht steigen müssen, sondern
man nicht gewohnheitsmäßig
egenden Theodul-Hütte Quartier
Sommerkgebiets des Plateau
helligkeitsrekorde durch „Ski-
Sichtweite der Hörnli-Hütte am

echt früh. Dafür sorgt schon der
befreienden Donnerbalken sorgt.
lten zum Erleichterungszwecke,
er die Hütte gehen. Üblich so.

1). Steigeisen erforderlich, Ski
" vergessen. Herrlich der Blick
auerlichen Übernachtung in der
reien Theodul-Gletscher auf den
werden — die Skier auf dem
e. Könnner allerdings gehen zur
er den Zwillingsgletscher.

Die Touren liegen geradezu vor
tor und Pollux schwierig, leicht
ropas, die Dufor-Spitz (4634 m).
uren um die Monte-Rosa-Hütte
lichtum kaum zu überbieten.

Terminkalender

1. 2. Fotogruppe — Diavortrag
 2. 2. Jugendgruppe — Kletterübung
 3. 2. Wanderungen
 4. 2. Gymnastik — Turnen
 4. 2. **Alpiner Lehrabend**
 5. 2. Gymnastik
 6. 2. Wanderung
 7. 2. D'Hax'nschlager — Übungsabend
 9. 2. Bergsteigergruppe — Kletterübung
 9. 2. Jugendgruppe — Kletterübung
 9. 2. Wandergruppe — Kappenfest
 10. 2. Wanderungen
 11. 2. Gymnastik — Turnen
 11. 2. **Alpiner Lehrabend**
 11. 2. Singekreis — Übungsabend
 12. 2. Gymnastik
 13. 2. Jungmannschaft — Gruppenabend
 13. 2. Wanderung
 13. 2. Tourenberatung
 14. 2. **Sektionsversammlung und Vortrag**
 16. 2. Wandergruppe — Monatsversammlung
 16. 2. Jugendgruppe — Kletterübung
 17. 2. Wanderung
 18. 2. Gymnastik — Turnen
 18. 2. **Alpiner Lehrabend**
 19. 2. Gymnastik
 20. 2. Kindergruppe — Faschingsfeier
 20. 2. Jugendgruppe — Gruppenabend
 20. 2. Wanderungen
 21. 2. Skigruppe — Mitgliederversammlung
 22. 2. Spree-Havel — Gruppenabend
 23. 2. Jungmannschaft — Faschingsfeier
 23. 2. Bergsteigergruppe — Kletterübung
 23. 2. Jugendgruppe — Kletterübung
 24. 2. Wanderungen
 25. 2. Gymnastik — Turnen
 25. 2. **Alpiner Lehrabend**
 25. 2. Singekreis — Übungsabend
 26. 2. D'Hax'nschlager — Faschingsfeier
 26. 2. Gymnastik
 27. 2. Wanderung
 27. 2. Tourenberatung
 27. 2. Bergsteigergruppe — Monatsversammlung
- März
3. 3. Wanderungen

Kleine Haute-Rôte

Von Zermatt nach Saas Fee

Es muß ja nicht immer gleich die totale Haute Rôte von Argentière bei Chamonix bis Saas Fee im Wallis sein. Die es zu durchrasen gilt in zwölf bis 14 Tagen. Die unsagbar schwer ist, in den vergangenen Jahren zudem noch erheblich unter Schneemangel leidet, dafür aber plötzlich um so schönere Gletscherbrüche anbietet, deren unplanmäßige Umgehung viel Zeit in Anspruch nimmt.

Planmäßiger dagegen verläuft die sogenannte kleine Haute Rôte von Zermatt nach Saas Fee. Sie kann man auf beliebig viele Gipfel des Monte-Rosa-Gebiets ausdehnen, was bei der „großen Durchquerung“ kaum möglich ist. Oder man hat genügend Zeit und einen Packesel zur Verfügung.

Die Vorteile Zermatts sind jedem bekannt. Man startet dort am besten mit der Kabinenbahn vorbei am Massiv-Rosa zur Theodul-Hütte hinaufschwebend. Geeignester Zeitpunkt der Tour: Ende April, Mai und Juni. Dauer: Acht Tage. Strapazen: Ab 4000 m Höhe doch beachtlich, da ungewohnt. Noch ein Vorteil Zermatts liegt aber auch darin, daß die kleinen Haute-Rôte-Bezwinger am ersten Tag nicht steigen müssen, sondern echt Skilaufen können. Nachdem man mit Glück, falls man nicht gewohnheitsmäßig vorbestellt hat, in der bereits auf italienischem Gebiet liegenden Theodul-Hütte Quartier gefunden hat. Diese Hütte liegt inmitten des grandiosen Sommerskigebiets des Plateau Rosas, direkt an jenem Hang, wo im Sommer die Schnelligkeitsrekorde durch „Skirenner“ verbessert werden. Oberhalb von Cervinia. In Sichtweite der Hörnli-Hütte am Matterhorn.

Am folgenden Tage sollte die kleine Tour beginnen. Recht früh. Dafür sorgt schon der italienische Hüttenwart, der allerdings weniger für einen befreienden Donnerbalken sorgt. Jene, die ihre Skischuhe lieber sauber lieben, sollten zum Erleichterungszwecke, falls zu solch ungewohnter Stunde überhaupt möglich, hinter die Hütte gehen. Üblich so.

Als Eingetour bietet sich das Breithorn an (4165 m). Steigeisen erforderlich, Ski bleiben im Depot. Nicht den Gipfelkuß und das „per Du“ vergessen. Herrlich der Blick auf Castor, Pollux und den Monte Rosa. Nach einer neuerlichen Übernachtung in der Cabane Theodule Abfahrt: sehr schön, über fast spaltenfreien Theodul-Gletscher auf den Gornergrat-Gletscher. Der muß allerdings hochgelaufen werden — die Skier auf dem Rücken, in mehreren Stunden bis zur Monte-Rosa-Hütte. Könnner allerdings gehen zur Monte-Rosa-Hütte nach einer Bezwingung des Pollux über den Zwillingsgletscher.

Die Monte-Rosa-Hütte ist äußerst stark frequentiert. Die Touren liegen geradezu vor der Holztüre. Nordend und Parrotspitze sind schön, Castor und Pollux schwierig, leicht dagegen die Signalkuppe und der zweithöchste Berg Europas, die Dufor-Spitz (4634 m). Für die Gipfelbesteigung besser anseilen. Alle diese Touren um die Monte-Rosa-Hütte verschlingen etwa acht Stunden, sind aber an Erlebnisreichtum kaum zu überbieten.

Hat man sich am Monte Rosa so richtig eingestiegen, dann sollte der „Marsch“ nach Saas Fee als Krönung gelten. Über herrliche Gletscher erreicht man, den Gornergrat links liegen lassend, mittels sanfter Anstiege und gemächlicher Abfahrten, den Fuß des steilen Adlerpasses. Nach dessen wahrhafter Erklümmung — die luftarme Viertausendmeterzone wird wieder mal erreicht — bieten sich über gespürte Gletscherzonen herrliche Abfahrtsmöglichkeiten an. Den kleinen Aufstieg zur Britannia-Hütte nicht überfahren. Das könnte peinlich werden.

Genießer sollten einige Tage in der Britannia-Hütte verweilen. Da locken, noch ohne Bergbahnbestückung: das Allalin-Horn, der Albhubel oder auch das Stockhorn. Nach Saas Fee hinab gelingt vielleicht Entspannung schon in der Großkabinenbahn, sofern die Abfahrt ausgeapert ist. Dann noch lohnenswert: In Saas Fee sich einmal richtig sattessen. Es gibt Spezialitäten, die die Bergerlebnisse in der Erinnerung erst richtig schön werden lassen, und die es in der preußischen Heimat eben nicht gibt.

Zum Schluß noch einen Hinweis. Beachten Sie: Sie sind ständig in einer Höhe zwischen drei- und viertausend Metern über dem Meer, manchmal noch höher. Es stellen sich oft Schlafstörungen ein. Bitte nie ein Schlafmittel nehmen, sondern ein Kreislaufstützungsmittel. Auch tagsüber wäre dieses Mittel zu empfehlen. Belasten Sie sich mit keinem Schlafsack. Ein Leinensack tut's auch. Decken gibts genug in den Hütten. Die Hütten bieten gutes Essen. Sie brauchen also nicht Ihre Rucksäcke mit überflüssigen Nahrungsmitteln zu beschweren. Na ja, aus Erfahrung wissen Sie ja selber, was Ihnen am besten an Gepäck „zusteht“.

Henner Bechtle

Das sollten Sie wissen:

Wintersportartikel kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Johann Kavalierek aus Österreich (Kärnten) seit 11 Jahren in Berlin und bei uns als **Ski-Spezialist** tätig, bietet die Gewähr für fachmännische Führung unserer Wintersport-Abteilungen

Einstellgeräte für Sicherheitsbindungen stehen zur Verfügung
In eigenen Werkstätten werden alle Arbeiten durchgeführt.

Schleifen der Schlittschuh-Schienen kurzfristig
Hohlschliff und Spezialschliff

Sporthaus Friedel Klotz

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf: 8 34 30 10
Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10

Erschöpfung ist nicht Schicksal sondern mangelnde Voraussicht

Die nachstehende Zusammenfassung eines Tagungsberichtes stellte uns Obermedizinalrat Dr. Klaus Stelzer zur Verfügung, der vor einigen Monaten schon einmal in unserem Mitteilungsblatt ärztliche Aufklärung und Ratschläge erteilte: Der Sturz ins Seil (3/73) und Schädelverletzungen (5/73). Wir drucken den Artikel in zwei Folgen ab. Er wurde vorher im „Bergsteiger“ veröffentlicht.

Wir danken Dr. Stelzer und hoffen mit ihm, daß diese medizinischen Informationen dazu beitragen, daß derartige Katastrophen in den Bergen verhindert werden.

Bergsteigen ist körperliche Arbeit

Im November 1973 fand in Innsbruck unter der Leitung von Dozent Dr. Gerhard Flora die III. Internationale Bergrettungsärzte-Tagung statt. Sie befaßte sich mit Problemen der Ermüdung, der Erschöpfung und des Bergungstodes, die für jeden Bergsteiger und Wanderer in sommerlichen und winterlichen Gebirge und für jeden Skiläufer von Wichtigkeit sind.

Sport, speziell Bergsteigen, ist eine besondere Form körperlicher Arbeit. Sie ist mit einem beträchtlichen Kraft- und Energieaufwand verbunden und setzt Leistungsbereitschaft voraus. Der Gesunde wird normalerweise durch den autonomen Regelkreis: „Arbeit — Müdigkeit — Arbeitspause — Schlaf — Erholung“ vor der Übermüdung bewahrt. Treten jedoch Streßfaktoren hinzu, kann es zur Erschöpfung kommen. Äußere Stressoren sind: außergewöhnliche körperliche Anstrengung,

Schmerzen, plötzlicher Höhenwechsel, Sauerstoffmangel, Kälte, Hitze, Nässe, Wettersturz und psychische Reize wie Erregung, Todesangst, Einsamkeit und Durst. Weiterhin ist neben diesen physischen und psychischen Einflüssen die Erschöpfung abhängig von der Konstitution und Disposition, vom Trainingszustand, vom Willen zur Leistung, von Schlafmangel, Alkohol- und Medikamentenmißbrauch. Soziale Umstände wie, ist der Betreffende Alleingänger, hat er Kameraden, die ihm mithelfen, Krisensituationen zu meistern, oder die sich mit dem Erschöpften in ein als unausweichlich angesehenes Schicksal ergeben, spielen ebenfalls mit. Durch Umstellungen im nervösen und hormonellen System werden alle Möglichkeiten des Organismus zur Rettung der bedrohten Existenz ausgeschöpft. Der Streß wird entweder zum Überlebensmotor, oder zur Überlebensgrenze.



Seit 1921

SPORT-PETERS

Friedrich von Schuckmann

BERLIN 12 · BISMARCKSTRASSE 47
Ecke Wilmersdorfer Straße
Ruf: 34 66 09

BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 227
Ku'damm-Eck

Das Fachgeschäft für jeden Sport

Große Bergsportabteilung · Mit fachmännischer Beratung

Die drei Phasen der Erschöpfung

Die Entwicklung der einzelnen Erschöpfungsphasen aus der Sicht des Gruppenleiters einer Skihochtour beschreibt Dr. Schwarzenbach (Chur/Schweiz) so: Nach zwei bis drei Stunden entwickelt sich das „Scheuklappenstudium“. Die Welt wird klein und konzentriert sich auf das eigene, strapazierte ICH. Dem Kameraden geht es besser, während mich die Blase am linken Fuß plagt, der Durst quält. Warum mache ich diese Tour überhaupt mit? Alle diese Eindrücke summieren sich, es entwickelt sich ein Stauzustand, die Reizschwelle sinkt und etwa zwei Stunden später stellt sich das

„Knallpropfenstudium“ ein. Der Tritt des Hintermannes auf die eigenen Skienden, der Stoß gegen den Rucksack, die Verzögerung der geplanten Rast um eine Minute lösen je nach Temperament unterschiedliche Reaktionen aus: Anton flucht und schimpft. Bernhard rebelliert gegen die Gruppe, will aussteigen, den Rückzug antreten. Charly wird apathisch und setzt sich teilnahmslos in den Schnee. In diesem Stadium ist die Wahrnehmungsfähigkeit bereits beträchtlich eingeschränkt. Man blickt auf die Uhr und weiß nicht, wie spät es ist; man liest den Höhenmesser ab und vergißt die Tausender. Wichtige Entscheidungen werden mit verminderter Zurechnungsfähigkeit zugunsten der augenblicklichen Bequemlichkeit getroffen: Bei

Wie kann man vorbeugen und helfen?

Welche Möglichkeiten hat jeder Bergsteiger, um ausgeprägten Erschöpfungszuständen vorzubeugen? Schwierigkeitsgrad und Länge der geplanten Bergfahrt haben sich nach dem Trainingszustand und der Leistungsfähigkeit des Schwächsten der Gruppe zu richten. Wer krank oder unpaßlich ist, unter seelischen Spannungen steht, sollte an größeren Unternehmungen nicht teilnehmen. Jedes Anzeichen von Ermüdung und Erschöpfung ist ernstzunehmen. Unter Umständen muß die Tour abgekürzt oder ganz abgebrochen werden. Die Erschöpfung ist kein Werturteil persönlicher oder alpinistischer Art, so, wie eine Allergie z. B. gegen Bienengift kein Werturteil über die Persönlichkeit des Betroffenen zuläßt. Der Führer der Gruppe sollte

der Rast läßt man den Anorak im Rucksack (... man geht ja gleich weiter...), es wird beim Abstieg zur Vermeidung einer Gegensteigung vom bezeichneten Weg abgewichen (... notfalls kann man ja abseilen!!!). Mit fortschreitender Erschöpfung geht der Zustand in das

„Hallelujastadium“ mit unverständlichem Fehlverhalten über. Gletscher werden im Spaltengebiet gequert (... drüben ruft jemand), Lawinhänge werden betreten, notwendige Ausrüstungsgegenstände fortgeworfen und Kameraden ohne ersichtlichen Grund zurückgelassen.

Nach der Tragödie am Fresneypfeiler im Juli 1961 beschrieb Bonatti in Pierre Mazeauds Buch „Schritte himmelwärts“ die Erschöpfung: Müdigkeit, Angst, Höhe 4600 m, Durst, Angst, Schrecken, Nässe, Schwäche, Niedergeschlagenheit, Todesangst, Erschöpfung, Hoffnungslosigkeit, Not, Kälte, Wind, Sturm, Schlaflosigkeit, Kraftlosigkeit, Verzweiflung, nicht mehr Herr unserer Bewegungen, Coramininjektion, Biwaksack, Plastikfolie, Coraminabletten, Wärme, Nahrung, Hoffnung, Ruhe, Ausdauer, Vertrauen, siegestrunken, automatische Bewegungen, Hoffnung auf Retter, lokale Erfrierungen, unendlich müde, bewegungslos, Gleichgültigkeit, Angst vor der Stille, Angst vor dem Sturm, bewußtlos, kraftlos, vom Tode berauscht!

möglichst spät von der Ermüdungskette betroffen sein, denn er muß in der Lage sein, die taktisch richtigen Entscheidungen zu treffen. Aus Höhen über 2500 m ist der Abtransport in Ruhe vorzunehmen, da Nässe, Kälte und Wind zusätzliche Schädigungen setzen. Entsprechende Pausen, warme Getränke, zusätzliche Bekleidung, Biwaksack oder Wärmebeutel als Schutz vor Unterkühlung, sowie guter Zuspruch stützen den Erschöpften. In der schützenden Hütte ist nach entsprechender Wärme-, Flüssigkeits- und Nahrungszufuhr die Erholung durch Ruhe und Schlaf möglich.

(Fortsetzung im nächsten Heft)

Dr. med. Klaus Stelzer

Der Hüttenbericht:

Neues Blechdach

An der Berliner Hütte im Zillertal hört die Arbeit nie auf

Die Berliner Hütte ist die größte Hütte, die die Sektion Berlin im Alpengebiet besitzt. Es können dort bis zweihundert Personen nächtigen. Daß dies möglich ist, war den damaligen Erbauern mit ihrem Weitblick zu verdanken — letzte Erweiterung im Jahre 1912.

Seit dieser Zeit ist, natürlich mit Ausnahme der Kriegs- und Nachkriegsjahre, laufend versucht worden, die Verhältnisse auf der Hütte zu verbessern. So ist man von Kerzen- und Petroleumbeleuchtung über Gaslicht zu elektrischem Licht übergegangen. 1967 wurde an Stelle des alten Kraftwerkes, dessen Leistung nicht mehr ausreichte, ein neues, wesentlich leistungsfähigeres Wasserkraftwerk in Betrieb genommen. Dies ermöglichte es auch elektrische Maschinen, wie Wasch-, Spül-, Kühlmaschinen und einen elektrischen Herd zu betreiben. Ebenso wurde seit dieser Zeit, soweit möglich, Strom für die Beheizung des Trockenraumes und der Gasträume abgezweigt.

Weiter wurden seit 1968 jährlich Schindeldachenerneuerungen (zwischen 50 und 100 qm) in Verbindung mit Klempnerarbeiten durchgeführt. Wasch- und Duschräume für die Matratzenlager wurden entsprechend den derzeitigen Anforderungen neu geschaffen. Auch sonstige notwendige Instandsetzungen, wie Verlegung von PVC-Fußböden in Küche, Verbindungsraum und Gastraum gehörten zu den Verbesserungen auf der Hütte. Die Küche erhielt einen neuen Holzkohle-Herd, und für die Trinkwasserversorgung sind Fassungen angelegt und Ausgleichsbehälter beschafft worden, die in diesem Jahr an die Wasserleitung angeschlossen werden. Laufend müssen Ergänzungen an Bettwäsche, Matratzen, Handtüchern usw. vorgenommen werden, was bei der großen Anzahl von Übernachtungen — meistens Eintagsübernachtungen — sehr einleuchtend sein dürfte. Für dieses Jahr steht die Erneuerung des Blechdaches für den großen Speisesaal — über 200 qm — mit Dachrinnen und Abfallrohren auf dem Programm. Des weiteren muß an die Neu-

anschaffung von Feuerlöscheinrichtungen gedacht werden, da die vorhandenen Anlagen nicht mehr der Neuzeit entsprechen. Auch die Toiletten-Anlagen im Erdgeschoß der Hütte bedürfen einer Überholung. Die Probleme der Abfall- und Müllbeseitigung müssen wegen des Landschaftsschutzes bald gelöst werden, und es kommen noch weitere Probleme der Wasserreinhaltung auf uns zu.

Nicht zuletzt werden seit geraumer Zeit Überlegungen angestellt, wie man die Versorgung der Hütte — derzeit Transport mit Pferden — mit einem Kleinstfahrzeug durch besseren Ausbau der Zugangswege lösen kann. Es dürfte einleuchtend sein, daß die Kosten für die Instandsetzungsarbeiten in über 2000 m Höhe sehr hoch sind, da der größte Teil der Baumaterialien mit dem Hubschrauber befördert werden muß. Für die Handwerker muß Übernachtung und Tagesverpflegung kostenlos zur Verfügung gestellt werden, und auch die Zeit der An- und Abmarschwege ist zu vergüten. Herrn Bergführer Franz Steindl, der gelernter Zimmermann ist, sei hiermit der Dank der Sektion ausgesprochen, da er in seiner Freizeit bereit war, erforderliche Reparaturarbeiten vorzunehmen.

Ebenso wie die Sektion Sorgen um die Finanzierung und Durchführung der oben geschilderten Arbeiten hat, haben auch die Hüttenpächter Sorgen verschiedener Art. Besonderen Kummer bereitet der Frau Hörhager die Verpflichtung des entsprechenden Personals, ganz gleich ob dieses für die Zimmer, die Küche oder für die Bedienung eingesetzt werden soll. Es ist sehr wenig Personal bereit, während einer ganzen Saison in über 2000 m Höhe zu arbeiten, da an den freien Tagen der Weg ins Tal und zurück zu lange dauert.

So müssen die Pächtersleute etwa von 4.30 Uhr — Beginn der Frühstücksausgabe — bis nach 22 Uhr — bis abgerechnet ist — auf den Beinen sein, während das Personal am Acht-Stunden-Tag festhält. Hier gebührt unserem Karl Hörhager unser besonderer Dank.

Kurt Becher, Hüttenwart

In eigener Sache:

Der Bergbote

Notwendige Anmerkungen

Es freut uns, daß fast alle, die sich geäußert haben, die neue Gestaltung des „Bergboten“ loben. Die wenigen Kritiker haben bisher nur das beanstandet, was wir selbst anders wünschen, aber im Dezember nicht mehr verwirklichen konnten. Es war leider nicht zu vermeiden, daß der Zeitdruck, unter dem wir standen, zusammen mit dem erfreulichen Ehrgeiz der Druckerei, dies für sie neue Produkt im Weihnachtsmonat termingerecht fertigzustellen, zu einigen Pannen führte.

Für die Redaktion war am schmerzlichsten der Fehlgriff beim Umschlagpapier. Die gewünschte und angekündigte Verbesserung wurde mit dem gewählten Papier Lügen gestraft. Das Foto kam flau.

Nun, Sie sehen, wir haben dies und manches andere geändert und wir werden weitere Verbesserungen bringen, wenn sie uns einfallen oder, was noch nicht geschah, wenn Sie sie uns vorschlagen.

In diesem Zusammenhang: Manuskripte, einschließlich der Gruppennachrichten, können nur berücksichtigt werden, wenn sie mit der Schreibmaschine geschrieben sind. Dies galt an sich schon immer.

Nochmals die Bitte: durchforsten Sie Ihre Fotosammlung nach attraktiven Schwarzweiß-Fotos oder legen Sie zu dem Zweck mal wieder einen Schwarzweiß-Film in Ihre Kamera ein. Wir suchen Motive vom Skifahren, Wandern und Klettern.

Auf gute Zusammenarbeit.

Ilse Koch

informationen + informationen + informationen

Alpenschulen in Berliner Hütten

Die Alpenschulen haben auch 1974 Berliner Hütten für Kurse belegt: Zwei Winterkurse sind auf der Martin-Busch-Hütte in den Ötztaler Alpen vom 7. April bis zum 13. April und vom 5. Mai bis zum 11. Mai. Im Sommer wird die Berliner Hütte in den Zillertaler Alpen gleich dreimal belegt: 23. Juni bis 29. Juni; 21. Juli bis 27. Juli und 11. August bis zum 17. August. Selbstverständlich stehen die Hütten in dieser Zeit auch allen anderen Besuchern am Tage und zur Nächtigung offen. (DAV)

Lift-Sorgen

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es 1100 registrierte Skilift-Anlagen, Kleinlifte nicht eingerechnet, und 80 Seilschwebbahnen. Nach zwei schneearmen Wintern sorgte nun die Ölkrise mit dem Sonntagsfahrverbot für Geschäftseinbußen um 50 Prozent. Zwanzig Prozent der Liftbesitzer sind in Zahlungsschwierigkeiten. In Österreich hat der Verkehrsminister für in Not geratene Lift-Eigentümer einen Kredit von insgesamt 100 Millionen Schilling angekündigt.

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt



1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus — Ski 1/74

Magazin für Bergsteiger und Skifahrer

Wer sich Appetit auf Touren im „Wetterstein“ holen will, sei es als Sommer- oder Winterbergsteiger, sei es als Wanderer oder Touren- und Pistenskifahrer, dem sei dieses Heft empfohlen. Das Thema „Wetterstein“ wird umfassend behandelt.

Anstiegsblatt IV—VI: Unterer Berggeisturm, N-W-Kante, Westwand V, Deutschland/Wetterstein.

Blassenspitze-Südpfeiler VI—A2, Deutschland/Wetterstein.

Skiführer: Mit Ski und Seil im mittleren Wettersteinkamm, Deutschland/Wetterstein.

Wildwasserführer: Wocheiner Save II bis IV, Jugoslawien/Julische Alpen.

U. L.

Der Bergsteiger 1/74

Mit den Illusionen des vermehrten Ausbaus von Skipisten räumt das „Streiflicht“ auf: weder die versprochene Erholung (Massenbetrieb, Streß), noch die prophezeite Anhebung des Wohlstandes der einheimischen Bevölkerung (das große Geld machen ortsfremde Gesellschaften) werden erfüllt, dafür aber eine Landschaft grundlegend zerstört (Lawinen, Muren).

Erlebnisberichte machen mit Spitzbergen bekannt, mit einer Neun-Tage-Kletterei durch eine 900-m-Wand in Colorado (USA), mit den Karnischen Alpen und dem Wetterstein. Außerdem werden Skitourern im Rofan und Wanderungen im Burgenland vorgestellt, sowie neue Routen im Dachstein und Gesäuse.

Wie man Eisschrauben richtig setzt und eine zuverlässige Verankerung in Fels und Eis schafft, demonstriert mit Zeichnungen der OeAV-Ausbildungsreferent in einer Leserschrift.

Ausrüstung: Haffelle (kleiner, leichter, fester haftend) und detaillierte und erprobte Vorschläge für die Ausrüstung des Tourenskifahrers.

Panorama: Hoher Tenn (Glockner-Gruppe). —ik—

Bergwelt 1/74

Die Aufmachung hat sich geändert, der Inhalt ist im wesentlichen unverändert, gehaltvoll und vielseitig, wie unter dem bisherigen Titel „Winter-Bergkamerad“. Der Sinn des „Messezeichens“ auf dem sehr ansprechenden Titelblatt bleibt dunkel.

Diesmal ist das Wettersteingebirge und die Mieminger Kette, die außer der Zugspitze eine Fülle einsamer 2000er aufweisen, Inhalt des Monatsheftes. Für den Skiläufer werden u. a. geboten: ein Skilexikon, das alle gebräuchlichen Fachausdrücke erklärt, und eine Bildfolge mit Erklärungen: Tricky-Ski, eine Spielerei im Schnee, die Spaß und die Meisterung kritischer Situationen verheißt.

Bergwelt-Bildwandertour: Nördlicher Augstenberg (Jamtal-Hütte). Dolomiten 3000er: Cima di Vezzana. Panorama: Blick vom Kramer (Ammergauer Alpen). Pflanzen der Berge: Edelweiß.

Heiter und nachdenklich stimmt die Fortsetzungsreihe mit Beispielen von alpinen Erfindungen aus der Mottenkiste des Patentamtes. —ik—

MODISCHE GESCHMACKVOLLE BRILLEN

Berge — meine Leidenschaft, René Desmaison, aus dem Französischen übersetzt von Kaspar von Almen — 128 Seiten und 29 Fotos auf 20 Kunstdrucktafeln — 1973, Albert Müller Verlag AG, Rüslikon-Zürich, Stuttgart und Wien. Leinen. Preis: DM 34,—.

Ein großartiges Buch, sowohl vom Inhalt und Aufbau als auch vom Stil, geschrieben von einem Extremen. Desmaison schildert einige seiner großen Besteigungen, unter anderem an der westlichen Zinne, am Margaritha-Pfeiler, am Olan und am Jorasse. Zwei einfühlsame Charakteristiken von Gary Hemming und Jean Couzy sowie, zu Beginn des Buches, eine Schilderung der Rettungsaktion, bei der er vor einigen Jahren zwei Deutsche aus der Dru-Westwand holte und eine Reflexion über seine Beweggründe für diese Rettung, runden dieses gelungene Buch ab. Das ganze ist geschrieben in einem faszinierenden Stil, kurze, klare Sätze, ohne übersteigernde „Pause“-Adjektive, drängend und lebendig, dadurch mitten in die Situation hineinversetzend, und zudem noch mit einem etwas hintergründigen Humor. Ein Buch, das man lesen sollte.

—hazi—

Führer durch das Grödner Tal, Alois Haydn, 1. Auflage 1973. 80 Seiten, 15 Bilder (8-farbig), 3 Panoramen, mehrfarbige Wanderkarte 1 : 50 000. Bergverlag Rudolf Rother, München. Preis: DM 7,80.

Das Grödner Tal braucht man nicht mehr anzupreisen. Es ist fast schon übererschlossen, aber gerade das zieht wegen der vielen damit verbundenen Bequemlichkeiten immer wieder neue Bewunderer an. Gut, daß für dies Dolomital und diejenigen seiner Berge, die leicht ersteigbar sind, seit dem Vorjahr ein Führer vorliegt. Er informiert knapp über Geschichte, Geologie, Tier- und Pflanzenwelt, die Verkehrsverbindungen, Talorte, Pässe und Schutzhütten und beschreibt die schönsten Wanderwege einschließlich der Klettersteige. Anhand einer großen Wanderkarte mit eingezeichneten Routen kann man eigene Unternehmungen zusammenstellen und durchführen.

—ik—

Alpenvereinsführer, „Lienzer Dolomiten“, Hubert Peterka, 1. Auflage 1972. Bergverlag Rudolf Rother, München. Preis: DM 26,80.

Ein weiterer Führer der Ostalpen ist damit erschienen. Im üblichen Plastikeinband und der gewohnten Größe. Aber was der Autor Hubert Peterka da alles hineingepackt hat, das sprengt den üblichen Rahmen. Über 600 Seiten Führer für das kleine Gebirge zwischen Pustertal, Drautal und Lesachtal, das ist mehr, als man sich vorstellen kann. Mit kaum zu übertreibender Pedanterie, um nicht zu sagen Pingeligkeit, ist hier Weg um Weg, Route um Route und Variante um Variante zusammengetragen worden. Ergänzt wird der Inhalt durch 35 Fotos und 50 hervorragende Anstiegsskizzen. Als Beilage eine Kartenskizze 1 : 100 000.

P.S. Vor 14 Jahren war ich (derzeit blutiges Greenhorn) in diesem Gebiet. Jetzt, nach Studium des Führers, bin ich entschlossen, unbedingt einen der nächsten Urlaube dort kletternd zu verbringen. Mir ist der Preis für den Band noch erträglich, aber wie wirkt er auf weniger wild Entschlossene? **WO-He**

Kleiner Rätikon- und Höhenwegführer, Günter Flaig, 1. Auflage 1973. Bergverlag Rudolf Rother, München. Preis: DM 9,80.

Ein ansprechender Wanderführer mit vielen umfassenden Fotografien, welche die Orientierung erleichtern. Der Autor, Günter Flaig, Sohn des verstorbenen Walter Flaig, beschreibt mit dem „Drei-Schwester-Steig“ und dem „Fürstensteig“ beginnend, die Tourengebiete vom Talort bzw. von den Hütten des engeren Gebietes aus. Zunächst die österreichische Nordseite, dann lichtensteinische Westseite und schweizerische Südseite. Auch Gipfelwege sind beschrieben, aber stets die Normalrouten, was nicht immer ein „Weg“ sein muß, z. B. Zimba-W- und -NO-Grat. Im dritten Abschnitt des Führers werden der nördliche und der südliche Höhenweg des Rätikon in einem Zug beschrieben. Der vorliegende Führer weicht also im Aufbau erheblich von bisherigen, nach Gebirgsgruppen gegliederten Werken ab. Die beiliegende vierfarbige Karte 1 : 50 000 ist ein wenig unübersichtlich, genügt jedoch den Anforderungen des Wanderers vollauf. **WO-HE**

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 14. Februar, um 19 Uhr 30, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Verschiedenes.
3. Farblichtbildervortrag von Karl Singer, Oberstdorf:

„Ein Skiwinter einmal abseits der Piste“

Nichtmitglieder zahlen zwei Mark. Nach der Versammlung: Beisammenseln im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13 (gegenüber der Tribüne, Parkplatz hinter dem Telefunken-Hochhaus, Einfahrt von der Bismarckstraße aus).

Der Vortrag des Monats:

Mit Dias im Großformat 6x6 wird uns Karl Singer eine Fülle von Tourenmöglichkeiten weit abseits der überlaufenen Skipisten vorführen. Er zeigt uns eine Reihe besonders schöner Skitouren um das Oberstdorfer Gebiet mit dem Kleinwalsertal und im naheliegenden Tannheimertal.

Dazu werden eingeblendet extreme Skihochtouren im Allgäuer Hochgebirge. Weitere Touren führen in die Ötztaler Alpen zur Wildspitze und in das Weißkugelgebiet.

Achtung: Änderung der Geschäftszeiten

Die Geschäftsstelle ist künftig montags geschlossen. Sie ist am Mittwoch von 15 bis 19 Uhr 15 und am Freitag von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Alpine Lehrabende

für alle, die es im Vorjahr versäumten
für alle, die zum Thema Fragen haben
für alle, die vorsorgen, ehe sie starten zum Urlaub im Gebirge:

Auch in diesem Jahr

Veranstaltet vom Arbeitskreis Bergsteigen. Die nächsten Alpen Lehrabende gibt es erst wieder 1976.

Wo?

In der Technischen Universität, Straße des 17. Juni, Hauptgebäude, Hörsaal 107 oder 106.

Wann? Welches Thema?

4. Februar Ausrüstung	4. März Unsere Alpenflora im Kalk und Urgestein
11. Februar Mit Seil und Haken Klettern im schwierigen Fels	11. März Alpine Meteorologie (Wetterkunde)
18. Februar Das Gehen im Firn und Eis Gletscherwanderungen	18. März Was tun im Notfall? Biwak, Selbsthilfe, Alpiner Rettungsdienst
25. Februar Mit Pickel und Stelzeisen Im steilen Eis und kombinierten Gelände	25. März Mit Karte und Kompaß im unbekanntem Gelände Orientierung

Beginn jeweils 19 Uhr. Änderungen vorbehalten!

Eintrittsgeld je Vortrag für Gäste DM 2,—, für Mitglieder DM 1,—. Jungmannschaft und Jugendgruppe haben freien Eintritt.

Nach Beendigung der Lehrabende im Frühjahr finden wieder Kletterübungen in kleinen Gruppen am Kletterturm statt. Sie sind nur für Mitglieder. Anmeldung während der Alpen Lehrabende.

Tourenberatung (neu!)

Zukünftig haben interessierte Mitglieder die Möglichkeit, sich an jedem zweiten und vierten Mittwoch im Monat in der Zeit von 18 Uhr 15 bis 19 Uhr 15 in der Geschäftsstelle über Bergwanderungen und Bergtouren beraten zu lassen. Es stehen hierfür die Herren Hetzner und Maier zur Verfügung. Erste Beratungen am 13. und 27. Februar.

Wir trauern um

Waldemar Demuth

Er starb am 9. Dezember 1973
im 97. Lebensjahr

Herr Demuth war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Dr. phil. Bernhard Kumsteller

Er starb am 30. Dezember 1973
im 84. Lebensjahr

Herr Dr. Kumsteller trat 1924 in den DAV, Sektion Mark Brandenburg, ein.

Unsere Bibliothek

Neue Bücher

SOS in Fels und Eis, Toni Hiebeler.
Lawinen, Geißel der Alpen, Colin Fraser.
Lawinenhund Alf, Hans Heyn.
Erlebnis Stubaital, Hannes Gasser.
Felix Kuen — auf den Gipfeln der Welt,
Karl Ruef.

Abenteuer Eiger, Toni Hiebeler.
Große Tage am Berg, Walter Bonatti.
Paßfahrten in Graubünden, Paul E. Müller.
Costa bella, Berg meiner Jugend, Karl
Springenschmid.

Er führte Regie mit Gletschern, Stürmen
und Lawinen, Arnold Fank.

Die Gipfel schweigen, Heinz Zechmann.
Kassel, Porträt einer Stadt, Manfred Haus-
mann.

Sicheres Klettern in Fels und Eis, Sturm/
Zintel.

Bergsteiger-Abc, Dieter Seibert.
Bergsteigen heute, Malcom Milne.
Europäischer Fernwanderweg 5, S. Fink
Verlag.

Das bunte Buch der Vögel, Fischer/Peter-
son.

Schmetterlinge, Harz/Lepf.
Das wächst und blüht in unserer Heimat,
Kosmos-Naturführer.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Doris Böse, Lichterfelde, Tietzenweg 131; Dr. Diether und Margit Ontrup, Wilmersdorf, Markgraf-Albrecht-Straße; Hans-Holger Zeidler, Charlottenburg, Cordesstraße 7.

Interessengebiet Wandern:

Rainer und Margot Hellmann, Spandau, Heerstraße 436 (evtl. Bergsteigen); Cäcilia Glas, Charlottenburg, Kastanienallee 16; Helmut und Margot Binder, Schöneberg, Winterfeldtstraße 79; Otto und Frieda Baumbach, Lankwitz, Arnstädter Straße 35; Karl und Frieda Bogumil, Steglitz, Oehlertring 61, Karin Spielmann, Spandau, Wachenheimer Weg 17; Felicia Gesicki, Wilmersdorf, Meierottostraße 4; Walter Siedke, Schöneberg, Steinmetzstraße 55 (u. Fotogruppe); Wolfgang Siedke, Schöneberg, Steinmetzstraße 55 (u. Fotogruppe).

Kein Interessengebiet angegeben:

Joachim König, Grunewald, Lorcherstraße 8; Karl-Heinz und Ingeborg Castell, Wedding, Hochstraße 11 c; Arno und Heidi Schulz, Charlottenburg, Nehringstraße 2; Roswita Liebe geb. Borgwardt, Zehlendorf, Kösterstraße 5; Wulf-Detlev Regeler, Wittenau, Schmitzweg 59; Gerda Schneider, Zehlendorf, Sundgauer Straße 102; Regina Milbrodt, Reinickendorf, Reinickes Hof 15; Herta Kryszak, Steglitz, Bundesallee 64/65; Ellen Baumbeck, Neukölln, Emserstraße 44; Sabine Großmann, Nikolassee, Lückhoffstraße 22.

Kinderguppe:

Lutz und Dieter Ewert, Steglitz, Breitestraße 21.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipal

Trimm dich

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingaustr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik — Turnen — Ballspiele. Jeden Sonnabend 14 Uhr Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Waldlauf.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19 bis

19 Uhr 30, für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grunewald, Königsallee am Hundekehlensee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 3. Februar — ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstraße — Führung: Heiner Wurms.

Sonntag, 3. Februar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr 30 Johannisstift — Führung: Elli Schalow.

Sonntag, 3. Februar

Treffpunkt: 10 Uhr Kurt-Schumacher-Damm Ecke Heckerdamm (A 21, 62).

Mittwoch, 6. Februar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Elli Schalow.

Sonntag, 10. Februar, ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: W. Christians.

Sonntag, 10. Februar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 11 Uhr 30 U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow.

Sonntag, 10. Februar

Treffpunkt: 10 Uhr Roseneck.

Mittwoch, 13. Februar

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße — Führung: Selma König.

Sonntag, 17. Februar — ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße — Führung: H. Thurow.

Sonntag, 17. Februar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstraße — Führung: Elli Schalow.

Sonntag, 17. Februar

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Erich Herrmann.

Mittwoch, 20. Februar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Roseneck — Führung: Elli Schalow.

Mittwoch, 20. Februar

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Charlotte Eichner.

Sonntag, 24. Februar — ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Jörg Feuerherm.

Sonntag, 24. Februar — Familienwanderung für Familien und Kinder bis 15 Jahre

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee. Wanderweg: Ins Blaue. Führung: Frau Ritter — Herr Zocher.

Sonntag, 24. Februar — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstraße Ecke Pi-

chelsdorfer Straße — Führung: Elli Schalow.

Sonntag, 24. Februar

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee Königstraße Ecke Kronprinzessinnenallee — Führung: Ilse Ninnemann.

Mittwoch, 27. Februar

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift — Führung: Charlotte Eichner.

Sonntag, 3. März — ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Walter Hofmann.

Sonntag, 3. März — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Kurt-Schumacher-Damm Ecke Heckerdamm (Bus A 21, 62) Führung: Elli Schalow.

Sonntag, 3. März

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Mittwoch, den 27. Februar, um 19 Uhr 30, in der Geschäftsstelle. Farblichtbildervortrag:

Mit Seil, Haken, Pickel und Steigeisen Fels- und Eistouren in schwierigem Gelände der Ost- und Westalpen.

Dieser Vortrag stellt eine Ergänzung zu

den am 11., 18. und 25. Februar stattfindenden Alpen Lehrenden dar.

Sonnabend, den 9. und 23. Februar, nachmittags am **Kletterturm am Teufelsberg**: Übungen im Felsgehen, Sichern und Abseilen unter winterlichen Verhältnissen.

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 21. Februar, um 19 Uhr 30. Farblichtbildervortrag von Christa Baltzer, 1. Teil.

Himalaja-Wanderung 72. Mit dem Deutschen Alpenverein München in Nepal.

Christa Baltzer wird den 2. Teil ihres Vortrags über die Wanderung im Himalaja auf der Mitgliederversammlung am 31. März halten.

Einlaß nur in der Zeit von 19 Uhr 20 bis 19 Uhr 40.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Kappenfest am 9. Februar, ab 16 Uhr: Der „Sippenhäuptling“ hat bereits im Januar-Heft des „Bergboten“ herzlich zum „Zigeunerfest“ eingeladen.

„Zigeuner“ ... merkt noch einmal genau: Vor 16 Uhr ist kein Einlaß in der „Schöneberger Hütte“! Der Sippenklan braucht Zeit zum Raumausschmücken! — Einlaß bis 17 Uhr!

Monatsversammlung: Am Sonnabend, 16. Februar, treffen wir uns ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr.

Es werden Dia-Vorträge über die Wanderung im Kaufunger Wald und die Vogesenfahrt geboten.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 22. Februar um 19 Uhr 30:

„Karnische Alpen — Osttirol“
Dia-Vortrag von Kamerad Burchardt im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee Nr. 2.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Übungsabende am Donnerstag, dem 7. Februar und am Dienstag, dem 26. Februar, jeweils 20 Uhr in der Geschäftsstelle.

Da unser zweiter Übungsabend auf **Fastnacht** fällt, wollen wir ihn entsprechend in Kostümen (keine Tracht) als bunten Abend gestalten. Wir erwarten auch die Nicht-Aktiven zum geselligen Faschings-treiben.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Dia-Abend am Freitag, dem 1. Februar um 19 Uhr. Vortrag von Gerhard Thomas:

„Auf Nordlandfahrt“
Einlaß nur in der Zeit von 18 Uhr 15 bis 19 Uhr 15 durch den Türdienst.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende in der „Schöneberger Hütte“ am Montag, dem 11. und 25. Februar auf vielfachem Wunsch **ab 19 Uhr 30**. Wir bitten, die neue Anfangszeit, wenn möglich, einzuhalten.

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Wir wollen über die Weihnachtsreise unter der Leitung der Jungmannschaft berichten. Dazu treffen wir uns am 13. Februar um 19 Uhr. Alle, die auf der Reise fotografiert oder gefilmt haben, können ihre Ergebnisse zeigen.

Reiseankündigung

Dieses Ostern plant die Jungmannschaft eine ganz besondere Tour. Sie beginnt mit einem sechstägigen Aufenthalt in Samedan (St. Moritz). Eine Sechstageskarte für alle Lifte der Gegend wird uns helfen, schnell wieder auf gute skifahrerische Leistungen zu kommen. Danach folgt eine vierzehntägige Ötztalrundtour. Alle jungen Leute können sich dazu anmelden. Voraussetzung ist allerdings das Beherrschen der Ski im Tiefschnee und einige Kondition. Wer mitkommen will schreibt an: Thomas Brunner, 1 Berlin 27, Alt-Tegel 49. Außerdem findet beim Treffen am 13. Februar eine erste Vorbesprechung statt. Meldet Euch bitte bald, es sind nur zwölf Plätze frei. Für die Kalkulation: Die Fahrt wird jeden Teilnehmer etwa 450,— DM kosten.

Die weiteren Fahrten der Jungmannschaft werden im März-Bergboten angekündigt.

Fasching

Nachdem im letzten Jahr das Faschingsfest der Jungmannschaft recht kläglich war, soll am 23. Februar um 20 Uhr um so kräftiger gefeiert werden. Dazu sind alle Freunde der Jungmannschaft in die Geschäftsstelle eingeladen. Eintritt wird nicht erhoben, aber je zwei Personen werden nur eingelassen, wenn sie eine Flasche ihres Lieblingsgetränkes mitbringen. Außerdem herrscht Pappnasenzwang. Die schönste Nase wird prämiert. Bier und

etwas zum Essen kann erworben werden. Selbstverständlich wird getanzt. Doch zur Musik gehören Schallplatten. Wer also Platten hat, die sich zum Tanzen eignen, der bringe sie mit.

Weihnachtsskireise 1973

Wie jedes Jahr veranstaltete die Jungmannschaft über Weihnachten und Silvester eine Skireise. Wir waren 13 Teilnehmer und 14 Tage auf der Heilbronner Hütte im Ferwall. Die Hütte verfügt, wie uns schon von früheren Reisen bekannt, über eine gute Küche, sehr kaltes Wasser, einen Hauslift, ein Schneewiesel (auch Ratrac), schönes Wetter und eine prima Tourenumgebung.

Neu ist allerdings, daß man mit dem Wiesel sein Gepäck transportieren und sogar sich selbst zur Hütte fahren lassen kann. So brauchten wir unsere Rucksäcke auf dem mehrere Stunden dauernden Aufstieg nicht zu tragen.

Wie jedes Jahr hatten wir unseren eigenen Weihnachtsmann, prima Hüttenstimmung mit viel Kartenspielen und sogenannten Gesang. Wir machten viele Touren mit vielen Stürzen, vielen Blasen, aber ohne gebrochene Beine.

Neu war der Skiunterricht, den die Teilnehmer über sich ergehen ließen. Ich glaube, es hat jeder etwas davon gehabt.

Neu war auch der Aufbau der Gruppe selbst. Zum erstenmal wurde die Reise offen für jedermann angeboten. So kam es, daß ich vor der Fahrt fünf Teilnehmer noch gar nicht kannte. Aber das änderte sich schnell. Ich glaube, der Versuch war ein Erfolg.

An unserer Weihnachtsfahrt war also alles dran, was dazugehört. Und falls Skibruch Glück bringen sollte ... , hatten wir auch.
Thomas Brunner

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Der Gruppenabend findet am 20. Februar um 19 Uhr in der Geschäftsstelle statt.

Das Klettertraining ist jeden Sonnabend am Kletterturm in der Zeit von 15 bis 17 Uhr.

Im März-Bergboten werde ich mit ausführlichen Erläuterungen den Trainingsplan der Jugendgruppe für die kommende Sommerfahrt veröffentlichen. Einerseits deshalb, um diejenigen, die nicht zu Gruppenabenden kommen, auf dem laufenden zu halten, andererseits, um den interessierten Bergboten-Lesern Informationen über die Jugendarbeit zu geben.

Themen des Abends:

- Dia-Colloquium: Vom Bulinknoten bis zum Sturz, theoretische Erörterung der Klettertechniken, Teil I.
- Diskussion auf gruppenpädagogischer Basis: Das Problem der Vermassung — Feststellung und Versuche zur Lösung.
- Fensterreinigen, Aschenbecherschießen, Bodenleeren ... Ende.

Kindergruppe

Leiterin: Tamara Sebald

Der nächste Heimabend findet am 20. Februar um 17 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Da wir wieder mitten in der Karnevalszeit stecken, wollen auch wir Fasching feiern. Es gibt Pfannkuchen, Luftschlangen,

was zum Trinken und bestimmt viel Spaß. Ich hoffe, daß Ihr alle hübsch verkleidet erscheinen werdet. Kleinere Geschwister können auch mitkommen.

Eure Tamara

■ Liebe Jugend, ich gratuliere: Ihr habt diesmal eine halbe Seite mehr gefüllt. Den Rest der Seite könnt ihr auch noch haben! Gebt dem Trott einen Tritt! **Ilse Koch**

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Hauslabkogel (3403 m)

Skitouren: Die eigentlichen Hausberge der Martin-Busch-Hütte sind der Kreuzkogel (3340 m) und die Kreuzspitze (3457 m). Doch der winterliche Anstieg, beste Zeit März, April, eventuell Mai, auf beide Gipfel ist lawinengefährdet und sollte daher nur von erfahrenen Winterbergsteigern unternommen werden. Auch sie sollten sich — wie jeder, der eine Tour unternimmt — vorher genau beim Hüttenwirt über die Situation informieren. Schließlich ist der Hüttenwirt ausgebildeter Bergführer sowie Skilehrer und kennt sein Gebiet. Der Hauslabkogel bietet eine weniger gefährliche Skitour in „Hüttennähe“. Für den Gipfelanstieg sind Seil, Steigeisen und Pickel empfehlenswert. Von der Hütte benötigt man etwa vier Stunden für den Anstieg. Der Hauslabkogel ist, von der Hütte aus gesehen rechts, der letzte, ein wenig über den Kamm herausragende spitze Gipfel. Vom Hauslabjoch ist er die erste Erhebung des beim Hauslabjoch vom Hauptkamm der Ötztaler abzweigenden Kreuzkammes. Erstiegen wurde dieser Gipfel bereits 1819 von F. v. Hauslab.

Der nächste Aufstieg ist von der Hütte über die Osthänge. Dauer etwa vier Stunden. Es geht erst einmal gemütlich in Richtung Similaun-Hütte, der meist stark ausgefahrenen Spur im Niedertal entlang. Etwa bis unterhalb der Zunge des Niederjochferners. Von dort führt eine Rinne rechter Hand empor in Richtung Sayferner. Jetzt ist es mit der Gemütlichkeit vorbei. Was kommt, geht in die Beine. In der Rinne und über Hänge geht es steil hinauf. Man sieht den Gletscherbruch des Seyferners, den man rechts umgeht. Unter dem Ost-Grat des Saykogel entlang kommt man aufsteigend auf den Sayferner. Weiter geht es steil in westlicher Richtung, dann im Bogen unterhalb des Nordgipfels (3355 m) gegen Süden auf einen kleinen Sattel oder kurz darunter: Ski-Depot. Den Gipfel erreicht man zu Fuß über den Nord-Grat. Der Rückweg entspricht dem Anstieg.

Hauslabjoch (3279 m)

Von der Martin-Busch-Hütte zum Hauslabjoch benötigt man etwa drei bis vier Stunden. Man verfolgt den Weg zur Similaun-Hütte bis auf das flache Gletscherbecken des Niederjochferners. Vor sich sieht man die österreichische Zöllhütte. Doch man geht nicht weiter auf sie zu, sondern wendet sich nach rechts (westlich), wo der breite Fernerast zum Hauslabjoch emporzieht. Auf ihm aufwärts. Bevor man zum Joch kommt, wird ein flaches Gratstück erreicht, von dem man eine herrliche Aussicht nach Süden hat. Dieses Gratstück fällt nach Süden sehr steil ab. Daher Vorsicht bei Nebel! Von dort geht es dann steiler, aber leicht, nach rechts zum Joch hinauf.

Das Joch liegt zwischen dem Hauslabkogel und der Fineilspitze. Wer die Gipfel nicht mitnehmen will — was nur Skifahrern mit Klettererfahrung zu empfehlen ist, hat entweder eine schöne Abfahrt zurück zur Martin-Busch-



Martin-Busch-Hütte

Hütte oder nördlich über den Hochjochferner hinab an die westliche Talseite, weiter an ihr entlang und schließlich hinunter ins Rofental. Jenseits dann empor zu einer anderen Hütte unserer Sektion: dem Hochjochospiz.

Eine weitere Abfahrt vom Hauslabjoch führt zum Wirtshaus „Schöne Aussicht“ (Bella Vista). Vom Joch geht es erst nördlich, dann nordwestlich hinab und an geeigneter Stelle zwischen den Gletscherbrüchen hindurch, um sich dann nach Westen zu wenden — unterhalb einiger Eisbrüche entlang. Leicht, fast eben, ist die Fahrt über den Hochjochferner. Vor sich sieht man die Hütte, zu der es leicht ansteigend hinaufgeht. Wer noch keine Hochtouren-Erfahrung hat, sollte diesen Übergang nicht ohne erfahrene Begleitung unternehmen.

Überschreitung des Hauslabkogel

Diese Tour setzt voraus, daß man nicht nur Ski-Fahrer ist, sondern auch etwas Ahnung vom Klettern hat. Man kann den Hauslabkogel im Winter entweder vom Hauslabjoch über den Südwest-Grat und dann über die Osthänge zur Martin-Busch-Hütte hinab überschreiten, oder in umgekehrter Richtung: Anstieg über die vorher beschriebene Tour (Osthänge), Abstieg über den Südwest-Grat zum Hauslabjoch, von dort Abfahrt zu unserer Hütte. Dieser Weg ist nicht zu empfehlen, da der Anstieg anstrengender ist und der Abstieg zu Fuß über den Südwest-Grat länger. Bei der Überschreitung müssen die Ski getragen werden. Seil, Pickel und Steigeisen sind unerlässlich.

Südwest-Grat des Hauslabkogel: Auf jeden Fall sind Steigeisen, Pickel und Seil erforderlich. Die Ski werden auf dem Hauslabjoch deponiert oder bei der Überschreitung (Abstieg über den Ost-Grat und Abfahrt über die Osthänge) auf dem Rucksack festgeschnallt. Vom Joch zum Gipfel benötigt man etwa eine Stunde.

Vom Joch gesehen zieht sich der Südwest-Grat nordöstlich zum Gipfel empor. Ihm folgt man. Zuerst wenig steigend, dann steiler erreicht man in leichter Kletterei den Gipfel. Wer seine Ski auf dem Joch deponiert hat, steigt auf dem gleichen Weg wieder ab.

Fineilspitze (3516 m)

Der Aufstieg lohnt sich. Doch der steile Fels- und Firngrat, der sich vom Gipfel zum Hauslabjoch hinabzieht, verlangt Kletter- und Sicherungskenntnisse. Besonders wenn der Grat vereist ist, ist die Kletterei schwierig. Auf jeden Fall sind Steigeisen, Pickel und Seil empfehlenswert. Vom Hauslabjoch zum Gipfel braucht man etwa eine Stunde. Den Gipfel ziert ein schönes Gipfelkreuz. Der Weg führt über den Nordost-Grat. Es ist der Weg der Erstbesteiger im Jahre 1865 (F. Senn, C. Granbichler, J. Gstrein).

Auf dem Hauslabjoch werden die Ski deponiert. Über den Steilhang geht es empor zum Grat, der sich sehr bald steil aufschwingt. Spätestens nach dem Hang anseilen! Immer den Grat entlang, Felszacken bieten genügend Sicherungsmöglichkeiten, schließlich wird der Grat sehr ausgesetzt. Auf ihm entlang mit Tiefblick nach beiden Seiten geht es wie auf einem Kirchendach unter einen Vorkopf, den man über seine felsige Kante erklettert. Von dort sind es nur noch einige Meter zum Gipfel, der nur wenig Platz bietet, aber dafür eine herrliche Aussicht. Abstieg auf demselben Wege.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie ihre Erfahrung weiter.

**Bald
geht's
wieder
aufi...**

Alles für die Rucksackapotheke

Rosegger-Apotheke Günter Poredda

1000 Berlin 44 • Sonnenallee 144 • Telefon: 6 87 24 26

Loden

Ein Stil für
Anspruchsvolle
mit dem Flair
des Außer-
gewöhnlichen.
Für die Stadt,
für die Reise,
für Auto
und Sport

**Bestseller
der Mode!**

LODENFREY

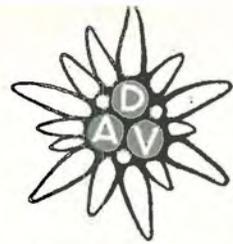
Weniger & Seibold

• STEGLITZ, Schloßstraße 111 (Steglitzer Kreuz), 7 91 48 35
• SPANDAU (Nähe Markt), Breite Straße 36, 3 33 22 55
• NEUKOLLN (am U-Bhf.), Karl-Marx-Straße 153, 6 87 29 47

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Leihinstrumente

614 87 21



26. JAHRGANG · NR. 3 · MÄRZ 1974 — A 1666 E

Der Bergbote



Ein Biwak macht
die Nacht
erst schön — und wo?

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 3

26. Jahrgang

März 1974

Inhalt	Seite
Da ist System drin! — H. H. Abel	5
Erschöpfung — Dr. Stelzer	7
Hüttenbericht — K. Hetzner	9
Informationen	10
Alpine Zeitschriften	10
Mitteilungen der Sektion	11
Alpine Lehrabende	14
Sektionswanderungen	16
Gruppen-Nachrichten	17
Alpenvereinsjugend Berlin	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Michael Schreiber - Berlin
Biwak am Teufelsberg: 115 m ü. M. oder 55 m über der Teufels-
see-Chaussee.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e.V.
1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus Fischer-
Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska oHG, 1 Berlin 15,
Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Mittwoch von 15 bis 19 Uhr 15, Freitag von 15 bis 18 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854596.

In diesem Jahr ist die theore-
n Felsklettern.

ur das Training am Kletterturm
Themen der theoretischen Aus-
g, medizinische Betreuung, sind
n behandelt werden. Der Zweck
mmerkletterfahrt in das Wetter-

g am Kletterturm und das Kon-
der praktischen Ausbildung. Der
nfrontiert werden, ist bedeutend
terstruktur der Trainingsgruppe
ilichen. Auf der Längsachse des
Tropfenäußeren zur Längsachse
ppfens zeigt die Beteiligung der
rigen (sie ist auch gleich null).
i, die am stärksten vertretenen

ng liegt bei knapp 50 %. Zum
Gruppenabenden ist auf 4 zu 1
e sich bisher zur Sommerfahrt

ers in bezug auf die Leistung
nsicht ist unterschiedlich. Vom
stungstyp vorhanden. Die Kraft-
in engem Zusammenhang. Die

rogramme:

ondition)
s Felsgehens.)

nzip und ein Training nach dem
wir ein Training ohne Pausen
mit Pausen.

versetzen, bei Aufstiegen zu
n außergewöhnlich belasten zu
e zusätzlich mit Gepäck einige
fzusammenbruch, hervorgerufen
sel, einem physischen und viel-
zu gehen, werden Muskeln und
schult. Der kp-Wert der Lasten
eilnehmer. Bei einem 14jährigen
10 kp bis auf 25 kp erhöht. Ein

Terminkalender

- 2. 3. Waldlauf
 - 3. 3. Wanderungen
 - 4. 3. Gymnastik — Turnen
 - 4. 3. **Alpiner Lehrabend**
 - 5. 3. Gymnastik
 - 6. 3. Wanderungen
 - 6. 3. Informationsabend — Höhenweg
 - 7. 3. D'Hax'nschlager — Übungsabend
 - 9. 3. Waldlauf
 - 9. 3. Bergsteigergruppe — Kletterübung
 - 10. 3. Wanderungen
 - 10. 3. Jungmannschaft — Kletterübung
 - 11. 3. Gymnastik — Turnen
 - 11. 3. **Alpiner Lehrabend**
 - 11. 3. Singekreis — Übungsabend
 - 12. 3. Gymnastik
 - 13. 3. Wanderung
 - 13. 3. Tourenberatung
 - 13. 3. Jungmannschaft — Gruppenabend
 - 14. 3. **Sektionsversammlung und Vortrag**
 - 15. 3. Fotogruppe — Filmabend
 - 16. 3. Waldlauf
 - 16. 3. Wandergruppe — Hauptversammlung
 - 17. 3. Wanderungen
 - 17. 3. Jungmannschaft — Kletterübung
 - 18. 3. Gymnastik — Turnen
 - 18. 3. **Alpiner Lehrabend**
 - 18. 3. Singekreis — Übungsabend
 - 19. 3. Gymnastik
 - 20. 3. Wanderungen
 - 20. 3. Jugendgruppe — Gruppenabend
 - 20. 3. Kindergruppe — Gruppennachmittag
 - 21. 3. Skigruppe — Monatsversammlung
 - 22. 3. Spree-Havel — Gruppenabend
 - 23. 3. Bergsteigergruppe — Kletterübung
 - 23. 3. Waldlauf
 - 23. 3. AV-Jugend — Osterskifahrt
 - 24. 3. Wanderungen
 - 25. 3. Gymnastik — Turnen
 - 25. 3. **Alpiner Lehrabend**
 - 25. 3. Singekreis — Übungsabend
 - 26. 3. Gymnastik
 - 26. 3. D'Hax'nschlager — Übungsabend
 - 27. 3. Wanderung
 - 27. 3. Tourenberatung
 - 27. 3. Bergsteigergruppe — Monatsversammlung
 - 30. 3. Waldlauf
 - 31. 3. Wanderungen
- April**
- 3. 4. Wanderungen

Da ist System drin!

Unsere Jugend macht sich fit für die Berge

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit in der Jugendgruppe in diesem Jahr ist die theoretische und praktische Ausbildung der Gruppenmitglieder im Felsklettern.

Die theoretische klettertechnische Ausbildung kann nur das Training am Kletterturm vertiefen und eine kritische Reflexion bewirken. Andere Themen der theoretischen Ausbildung dagegen, wie Wetterkunde, Seilkunde, Ernährung, medizinische Betreuung, sind wichtige Komplexe, die vorzugsweise an Gruppenabenden behandelt werden. Der Zweck dieser Ausbildung ist die intensive Vorbereitung der Sommerkletterfahrt in das Wettersteingebrige.

Der Hauptbestandteil der Vorbereitung ist das Training am Kletterturm und das Konditionstraining. 15 Gruppenmitglieder beteiligen sich an der praktischen Ausbildung. Der Kreis derer, die mit der Theorie der Klettertechniken konfrontiert werden, ist bedeutend größer, da sie an Heimabenden besprochen wird. Die Altersstruktur der Trainingsgruppe läßt sich anhand eines Wassertropfenmodells veranschaulichen. Auf der Längsachse des Tropfens tragen wir das Alter ein. Der Abstand des Tropfenäußeren zur Längsachse gibt die Anzahl der Teilnehmer an. Der Anfang des Tropfens zeigt die Beteiligung der 10jährigen (sie ist gleich null), das Ende die der 18jährigen (sie ist auch gleich null). Im Bauch des Tropfens sitzen die 14-, 15-, 16jährigen, die am stärksten vertretenen Altersgruppen.

Die prozentuale Beteiligung der Mädchen am Training liegt bei knapp 50%. Zum Vergleich: 1. Das Verhältnis von Jungen und Mädchen an Gruppenabenden ist auf 4 zu 1 anzusetzen, 2. sechs der sieben Gruppenmitglieder, die sich bisher zur Sommerfahrt gemeldet haben, sind Mädchen.

Die Ausgangssituation eines jeden Trainingsteilnehmers in bezug auf die Leistung in konditioneller, kraftmäßiger und klettertechnischer Hinsicht ist unterschiedlich. Vom Anfänger(in) bis zum sehr guten Kletterer ist jeder Leistungstyp vorhanden. Die Kraftleistung jedes einzelnen steht mit seiner Kletterleistung in engem Zusammenhang. Die allgemeine Kondition läßt bei jedem zu wünschen übrig.

Dauer- und Intervalltraining

Der Gesamttrainingsplan gliedert sich in zwei Trainingsprogramme:

1. PTAK (Programm für das Training zum Aufbau der Kondition)
2. PEKF (Programm für das Erlernen des Komplexes des Felsgehens.)

Das PTAK beinhaltet ein Training nach dem Dauerprinzip und ein Training nach dem Intervallprinzip. Unter dem Begriff Dauerprinzip wollen wir ein Training ohne Pausen verstehen, unter dem Begriff Intervalltraining ein Training mit Pausen.

Das PTAK soll die Trainingsteilnehmer in die Lage versetzen, bei Aufstiegen zu Hütten mehrere Stunden lang die Organe und Muskeln außergewöhnlich belasten zu können. Während dieser Zeit nämlich muß der einzelne zusätzlich mit Gepäck einige hundert Höhenmeter bewältigen. Um einem Kreislaufzusammenbruch, hervorgerufen durch große Belastung und dabei raschem Höhenwechsel, einem physischen und vielleicht auch psychischen Zusammenbruch aus dem Wege zu gehen, werden Muskeln und Organe durch Gepäckmärsche im Teufelsberggebiet geschult. Der kp-Wert der Lasten richtet sich nach Alter, Geschlecht und Konstitution der Teilnehmer. Bei einem 14jährigen Mädchen z. B. wird der kp-Wert bis zum Sommer von 10 kp bis auf 25 kp erhöht. Ein

18jähriger trägt eine Maximallast von 50 kp. Die Anfangszeit der Belastung wird von 0,5 Std. bis auf 2 Std. ausgedehnt. Während des Gepäckmarsches findet ständig ein Wechsel zwischen fallendem und steigendem Gelände statt. Auch differiert in den einzelnen Trainingseinheiten das Tempo. Die beschriebenen Gepäckmärsche sind Bestandteil des Trainings nach dem Dauerprinzip.

Das Training nach dem Intervallprinzip umfaßt Waldläufe, Partnerübungen und ein Krafttraining. Gerade Waldläufe schulen besonders gut den Muskel- und Sehnenapparat, nicht zuletzt sind sie das geeignete Organtraining. Atemtechnik und Laufstil müssen ständig beobachtet und verbessert werden, um einer Verkrampfung vorzubeugen. Bei richtiger Lauftechnik und mäßigem Tempo wird die Lunge zu einem tiefen und kontrollierten Atmen gezwungen. Die Beherrschung einer optimalen Atemtechnik ist für das Bergsteigen von äußerster Wichtigkeit, zumal bei Hüttenaufstiegen der Ruckack das Atmen erschwert. Das PTAK findet wöchentlich einmal statt.

Stufen des Klettertrainings

Das PEKF setzt sich aus 4 verschiedenen Stufen zusammen: Grundstufe, Aufbaustufe I—III. Die Pfingstkletterfahrt ist eine wichtige Ergänzung zu dem Aufbauprogramm. Die Grundstufe dient zur allgemeinen Leistungsvervielfachung der Teilnehmer, die aber keinen absoluten Charakter haben kann und soll. Die Grundklettertechniken der Wand-, Verschneidungs-, Kamin- und Rißklettereie werden erlernt. Parallel dazu wird das Prinzip der Stand- und Zwischensicherung behandelt und intensiv geübt. Die Abseil- und Prusikmethoden schließen das Lernprogramm der Grundstufe. Der Lernprozeß findet während der Absolvierung der jeweils angesetzten Trainingseinheiten (eine bestimmte Höhenmeterzahl in einer bestimmten Zeit) statt. Das Minimum einer Trainingseinheit liegt bei 50 m/1,5 Std. Das Maximum werden die Teilnehmer im Laufe des Gesamttrainings festsetzen. Vom 26. 1. bis 16. 2. läuft die Grundstufe.

Die Aufbaustufe I, die sich unmittelbar an die Grundstufe anschließt, liegt in dem Zeitraum vom 23. 2. bis zu den Schuloesterferien. In der Aufbaustufe I kann schon der Schwerpunkt auf das dynamische Klettern gelegt werden. Da aber eine Beherrschung der oben genannten Klettertechniken noch nicht zu erwarten ist, werden diese wiederholt und vertieft. Hinzu kommt noch eine Weiterführung der Grundklettertechniken: sehr weiter und sehr enger Kamin, Piazzan und Quergänge. Die Trainingseinheit wird erhöht. Besondere Aufmerksamkeit gilt aber auch weiterhin dem Sicherungskomplex.

Zwischen den Osterferien und den Pfingstferien liegt ein erster Höhepunkt des PEKF. Denn zur Pfingstkletterfahrt muß der Stand des Trainings so weit gediehen sein, daß alle Schwächen in konditioneller und klettertechnischer Hinsicht bereinigt sind. Alle Gefahrenmomente, die sich auf einen Mangel an Technik, auf schlechte körperliche Verfassung (nicht Krankheit usw.) und auf ein Fehlen an Kraft zurückführen lassen, sollten bis dahin unter Kontrolle sein. Darum ist es Aufgabe der Aufbaustufe II, alle Grundklettertechniken unter dem Aspekt des Stilkletterns zu vertiefen. Das Erlernen des Kletterns in überhängendem Gelände ist ein weiterer notwendiger Bestandteil der Aufbaustufe II. Der Festsetzung der Trainingseinheit dient die Maximalleistung der Teilnehmer am 20. 4. als Basis.

Die Aufbaustufe III besorgt die endgültige Vorbereitung der Sommerkletterfahrt. Die im Klettergarten erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten werden durch Anwendung am Kletterturm intensiviert (z. B. Klettern mit Rucksack). Das Erlernen des Flaschenzuges und des hakentechnischen Kletterns komplettieren die drei Aufbaustufen. Das dynamische Klettern wird schwerpunktmäßig nach Zeit (Erhöhung der Trainingseinheit) fortgeführt. Das PEKF findet wöchentlich ein- bis zweimal statt.

Voraussetzung für einen sichtbaren Erfolg des Gesamttrainings bei jedem Trainingsteilnehmer ist die ständige Teilnahme und die Bereitschaft, an sich zu arbeiten und seine Leistungen kritisch zu betrachten. Der Bergsport hat viele Unsicherheitsfaktoren, die nur durch eine sorgfältige Vorbereitung entschärft werden können. Das Risiko einer Bergfahrt sollte möglichst gering gehalten werden. Objektive Gefahren kann man nur dann einigermaßen in den Griff bekommen, wenn die subjektiven ausgeschaltet sind.

Hans-Henning Abel

Erschöpfung ist nicht Schicksal sondern mangelnde Voraussicht

Wie verhindert man den Bergungstod?

Fortsetzung

Der Bergungstod tritt meist kurz vor oder kurz nach der Bergung ein, wenn die streßbedingten Willensimpulse des Geretteten fortfallen. „Der Fall in die Geborgenheit ist der Fall in den Tod.“ Durch Aufbruch der Nebennierenrindenhormone ist der Bergungstod ein vegetativ-hormonelles Problem. Die erste Maßnahme des Bergungsretters bei fortgeschrittenem Erschöpfungszustand, Unterkühlung, Schädelverletzungen und cardiogenem Schock ist sofort nach der Bergung die Injektion von 1500 bis 2000 mg Prednisolon i. v., bis zu 4000 mg innerhalb 24

Stunden. Die Gabe von Strophantin zur Stützung der Herzaktion sowie die Behandlung bestehender Unterkühlungs- und Schockzustände ist selbstverständlich. Weckamine können zu Beginn der Erschöpfung noch allerletzte (!) Kraftreserven mobilisieren, jedoch in diesem Zustand Bewußtseinsveränderungen und situationsangepaßte Rauschzustände provozieren. Bei Unterkühlungen dürfen Weckamine keinesfalls gegeben werden !!! Nach diesen lebensrettenden Sofortmaßnahmen sind die Geborgenen schnellstmöglich mit Hubschrauber abzutransportieren.

Was bedeutet Höhenanpassung? Wie reagiert der Körper?

Würde man einen Menschen schnell in 7500 m Höhe transportieren und ihn dort absetzen, so hätte er nur eine Überlebenszeit von 10 Minuten. Durch die Höhenakklimatisation, das heißt die langsame Einstellung des Organismus auf den verminderten Sauerstoffdruck in der Höhe durch einen erniedrigten Kohlendioxiddruck in den Alveolen und Geweben, sind alpinistische Unternehmungen bis in 8500 m möglich. Die akute Höhenanpassung sichert eine ausreichende Sauerstoffversorgung des Organismus durch die Erhöhung der Atemfrequenz und des Atemvolumens.

Zur Höhenakklimation wird über Wochen hinweg aus dem Blut Puffersubstanz, vorwiegend Natriumbikarbonat, durch die Niere ausgeschieden. Durch das 2,3 Diphosphoglycerat (DPG), einem Spaltprodukt der roten Blutkörperchen, wird während dieser Zeit die Sauerstoffabgabe an das Gewebe erleichtert. In 4500 m Höhe wird in der Zeit von 24 Stunden bis zu 5 Tagen eine 50 %ige Sauerstoffsättigung des Hämoglobins, welches den Sauerstoff/Kohlensäuretransport im Blut bewerk-

stelligt, erreicht. Eine phosphatreiche Nahrung kann diese Anpassungsperiode, die mit einem Leistungsabfall einhergeht, beschleunigen.

Der gefährlichste Mechanismus der Höhenanpassung ist jedoch die gesteigerte Erythropoese, die vermehrte Neubildung roter Blutkörperchen. Die damit verbundene Bluteindickung erhöht den Strömungswiderstand in den Gefäßen. Der gut Akklimatisierte kann dieses Phänomen nur durch Erweiterung der bestehenden und durch Neubildung von weiteren Gefäßen ausgleichen. Der enorme Flüssigkeitsverlust von ca. 1 bis 2 Litern stündlich beim Aufstieg trägt mit zur Bluteindickung bei. Als Folge der Hämatokritsteigerung kommt es in großen Höhen (4000 bis 5000 m) häufig zum Lungenödem mit Rechtsherzversagen.

Das menschliche Durstgefühl ist nicht empfindlich genug, um den Flüssigkeitsverlust durch Trinken ausgleichen zu können. Um am Berg einem Leistungsabfall vorzubeugen, muß, entgegen alter Alpenvereinsmentalität, auch beim Aufstieg und

besonders bei Unternehmungen mit Kindern, regelmäßig und ausreichend getrunken werden. Aus Gründen der Wärme-regulation und wegen des zusätzlichen Salzverlustes jedoch kein kaltes Wasser. Warmer Tee mit viel Zucker, Zitrone und Trockenmilch sind expeditiionsbewährt. Das allseits so beliebte Bier ist unzweckmäßig, da es durch die Wirkung des Hopfens zu einer vermehrten, zusätzlichen Flüssigkeits-ausscheidung kommt (Ade, Radlermaß!)

Neben der täglichen Kontrolle der Urin-ausscheidung nach Menge (mindestens 1500 ml) und Farbe sollte während der ersten Tage eine übermäßige körperliche Anstrengung vermieden werden. Maximale

Leistungen kann auch der Bestakklimati-sierte nur bis etwa 5000 m erbringen. Von dieser Höhenlage ab wird zur Anpassung für je 1000 m mindestens eine Woche be-nötigt. Zwischen 7000 bis 7800 m ist nur noch eine kurzzeitig begrenzte Akklimati-sation möglich. In diesen Höhenlagen wird die Kalorienbilanz negativ und die Reser-ven des Körpers werden ausgebeutet. Zur Vermeidung eines akuten körperlichen und geistigen Zusammenbruchs muß die Lei-stung unter Einhaltung von Kraftreserven exakt dosiert werden. Nur der Gipfelangriff oder Rettungsaktionen rechtfertigen den vollen Einsatz aller zur Verfügung stehenden Kräfte.

Falsche und richtige Ernährung

Eine falsche Ernährung kann einen guten Leistungsstandard erheblich reduzieren und zu vorzeitiger Ermüdung und Erschöpfung führen. Bei gleicher experimenteller Be-lastung kam es bei fett- und eiweißreicher Kost nach 52 Minuten, bei gemischter Kost nach 146 Min., nach kohlehydratreicher Kost erst nach 189 Minuten zur Erschöp-fung. Eiweiß ist für den Aufbau der Mus-kelsubstanz in Form von Fleisch, Fisch, Eiern, Milchprodukten und pflanzlichem Ei-weiß aus Körnern, Nüssen und Gemüse erforderlich. Wegen des Gehalts an Vita-minen, Mineralstoffen und Spurenelemen-ten sind Milch, Quark und Käse dem Fleisch vorzuziehen. Als alpine Leistungs-kost hat sich die Kombination von Hafer-flocken mit Milch, Zucker und Obst, er-gänzt durch Vollkornkekse, bewährt. Leider ruft heutzutage bei den Hüttenwirten die Frage nach Milch je nach Temperament ein müdes Lächeln oder schroffe Ablehnung hervor. Ein Liter lagerfähiger H-Milch nimmt beim Transport nicht mehr Platz ein als ein Liter Dosenbier. Oder sollte der Grund für das fehlende Angebot etwa woanders liegen...?

Für die Erhaltung einer optimalen Kon-dition und zur Verhütung vorzeitiger Er-müdung sollten dem Körper

1. für einen konstanten Energiestrom komplexe Kohlehydrate (Zucker, Müsli, Vollkornbrot/Keks) zugeführt,
2. die Fette zugunsten hochwertiger Kohlehydrate eingeschränkt werden. (Leider entspricht auch der geliebte Speck nicht mehr der optimalen Hochtourenverpfle-gung.)
3. Die überdurchschnittliche Aufnahme hochwertigen Eiweißes (Milchprodukte, Eier, Nüsse, Fleisch) und zellatmungs-fördernder Wirkstoffe ist notwendig.
4. Für eine ausreichende Vitamin- und Flüssigkeitszufuhr (Obstsäfte, Bananen, Apfel) muß gesorgt sein.

Dr. med. Klaus Stelzer

Der Hüttenbericht:

50 Jahre Hohenzollernhaus

In diesem Jahr können wir das 50jährige Bestehen des Hohenzollern-Hauses feiern. Die Hütte liegt in den Ötztaler Alpen, ge-hört der Sektion Berlin und wird zur Zeit von der Sektion Starnberg verwaltet. In der Feier Ende August soll auch jenen Män-nern und Frauen der ehemaligen Sektion Hohenzollern gedankt werden, die damals den Mut aufbrachten, in diesem einzigar-tigen Gebiet einen Stützpunkt zu errichten.

Die Hütte steht 2123 m hoch im Glock-turmgebiet am Ende des Radurschaltales zu Füßen des 3356 m hohen Glockturmes und ist am besten erreichbar von Pfunds-Stuben (970 m) im oberen Inntal, das von Landeck an der Arlbergbahn mit dem Post-auto in etwa eineinhalb Stunden zu er-reichen ist. Der Weg führt durch herrlichen Hochwald, entlang dem Radurschlbach, über Jägerhaus Wildmoos (1640 m) Ra-durschl-Jagdhaus (1916 m) in etwa drei-einhalb bis vier Stunden, zuletzt über eine 300 m hohe Steilstufe, zum Hohenzollern-haus. Es wurde 1924 von der Sektion Hohenzollern als unbewirtschaftete Hütte erbaut. Seit der 1928 vorgenommenen Ver-größerung und der seit der von Anfang Juli bis Mitte September währenden Be-wirtschaftung, kann sie mit ihren 10 Betten, 24 Matratzenlagern und 10 Notlagern 44 Personen beherbergen. Da das Hütten-gebiet mit seinen Nebentälern als ein ide-ales Skigelände für Tourenfahrer und Win-terbergsteiger anzusprechen ist, besitzt sie auch einen Winteraum. Das Hohenzollern-haus bietet die Möglichkeit zu vielen lei-cheren und schwereren Bergfahrten, z. B. zum Glockturm, Wildnörderer Kopf, Hen-nesiegelspitze, Roten Schragen, Platten-kopf, Kaiserspitze und Riffelkarspitze. Alle diese Gipfel gewähren herrliche Aussichten auf die Ötztaler Firnwelt, auf Ortler, Sil-

vretta, Ferwall, Lechtaler- und Zugspitzge-biet. Die hauptsächlichen Übergänge füh-ren über den Riffelferner zum Gepatsch-haus, über das Glockturmjoch ins Krumm-gampental und über das Kaiserjoch in das Kauner Tal.

Unsere **Jubiläums-Feier** findet am Sonn-abend, dem 31. August, und am Sonntag, dem 1. September, statt. Vorgesehen sind:

- Freitag/Sonnabend, den 30./31. August
Anreise zur Hütte nach Belieben
- Sonnabendabend: Gemütlicher Hütten-abend
- Sonntagvormittag: Feier mit Bergmesse
- Sonntagmittag: Gemeinsames Essen
- Sonntagnachmittag: Ausklang und Abreise

Vom Talort Pfunds-Stuben (Oberinntal) besteht bei Voranmeldung VW-Bus-Ver-kehr bis Radurschlalm. Von dort etwa 1 Std. Aufstieg. Gepäck kann von unterhalb der Steilstufe mit der Materialeisbahn be-fördert werden.

Wegen der beschränkten Übernach-tungsmöglichkeit wird gebeten, Anmel-dungen baldigst zur Geschäftsstelle zu geben. Wir würden uns freuen, möglichst viele ehemalige Mitglieder der Sektion Hohen-zollern begrüßen zu können. Die Vergabe der Plätze erfolgt nach dem Eingang der Anmeldungen.

Es ist ferner geplant, im Anschluß an die Feier in acht Tagen die Ötztaler Alpen zu durchqueren. Bergsteiger, die daran teil-nehmen wollen, bitten wir, dies bei der Anmeldung bekannt zu geben. Siehe Sek-tionsnachrichten: **Tourenwoche**.

Hetzner, Hüttenausschuß

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt

1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78



MODISCHE GESCHMACKVOLLE BRILLEN

Achtung Globetrotter!

Die Sektion Hannover bietet an: Gruppenflugreise nach Ostafrika. Vom 6. Juli bis 25. Juli 1974. Preis etwa 2600 DM. Anmeldeschluß: 15. März; Anmeldung an: Sektion Hannover des DAV oder Reisebüro Bange-mann, 3 Hannover-Linden, Postfach 20 940.

Stationen der Reise: Rom, Nairobi, Arusha, Moshi, Hannoverhaus, Kibo, Dares-salam, Nationalparks und Bergtouren. Kibo-Besteigung ab 3 Personen: etwa 200 DM. Alle Gruppenflüge, Transfers und Rund-fahrten sind einschließlich der Übernach-

tungen mit Vollpension (außer im Kibo-Hotel: Übernachtung mit Frühstück) im Reisepreis enthalten.

Gefährliche Skimode

Die Glätte ihres Plastik-Skianzuges wurde vermutlich einer jungen Studentin im Januar im Gebiet von Garmisch-Partenkirchen zum Verhängnis. Sie rutschte aus, als sie versuchte, ihren entglittenen Ski einzufangen, fand keinen Halt und stürzte tödlich ab.

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus — Ski 2/74

Magazin für Bergsteiger und Skifahrer

Das Gebietsthema ist: „Bergraum Mitterpinzgau“. Es ist ein Querdurch vom Königsee zum Großvenediger und vom Wildkogel über das Kitzsteinhorn und die Schmittenhöhe zum Urslautal. Etliche Beiträge dazu stammen aus der Feder von Hermann Kornacher.

Ein interessanter Bericht ist: „Unterwegs im Kaukasus“ von Hiebeler/Homberger.

Im Ausrüstungsblatt wird der 2. Sicherheitsbindungstest der Stiftung Warentest unter die Lupe genommen, und in „Schlachtschiffe für Skifahrer“ geht es um Skischuhe.

Die Sicherheit des Skifahrers wird in den Beiträgen „Der Jet-Schwung in den Tod“ und „Kampf dem Lawinentod“ angesprochen.

Skiführer: Skiberge über dem Moserboden; Hohe Tauern/Österreich. U. L.

Der Bergsteiger 2/74

Im Steiflicht prangert die Zeitschrift die unzureichenden Winterräume in den Hütten der Ostalpen an und fragt, ob nicht die Hüttenwarte die Verantwortung hätten.

Mit der Leistungsstruktur und der Auf-gabestellung des Alpenvereins setzt sich

Dr. Gutzler, unser erster Vorsitzender, auseinander.

Im übrigen bietet das Heft eine bunte, vielseitige Mischung aus Tourenvorschlägen (für Skiläufer: Großarl, Sellrain, Gerlosgebiet; für Bergwanderer: Urner Alpen, Allgäu), Fahrtenberichten (AV in Ecuador), medizinischen Ratschlägen (Rucksackapotheke, Skiunfälle), wissenschaftlichen Informationen (Müsl als Bergsteigerfrühstück, No-wax-Langlaufski, farbiger Schnee und seine Ursachen). Das Großbild zeigt die Schiara-gruppe. —ik—

Bergwelt 2/74

Das Hauptthema dieses Heftes ist der Großglockner und die Berge in seiner Um-gebung. In Tourenvorschlägen und Erlebnisberichten werden sie vorgestellt. Die Skilehre wird mit Bewegungsfotos und Beschreibungen des Hochschwungs im Tiefschnee fortgesetzt. Informativer Artikel zum Skilauf ergänzen diesen Bereich.

Wunder der Bergwelt macht bekannt mit dem Lichtphänomen im Gebirge: der Unter-sonne. Tiere der Berge: das Eichhörnchen. 4000er der Alpen: Grand Combin. Panora-ma: die Pala. Erste Hilfe: blutende Wunden.

Dem Heft ist das BV-Tourenblatt „Bren-ta“ beigelegt. —ik—

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 14. März, um 19.30 Uhr Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag von Hans Pilz, Linz/Donau:

„Mit den Skiern am Montblanc“

Nichtmitglieder zahlen zwei Mark. Nach der Versammlung Beisammensein im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13 (gegen-über der Tribüne). Parkplatz hinter dem Telefunken-Hochhaus, Einfahrt von der Bismarckstraße aus.

Der Vortrag des Monats:

Einleitend zeigt uns der Redner einige Bilder von Skitouren in seinem Heimat-gebiet. Danach berichtet er über die größte Skidurchquerung in den Alpen, über die „Haute Route“. Von Chamonix über Zer-matt nach Saas Fee werden neun Pässe über 3200 m hoch, sowie beachtlich wilde Gletscher überquert. Zusätzlich wurden mit den Skiern namhafte Berge, wie der Mont Blanc, der Grand Combin und an-dere überschritten.

Achtung: Beitragszahlung — Wichtiger Hinweis

Alle Mitglieder, die trotz Bankeinzugermächtigung den Beitrag nochmals über-wiesen haben, erhalten den Betrag nach Abzug der Auslagen wieder zurück-überwiesen. Dies kann wegen der augenblicklich starken Belastung der Geschäfts-stelle nicht vor dem 15. März 1974 erfolgen. Wir bitten um Verständnis.

Berliner Weg

Höhenweg Gamshütte — Friesenberghaus in den Zillertaler Alpen

Nach dem Erwerb des Friesenberghauses durch unsere Sektion im Frühjahr 1968 wurde im darauffolgenden Sommer der Höhenweg zur Gamshütte — Luftlinie etwa 10 km, Weglänge etwa 16 km — von Mitgliedern der Bergsteigergruppe erstmals begangen und markiert. (Siehe Bergboten Nr. 8/9, 10 und 11 von 1968.)

Der Ausbau dieses Weges — überwiegend durch freiwillige Arbeitskräfte unserer Sektion — begann 1969 und wurde in den folgenden Jahren fortgesetzt. Gut zwei Drittel der Wegstrecke — rund 5 km vom Friesenberghaus bis zur Fesselalpe und rund 7 km von der Gamshütte bis zur Feldalpe — sind bereits geschafft.

In diesem Sommer gilt es, das noch fehlende mittlere Drittel von der Kesselalpe bis zur Feldalpe herzustellen. 1975 sollen dann neben einigen Wegeverbesserungen noch zusätzliche Markierungen, Wegeschilder und an etwas gefährlichen Stellen Seilversicherungen angebracht werden.

Für diese Arbeiten wird nochmals um freiwillige Mitarbeit gebeten. Wie wäre es mit einer Akklimatisationswoche bei nicht allzu schwerer Arbeit im Almbereich als Auftakt zum Sommerbergurlaub? Günstigster Standort und Ausgangspunkt für die Wegebauerei ist das von Ginzling aus mit dem Pkw erreichbare neue Gasthaus Oberböden. Zünftige Wegebauer — ich denke da z. B. an Mitglieder der Jungmannschaft — können auch ein „Hochlager“ im Zelt im Bereich der bewirtschafteten Feld- und Pitzenalpe (mit SS = Sexy-Sennerinnen) aufschlagen. Das hat den Vorteil, daß man sich morgens und abends einen jeweils einstündigen Anmarsch erspart, dafür aber länger arbeiten kann. Außerdem kann man sich und seine Ausrüstung für Biwaknächte im Montblanc-Gebiet testen.

Jeder, der mitmachen will, möge am **Mittwoch, dem 6. März, um 19 Uhr, in die Geschäftsstelle** kommen. Mitglieder des Arbeitskreises Bergsteigen geben mit Farblichtbildern einen Überblick über den gesamten Höhenweg und alle Informationen über Einzelheiten. **Maier**

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca. Strümpfe und Socken in Wolle. Wanderschuhe. Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon. Rucksäcke mit Traggestell. Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Steilwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Spirituskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besaltung in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Verenskamerad **Johann Kavalirek** bedient Sie fachmännisch in Tempelhof.

Sporthaus Friedel Klotz

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10

Hauptversammlung des DAV in Berlin 1974

17. Mai

- 8.00 Uhr Arbeitstagung des Hauptausschusses im Hotel Berlin.
15.00 Uhr Hauptversammlung des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und Tiere im Hotel Berlin.
15.00 Uhr Tagung der Sektionen mit Mitteldeutschen Namen im Hotel Berlin.
15.00 Uhr Tagung des Jugendausschusses des DAV in der Geschäftsstelle der Sektion.
20.00 Uhr Empfang der Tagungsteilnehmer durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Schütz, im Schloß Charlottenburg (Orangerie).

18. Mai

- 8.00 Uhr Jahreshauptversammlung des DAV im Prälat Schöneberg, Marmorsaal.
19.30 Uhr Deutsche Oper: „Der Wildschütz“ von Lortzing (Inszenierung Barlog).

19. Mai

- 8.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche mit Auf-führung der „Waldler-Messe“, vorgetragen durch den Männerchor Mayrhofen/Zillertal; Geistl. Rat Joh. Margreiter, Mayrhofen, und Pfarrer Pohl, Berlin.
10.30 Uhr Dampferfahrt auf den Berliner Seen mit Berliner Büfett (Abfahrt der Busse nach dem Ende des Gottesdienstes, Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche).
nach- Gelegenheit für die Tagungsteilnehmer zur Besichtigung und Benutzung des- mittags Kletterturms der Sektion im Grunewald.

An folgenden Veranstaltungen können alle Mitglieder der Sektion Berlin teilnehmen, sofern sie **bis spätestens 1. April 1974** eine **schriftliche** Anmeldung an die Geschäftsstelle einsenden (Postkarte genügt) und den Teilnehmerbeitrag auf das „Sonderkonto HV 74 DAV Sektion Berlin“ bei der Berliner Commerzbank AG, Kontonummer 557 229 200 (Post-scheckkonto der Berliner Commerzbank: Berlin West 26-103) überweisen. Die Eintritts-karten werden von der Geschäftsstelle zugesandt:

17. Mai Empfang im Schloß Charlottenburg kostenfrei
18. Mai Deutsche Oper — Teilnehmerbeitrag DM 12,—
19. Mai Dampferfahrt auf der Havel — Teilnehmerbeitrag DM 9,—

An der Hauptversammlung des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere am Freitag, der Hauptversammlung des DAV am Samstag und am ökumenischen Gottes-dienst am Sonntag, können die Sektionsmitglieder ohne besondere Eintrittskarte, jedoch gegen Vorzeigen des Mitgliedsausweises, teilnehmen.

Wir trauern um

Lothar Kurzhals

Er starb am 31. Januar 1974
im 75. Lebensjahr

Herr Kurzhals war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Martha Stockfisch

geb. Globig

Sie starb am 2. Februar 1974
im 86. Lebensjahr

Frau Stockfisch war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft

Alpine Lehrabende

für alle, die es im Vorjahr versäumten
für alle, die zum Thema Fragen haben
für alle, die vorsorgen, ehe sie starten zum Urlaub im Gebirge:

Auch in diesem Jahr

Veranstaltet vom Arbeitskreis Bergsteigen. Die nächsten Alpinen Lehrabende gibt es erst wieder 1976.

Wo?

In der Technischen Universität, Straße des 17. Juni, Hauptgebäude, Hörsaal 107 oder 106.

Wann? Welches Thema?

4. März	Unsere Alpenflora im Kalk und Urgestein	18. März	Was tun im Notfall? Biwak, Selbsthilfe, Alpiner Rettungsdienst
11. März	Alpine Meteorologie (Wetterkunde)	25. März	Mit Karte und Kompaß im unbekanntem Gelände Orientierung

Beginn jeweils 19 Uhr. Änderungen vorbehalten!

Eintrittsgeld je Vortrag für Gäste DM 2,—, für Mitglieder DM 1,—. Jungmannschaft und Jugendgruppe haben freien Eintritt.

Nach Beendigung der Lehrabende im Frühjahr finden wieder Kletterübungen in kleinen Gruppen am Kletterturm statt. Sie sind nur für Mitglieder. Anmeldung während der Alpinen Lehrabende.

Tourenwoche

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Hohenzollernhauses ist für Ende August, Anfang September, eine Wanderwoche in den Ötztaler Alpen geplant. Interessenten werden gebeten, sich bis Ende März schriftlich unter Angabe von Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer sowie der bevorzugten Tourenzeiten:

- vom 25. bis 31. August
- vom 1. bis 7. September

in der Geschäftsstelle zu melden. Eine Besprechung mit den Tourenteilnehmern ist im April beabsichtigt.

Tourenberatung

Interessierte Mitglieder erhalten Auskünfte über Bergwanderungen und Bergtouren am Mittwoch, dem 13. und am Mittwoch, dem 27. März in der Zeit von 18 Uhr 15 bis 19 Uhr 15 in der Geschäftsstelle.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Lothar Thielert, Rudow, Käthe-Dorsch-Ring 11.

Interessengebiet Wandern:

Arno und Margot Beccard, Lankwitz, Trachtenberggring 14; Günter Ehret, Zehlendorf, Waldmüllerstraße 5; Almut Krecke, Nikolassee, Spanische Allee 140; Luzie Cieszlinski, Steglitz, Munsterdamm 30 (und Fotogr.); Erna Wolff, Britz, Gutschmidtstraße 78; Rudolf Pohl, Britz, Talbergstraße 6; Bernhard Ehmann, Lichterfelde, Lotzestraße 4; Hadvig Faust, Lichterfelde, Kornmesserstraße 8; Karin Kleuser, Schöneberg, Mackensenstraße 19/20.

Kein Interessengebiet angeben:

Klaus und Hannelore Matthies, Lankwitz, Emmichstraße 12; Rotraut Meyer, Wilmersdorf, Detmolder Straße 57; Johannes und Gisela Schubert, Charlottenburg, Neue Kantstraße 15; Kuno und Brigitte Klockow, Schöneberg, Motzstraße 8; Elisabeth Milsch, 1/30, Hagelbergerstraße 19; Dr. med. Jochen Schleimer, 8 München, Grafratherstraße 17; Eckhard Vollrath, Spandau, Plantage 4; Waltraud Schropp, Wilmersdorf, Berliner Straße 142; Klaus-Gunter Vollack, Wittenau, Senftenberger Ring 85; Klaus Bandemer, Wilmersdorf, Joachim-Friedrich-Straße 10a; Gerda Dix, Wedding, Fehmannerstraße 16; Theo Greifenberger, Wilmersdorf, Schleidnitzerstraße 3; Harald M. Novotny, 1/30, Keithstraße 36.

Junioren:

Michael Kriekel, Zehlendorf, Hochwildpfad 48; Eberhard Wagemann, Zehlendorf, Am Lappjagen 9; Margot Müller, Schöneberg, Victoria-Luise-Platz 6; Winfried Honig, Tempelhof, Alt-Mariendorf; Eilfried Landsberg, Zehlendorf, Am Fuchspaß 8.

Jugend:

Sigrid Honig, Tempelhof, Alt-Mariendorf; Carsten Matthies, Lankwitz, Emmichstraße 12; Eckhard und Dietmar Endruschat, Tegel, Brunowstraße 47; Thomas Beccard, Lankwitz, Trachtenberger Ring 14.

Kindergruppe:

Viola Westphal, Britz, Löwensteinring 9.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingaustr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik — Turnen — Ballspiele. Jeden Sonnabend 14 Uhr Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Waldlauf.

19 Uhr 45, für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grünwald, Königsallee am Hundekehleensee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19 bis

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Leihinstrumente

614 87 21

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 3. März — ausdauernde

Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Walter Hofmann.

Sonntag, 3. März — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Kurt-Schumacher-Damm Ecke Heckerdamm (A 21, 62) — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 3. März

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstraße — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 6. März — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 6. März

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Neu-Westend, Ausgang Fahrtrichtung

Sonntag, 10. März — ausdauernde

Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 10. März — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald (A17) — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 10. März

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Erich Herrmann

Mittwoch, 13. März

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Seestraße — Führung: Margarete Legel (Mittagspause Rixdorfer, Residenzstraße Ecke Lindauer Allee)

Sonntag, 17. März — ausdauernde

Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald Ostausgang (Bus A 17) Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 17. März — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 17. März

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Mittagspause Moorlake, Führung: Bernhard Rönnebeck

Mittwoch, 20. März — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 20. März

Treffpunkt: 10 Uhr Botanischer Garten, Eingang Unter den Eichen (A 48) Mittagspause im „Dorfkrug“, Dahlem. Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 24. März — ausdauernde

Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Jörg Feuerherm

Sonntag, 24. März — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße (A 92, 94) Führung: Elli Schalow

Sonntag, 24. März

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstraße Ecke Kronprinzessinnenallee. Führung: Gustel Reicke

Mittwoch, 27. März

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift — Führung: Charlotte Eichner

Sonntag, 31. März — ausdauernde

Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstraße — Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 31. März — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 31. März

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 3. April — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 3. April

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald

Sonntag, 7. April — ausdauernde

Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße (A 92, 94) Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 7. April — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 7. April

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Margarete Legel

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am

Mittwoch, den 27. März, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag, z. T. mit Farblichtbildern:

Biwaknächte

Am Groß-Venediger

Auf dem Seekogel

Am Gran Paradiso

Neben der Baltschieder Klause

(Bietschhorn)

Am Grand Combin

In der Monte-Rosa-Ostwand

Dieser Vortrag stellt eine Ergänzung zu dem am 18. März stattfindenden Alpinen Lehrabend dar.

Sonnabend, den 9. und 23. März, nachmittags am **Kletterturm am Teufelsberg:**

Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen. **Aktion sauberer Berg** auch hier: bringt bitte Plastikbeutel mit und säubert das Gelände im Umkreis des Kletterturms. „Berliner Edelweiß“ ist keine schöne Blume.

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 21. März, um 19 Uhr 30. Dia- und Filmvortrag von Christa Baltzer, 2. Teil:

„Himalaja-Wanderung 72“. Mit dem Deutschen Alpenverein in Nepal.

Einlaß nur in der Zeit von 19.20 Uhr bis 19.40 Uhr.

Wer den Skigruppenabend im Januar nicht besuchte, hatte selber schuld. Alle, die nicht dabei waren, haben etwas versäumt. Wirklich — ohne Übertreibung, das Gebotene war ausgezeichnet. Zwei Filme versetzten die Skifahrerherzen in einen Glückszustand. Nur selten erlebt man in natura derartigen Pulverschnee und stau-

bende Abfahrten. Im ersten Film sprangen wir mit den „roten Teufeln von Kitz“ über den brennenden Feuerstoß in ein frohes neues Jahr und sahen das herrliche und vielen bekannte Skigebiet von und um Kitzbühl. Im zweiten Film ging es extrem zu. Klettern und Skilaufen vereinte sich im Gebiet des Mt. Blanc. Die Beherrschung der Technik in beiden Disziplinen war wirklich bewundernswert. Hut ab vor solchen Leistungen. — In angeregter Unterhaltung wurden Erlebnisse ausgetauscht und Pläne für neue gemeinsame Fahrten geschmiedet. So klang der Abend aus.

Wirklich schade, daß wieder so viele bekannte Gesichter fehlten. Aber auch die noch unbekannteren sind herzlich willkommen.

Ba.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

HAUPTVERSAMMLUNG am **Sonnabend, 16. März** in der Geschäftsstelle:

1. Bericht des Vorstandes
2. Bericht des Kassenswartes und Kassensprüfers
3. Vorstandswahl
4. Verschiedenes

Es wird um pünktliches Erscheinen bis 17 Uhr und um rege Teilnahme gebeten.

Anschließend Dia-Vortrag über die Harzwanderung im Oktober 73. **Gertrud Göhre**

VORANZEIGE: Frühlingfahrt der Ausdauernden zum Hohen Meissner vom Mittwoch, 22. Mai bis Sonntag, 26. Mai. Treffpunkt: 17 Uhr Bus-Bhf. Masurenallee, am Mittwoch, 22. Mai.

Rückkehr: Sonntag, 26. Mai, gegen 22 Uhr
Kosten: Fahrt, Übernachtung, Frühstück und warmes Abendessen etwa 110,— DM
Teilnehmerzahl auf 50 Personen beschränkt.

Anmeldung bis zum 10. April an Frau Dr. Ursel Schaffer, 1 Berlin 38, Prinz-Friedrich-Leopold-Straße 52, Telefon: 803 28 52

Anzahlung bis zum 10. April von 50,— DM an Frau Dr. Schaffer bar oder Girokonto Berliner Bank 4099651400
Tagsüber Verpflegung aus dem Rucksack. Bitte Liederbücher mitbringen!

Bei der Anmeldung bitte Angabe von: Name, Geburtsname, -ort, -datum, Wohnung und Personalausweis-Nr.

Dr. Schaffer

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 22. März um 19.30 Uhr
„Thüringen — Sachsen — Vogtland“
Dia-Vortrag von Kamerad Otto Plöthner
im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarck-
allee 2

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Übungsabende am Donnerstag, dem 7. März
und am Dienstag, dem 26. März jeweils
20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

In der am 20. 1. 74 satzungsgemäß durch-
geführten Jahreshauptversammlung wurde
der Vorstand wiedergewählt:

1. Vorsitzender: Wolfgang Helbig
2. Vorsitzender: Heinz Wobbe
Kassierer: Wolfgang-Ulrich Siegert
Vorplattler: Manfred Kiese
Schriftführer: Klaus Leißner
Außerdem als Vordreherin: Edith Siegert.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Film-Abend am Freitag, dem 15. März
um 19 Uhr. Vortrag von Franz Roskos:
„Die Reise nach Korsika“

Dia-Abend am Freitag, dem 5. April um
19 Uhr. Vortrag von Hanna Schmidtke:
„Quer durch Ägypten“

Jeweils in der Geschäftsstelle. Einlaß nur
in der Zeit von 18.45 bis 19.15 Uhr.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende in der Geschäftsstelle am
Montag, dem 11., 18. und 25. März. Beginn
wieder um 19.30 Uhr. Wir hoffen, daß alle
die neue Anfangszeit einhalten können.



SPORT-PETERS

Friedrich von Schuckmann

BERLIN 12 · BISMARCKSTRASSE 47
Ecke Wilmersdorfer Straße
Ruf: 34 66 09

BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 227
Ku'damm-Eck

Das Fachgeschäft für jeden Sport

Große Bergsportabteilung · Mit fachmännischer Beratung

Seit 1921

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Fahrtenprogramm der Alpenvereinsjugend Berlin

Wie in jedem Jahr, so bieten wir auch 1974 ein recht umfangreiches Programm — leicht und schwer — an.

Begonnen wird mit einer „Osterskifahrt“ vom
davon eine Woche Samedan (Schweiz)
und zwei Wochen Ötztalrundtour;

23. 3. bis 15. 4.

zu Pfingsten wollen wir eine Kletterfahrt vom
organisieren; (Kinder-, Jugendgruppe und JM.)
den Sommer erleben die guten Kletterer vom
im Wetterstein, Rätikon und Mont Blanc;

31. 5. bis 4. 6.

die Genußkletterer (IV) erleben vom
ihre Ferien voraussichtlich im
Kaiser- und Wettersteingebirge;

4. 7. bis 11. 8.

die Jugendgruppe (bis 18 J.) wird vom
das Wettersteingebirge unsicher machen;

18. 7. bis 16. 8.

eine Herbstkurzfahrt ist geplant;

3. 8. bis 17. 8.

und in der Zeit vom
überwintert die Jungmannschaft mit der Jugend-
gruppe in der Heilbronner Hütte im Verwal.

25. 12. bis 6. 1.

Die Kindergruppe wird zu Weihnachten auch eine Skifahrt mit Unterricht anbieten.
Termine etc. stehen leider noch nicht fest.

Für alle Fahrten ist es natürlich notwendig, daß eifrig am Kletterturm trainiert wird,
für einige Fahrten sogar Teilnahmevoraussetzung! Alle Fahrten werden finanziell unter-
stützt, wenn nicht entscheidende Krisen eine Einschränkung nötig machen.

Einzelheiten sind an jedem zweiten Mittwoch jeden Monats ab 19 Uhr in der Ge-
schäftsstelle zu erfahren. Es besteht sogar noch die Möglichkeit, eine Wanderfahrt zu
organisieren.

Zur Vorbereitung auf die Gruppenfahrten, vor allem auf die Pfingstfahrt, und für
alle Mitglieder der AV-Jugend, die das Klettern in Theorie und Praxis kennen-
lernen möchten, veranstaltet die Gruppe der Schrofенbolde in der Jungmannschaft
wieder eine

AUSBILDUNG AM KLETTERTURM.

Ausrüstung ist absolut keine notwendig. Wenn die Bergschuhe fehlen, tun's
auch Turnschuhe. Alles für die Sicherheit erforderliche ist vorhanden. Näheres
auf den Gruppenabenden oder bei Reinhard Weber, 20, Nachtweideweg 3, 3 75 25 58
Marcus v. Kreß, 19, Reichsstraße 2, 3 02 37 15

Termine: Kletterturm am Teufelsberg
10., 17. März; 21., 28. April; 1., 5., 12., 19. Mai ab 14 Uhr

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Wir treffen uns am 13. März um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Themen: Gruppenfahrten dieses Jahres und Bilder vom letzten Sommer. Wer Lust hat, bringe bitte seine Bilder mit, außerdem werden Dias von der Gruppenfahrt (Bernina) gezeigt.

Der Gruppenabend findet am 20. März um 19 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Wir freuen uns über alle, die später kommen... Das Klettertraining ist jeden Sonnabend am Kletterturm in der Zeit von 15 bis 17.30 Uhr.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Themen des Abends:

- Dia-Colloquium: Vom Bulinknoten bis zum Sturz, theoretische Erörterung der Klettertechniken, Teil II.
- Referat und Diskussion: Die Rolle des Wissenschaftlers in unserer Gesellschaft

Referentin Michaela Stein
Literatur: Brecht, Das Leben des Galilei
Dürrenmatt, Die Physiker
Jungk, Heller als Tausend Sonnen
— Fensterleeren, Aschenbecherreinigen, Bodenschließen... Ende.

Kindergruppe

Leiterin: Tamara Sebald

Leider kann ich aus persönlichen Gründen die Kindergruppe nicht weiterführen. Auf dem letzten Heimabend hatte ich Euch schon Joachim Gabler vorgestellt. Er wird die Gruppe übernehmen. Ihr werdet bestimmt mit ihm zufrieden sein, und es wird genauso viel Spaß auf den Heimabenden geben, wie letztes Jahr.

Ich wünsche Euch viel Glück
Eure Tamara

Von März an werdet Ihr also mit mir vorlieb nehmen müssen. Aber die, die mich schon kennen, werden wissen, daß ich kein allzu böser Mensch bin.

Ich habe vor, die Heimabende so zu gestalten, wie es bisher üblich war. Und hoffe, daß Ihr Euch alle rege beteiligt.

Wenn es wieder wärmer ist, werden wir uns am Kletterturm treffen und neben dem Herumtollen üben, mit Seil und Karabiner richtig umzugehen. — Einige Wanderungen

mit anschließendem Eisessen werden Euch sicher auch Spaß machen.

Wie einige schon erfahren haben werden, ist über die Pfingsferien ein Zeltlager in der Fränkischen Schweiz geplant (zusammen mit Jungmannschaft und Jugendgruppe). Dort könnt Ihr ausprobieren, wie es sich im „richtigen“ Fels klettert.

Für die eifrigen Skifahrer unter Euch und die, die es werden wollen, habe ich einen Skikurs während der kommenden Weihnachtsferien vorgesehen. (Aber bis dahin ist ja noch lange Zeit). Ihr habt jetzt sicherlich einmal einen Überblick, was Euch alles erwartet.

Doch eine Bitte hätte ich noch an Euch: Wenn wir uns auf Heimabenden, Wanderungen, Fahrten oder zu Kletterübungen treffen — streitet Euch nicht. Damit erspart Ihr mir viel Ärger.

Nicht vergessen: Nächster Heimabend ist am 20. 3. um 17 Uhr.

Euer Joachim

Vielen Dank: diesmal hat die Jugend nicht nur ihr Programm geliefert, sondern auch das Titelfoto und den Hauptartikel
J. Koch

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Hochjoch-Hospiz

Am Südosthang der Guslar-Spitze liegt im hinteren Rofental das Hochjoch-Hospiz. Diese gemütliche Hütte wurde an ihrer jetzigen Stelle auf 2423 Meter Höhe von der früheren Sektion Mark Brandenburg erbaut und im Jahre 1927 eröffnet. Den holzgetäfelten Aufenthaltsraum schmücken drei besondere Kostbarkeiten: Die Embleme der D'Hax'nschlager, der Hochtouristen- und der Wandergruppe. Dieser Raum steckt voller Erinnerungen an die Erbauer und wurde mit viel Liebe eingerichtet. Die Stühle tragen die eingetragenen Namen von früheren Sektionsmitgliedern, an den Wänden hängen in Öl die Bilder des damaligen Vorsitzenden und des Hüttenwartes, die Zimmer wirken mit ihrem Holz anheimelnd: Kurz, das Hochjoch-Hospiz ist ein Schmuckkästchen unter den Hütten.

Das eigentliche Hochjoch-Hospiz stand einst woanders — am Hang schräg gegenüber. Die Ruine ist noch zu sehen. Errichtet wurde das Haus einst von Franz Senn, der 1860 bis 1872 Kurator in Vent war. Dieser Mann gab den Anstoß zur Gründung der Sektion Berlin. In seinem Hause lernten sich die Gründer kennen: Professor Dr. Julius Scholz, Professor Dr. Hirschfelder, Stadtgerichtsrat H. Deegen. Das alte Hochjoch-Hospiz wurde schließlich 1911 von der Sektion Mark Brandenburg erworben, ging aber durch eine Lawine verloren.

Das neue Hochjoch-Hospiz ist etwa Anfang März bis Anfang Mai und von Mitte Juni bis etwa Mitte September geöffnet. Nähere Auskunft gibt die Geschäftsstelle. Talort: Vent (1894 Meter). Aufstieg: Im Sommer etwa 2 1/2 Stunden, im Winter etwa 3 1/2 Stunden. Das Haus hat 41 Betten in gemütlichen Zimmern, 37 Matratzenlager, 16 Notlager, fließend Wasser, Zentralheizung, Strom über eine Lichtmaschine für die Zimmerbeleuchtung. Im Winterraum (nur mit AV-Schlüssel zugänglich) sind acht Lager. Der Winterraum ist geräumig. (Übrigens für Genießer: Der Hüttenwirt schenkt Faßbier aus). Hüttenwart: Manfred Hinze, Berlin. Hüttenwirt Otto Gstrein, A 6458 Vent-Tirol, Haus Stefani. Telefon im Ort: 05254/2 61 08.

Das Hochjoch-Hospiz ist Stützpunkt für: Guslar Spitzen, Kesselwand Spitze, Fluchtkogel, Mut Spitze, Hintereis Spitzen, Hoch Vernagl Wand, Langtaufener Spitze, Weißkogel, Fineil Spitze, Hauslabkogel, Saykogel, Kreuz Kogel, Kreuz

Literatur: Ötztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Ötztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1966. Hüttenjoch: Klaus Groth.
Karten: Alpenvereinskarte Ötztaler Alpen, 1:25 000, Blätter 30/1 und 30/2. Kompaß-Wanderkarte 1:50 000, Blatt 43 Ötztaler Alpen.



Hochjoch-Hospiz



Spitze. (Schreibweise nach AV Karte). **Übergänge:** Martin-Busch-Hütte, Similaunhütte, Wirtshaus Schöne Aussicht (Bella Vista), Brandenburger Hütte, Rauhekopf Hütte (nicht bewirtschaftet), Vernagt Hütte, Weißkugel Hütte über das Langtaufener Joch oder über das Weißkugel Joch.

Der Aufstieg

Auch für Nicht-Bergsteiger lohnt sich der Weg zum Hochjoch-Hospiz. Von Vent geht es erst auf breitem Weg durch das Rofental zu den Rofenhöhen. Dieser Bauernhof liegt 2014 Meter hoch und ist der höchste Bauernhof Tirols. Dort gedeihen nur noch Kartoffeln und Gemüse in kleinen Gärten. Für historisch Interessierte: Die Rofenhöfe zählen zu den ältesten Siedlungen des Ötztals. Einst hatten sie einen eigenen Burgfrieden und durften Asylrecht gewähren. Zum ersten Male wurden sie 1280 urkundlich erwähnt. Bis 1810 genossen sie Steuerfreiheit. Die Bauern dieses Hofes waren begehrte Bergführer: Der bekannteste von ihnen, Leander Klotz. Zu seinen Erstbesteigungen zählen die Wildspitze genauso wie die Weißkugel.

Von den Rofenhöfen geht es weiter zum Titzentaler-Weg, links taleinwärts über den Platteibach (rechts führt der Weg kurz vor der Felsschlucht zur Vernagthütte empor — entlang dem Hang des Platteiberges). Am Felshang entlang verlangt der manchmal sehr schmale Steig vor allem Trittsicherheit. Nach der Überschreitung des Vernagtbaches (Holzbrücke) zieht sich der Weg in langsamer Steigung zum neuen Hochjoch-Hospiz empor. Im Winter ist auf dem Steig entlang der Felsen über der Rofenache besondere Vorsicht geboten. Er kann sehr stark vereist sein. Es muß eventuell gesichert werden. Daher sind Seil und Harscheisen sehr empfehlenswert. Auf jeden Fall sollte man im Ort nachfragen, ob der Weg begehbar ist.

Falls nicht, ist der Aufstieg zur Vernagt Hütte zu empfehlen. Von dort geht es dann hinab auf den Guslarferner und auf seiner südwestlichen Zunge kurz empor. Schließlich wendet man sich südlich, aufwärts dem hinteren Felsrücken der Hinteren Guslar Spitze zu. Unter diesem Felsrücken geht es südöstlich empor in die Einsattelung (3073 Meter) zwischen der Vorderen und Mittleren Guslar Spitze. (Die Spitzen kann man dann gleich „mitnehmen“). Jenseits des Joches ist dann die Abfahrt über die steilen Hänge zum Hochjoch-Hospiz. Für diesen Weg muß man direkt von Vent bis zur Hütte im Winter etwa sechs bis acht Stunden rechnen. Alpine Ski-Erfahrung ist für diese Tour Voraussetzung, wenn man keinen Führer hat.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerläßlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.



Willi Tausendfreund

BERGSPORT — SOMMER- und WINTERSPORT
WASSERSPORT — FREIZEITKLEIDUNG

Otto-Suhr-Allee 139 (Charlottenburger Schloß) Ruf: 3415512

FOTO
Leisegang

Seit 1889

BERLINER HAUS DER SONDERANGEBOTE

Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 138, Telefon 3 12 47 29

Berlin-Moabit
Turmstraße 82
Telefon 3 91 47 30

Berlin-Buckow
Buckower Chaussee 100-102
(im Alveda-Markt)
Telefon 7 75 82 79

Berlin-Wedding
Schulzendorfer Straße 1-3
Telefon 4 61 94 29

Kino- und Projektoren
Fotoapparate Prismengläser

Inzahlungnahme - Tausch alt gegen neu - ausgefallene Wünsche - Tonfilmsorgen - neueste Modelle
Zubehör für längst vergessene Typen - Ankauf
In jedem Fall liegen Sie bei uns richtig

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Einmal im Jahr *wirkliche* Erholung

„Zum Glück gibt's Österreich“

Nicht nur bräunen — sondern wandern, schwimmen, entspannen
in klarer, waldreicher Gebirgsluft — fern von der Hektik des Alltags.

Wir informieren Sie gern:

Österreichische Fremdenverkehrswerbung

1 Berlin 30
Tauentzienstraße 16
(Eingang Marburger Straße)
Telefon 24 80 35 — 24 10 12

Internationale Tourismus Börse
vom 2. bis 10. März
am Funkturm
Halle 4, Stand 406—410

Loden

Ein Stil für
Anspruchsvolle
mit dem Flair
des Außer-
gewöhnlichen.
Für die Stadt,
für die Reise,
für Auto
und Sport

Bestseller
der Mode!

LODENEREY

Weniger & Seibold

• STEGLITZ, Schloßstraße 111 (Steglitzer Kreuz), 7 91 48 35
• SPANDAU (Nähe Markt), Breite Straße 36, 3 33 22 55
• NEUKOLLN (am U-Bhf.), Karl-Marx-Straße 153, 6 87 29 47

Das 10000-Mark-Bündnis mit der Commerzbank

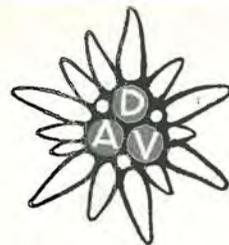
10000 Mark auf der Bank zu haben, ist ein außerordentlich reizvolles Gefühl. Was allerdings nicht viele Menschen aus eigenem Erleben bestätigen können. Denn ungerecht, wie die Natur oft ist, hat sie das Spartalent dünn gesät. Ab jetzt brauchen Sie sich damit nicht mehr abzufinden. Wir bieten allen, die nicht zum Sparer geboren sind, ein Bündnis an:

Wir setzen unsere Kenntnis des Geldgeschäfts und unsere Organisation ein. Und Sie sechs Jahre lang monatlich 100 Mark. Am Ende unseres Bündnisses, nach etwa sieben Jahren, stehen dann rund 10000 Mark oder mehr auf Ihrem Konto. Also ein erheblich höherer Betrag als Sie eingezahlt haben. Selbstverständlich wird dabei die staatliche Sparförderung konsequent genutzt.

Am besten,
Sie lassen sich gleich
bei uns beraten



BERLINER COMMERZBANK
AKTIENGESELLSCHAFT



26. JAHRGANG · NR. 4 · APRIL 1974 — A 1666 E

Der Bergbote



Wildspitze,
Öztaler Alpen

Der Bergbote

erscheint einmal im Monat.

Den Bergboten

erhalten Mitglieder der Sektion Berlin.

Den Bergboten

lesen: Kletterer, Bergwanderer, Bergfreunde die zelten, oder von Hütte zu Hütte bummeln oder lieber in Pensionen und Hotels übernachten.

Den Bergboten

lesen Skialpinisten genauso wie Pistenfans und Wildwasserfahrer.

Der Bergbote

wird von etwa 15 000 Berlinern gelesen.

Im Bergboten

lohnt sich eine Anzeige. Sie lohnt sich, weil Leser

des Bergboten

vorzugsweise bei Inserenten des Bergboten kaufen.

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 4

26. Jahrgang

April 1974

Inhalt	Seite
Nichts ist sicher — S. Wallner	5
Lawinengefahr — DAVP	6
Die Alpenlandschaft wird zerstört — I. Koch	7
Harzschnee im Januar — F. Blieffert	8
Zum Teufel mit dem Teufel — K. Kundt	10
Alpine Zeitschriften	10
Information	11
Mitteilungen der Sektion	12
Arbeitskreis Bergsteigen	15
Sektionswanderungen	16
Gruppennachrichten	17
Alpenvereinsjugend Berlin	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: R. Löbel, Bad Tölz
Ötztaler Wildspitze, Südgipfel 3772 m

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e.V.
1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska oHG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30; geöffnet Mittwoch von 15 bis 19 Uhr 15, Freitag von 15 bis 18 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854596.

Breslauer Hütte aufgestiegen. gekommen. Aufatmend warfen außen trocken und verbrachten chgewitter sich austobte. Wir sommerbergurlaubes nicht ver-

en. Von irgendwoher lugte ein h im Halbschlummer an diesen nd ganz aufzureißen. Doch da

rts, dann brachten uns leichte taler Urkund (3559 m).

d Tiefen. Daraus ragten insel-er Alpen empor, von Gewölk zeugte vom gestrigen Wetter. Dann kletterten wir im zarten igen, lichtumflossenen Urkund-Gipfel segelten weiße Wolken /indstöße befreiten uns wieder pfel (3769 m). Etwas über drei

ge Pyramiden entsteigen den valtigkeit dieser Gletscherwelt n.

schleier, Wind sprang auf und hart und feindselig; tief unten

age gaben wir unseren Plan, ir den Weg hinab zum Mitter-ür den Pickel Arbeit und hiel-oberhalb des Mitterkarjoches urm mit Schneefall über die s Donner zu hören; also die em Zeltsack geborgen. Diese te und dabei wichtigste Berg-Sturmes, als vor Müdigkeit in nd Hüttenanstieg bemerkbar?

Die Hoffnung, daß inzwischen eblieben. Wir stiegen ab. Mit n Sturm stemmen und manch-forderung. Der Hang und die

Terminkalender

1. 4. Singekreis
 1. 4. Gymnastik — Turnen
 2. 4. Gymnastik
 3. 4. Wanderungen
 4. 4. D'Hax'nschlager — Übungsabend
 5. 4. Fotogruppe — Diavortrag
 6. 4. Waldlauf
 7. 4. Wanderungen
 8. 4. Gymnastik — Turnen
 8. 4. Singekreis — Übungsabend
 9. 4. Gymnastik
 10. 4. Tourenberatung
 10. 4. Jungmannschaft — Gruppenabend
 13. 4. Waldlauf
 13. 4. Bergsteigergruppe — Kletterübung
 14. 4. Wanderung
 15. 4. Wanderungen
 17. 4. Wanderungen
 17. 4. Kindergruppe — Heimgeschäft
 17. 4. Jugendgruppe — Gruppenabend
 19. 4. Fotogruppe — Rundgespräch
 19. 4. Spree-Havel — Gruppenabend
 20. 4. Waldlauf
 21. 4. Wanderungen
 21. 4. Kindergruppe — Kletterübung
 21. 4. AV-Jugend — Kletterübung
 22. 4. Gymnastik — Turnen
 22. 4. Singekreis — Übungsabend
 23. 4. Gymnastik
 23. 4. D'Hax'nschlager — Übungsabend
 24. 4. Tourenberatung
 24. 4. Bergsteigergruppe — Monatsversammlung
 24. 4. Wanderung
 25. 4. Sektionsversammlung und Vortrag
 27. 4. Waldlauf
 27. 4. Wandergruppe — Monatsversammlung
 27. 4. Bergsteigergruppe — Kletterübung
 28. 4. Wanderungen
 28. 4. Kindergruppe — Kletterübung
 28. 4. AV-Jugend — Kletterübung
 29. 4. Gymnastik — Turnen
 29. 4. Singekreis — Übungsabend
 30. 4. Gymnastik
 30. 4. Wandergruppe — Wanderführersitzung
- Mai**
1. 5. Wanderungen

Der Bergbote

erscheint einmal im Monat

Den Bergboten

erhalten Mitglieder der S. Berlin.

Den Bergboten

lesen: Kletterer, Bergwand Bergfreunde die zelten, o Hütte zu Hütte bummeln o lieber in Pensionen und H übernachten.

Den Bergboten

lesen Skialpinisten genau Pistenfans und Wildwass

Der Bergbote

wird von etwa 15 000 Berli gelesen.

Im Bergboten

lohnt sich eine Anzeige. Sie lohnt sich, weil Leser **des Bergboten** vorzugsweise bei Inserent **Bergboten** kaufen.

Nichts ist sicher in den Bergen

Über die Ötztaler Wildspitze im Wettersturz

Gestern abend waren wir in einem späten Gewitter zur Breslauer Hütte aufgestiegen. Tropfnaß waren wir durch die blitzdurchzuckte Finsternis gekommen. Aufatmend warfen wir die schweren Säcke in die Ecke, legten uns einigermaßen trocken und verbrachten dann noch eine schöne Stunde, indes draußen das Hochgewitter sich austobte. Wir ließen uns jedenfalls den Anfang unseres verspäteten Sommerbergurlaubes nicht ver-leiden.

Heute wollte uns Freund Toni schon nach drei Uhr wecken. Von irgendwoher lugte ein Stern durch das Hüttenfenster. Eine ganze Weile dachte ich im Halbschlummer an diesen Stern, der mich auch bewog, die Augen dann wirklich und ganz aufzureißen. Doch da schaute der neue Tag schon durch die Scheiben.

In den Morgen hinein folgten wir dem Steiglein aufwärts, dann brachten uns leichte neuschneeüberzuckerte Felsen nördlich empor auf den Ötztaler Urkund (3559 m).

Ein silberweißes Nebelmeer wogte über den Tälern und Tiefen. Daraus ragten inselgleich die Fels- und Firngipfel der Ötztaler und Stubai Alpen empor, von Gewölk geheimnisvoll umbrandet. Neuschnee leuchtete überall und zeugte vom gestrigen Wettersturz. In hellen, warmen Farben stand drüben der Ortler. Dann kletterten wir im zarten Schein der Nachsommersonne hoch droben auf dem zackigen, lichtumflossenen Urkundgrat dem Südgipfel der Wildspitze zu. Wenig unter dem Gipfel segelten weiße Wolken heran und hüllten uns in leuchtende Dunstballen. Kurze Windstöße befreiten uns wieder von diesen Hüllen. Um neun Uhr standen wir auf dem Gipfel (3769 m). Etwas über drei Stunden hatten wir zum Aufstieg von der Hütte gebraucht.

Blaue Grate, silberne Hörner, Kuppen und dunkelfelsige Pyramiden entsteigen den weiten Fernern, den tiefen Gründen der Täler. Die Gewaltigkeit dieser Gletscherwelt muß man gesehen haben, Worte sind hier unnützes Beginnen.

Die Sonne hüllte sich mehr und mehr in graue Wolkenschleier, Wind sprang auf und mit einem Schlag war die sonnige Welt der Ferner kalt, hart und feindselig; tief unten drohten und klawten Spalten im bleichen Firn.

Mit der fortschreitenden Verschlechterung der Wetterlage gaben wir unseren Plan, über den Nordwestgrat abzustei-gen, auf. Rasch suchten wir den Weg hinab zum Mitterkarjoch. Die obere Randkluff und vereiste Stellen boten für den Pickel Arbeit und hielten uns beträchtlich auf. Als wir den üblichen Rastplatz oberhalb des Mitterkarjoches erreicht hatten, brauste bereits ein ausgewachsener Sturm mit Schneefall über die Gletscher. Irgendwo glaubten wir im Brauen des Sturmes Donner zu hören; also die Fortsetzung von gestern abend. Jetzt saßen wir in unserem Zeltsack geborgen. Diese Erfindung des Bergpioniers Zdarsky ist wohl die einfachste und dabei wichtigste Bergsteigerausrüstung. Wir waren nicht so sehr wegen des Sturmes, als vor Müdigkeit in den Sack gekrochen. Machte sich der gestrige Talmarsch und Hüttenanstieg bemerkbar?

Eine gute Stunde Rast ließ uns frische Kräfte sammeln. Die Hoffnung, daß inzwischen der Sturm nachlassen würde, war leider nur Hoffnung geblieben. Wir stiegen ab. Mit der ganzen Kraft mußten wir uns gegen den anspringenden Sturm stemmen und manchmal sogar niederwerfen. Es kamen Stunden höchster Anforderung. Der Hang und die

Randklüft vom Mitterkarjoch zum Ferner sind stark ausgeapert und erfordern teilweise Stufen. Die Neuschneeaufgabe erschwert den Abstieg ganz besonders. Doch scheint es uns jetzt, daß wir gegen den gewaltigen Ansturm des Windes etwas geschützt sind. Auf dem Ferner halten wir uns immer mehr links. Der Sturm pfeift wieder stärker. Spuren zur Breslauer Hütte sehen wir nicht. Die Sicht selbst ist auf wenige Meter beschränkt. Unser Erster ist sehr vorsichtig, wir beobachten jede seiner Bewegungen. Bei dieser Unsicherheit geht es nur langsam voran. Doch viele Hunderte Meter müssen wir hinab. Dann wird es lichter. Wir treffen bald den Hüttensteig, legen mit einiger Mühe Seil und Eisen ab und erreichen, neuerlich ziemlich angefeuchtet, die Hütte. Oben schien es auch ausgewittert zu haben.

Sepp Wallner

Information für Tourenfahrer

Lawinengefahr

Anzeichen und Regeln

Lawinen schlagen heimtückisch zu. 150 Personen sterben pro Jahr in den Alpen den weißen Tod — gute und routinierte Bergsteiger, zum größten Teil aber weniger erfahrene Leute, die die Verhältnisse falsch eingeschätzt haben.

Das sind ein paar sichere Anzeichen für Lawinengefahr im Gebirge:

1. Höchste Gefahr besteht, wenn beim Queren verdächtiger Hänge die Schritte dumpf und hohl klingen oder wenn sich gar lange Risse in der Schneedecke bilden. Das bedeutet Schneebrettgefahr — 90 % aller Lawinunglücke sind auf sie zurückzuführen.
2. Heftiger Sturm bei kaltem Wetter fegt zwar die Grate frei, verfrachtet aber Tausende von Tonnen lockeren Schnees und bildet Schneebretter und abrutschbereite Wäbchen.
3. Starke Schneefälle — in den Bergen sind sie meist viel ergiebiger, als man im Flachland annimmt.

4. Erwärmung und Tauwetter — der Kubikmeter Naßschnee wiegt fast eine Tonne und der Druck einer meterhohen Naßschneelawine wird normalerweise nicht überlebt.

5. Starke Sonneneinstrahlung erwärmt den Schnee. Besonnte Hänge müssen gemieden werden.

6. Je steiler der Hang, je weniger er mit Bäumen oder Sträuchern bestanden ist, um so leichter rutschen Schneemassen zu Tal. Lichter Wald bildet nur eine trügerische Sicherheit.

Diese Regeln können nur handfester Notbehelf sein. Der Deutsche Alpenverein rät, bei Lawinengefahr Touren lieber abzubrechen und markierte Pisten (die im allgemeinen lawinensicher sind) nicht zu verlassen. Er bietet gleichzeitig seinen Mitgliedern in diesem Winter an zwei Wochenenden spezielle Kurse für Schnee- und Lawinenkunde an.

DAVP

Ankläger Horst Stern:

Die Alpenlandschaft wird zerstört

Rennt er offene Türen ein?

Stellungnahmen in Zeitungen zu der Sendung des ARD-Fernsehens im Februar 1974 haben diesen Tenor. Gewiß, das meiste ist bekannt, wird auch seit Jahren da und dort veröffentlicht und angeprangert, aber in dieser Gedrängtheit zusammengefaßt, filmisch aufbereitet, einprägsam kommentiert und zur günstigen Sendezeit einem gewiß riesigen Publikum präsentiert, das hatten wir noch nicht. Vielleicht blieb danach doch mehr hängen und mehr Nachdenklichkeit in den Köpfen unzähliger Betroffener zurück, als durch die verstreuten Artikel in alpinistischen Zeitschriften u. a., die sich meist dazu noch an Gleichgesinnte wenden. Vielleicht läßt sich die weitere Zerstörung dieser Landschaft verhindern.

Horst Stern verdeutlichte, daß die Alpenlandschaft, wie sie sich uns heute darstellt, kein Beispiel unberührter Natur ist, sondern eine Kulturlandschaft. Sie ist ein Ergebnis der Rodungstätigkeit und Nutzung von Generationen von Bauern, die sie bislang erhielten. Horst Stern ging den Ursachen nach, die zur Zerstörung dieser Landschaft führen, und versuchte Möglichkeiten aufzuzeigen, die noch rechtzeitig die völlige Vernichtung vermeiden helfen.

Heute bringt die Bauernarbeit unter den extremen Bedingungen des Gebirges nicht mehr genügend ein, um die Existenz zu ermöglichen. Die Viehhaltung auf den Almen lohnt nicht mehr. Die Almen werden nicht mehr genutzt. Die Folgen sind zahlreich — und verheerend. Da die Weiden von den Kühen nicht mehr kurz gehalten

werden, wachsen sie hoch. Im Winter liegt der Schnee auf den umgebogenen, langen Halmen. Sie halten ihn nicht. Mit den rutschenden Schneemassen wird das Erdreich abgerissen, regelrecht skalpiert, der nackte Fels bleibt. Die weiteren Folgen sind Muren und Lawinen. Im Sommer wird das Erdreich vom Regen abgewaschen, da die hemmenden, parallel zum Hang verlaufenden Trittsuren der Tiere nicht halten, sondern nivelliert werden. Der Vorschlag, die Almen regelmäßig zu mähen, die Bauern zu Landschaftspflegern zu machen, ist nicht zu verwirklichen, da die Kosten dafür in die Millionen gehen würden. Auch die Vorstellung, daß die Natur sich selbst helfe, daß der Wald sich das Land zurückerobert und damit das Ödland verhindern würde, findet keine Bestätigung. Was an Bäumen hochwachsen kann, sind nur Fichten, da sie kaum vom Wind verbissen werden.

Die systematische Aufforstung, wie sie heute betrieben wird, schafft ähnliche Gefahren und Zerstörungen. Da Gewinne beim späteren Holzeinschlag nur mit Monokulturen zu erreichen sind, pflanzt man schnellwüchsige Fichten. In solchen Wäldern wird das Wasser nicht gehalten, sondern fließt über den verhärteten, sauren Boden ab. Die Folgen: harmlose Bäche führen bedrohliche, reiße Wasserengen, Muren stürzen zu Tal. Die Eigenart von Fichtenwäldern ist außerdem, daß sie nicht tief genug im Boden wurzeln. In Hanglagen stürzen die Bäume infolge des

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt



1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78

MODISCHE GESCHMACKVOLLE BRILLEN

eigenen Gewichts. Zurück bleibt auch hier felsiges Odland. Schließlich sind ganze Wälder dieser Monokulturen hoch gefährdet durch Schädlinge aus der Insektenwelt und sterben schon heute durch das zahlreiche Wild, das die Rinde schält.

Zusätzliche zerstörende Eingriffe stellen die modernen Formen des Holzeinschlags und der Holzzubereitung an Ort und Stelle dar: immer größere Maschinen machen immer breitere Straßen nötig, und die Humusschicht im Wald wird durch die Raupenfahrzeuge zerstört.

Ein Heilmittel wäre der Mischwald aus den im Alpenraum ursprünglich heimischen Bäumen wie Fichte, Tanne, Lärche und Ahorn. Versuchspflanzungen der Förstreien zeigen es, aber nur solange ein stabiler Zaun dem Wild den Zugang zu den jungen Bäumen verwehrt.

Der abnorm hohe Bestand an Schalenwild verhindert einen artenreichen, landschaftserhaltenden Wald. Alle Triebe werden verbissen, die Bäume zerstört. Eine

Rettung der Wälder sieht Horst Stern nur durch den Abschuß des überzähligen Wildes. Er postulierte das schon einmal auch als Notwendigkeit zur Bewahrung unserer Mittelgebirgswälder. Die Fütterung des Wildes hält er für eine abwegige Methode. Sie verändert es zum Haustier. Auch die Idee, das Wild im Frühjahr, wenn die Bäume treiben, im Gatter zu halten, ist unbrauchbar. Sie wäre in seinen Augen kriminell, da gerade zu dieser Zeit die weiblichen Tiere zur Vereinzelung drängen, um ihre Jungen zu setzen.

Nicht unerwähnt blieben die nachteiligen Wirkungen von Bachverbauungen, Ski- und Liftschneisen und die Überbauungen durch Hotels, Zweitwohnungen und die dafür notwendigen Straßen. Wenn man diese Landschaft als Erholungsgebiet des Menschen erhalten will, muß man endlich Ernst machen mit den Plänen zu seiner Erhaltung und dem Egoismus von Einzelnen und Gruppen entgegenzutreten. Hoffentlich trägt dieser Appell des Tabubrechers Horst Stern dazu bei.

Ilse Koch

Harzschnee im Januar 1974

Wochenendfahrt der Skigruppe

Kein April-Scherz, sondern ein wegen des Platzmangels im letzten Heft verspäteter Bericht über eine gelungene Gruppenfahrt. Ich kann es bestätigen, ich war dabei. Wir inspizierten bei vorfrühlingshaftem Wetter die Felsen auf der Sonnenseite des Okertals und bedauerten nur, daß feine Skianoraks und leichte Wander- oder Après-Skischuhe nicht geeignet waren, um Hand an die Felsen zu legen und sich mit ihnen zu raufen. Dafür folgten wir querwaldein den Wildspuren, tankten ozonreiche Luft und spachtelten delikate und reichlich in einem Waldgasthaus vor Oker. Der Schnee bei Sonnenberg reichte zu einer kleinen Skitour aus.

Dies — und das, was jetzt hier anschließt, wurde nur gedruckt, um allen, die ähnliches schön finden, zu raten, für den kommenden Winter vorzumerken: ein Wochenende im Harz. Es müßte doch möglich sein, einen Bus nur mit Sektions-Angehörigen zu füllen!

Ilse Koch

Endlich war es soweit, es sollte wirklich wieder losgehen ... in den Harzschnee. An einem Freitagabend standen 23 Skifahrer und -läufer bereit, sich in das große Wochenendabenteuer zu stürzen, darunter einige Pessimisten ohne Skiausrüstung. Je-

der belächelte jeden, in der Hoffnung selbst recht zu behalten.

Den Bus teilten wir aus Kostengründen mit einer Riege Damen eines Damenkegelsklubs. So war er leidlich ausgefüllt. Pünktlich rollte die Fuhrer Mensch gen

Westen ... Die Fahrt verlief, na ja, wie üblich, man hatte sich viel zu erzählen, Weinflaschen, Dosenbier, Kekse und Brote machten die Runde.

Die Ankunft war im wahrsten Sinne des Wortes düster. Es sollte irgendwo in der Nähe von Wildemann sein. Wir stolperten vom Bus in die dunkle Nacht. Dort oben, dort mußte die Hütte liegen. Es waren nur 100 Meter, und es kamen auch alle oben an, so daß die wärmende Stärkung eines Glühweins bereit werden konnte. Da für die meisten Reisenden der Freitag ein Arbeitstag gewesen war, gingen bald im Hause die Lichter aus; schließlich wollte man ja morgen erst richtig etwas tun.

Der Morgen kam und tatsächlich traf auch unser Bus pünktlich wieder ein. Wir waren voller Hoffnung, die Sonne kam durch die Wolken und Tannen und irgendwo würden wir schon Schnee finden. Die Skieurs wollten also Schnee suchen. Unsere Hütte bei Wildemann lag etwa 450 Meter hoch. Schnee wurde dort nicht gesichtet. Als erstes fuhren unsere Wanderer in das frühlingshafte Okertal und wir weiter Richtung Torfhaus. Kurve hin, Kurve her und schon standen wir oben. Die Gesichter wurden lang und länger. Selbst mir als Harz-Optimisten sackte das Herz in die Hose. Schnee am Torfhaus? ... Ja, dort ein Fleck und dort unter dem Busch, aber Skilaufen war gar nicht drin. Die Stimmung sank auf den Nullpunkt, nur Zyniker kamen noch zu Wort. Trotzdem einigten wir uns auf einen letzten Versuch: Sonnenberg, immerhin auch 800 m hoch. Also weiter!

Und siehe da, schon von weitem sah man Schnee, viel Schnee, laufende Lifte, Skifahrer. Ein vielstimmiger Jubelschrei, fast hätt's dem Busfahrer das Steuerrad aus der Hand gehau'n. Ran an die Piste, raus in den Schnee und los ging's.

Es war viel Schnee, wenn auch nicht die allerbeste Qualität, aber er war griffig und fuhr sich gut. Die Lifte leer, die Pisten nicht voll, die Welt war wieder in Ordnung.

Hanne sauste allein mit seinen Langlauf-latten in den Busch, nicht ohne vorher gewarnt worden zu sein, sich ja nicht von bösen Waldgeistern, Wölfen oder hübschen Brockenhexen erwischen zu lassen. Beim Mittagessen, wir fanden uns tatsächlich alle wieder, schwärmte er jedoch so sehr von Waldeinsamkeit, Waldesluft, Sonne und herrlichen Loipen, daß Christa, Eva, Horst und ich uns zu einem nachmittäglichen Schneespaziergang zum Rehberg

aufmachten. Dafür erreichten wir später den wartenden Bus als letzte.

Am Abend machten unsere Wanderer skeptische Gesichter über unsere Schneeberichte. Es durfte ja nicht wahr sein.

Nach ausgiebigem und preiswertem Abendessen in Wildemann sollte es einen zünftigen Hüttenabend geben. War es nun die fehlende Musik, die fehlende Gitarre oder die Mattigkeit nach anstrengendem Tag, wir kamen nicht so recht in Gang. Es gab einen hervorragenden Glühwein, den mächtig anheizte, die Gespräche waren lauter als üblich, es wurde gelacht und gesungen, aber ... aber ... ich glaube, das Bett rief unwiderstehlich, so daß um 24 Uhr alles beendet war.

Sonntag, am Sonnenberg keine Sonne. Schlechte Sicht, es schneite. Ich entschloß mich, den Wanderern nach Hohegeiß zu folgen. Dort Regen, trotzdem los. Es bildeten sich zwei Wandergruppen. Wir wollten über die „Dickten Tannen“ nach Zorge. Ich schloß mich unserem Chef, dem Hanno an, und das sitzt mir heute noch in den Knochen. Ich war immer der Meinung, man wandert auf Wanderwegen. Weit gefehlt bei Hanno. Ich war der Meinung, man überquert reiße Gebirgsbäche über Brücken. Weit gefehlt bei Hanno. Nein, es ging dem Kompaß nach gerade über den Berg und quer durch das Tal, in einem Tempo, wie man einer anfahrenen U-Bahn nachrennt. Natur genießen, keine Zeit ... wie die „Green barrets“ durch den Dschungel stürmen. Ich galt schon als Bremser ... und überhaupt als Flasche, weil ich es wagte über eine Brücke zu gehen, anstatt, wie Hanno und Helga, im reißenden Bach unten durch.

Von außen und innen, oben und unten naß, erreichten wir die Kneipe in Zorge. Und dort saßen sie ... unsere normalen Wanderer. Sie waren auf Weg und Steg gewandert und vor uns da.

Nach dem Essen zurück nach Hohegeiß. Es regnete zwar nicht mehr, aber dafür wurde das Tempo gesteigert. Völlig aufgelöst, schweißnaß, erreichten wir unseren Bus. Die Normalen waren schon da! Umziehen im Bus. Nach Zuladung der Keglerinnen und später der Skifahrer am Sonnenberg, ging es ab gen Heimat.

Soweit ich hören konnte, waren rundum alle sehr zufrieden mit dem Wochenende, und beim nächstenmal sind wir bestimmt wieder dabei ... hofft ... die Skigruppe.

Fritz Blieffert

Zum Teufel mit dem Teufel

Der Teufel steckt im Detail. Bei der schwarzen Kunst versteckt er sich in den Zeilen, geistert durch die Worte und treibt mit den Buchstaben sein verwirrendes Spiel. Sehr zum Ärger der Autoren, der Setzer und der Drucker. Die Korrektoren kann er zur Verzweiflung treiben, dafür freuen sich die Spötter und die besserwissenden Neunmalklugen bestätigt er nur in ihrer Beckmesserei. Was nützt da das -zigmalige Korrekturlesen! Manches wird übersehen — das dürfte nicht geschehen. Dennoch, wenn man ein Manuskript des öfteren gelesen hat, überlistet einen doch dieser Teufel, weil man einfach überliest. In jeder Zeile, die neu gesetzt wird, weil ein Wort falsch, eine Zahl verdreht ist, ein Buchstabe fehlt, hat der Druckfehlerteufel sein zusätzliches Betätigungsfeld. Auch im Bergboten. So nur einige Beispiele:

Im ersten Heft dieses Jahres wurde Wolfgang Helbig, begeisterter Hax'n-schläger, zum Leiter der Gruppe Spree-Havel verdruckfehlerteufelt. Dafür durfte Werner Töpfer die Hax'n schlagen; beim Bericht über die Martin-Busch-Hütte auf Seite 21 stimmt nur die Bettenzahl und die Zahl der Lager im Winterraum. Ansonsten muß es heißen: 72 Matratzenlager und 63 Notlager anstatt 56 und 20. Im Märzheft trieb der Beelzebub der schwarzen Kunst vor allem mit den Namen seinen Schabernack. Übrigens erst nachdem in diesen Zeilen andere Fehler entdeckt und zur Korrektur gegeben wurden. Daß auf Seite 20 aus I. Koch eine J. Koch wurde, ist noch harmlos (sogar fast richtig). Schlimmer ist schon, wenn der Bergverlag Rudolf Rother zu Rohert wird, und daß ein Hüttenfoto zu einem Hüttenjoch verteufelt wurde ist schon doppelsinnig — Klaus Groth möge es verzeihen (Seite 21). Verwirrend wird es schließlich auf Seite 22. Die Rofenhöhen wird man vergeblich auf der Karte suchen, denn gemeint sind die Rofenhöfe. Gespannt bin ich, wo Satan diesmal geistern wird. Was nützt es Besserung zu geloben? Nichts! Der Bergbote hat seinen eigenen Druckfehlerteufel genauso wie jede Hütte ihren Hüttengeist.

P. S. Bei dem Farbwechsel des Papiers von gelb auf grün im Märzheft hat weder ein Farbteufel noch ein Papierteufel seine Hand im Spiel. Jede Hütte bekommt eine andere Farbe: Hüttenwechsel — Farbwechsel.
K. Kundt

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus — Ski 3/74

Magazin für Bergsteiger und Skifahrer

Hauptthema ist „Trekking in Nepal“. Schon das Wort allein signalisiert mir wieder, wie weit die Werbung in unser Leben eingedrungen ist. Mein Lexikon sagt: Treck = Zug, Wanderung. So ist es. Man wandert nicht, nein, man „trekkt“! „Trekking“, das ist der „Duft der großen weiten Welt“!!! Na, und weiter? Es ist noch nicht einmal „extremes“ Wandern, denn den

Gepäcktransport übernehmen in der Hauptsache Träger! Man wird geführt und geht vielfach erprobte Wege! Das Essen und Trinken wird einem vorgesetzt... Aber bitte, lesen Sie selbst, fast 20 Seiten werden diesem Thema ausführlich gewidmet.

„Zwischen Berchtesgaden und Bourg-St.-Pierre“ bringt Josef Ritz ein Dutzend nicht ganz alltäglicher Skihochtouren im Frühjahr. Vorschläge sind u. a. der Große Möseler, die Königsspitze und das Allalinhorn.

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Leihinstrumente

614 87 21

Ein ausführliches Porträt ist: „Heini Holzer — der Mann, der den Abgrund liebt“.

Anstiegsblatt IV—VI: Schloßberg-Westwand IV bis VI+ und A3, Urner Alpen/Schweiz.

Skiführer: Skihochtouren um das Gepatschhaus, Ötztaler Alpen/Österreich.

Ski-Anstiegsblatt: Tourenschmankerl im Schwarzwassertal, Kleines Walsertal/Österreich. Hippold — ein Tourenvorschlag aus der Wattener Lizum, Tuxer Vor-alpen/Österreich.
U. L.

Der Bergsteiger 3/74

Walter Pause lobt im Streiflicht die Verwandlung des Skilaufs vom athletischen, normierten zum tänzerisch leichten, dem Körper angepaßten und daher individuelle Variationen erlaubenden Stil. Fachleute geben Auskunft über den geeigneten Tourenskischuh. Im Bergsteigerporträt wird Heini Holzer aus Südtirol vorgestellt, der extreme Bergsteiger und erfolgreichste Steilwandfahrer.

Außerdem werden beschrieben: Eiswände im Berner Oberland mit Fotos und Routeneinzeichnung sowie Kurzkommentar, zwanzig wasserdurchtoste Schluchten aus unterschiedlichen Gebieten der Alpen, ein idealer Klettergarten bei Dürnstein (Wachau) mit kleingriffigem Gneis, Berge im Kaukasus und die Sibillischen Berge (Abruzzen).

Sehr wichtig sind die ausführlichen, mit Fotos gestützten Informationen über den richtigen Knoten in Bandschlingen.

Die Bergsteigerchronik bringt eine Fülle von Nachrichten über neue Loipen, Hütten, Höhenwege, Neutouren und Reiseinformationen.
—ik—

Bergwelt 3/74

Diesmal ist das Heft voll von Bildern und Artikeln über die Brenta, außerdem werden beschrieben: eine Durchquerung des Berner Oberlandes mit Skiern und Skigipfel um Lü (Schweiz), 4000er der Alpen: Grandes Jorasses: Panorama: Blick auf das Ferwall.

Wunder der Bergwelt hat die physikalischen Voraussetzungen des Regenbogens zum Inhalt, und der Erste-Hilfe-Artikel setzt sich mit allen Erscheinungen von der Atemnot bis zum Atemstillstand auseinander.

Den Schwierigkeitsgrad-Einteilungen wird in mehreren Artikeln nachgegangen. Die Unterschiede zwischen Fellstreifen- und Schuppenlanglaufski werden ausführlich erörtert.

Übrigens, das rätselhafte „Bergweltzeichen“ wird erklärt und unter anderem als Aufkleber angeboten, der Bergsteiger mit und ohne Auto aufeinander aufmerksam machen soll und sie zu „Miteinander“-Aktionen veranlassen soll. Anhalter unter Gleichgesinnten — warum nicht?! —ik—

informationen + informationen + informationen

Langspielplatte für die Bergwacht

Mit 11 DM sind Sie dabei. Sie helfen der Bergwacht mit dem Reingewinn und haben selbst Vergnügen an dem Trentiner Bergsteigerchor, dem Boxler-Trio, der Garmischer Blasmusik und vielen anderen zünftigen Chören und Bläsern. Sie erhalten die Platte gegen Voreinsendung des Preises auf das Postscheckkonto der Bergwacht, München Nr. 85405-802 oder im Fachhandel.

Und noch eine Schallplatte

„Seid gegrüßt, ihr stolzen Berge.“ Das ist der Titel einer Schallplatte des Sächsischen Bergsteigerchores „Kurt Schlosser“. Die Platte soll demnächst auch im

Westen in den Handel kommen. Tip für Besucher Ost-Berlins: Die Platte gibt es im großen Schallplattengeschäft am Alexanderplatz. Hersteller: Amiga Stereo, Nummer 8 45 100. Der Sächsische Bergsteigerchor gilt als einer der besten Männerchöre der DDR.

Gegenrecht mit dem Schweizer Alpen-Club

Mit Schreiben vom 15. 10. 1973 hat der Schweizer Alpen-Club mitgeteilt, daß seine Abgeordneten-Versammlung am 29. 9. 1973 den Beschluß, wonach das Gegenrecht für alle alpinen Vereine nur noch eingeschränkt galt, annulliert hat. Damit besteht wieder, wie ursprünglich, zwischen dem DAV und dem SAC das volle Gegenrecht. DAV-Inf.

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Achtung! Diesmal 4. Donnerstag! Achtung!
Donnerstag, den 25. April, um 19 Uhr 30, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag von Helmut Lauffer, Kirchheim-Teck:

„Ein Bergjahr im Berchtesgadener Land“

Nichtmitglieder zahlen zwei Mark. Nach der Versammlung Beisammensein im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13 (gegenüber der Tribüne). Parkplatz hinter dem Telefon-Hochhaus, Einfahrt von der Bismarckstraße aus.

Der Vortrag des Monats:

Als Einleitung gibt der Referent einen kurzen Überblick über Berchtesgaden und seine vielartige Bergwelt, sowie über die Geschichte des Berchtesgadener Landes. Sodann zeigt er Wintermotive, u. a. den Zauberwald, Hintersee, hochalpines Skigebiet am Jenner und einen Gipfelblick vom Jenner auf den Königsee. Nach Frühlingsaufnahmen folgen Bergwanderungen durch das Wimbachtal zum Kärlinger Haus und zur Gotzenalm. Anschließend folgt ein kurzer Streifzug durch das Brauchtum dieses Landes, wie Almabtrieb und die Weihnachtsschützen. Eine Rückschau auf das Land zu allen Jahreszeiten schließt den Vortrag ab.

Achtung: Geschäftszeiten — Zwei wichtige Hinweise

Die Geschäftsstelle ist montags geschlossen. Sie ist am Mittwoch von 15 bis 19 Uhr 15 und am Freitag von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Die Geschäftsstelle ist geschlossen vom 11. bis einschließlich 16. April.

Hauptversammlung des DAV in Berlin 1974

17. Mai

- 8.00 Uhr Arbeitstagung des Hauptausschusses im Hotel Berlin.
15.00 Uhr Hauptversammlung des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und Tiere im Hotel Berlin.
15.00 Uhr Tagung der Sektionen mit Mitteldeutschen Namen im Hotel Berlin.
15.00 Uhr Tagung des Jugendausschusses des DAV in der Geschäftsstelle der Sektion.
20.00 Uhr Empfang der Tagungsteilnehmer durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Schütz, im Schloß Charlottenburg (Orangerie).

18. Mai

- 8.00 Uhr Jahreshauptversammlung des DAV im Prälat Schöneberg, Marmorsaal.
19.30 Uhr Deutsche Oper: „Der Wildschütz“ von Lortzing (Inszenierung Barlog).

19. Mai

- 8.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche mit Auf-führung der „Waldler-Messe“ vorgetragen durch den Männerchor Mayrhofen/Zillertal; Geistl. Rat Joh. Margreiter, Mayrhofen, und Pfarrer Pohl, Berlin.
10.30 Uhr Dampferfahrt auf den Berliner Seen mit Berliner Büfett (Abfahrt der Busse nach dem Ende des Gottesdienstes, Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche).
nach- Gelegenheit für die Tagungsteilnehmer zur Besichtigung und Benutzung des mittags Kletterturms der Sektion im Grunewald.

An folgenden Veranstaltungen können alle Mitglieder der Sektion Berlin teilnehmen, sofern sie bis spätestens 10. April eine schriftliche Anmeldung an die Geschäftsstelle einsenden (Postkarte genügt) und den Teilnehmerbeitrag auf das „Sonderkonto HV 74 DAV Sektion Berlin“ bei der Berliner Commerzbank AG, Kontonummer 557 229 200 (Postscheckkonto der Berliner Commerzbank: Berlin West 26-103) überweisen. Die Eintrittskarten werden von der Geschäftsstelle zugesandt:

- | | | |
|---------|----------------------------------|-----------------------------|
| 17. Mai | Empfang im Schloß Charlottenburg | — kostenfrei — |
| 18. Mai | Deutsche Oper | — Teilnehmerbeitrag DM 12,— |
| 19. Mai | Dampferfahrt auf der Havel | — Teilnehmerbeitrag DM 9,— |

An der Hauptversammlung des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere am Freitag, der Hauptversammlung des DAV am Samstag und dem ökumenischen Gottesdienst am Sonntag können die Sektionsmitglieder ohne besondere Eintrittskarte, jedoch gegen Vorzeigen des Mitgliedsausweises, teilnehmen.

Tourenwoche

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Hohenzollernhauses ist für Ende August—Anfang September eine Wanderwoche in den Ötztaler Alpen geplant. Interessenten werden gebeten, sich schriftlich unter Angabe von Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer sowie der bevorzugten Tourenzeiten:

- vom 25.—31. August
- vom 1.—7. September

in der Geschäftsstelle zu melden. Eine Besprechung mit den Tourenteilnehmern ist im April beabsichtigt.

Wir trauern um

Dr. phil. Kurt Moers

Er starb im 83. Lebensjahr

Herr Dr. Moers war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Angelika Bahrtdt, 1 Berlin 13, Hofackerzeile 8 (Juniorin; Ski- und Wandergruppe).

Interessengebiet Wandern:

Karin Kleuser, 1 Berlin 30, Mackensenstraße 19-21; Gerhard Emonds, 1 Berlin 28, Neubrücker Straße 36 (und Skigruppe); Gerda Tartler, 1 Berlin 52, Auguste-Viktoria-Allee 28a (und Skigruppe); Herbert und Ella Füssel, 1 Berlin 37, Stubenrauchstraße 34; Heinz Müller, 1 Berlin 37, Rehbrücker Weg 7.

Interessengebiet Skigruppe:

Gisela Loose, 1 Berlin 52, Foxweg 13/1.

Kein Interessengebiet angegeben:

Barbara Drobog, 1 Berlin 52, Auguste-Viktoria-Allee 22; Andreas Jörger, 1 Berlin 31, Pfalzburger Straße 34; Bärbel Türke, 1 Berlin 49, Elisabethstraße 37; Heinz und Christa Bresemann, 1 Berlin 42, Dardanellenweg 57; Dieter und Karola Zimmermann, 1 Berlin 30, Lützowstraße 20; Bernd-Christoph Jung, 1 Berlin 31, Am Schoelerpark 30; Nikolaus Englisch, 1 Berlin 33, Clayallee 180; Michael v. Herrath, 1 Berlin 33, Fabeckstraße 45.

Junioren:

Gudrun Weiske, 1 Berlin 44, Kirchhofstraße 25 (Jungmannschaft); Michael Russels, 1 Berlin 37, Sprungschanzenweg 20; Sabine Thamm, 1 Berlin 45, Zerbster Straße 59; Hans-Joachim Bresemann, 1 Berlin 42, Dardanellenweg 57; Hans-Joachim Schmidt, 1 Berlin 26, Wilhelmsruher Damm 203; Heidrun Englisch, 1 Berlin 33, Clayallee 180; Thomas Hirschberg, 1 Berlin 33, Diewenowstraße 12.

Jugend:

Michael Schulze, 1 Berlin 20, Magistratsweg 51; Brigitte und Stefan Kastner, 1 Berlin 41, Eschenstraße 3; Andreas Ludwig, 1 Berlin 47, Theodor-Loos-Weg 46.

Tourenberatung

Interessierte Mitglieder erhalten Auskünfte über Bergwanderungen und Bergtouren am Mittwoch, dem 10. und 24. April in der Zeit von 18 Uhr 15 bis 19 Uhr 15 in der Geschäftsstelle. Die Auskünfte geben die Herren Hetzner (am 10. 4.) und Maier (am 24. 4.).



BERGURLAUB MIT DER HOCHGEBIRGSSCHULE TYROL

Ausbildungskurse in Fels und Eis,
Tourenwochen in den Ost- und Westalpen,
Tourenwochen für Senioren
Sommerkilauf
Alpines Bergwandern

Programme bitte anfordern:

Hochgebirgsschule Tyrol, A - 6020 Innsbruck, Innrain 67,
Telefon (0043/5222) 2 59 86

AK — BERGSTEIGEN

Leiter: Ulfried Lantzsch

Kletterkurse

Die Anmeldungen für die **Kletterübungen** am Kletterturm im Anschluß an die **Alpinen Lehrabende** sind, wie erwartet, wieder sehr zahlreich. Der AKB wird diese Übungen in 5 Gruppen durchführen. Die Gruppen sind leider für einen Übungsleiter schon fast zu groß. Deshalb richte ich an alle, die auch am Turm klettern wollen, die Bitte: meidet nach Möglichkeit die nachfolgend angegebenen Termine für eigene Klettergelüste.

Gruppe I: Samstagvormittag, den 4. Mai, 11. Mai, 8. Juni, 15. Juni.

Gruppe II: Sonntagvormittag, den 21. April, 28. April, 5. Mai, 12. Mai.

Gruppe III: Freitagnachmittag, den 5. April, 19. April, 3. Mai, 10. Mai.

Gruppe IV: Samstagnachmittag, den 20. April vorm., 1. Juni, 8. Juni, 22. Juni.

Gruppe V: Samstagnachmittag, den 20. April, 27. April, 4. Mai, 11. Mai.

Achtung:

Kursus für Erste Hilfe

Auch das gehört zum Urlaub: die Vorbereitung für den Notfall. Sei es, um sich selbst zu helfen, sei es um seinen Angehörigen helfen zu können, sei es um Fremden Erste Hilfe zu leisten. Gerade wir Bergsteiger, Bergwanderer und Skifahrer sollten dafür gerüstet sein. Denn vor Stein Schlag, Verletzungen vielfältiger Art, Erschöpfungszuständen oder wetterbedingten Unfällen sind wir nicht sicher. Im richtigen Augenblick das Richtige zu tun, kann Menschenleben retten. Darum gehört zur Vorbereitung auf den Bergurlaub nicht nur das Training am Kletterturm oder im Gru-

newald, sondern auch das Wissen Erste Hilfe leisten zu können. Das DRK ist bereit, uns dieses Wissen zu vermitteln.

Sollten sich genügend Interessenten finden, wollen wir gemeinsam mit dem DRK einen Kursus für Erste Hilfe einrichten. Der günstigste Termin vor dem Urlaub dürfte Ende Mai bis Ende Juni sein. Am rationellsten wäre dafür ein Wochenende vorzusehen. Dieser Kursus kann auch für Führerscheinaspiranten anerkannt werden. Es ist daran gedacht, zum Abschluß des Kursus eine Rettungsübung gemeinsam mit dem DRK am Kletterturm zu veranstalten.

Um einen Überblick zu bekommen, bitten wir um Voranmeldung bei der Geschäftsstelle. Möglichst schriftlich per Postkarte: mit Namen, Adresse und Hinweis ob Wochenendkursus oder Unterrichtsstunden auf mehrere Abende verteilt gewünscht wird. Erst dann können wir mit dem DRK Näheres besprechen. Dieser Kursus könnte vor allem für die Mitglieder der Jungmannschaft und der Jugendgruppe nützlich sein, die dieses Jahr auf Gruppenfahrt gehen. Aber auch den älteren Bergsteigern und Bergwanderern dürfte es nicht schaden, ihr Wissen wieder einmal aufzufrischen. Und warum sollten nicht jung und alt einmal gemeinsam lernen?

Dank ans DRK

Das Deutsche Rote Kreuz, Landesverband Berlin, hat für den Kletterturm eine Trage gespendet. Dafür herzlichen Dank. Sie ist für den Notfall bestimmt, daher bitten wir, sie nicht für andere Zwecke zu benutzen. Weder zum Sonnenbaden, zum Biwakieren noch zum Lastentragen. Danke.

**Bald
geht's
wieder
aufi...**

Alles für die Rucksackapotheke

Rosegger-Apotheke Günter Poredda

1000 Berlin 44 · Sonnenallee 144 · Telefon: 6 87 24 26

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingastr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik — Turnen — Ballspiele. Jeden Sonnabend 14 Uhr Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Waldlauf.

Vom 1. Mai an findet der Sport wieder auf dem Sportplatz Kühler Weg statt. Jeden Montag von 17—20 Uhr.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19 bis 19 Uhr 45, für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarsche Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grünwald, Königsallee am Hundekehlensee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

Waldlauf für Ältere

Jeden Mittwoch um 10 Uhr Treffpunkt Zehlendorf, Fischerhüttenstraße, Parkplatz am Waldrand Krumme Lanke. Kleidung: Trainingsanzug, Turn- oder Laufschuhe. Bei kühler Witterung „drei Hüllen“. Bei Temperaturen unter 5° C Handschuhe empfehlenswert. Bei nassem Wetter ausweichen auf den Donnerstag, gleiche Zeit. „Trainings-Fernziel“: Havel mit anschließendem Bad. Wer macht mit? Wilhelm Cleff, Tel. 8 11 51 44.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Mittwoch, 3. April — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grünwald — Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 3. April

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grünwald

Sonntag, 7. April — ausdauernde Wanderer

Treffpunkt: 9 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße (A 92, 94) Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 7. April — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 7. April

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Margarete Legel

Ostersonntag, 14. April — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstraße — Führung: Elli Schalow

Ostersonntag, 15. April — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstraße — Führung: Heiner Wurms

Ostersonntag, 15. April

Treffpunkt: 10 Uhr Königstraße Ecke Kronprinzenallee, Wannsee — Führung: Gustel Reicke

Mittwoch, 17. April — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 17. April

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße (Mittag „Waldhütte“) — Führung: Else Ninnemann

Sonntag, 21. April — Ausdauernde — Ost-Wanderer

Treffpunkt: 7.30 Uhr Bhf. Friedrichstraße — Ziel: Grünau — Führung: Heinz Thurow
Visum rechtzeitig beantragen!

Sonntag, 21. April — Ausdauernde

Treffpunkt: 8.30 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Elfriede Leib

Sonntag, 21. April — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 21. April

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstraße Ecke Kronprinzessinnendamm — Führung: B. Rönnebeck — Mittagspause Schlachtensee, Alte Fischerhütte

Mittwoch, 24. April

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 28. April — Ausdauernde

Treffpunkt: 8.30 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße (A 92, 94) — Führung: Jörg Feuerherm

Sonntag, 28. April — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Kurt-Schumacher-Damm Ecke Heckerdamm (A 62, 21) — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 28. April — Familienwanderung für Familien mit Kindern bis 15 Jahre

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstraße — Wanderweg: Teufelsberg und Umgebung — Führung: Frau Ritter/Herr Zocher

Sonntag, 28. April

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grünwald — Führung: Selma König

Mittwoch, 1. Mai — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grünwald — Führung: Elli Schalow

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, den 24. April, um 19 Uhr 30 in der Geschäftsstelle.

16 mm Farbtonfilm von Jürgen Gorter:

SKI — EXTREM

Dieser ausgezeichnete, im Montblanc-Gebiet aufgenommene Film, ist nicht nur für extreme Skihochtouristen interessant, sondern auch für Sommerbergsteiger. So sind u. a. zwei Besteigungen des Montblanc

du Tacul zu sehen, und zwar eine Überschreitung der Granittürme des Teufelsgrates sowie eine Begehung der steilen vergletscherten Ostflanke mit Steigeisen (Skier auf dem Rucksack) mit anschließender Steilabfahrt zum Col du Midi und durch das Vallée blanche zum Glacier du Géant. **Kletterübungen** am Sonnabend, den 13. und 27. April, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg, Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen.

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Keine Monatsversammlung wegen des ungünstigen Termins, d. h. der Lang- und Kurzurlaube um die Osterfeiertage.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Monatsversammlung: Am Sonnabend, den 27. April, treffen wir uns ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr. Es wird ein Vortrag aus der Gruppenarbeit geboten: „Erinnerungen an Arpad I. und seine Sippe“ (Film und Dias vom Zigeunerfest), evtl. weitere Bilder von Gruppenfahrten.

Wanderführersitzung

am Dienstag, den 30. April, 19 Uhr im kleinen Raum. Ich bitte um Mitteilung, wer am Erscheinen verhindert ist, damit ich entsprechend disponieren kann.

Gertrud Göhre

HINWEIS für die Ausdauernden: denkt an die **rechtzeitige Beantragung der Visen für Ost-Wanderungen** am Sonntag, den 21. April (Grünau) Reiseziel Ost-Berlin, am Sonntag, den 12. Mai (Friedrichshagen) Reiseziel Ost-Berlin. **Dr. Schaffer**

VORANZEIGE: **Frühlingsfahrt** der Ausdauernden zum Hohen Meissner vom Mittwoch, 22. Mai, bis Sonntag, 26. Mai (siehe März-Heft des Bergboten). **Dr. Schaffer**

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 19. April um 19.30 Uhr im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2. Dia-Vortrag von Kamerad Bernhardt „Matten und Gletscher der Zermatter Bergwelt“

Alle Gruppenmitglieder werden dringend gebeten, die gelben Vordrucke für die EDV-Anlage an die Geschäftsstelle zurückzusenden. Beitragszahlung nicht vergessen.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Übungsabende am Donnerstag, dem 4. April und am Dienstag, dem 23. April jeweils 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Dia-Abend am Freitag, den 5. April, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Vortrag von Hanna Schmidtke

„Quer durch Ägypten“

Rundgespräch am Freitag, den 19. April, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle „Unser Fotowettbewerb 1974“ — Schwarz-weiß, Farbe und Dia.

Ich bitte darum, daß alle Aktiv-Fotofreunde an der Besprechung teilnehmen. Die Prämierung erfolgt im Rahmen unseres geselligen Beisammenseins im Dezember. Dia-Abend am Freitag, den 3. Mai: „Wir fotografieren den Frühling.“ Jeder bringe seine schönsten Bilder zu diesem Thema mit.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende in der Geschäftsstelle am Montag, dem 1., 8., 22. und 29. April. Beginn wieder um 19.30 Uhr. Wir hoffen, daß alle die neue Anfangszeit einhalten können.



Seit 1921

SPORT-PETERS

Friedrich von Schuckmann

BERLIN 12 · BISMARCKSTRASSE 47

Ecke Wilmsdorfer Straße
Ruf: 34 66 09

BERLIN 15 · KURFORSTENDAMM 227

Ku'damm-Eck

Das Fachgeschäft für jeden Sport

Große Bergsportabteilung · Mit fachmännischer Beratung

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Ausbildung von Jugendleitern

Wer hat Interesse an der Jugendarbeit und möchte sich etwas engagieren? Natürlich gehört ein „Opfer“ an Zeit dazu. Wir wollen versuchen, unsere Arbeit effektiver zu gestalten, und dazu sind einige „nette und freundliche“ Jugendleiter notwendig. Ein bißchen Kritikfähigkeit gehört dazu, damit wir besser die alten Hüte über Bord werfen können. Wir veranstalten regelmäßig pädagogische Schulungen, ohne dabei das Bergsteigen zu vergessen.

Eine derartige Schulung findet voraussichtlich Anfang Juli im Bergell statt. Kombiniert: Eis/Fels/Pädagogik.

Interessenten möchten sich bitte schriftlich bei ihren Gruppenleitern melden.

Finanzmittel für die Jugendarbeit

Ein Wort des Dankes möchte ich im Namen des Jugendausschusses an den Sektionsvorstand richten, der unser diesjähriges Jugendprogramm mit einer Summe von voraussichtlich 8250,— DM unterstützt. Ein Teil des Geldes geben wir für Fahrtzuschüsse aus (etwa 4900,—), ein weiterer Teil wird für Ausrüstung ausgegeben (etwa 1800,—) und der verbleibende Rest wird für die Schulung von Jugendleitern, Lehrmaterial, Werbung, Verwaltung und Veranstaltungen benutzt.

R. Pipial

Zur Vorbereitung auf die Gruppenfahrten, vor allem auf die Pfungstfahrt, und für alle Mitglieder der AV-Jugend, die das Klettern in Theorie und Praxis kennenlernen möchten, veranstaltet die Gruppe der Schrofensbolde in der Jungmannschaft wieder eine

AUSBILDUNG AM KLETTERTURM.

Ausrüstung ist absolut keine notwendig. Wenn die Bergschuhe fehlen, tun's auch Turnschuhe. Alles für die Sicherheit erforderliche ist vorhanden. Näheres auf den Gruppenabenden oder bei Reinhard Weber, 20, Nachtweideweg 3, 3 75 25 58 Marcus v. Kreß, 19, Reichsstraße 2, 3 02 37 15

Termine: Kletterturm am Teufelsberg

21., 28. April; 1., 5., 12., 19. Mai ab 14 Uhr

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Der Gruppenabend ist Mittwoch, den 10. April, um 19 Uhr. Es werden Bilder aus den Allgäuer Alpen gezeigt.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Der Gruppenabend findet am 17. April um 19 Uhr in der Geschäftsstelle statt.

Das Klettertraining ist jeden Sonnabend von 15 bis 18 Uhr. Am 20. April beginnt die Aufbaustufe II. Um die optimale Trainingsquantität zu ermitteln, starten wir

— die Trainingsgruppe — einen kleinen Koordinationstest am selbigen Datum.

Das Diskussthemata des März-Gruppenabends: Die Rolle des Wissenschaftlers in unserer Gesellschaft wird auf den April-Gruppenabend verschoben, da der Umfang

des Themas einen großen Zeitaufwand erfordert. Um 17 Uhr 30 treffen sich alle diejenigen in der Geschäftsstelle, die daran interessiert sind, die Grundlagen des Themenkomplexes zu sondieren und Diskussionsprogramme für die Gruppendiskussionen zu entwerfen. Das Arbeitsergebnis der 17-Uhr-30-Arbeitsgruppe wird der Gesamtgruppe als Einstieg in den Problembereich vorgetragen.

Zur Information: die geänderten Themen des März-Gruppenabends

- Relationen zwischen Leistungssport und Bergsport
- Diavortrag von Christine Voß: Mont-Blanc und Sardinien

Kindergruppe

Leiter: Joachim Gabler

Da nun der Frühling Einzug gehalten hat, wollen wir nicht länger am Fernseher sitzen, sondern lieber etwas wandern.

Viele von Euch werden noch nicht alle Berliner Wälder kennen. — Es gibt nicht nur den Grunewald! Der Tegeler Forst, die Stolper Berge, der Düppeler Forst sind Wälder, die wir in diesem Frühjahr und Sommer durchwandern werden. Auf diesen Ausflügen will ich Euch zeigen, wie man an Hand von Karte und Kompaß seinen Weg findet. Bei Wanderungen im Mittelgebirgs- und Alpenraum kann man sich, wie Ihr sicher wißt, nicht nur auf Wegweiser verlassen.

Themen des Abends:

- Der Sicherungskomplex; mathematische und physikalische Berechnungen über das Seil, Prinzip der Standsicherung, Zwischensicherungen usw.
- Referat und Diskussion: Die Rolle des Wissenschaftlers in unserer Gesellschaft
Referentin: Michaela Stein
Literatur: Brecht, Das Leben des Galilei; Dürrenmatt, Die Physiker; Jungk, Heller als Tausend Sonnen
- Fewenstewerschliwießewen, Awaschenbewechewerleeweerewen, Bowodewenreiwiniwigewen... Enwendewe.dewe.

Karten richtig zu lesen, will ich mit Euch auf dem nächsten Heimmittwoch (am Mittwoch, den 17. April um 17 Uhr) üben. Wer Wanderführer und schöne Fotos von Bergwanderungen hat, bringe sie bitte mit.

In der zweiten Aprilhälfte (jeweils am Sonntag, den 21. und 28. April um 9 Uhr 30) werden wir uns wieder zum Klettern treffen. Ausrüstung ist keine nötig — nur ein Paar feste Schuhe und alte Kleidung! Allerdings müssen wir alle mit einem Muskelkater rechnen, aber der soll uns nicht abschrecken. Aller Anfang ist schwer.

Euer Joachim



im Großformat
**neuer
sommer
katalog**

perfekte Ausrüstung
herrliche Bergtouren



Ein Riesenangebot für Bergsteiger und Wanderer. Brandneue Sportmode und Ausrüstung. Neuheiten in Hülle und Fülle in einem der größten Sportfachgeschäfte der Welt!

... und großer farbiger Reise- und Bergtourenkatalog

↔ Kataloge kostenlos bitte anfordern!

freizeit+sport
SCHUSTER
8 München 2 · rosenstrasse 3-4-5-6 · tel.(089) 240124

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Weißkugel (3739 m)



Hochjoch-Hospiz

„Auch wenn die Wildspitze um 30 Meter höher ist, die Weißkugel ist nach ihrer Lage der eigentliche Hauptgipfel der Ötztaler Alpen: Von hier ziehen der Weißkamm hinüber zur Wildspitze; der Hauptkamm zur Hochwilde, der Salurnkamm südlich zur jungen Etsch und der Weißkugelhauptkamm westlich zum nahen Reschenpaß.“ So beschreibt Walter Pause diesen Gipfel und fast schwärmerisch formuliert er weiter: „Auf dem Gipfel der Weißkugel genießt man eine Aussicht, die ihresgleichen sucht im Ostalpenbereich: denn nicht nur steht dicht gegenüber, gleich überm grünen Vintschgau, der Ortler mit allen seinen eisigen Trabanten, auch die Bernina leuchtet im nahen Südwesten, dann folgen im Westen der Piz Kesch und die stolze Reihe der zerrissenen Silvrettaberge. Am interessantesten ist natürlich der Einblick in das Gefüge der Ötztaler Eiskämme und Eisbecken, deren Scheitelpunkt unser Gipfel bildet.“ Soweit das Zitat aus „In Eis und Urgestein“ von Walter Pause.

Aber auch der sonst so trocken und sachlich beschreibende Kletterführer „Ötztaler Alpen“ von Heinrich Klier wird fast lyrisch: „Herrliche Berggestalt inmitten einer wilden Gletscherwelt, ihre ganze Umgebung überragend. Von Norden gesehen steiler Kegel, von Osten mehr trapezförmig. Als hohes Bergziel im Sommer und Winter sehr häufig besucht.“

Mit anderen Worten: der Besuch dieses Gipfels lohnt sich. Der bequemste und leichteste Anstieg ist vom Hochjoch-Hospiz. Doch dieses Wort leicht soll nicht täuschen. Denn immerhin dauert der Aufstieg im Winter vom Hospiz etwa sechs Stunden (Sommer etwa fünf Stunden). Ob Sommer oder Winter, für den Anstieg sind auf jeden Fall Seil, Pickel und Steigeisen notwendig. Unerfahrene sollten sich einen Führer nehmen.

Zum ersten Male wurde die Weißkugel nach dem Bericht von Walter Pause von J. A. Specht und den Gebrüdern Klotz am 30.9.1861 erstiegen. Heinrich Klier schreibt dagegen — was kein Widerspruch sein muß —, daß J. A. Specht mit J. Raffener und vermutlich mit Leander Klotz aufgestiegen ist. Die ersten Versuche unternahm bereits 1850 österreichische Vermessungsoffiziere. Ihre Namen sind allerdings nicht bekannt.

Skitour: Vom Hochjoch-Hospiz geht es westlich, taleinwärts, auf die Zunge des Hintereisferners. Über diesen langen Gletscher beginnt der fast endlos

Literatur: Ötztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Ötztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1966. Hüttenfoto: Klaus Groth.

Karten: Alpenvereinskarte Ötztaler Alpen, 1:25 000, Blätter 30/1 und 30/2. Kompaß-Wanderkarte 1:50 000, Blatt 43 Ötztaler Alpen.

erscheinende Anstieg. Tröstend, daß es nur sehr flach bergan geht. Die Spur führt bis hinein in das hintere Fernerbecken. Dort auf Gletscherspalten achten! Durch zwei spaltenreiche Steilzonen geht es bis ins hinterste Becken. Dort beginnt der sehr steile Anstieg (Harscheisen empfehlenswert) hinauf aufs Hintereisjoch (3471 m). Unwillkürlich hat man dabei das Gefühl, daß die Wächten, die über einem aufragen, auf einen hinabstürzen könnten. Auf jeden Fall erfordert der Aufstieg eine gewisse Kondition.

Vom endlich erreichten Joch sieht man den steilen, schmalen Südrücken sich in Richtung Gipfel emporschwingen. Die Ski bleiben entweder auf dem Joch zurück oder man steigt weiter über den Südrücken hinauf bis unter den Südgrat. Dieses letzte Gratstück ohne Ski zum Gipfel. Anseilen ist empfehlenswert. Abfahrt auf dem gleichen Wege wie der Anstieg.

Guslarspitzen

(Hintere 3151 m; Mittlere 3126 m; Vordere 3118 m)

Skitour: Die Guslarspitzen sind die eigentlichen Hausberge des Hochjoch-Hospizes. Die Vordere und die Mittlere nimmt man meist mit, wenn man von der Vernagthütte zum Hochjoch-Hospiz will oder bei dieser Tour in umgekehrter Richtung. In Verbindung mit diesen Skiwanderungen sind sie lohnend. Aber warum sollte man die Gipfel nicht auch vom Hochjoch-Hospiz aus nur als Eingehetour besteigen? Der Vorteil: man braucht kaum länger als zwei Stunden. Vom Hochjoch-Hospiz geht es nördlich über die Hänge steil in Kehren empor. In 3073 Meter Höhe wird die Einsattelung zwischen der Mittleren und Vorderen Guslarspitze erreicht. Die Mittlere liegt südwestlich des Sattels und ist leicht zu ersteigen. Die etwas nördlich gelegene Vordere Spitze erreicht man genauso unschwierig über den felsigen Blockgrat. Erstiegen wurden die Guslarspitzen bereits 1848 von den Brüdern Schlagintweit. Abstieg und Abfahrt wie Aufstieg.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca. Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Steilwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Spirituskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besattung in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad **Johann Kavalirek** bedient Sie fachmännisch in Tempelhof.

Sporthaus Friedel Klotz

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Loden

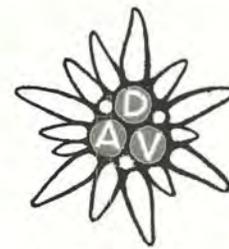
Ein Stil für
Anspruchsvolle
mit dem Flair
des Außer-
gewöhnlichen.
Für die Stadt,
für die Reise,
für Auto
und Sport

**Bestseller
der Mode!**

LODENFREY

Weniger & Seibold

• STEGLITZ, Schloßstraße 111 (Steglitzer Kreuz), 7 91 48 35
• SPANDAU (Nähe Markt), Breite Straße 36, 3 33 22 55
• NEUKOLLN (am U-Bhf.), Karl-Marx-Straße 153, 6 87 29 47



26. JAHRGANG · NR. 5 · MAI 1974 — A 1666 E

Der Bergbote



Training:
Der Speck muß
weg!

Der Bergbote

erscheint einmal im Monat.

Den Bergboten

erhalten Mitglieder der Sektion Berlin.

Den Bergboten

lesen: Kletterer, Bergwanderer, Bergfreunde die zelten, oder von Hütte zu Hütte bummeln oder lieber in Pensionen und Hotels übernachten.

Den Bergboten

lesen Skialpinisten genauso wie Pistenfans und Wildwasserfahrer.

Der Bergbote

wird von etwa 15 000 Berlinern gelesen.

Im Bergboten

lohnt sich eine Anzeige.
Sie lohnt sich, weil Leser

des Bergboten

vorzugsweise bei Inserenten des

Bergboten kaufen.

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 5

26. Jahrgang

Mai 1974

Inhalt

Willkommen — Dr. Gutzler	5
Sorgen und Ärger — K. Kundt	6
Nasse Seile — DAVP	9
Informationen	10
Alpine Zeitschriften	10
Bücher, Führer, Karten	11
Mitteilungen der Sektion	13
Sektionswanderungen	16
Gruppennachrichten	17
Alpenvereinsjugend	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: P. Sticha, Berlin. Am Kletterfelsen auf dem Teufelsberg begann das Sommertraining.

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska oHG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30; geöffnet Mittwoch von 15 bis 19 Uhr 15, Freitag von 15 bis 18 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854596.



S DAV

n

en Deutschen Alpenverein, dazu
eins, des Alpenvereins Südtirol
ner Vereine vom 16. bis 19. Mai
50 Sektionen haben bisher mit-
rsammlung nach Berlin folgen.
chland erwarten wir verhältnis-
neren Sektionen. Diesen zahl-
rogramm mit vielen Veranstaltun-
von allen ihren guten Seiten
können auch unsere Sektions-
eit gegeben zu Begegnungen,
im Anknüpfen neuer Kontakte.

envereins stand Berlin im Mit-
tz des Zentralausschusses des
eins, und im Jahre 1898 tagte
Wir hoffen, daß auch diesmal
n auch frohe Stunden in Berlin
ndrücke und Erinnerungen mit-
hren, starke und gute Impulse
Alpenvereins von der Haupt-

(Dr. Helmut Gutzler)

Terminkalender

- 1. 5. AV-Jugend — Kletterübung
- 2. 5. D'Hax'nschlager — Übungsabend
- 3. 5. Fotogruppe — Dia-Abend
- 4. 5. Waldlauf
- 4. 5. Kindergruppe — Wanderung
- 4. 5. Jugendgruppe — Kletterübung
- 5. 5. Wanderungen
- 5. 5. AV-Jugend — Kletterübung
- 6. 5. Sport
- 6. 5. Singekreis — Übungsabend
- 7. 5. Gymnastik
- 8. 5. Wanderung
- 8. 5. Tourenberatung
- 8. 5. Jungmannschaft — Gruppenabend
- 9. 5. Skigruppe — Jahreshauptversammlung
- 11. 5. Waldlauf
- 11. 5. Bergsteigergruppe — Kletterübung
- 11. 5. Jugendgruppe — Kletterübung
- 12. 5. Wanderungen
- 12. 5. AV-Jugend — Kletterübung
- 13. 5. Sport
- 14. 5. Gymnastik
- 15. 5. Wanderung
- 15. 5. Kindergruppe — Grppennachmittag
- 15. 5. Jugendgruppe — Gruppenabend
- 17. 5. **DAV — Hauptversammlung**
Tagungen
Empfang des Regierenden Bürgermeisters
- 18. 5. **DAV — Hauptversammlung**
Jahreshauptversammlung
Opernabend
- 18. 5. Waldlauf
- 18. 5. Jugendgruppe — Kletterübung
- 18. 5. Kindergruppe — Kletterübung
- 19. 5. **DAV — Hauptversammlung**
Gottesdienst
Dampferfahrt
- 19. 5. AV-Jugend — Kletterübung
- 20. 5. Sport
- 21. 5. Gymnastik
- 22. 5. Wanderungen
- 22. 5. Kindergruppe — Kletterübung
- 25. 5. Waldlauf
- 25. 5. Jugendgruppe — Kletterübung
- 25. 5. Bergsteigergruppe — Kletterübung
- 26. 5. Wanderungen
- 27. 5. Sport
- 27. 5. Singekreis — Übungsabend
- 28. 5. D'Hax'nschlager — Übungsabend
- 28. 5. Gymnastik
- 29. 5. Wanderung
- 29. 5. Tourenberatung
- 29. 5. Bergsteigergruppe — Monatsversammlung

Juni

- 3. 6. Wanderungen

Der Bergbote

erscheint einmal im Monat.

Den Bergboten

erhalten Mitglieder der Sektion Berlin.

Den Bergboten

lesen: Kletterer, Bergwände, Bergfreunde die zelten, oder Hütte zu Hütte bummeln oder lieber in Pensionen und Hoteln übernachten.

Den Bergboten

lesen Skialpinisten genauso Pistenfans und Wildwasser

Der Bergbote

wird von etwa 15 000 Berlinern gelesen.

Im Bergboten

lohnt sich eine Anzeige. Sie lohnt sich, weil Leser

des Bergboten

vorzugsweise bei Inserenten

Bergboten kaufen.

Hauptversammlung des DAV endlich wieder in Berlin



Willkommen in Berlin!

Die Sektion Berlin freut sich, den gesamten Deutschen Alpenverein, dazu Abordnungen des Österreichischen Alpenvereins, des Alpenvereins Südtirol und anderer befreundeter ausländischer alpiner Vereine vom 16. bis 19. Mai 1974 in Berlin begrüßen zu können. Etwa 150 Sektionen haben bisher mitgeteilt, daß sie der Einladung zur Hauptversammlung nach Berlin folgen. Besonders aus Bayern und aus Norddeutschland erwarten wir verhältnismäßig starke Abordnungen auch von kleineren Sektionen. Diesen zahlreichen Gästen bietet unsere Sektion ein Programm mit vielen Veranstaltungen und damit Gelegenheit, unsere Stadt von allen ihren guten Seiten kennenzulernen. An diesen Veranstaltungen können auch unsere Sektionsmitglieder teilnehmen. Damit ist Gelegenheit gegeben zu Begegnungen, zum Auffrischen alter Freundschaften und zum Anknüpfen neuer Kontakte.

Schon zweimal in der Geschichte des Alpenvereins stand Berlin im Mittelpunkt: Von 1892 bis 1894 war Berlin Sitz des Zentralausschusses des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, und im Jahre 1898 tagte hier die Hauptversammlung des Vereins. Wir hoffen, daß auch diesmal die Teilnehmer nicht nur arbeitsame, sondern auch frohe Stunden in Berlin erleben können, daß sie viele bleibende Eindrücke und Erinnerungen mitnehmen und daß wiederum, wie vor 80 Jahren, starke und gute Impulse für die weitere Entwicklung des Deutschen Alpenvereins von der Hauptversammlung in Berlin ausgehen werden.

(Dr. Helmut Gutzler)

Sorgen und Ärger durch Natur und Technik

im Hochjoch-Hospiz und der Martin-Busch-Hütte

Eigentlich schade, daß so wenig Berliner ihre eigenen Hütten im Winter besuchen. Dabei haben nur noch zwei während der Skisaison geöffnet: die Martin-Busch-Hütte und das Hochjoch-Hospiz. Wer sich von uns dazu aufrufen kann, dort einige Tage Winterurlaub zu verbringen, der merkt sehr schnell, warum beide Hütten bei den Skibergebergsteigern einen guten Ruf haben. Vor allem, wenn Vergleiche mit den umliegenden im Winter geöffneten Hütten gezogen werden. Doch mit Erstaunen hört man aus den Gesprächen immer wieder heraus, daß den Besuchern sehr oft nicht bewußt ist, daß sie auf einer Berliner Hütte sind.

Wenn sie es erfahren, steigt das Lob. Ein Lob, das eigentlich nur den beiden Hüttenwirten, Johannes Scheiber und Otto Gstrein sowie dem Hüttenwart Manfred Hinze aus Berlin gelten dürfte. Denn zu wenig Berliner Sektionsmitglieder zeigen aktives Interesse am Hüttengesche-

hen. Oft stellen sie nur besondere Ansprüche, die meist freundlich erfüllt werden, obwohl eigentlich kein Anspruch darauf besteht. Sie werden erfüllt, weil Sektionsmitglieder so seltene Gäste und eben Berliner sind.

Allerdings, freundliche Gesichter kann man kaum erwarten, wenn man – auch als Berliner Sektionsmitglied – auf dem Zimmer oder im Matratzenlager kochen will. Dann wird der Hüttenwirt berechtigt sauer. Jeder braucht nur zu fragen. So erfährt er, daß im Winterraum gekocht werden kann. Vielleicht glaubte eine Berliner Gruppe, die in dieser Osterzeit unter anderem auf der Martin-Busch-Hütte war, daß für sie das Kochverbot in den Räumen nicht gelte. Der Hüttenwirt war noch Tage nach diesem Vorfall verärgert. Wen wundert's? Dennoch wünscht sich Johannes Scheiber mehr Besucher aus Berlin. Sein Zitat: „Schließlich sind wir eine Berliner Hütte!“ Nicht anders denkt Otto Gstrein vom Hochjoch-Hospiz.

Hochjoch-Hospiz: Lawinenschaden und defektes Funkgerät

Gerade Otto Gstrein hat in diesem Jahr nicht nur viel Arbeit, sondern auch viel Ärger mit dem Hospiz. Für ihn begann das Jahr ausgesprochen schlecht. Einen Vorgeschmack davon bekam ich vor meiner Abreise in die Ötztal. Die Geschäftsstelle teilte mir mit: „Eben kam die Nachricht, daß das Hochjoch-Hospiz einen Lawinenschaden hat. Wenn Sie dort sind, schauen Sie es sich doch bitte einmal an. Der Hüttenwart kann erst später fahren.“

Das Resultat der Besichtigung: Eine Lawine hat das Dach der Küche und des kleinen Speiseraumes etwa einen halben Meter hochgehoben und den Schnee darunter gepreßt. Dadurch standen die Kü-

che und der kleine Speiseraum sehr bald unter Wasser. Die Tür zum Keller und Vorratsraum wurde von der Lawine eingedrückt und zersplitterte. Der Geräteschuppen, in dem auch die Lichtmaschine steht, wurde verschoben und dürfte beim nächsten Sturm in sich zusammenfallen. Folge: Die Lichtmaschine bekam auch ein Ding mit und war nur dann abends richtig in Gang zu bringen, wenn tagsüber an ihr herumgebastelt worden war. Doch ein Unglück kommt selten allein:

Am 2. April wurde in diesem Jahr die Funksprechanlage auf der Hütte installiert. Damit sollte auch das Hochjoch-Hospiz in direktem Sprechfunkverkehr mit Vent stehen. Wohl gemerkt sollte. Der

Apparat funktionierte nur hin und wieder. Offensichtlich war irgendwo im Gerät ein Wackelkontakt. Die installierende Firma scheint sich nicht allzu große Mühe mit dem Aufstellen der Anlage gegeben zu haben. So meint jedenfalls in Vent nicht nur die Frau vom Hüttenwirt. Zur Reparatur wollte bis Ostern niemand von der Innsbrucker Firma heraufkommen. Schon gar nicht auf die Hütte, obwohl der Weg zu ihr sogar für Spaziergänger frei war. Damit dürfte er es wohl erst recht für Montöre aus Tirol sein. Besonders ärgerlich bei dieser Sache ist, daß Otto Gstrein nicht gerade im gesündesten Zustand zur Hütte aufgestiegen war. Außerdem mußte mit den Aufräumungsarbeiten begonnen werden.

Wie dringend das Funkgerät in dieser Zeit gebraucht worden wäre, beweist besonders ein Vorfall: Wir kamen am 3. April abends auf die Hütte. Am nächsten Tag wurden wir von der Belegschaft alarmiert: Otto Gstrein krümmte sich vor Schmerzen. Wie sich herausstellte, hatte er sich einen Bruch gehoben. Kein Funkkontakt zum Tal! Ein notdürftiges Bruchband mußte ausreichen. Es reichte noch, als wir zehn Tage später abfuhren. Auf jeden Fall, wenn die Hütte am 10. Mai schließt, muß der Wirt erst einmal ins Krankenhaus nach Innsbruck. Vielleicht kann die Firma dann dort mit ihm über die Montage des Funkgerätes in Gedanken austausch treten.

Schließlich ist zu dem Lawinenschaden noch zu berichten: Der Schornstein hat einen Knacks wegbekommen. Das führte dazu, daß morgens, wenn der Küchenherd angefeuert wurde, jeder Gast möglichst schnell das Haus verließ. Dicke Qualmwolken quollen durch die Gast-

stube und die Flure bis in die Zimmer. So nach etwa drei Stunden hatte sich dann alles verzogen: Der Qualm und die Gäste – letztere waren inzwischen auf Tour. Der Herd zog und im Hochjoch-Hospiz war es wieder gemütlich. Bis zum nächsten Morgen, wenn der Ofen erneut angefeuert wurde.

Übrigens: Die Meteorologische Station neben der Hütte gibt es nur noch als Trümmerhaufen. Dieser Teil der Wissenschaft vom Wetter wurde von der Lawine weggerissen. Ein Opfer des Wetters. Um künftigen Lawinenschaden zu vermeiden – es ist der erste seit der Errichtung des Hochjoch-Hospizes im Jahre 1927 – sollte vielleicht eine Lawinenmauer oder ein Lawinenschutz etwas oberhalb der Hütte gebaut werden.

Auf jeden Fall gibt es bis zum Beginn der Sommersaison einiges zu tun: Das Dach über der Küche und dem kleinen Speiseraum müssen erneuert werden. Der kleine Speiseraum muß gleichzeitig gegen Nässe isoliert werden. Dazu kommen Arbeiten am Schornstein, am Herd, der Neubau eines Schuppens samt „Elektrizitäts-Werk“. Unabhängig von diesem Malheur dürfte das gesamte Dach bald für eine Reparatur fällig sein. Die Schindeln sind fast fünfzig Jahre alt. Der Hüttenwirt betätigte sich hin und wieder auch als Dachdecker. Für den Winter sollte eine besondere Aufstiegsmarkierung zur Hütte angebracht werden, für jene, die vom Hochjochferner kommen oder vom Hinterferner bis zur kleinen Brücke über die Rofenache fahren. Von dort muß sich nämlich jeder seinen Aufstiegsweg selbst über den Steilhang hin-auf suchen. Vielen ist das zu beschwerlich.



SPORT-PETERS

Friedrich von Schuckmann

BERLIN 12 · BISMARCKSTRASSE 47

Ecke Wilmersdorfer Straße
Ruf: 34 66 09

BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 227

Ku'damm-Eck

Das Fachgeschäft für jeden Sport

Große Bergsportabteilung · Mit fachmännischer Beratung

Seit 1921

Bergsteiger-Bekleidung Sporthaus Fritz à Brassard

Der Teufel steckt im Detail

Übrigens: Manche Skilehrer und manche Bergführer scheinen das Hochjoch-Hospiz bei ihren Touren auszuklammern. Obwohl es für einen Ruhetag und als Ausgang für Touren zur Kesselwandspitze, zum gleichnamigen Ferner bis hinauf zum Brandenburger Haus und hinüber zur Mut-Spitze geradezu ideal ist. Eines dürfte klar sein: Muß das Hochjoch-Hospiz im Winter geschlossen werden, weil es sich nicht mehr rentiert, dann kann die Martin-Busch-Hütte im Winter ebenfalls dichtgemacht werden. Als angenehme Jausenstation für bequeme Skilehrer und Bergführer auf dem Weg zur Similaun-Hütte oder zur Bella Vista ist der Unterhalt der Martin-Busch-Hütte allein im Winter zu teuer. Und noch etwas: Sektion und der Hüttenwirt müssen sich einiges einfallen lassen. Es ist nicht nötig, daß der Aufstieg über den Steilhang oder von der Weißkugel her ausgerechnet durch den Müll und Abfall der Hütte markiert wird.

Der Aufstieg vom Hochjoch-Hospiz zum Brandenburger Haus lohnt sich. Um uns den Winterraum einmal anzusehen und vielleicht auch eine Nacht dort zu verbringen, liehen wir uns in Berlin extra für dieses Haus, den AV-Schlüssel. Wir stiegen im leichten Nebel auf, oben piff ein ziemlich kalter Wind. So freuten wir uns auf die Hütte und einen heißen Tee. Aber der Teufel steckt im Detail. Der AV-Schlüssel paßte in kein Schloß. Offensichtlich hatte der Hüttenwirt das Schloß ausgewechselt: Nichts war es mit einer romantischen Hüttennacht in aller Berg-

Martin-Busch-Hütte: berechnete Wünsche

Zur Hütte selbst: Die Martin-Busch-Hütte hat im vergangenen Sommer ein neues Dach erhalten. Wegen des schlechten Wetters konnte etwa ein laufender Meter nicht mehr erneuert werden. Das muß möglichst noch vor der Sommersaison geschehen. Vor allem mit den Spenglerarbeiten für die Kaminabdeckungen, das Material dafür liegt bereits zugeschnitten auf der Hütte, müßte die Söldener Baufirma beginnen. Unser Hüttenwart, Manfred Hinze, darf sich auf einen instruktiven Marsch gefaßt machen.

einsamkeit, und nichts mit dem begehrten heißen Tee im Winterraum. Den Tee gab es aus dem Biwakkoher. Wir versüßten ihn mit nutzlosem Schimpfen auf den Hüttenwirt sowie mit Betrachtungen über die geniale Erfindung von AV-Schlüsseln für Winterräume. Zum Glück klarte das Wetter auf, es gab weder Sturm noch Schlechtwetter, dafür eine gemütliche Abfahrt zum Hochjoch-Hospiz. Gag am Rande: Otto Gstrein meinte, warum wir ihn nicht nach dem Schlüssel gefragt hätten. Er hätte den Schlüssel für das Brandenburger Haus. Wir verglichen die Schlüssel, es war ebenfalls ein nutzloser AV-Schlüssel.

Auf der Martin-Busch-Hütte herrschte Hochbetrieb. In der Nacht vom 8. auf den 9. April gab es abends nur noch Notlager. Alles gerammelt voll. Hüttenwirt Johannes Scheiber (Hans) strahlte. Nicht nur weil es in der Hüttenkasse klingelte, sondern auch, weil er keinen Ärger mit seinem Funksprechgerät hatte. Denn Ottos Kummer konnte er genau miterleben, da die Geräte beider Hütten auf einer Wellenlänge liegen. Hans versuchte per Funk zu helfen. Doch was nützten alle Ratschläge an die Bodenstation in Vent für Otto, wenn Otto sie nicht empfangen konnte. Schließlich gab er einem technisch versierten Bergführer, der am 10. April mit einer Gruppe zum Hochjoch-Hospiz hinüberwechselte, genaue Instruktionen für Otto mit. Die gleichen, die Hans mir dann auch gab, als ich wieder zum Hochjoch-Hospiz zurückging. Nur, ich habe von Technik sehr wenig Ahnung.

Johannes Scheiber will mit ihm den Weg von Vent zur Hütte abgehen und ihm genau zeigen, wo was erneuert werden muß: Begrenzungsmauern, Regenabflurrinnen, Brücken- und Wegteile. Die sonstigen Sorgen des Hüttenwirtes? Für den großen Betrieb im Sommer und den Stoßbetrieb im Winter braucht er eine Spülmaschine. Im Heizraum ist der Gulli noch immer verstopft und die Duschen für den Sommer sind auch noch nicht fertig. Die beauftragte Firma aus dem Zillertal hat diese Arbeiten nicht be-

endet. Die Eingangstür zum Skiraum, gleichzeitiger Zugang zum Winterraum, muß erneuert werden. Der Winterraum braucht nicht nur dringend eine Renovierung samt neuen Putz, sondern auch einen neuen Küchenherd. Sonst hofft der Hans von der Martin-Busch-Hütte, daß er die bereits ausgemessenen Matratzen erhält und daß die Fliesen für die Toiletten, die noch in der Zeit seines Vorgängers im Heizungskeller aufgestapelt worden sind, endlich in den dazu bestimmten Räumen verlegt werden. Zum Schluß noch ein Hinweis, die Sonnenterrasse

müßte ausgebessert werden. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann einige Bretter zu morsch sind, um einen Sonnenanbeter noch tragen zu können.

P. S. Ich habe drei Tage auf einer Hütte verbracht, die nicht unserer Sektion gehört. Wenn ich diesen Aufenthalt mit dem auf unseren Hütten vergleiche, bin ich dankbar, daß wir Hüttenwirte haben, die sich so um unsere Hütten bemühen, die sich Gedanken darüber machen, was gemacht werden muß.

Klaus Kundt

Gefahr für Bergsteiger

Nasse und vereiste Seile

Bergsteigerseile, die bei uns im Handel sind, tragen alle das Prüfzeichen der UIAA (der Internationalen Bergsteigervereinigung). Dieses sieht u. a. vor, daß die Seile im trockenen Zustand zwei Stürze bruchfrei aushalten. Tödliche Unfälle durch Seilriß waren bis jetzt sehr selten; trotzdem können sie nicht übersehen werden. Deshalb hat sich der Sicherheitskreis des Deutschen Alpenvereins an die Aufgabe gemacht, nasse und vereiste Seile auf ihre Haltbarkeit zu prüfen.

Das Ergebnis: Nasse oder vereiste Seile halten im Durchschnitt 1–3 Stürze weniger aus als im trockenen Zustand. Bei neuen Seilen dürfte die Sicherheitsreserve groß genug sein; alte, gebrauchte oder gar schon durch einen Sturz beanspruchte Seile sollten nicht mehr benutzt werden. Selbst neue Seile leiden allein schon durch eine jahrelange Lagerung, so daß sie im nassen oder vereisten Zustand unter Umständen keinen Sturz mehr aushalten.

Das sollten Bergsteiger beachten:

- Seile kaufen, die nicht nur die von der UIAA geforderten zwei Stürze halten, sondern mehr (die Erzeugnisse der führenden Hersteller sind auf fünf oder gar sechs Stürze ausgelegt). Hier ist dann auch im nassen oder vereisten Zustand die Sicherheitsreserve groß genug.
- Führende Hersteller liefern heute auch Seile, bei denen schon aus der Typenbezeichnung ersichtlich ist, daß sie gegen Nässe und Vereisung weniger empfindlich sind.
- Gebrauchte oder bereits stark beanspruchte Seile sollten nur noch zusammen mit einem zweiten (als Doppelseil) benutzt werden.

DAVP

**Bald
geht's
wieder
aufi...**

Alles für die Rucksackapotheke

Rosegger-Apotheke Günter Poredda

1000 Berlin 44 · Sonnenallee 144 · Telefon: 6 87 24 26

Neue Hütten in Südtirol

In den Pfunderer Bergen oberhalb Terrenten (Pustertal) will der AVS – Sektion Brixen – in diesem Frühjahr die Fritz-Walde-Hütte (2300 m) wieder aufbauen.

Im Antholper Tal (Rieserferner Gebiet) beginnen die Sektionen Brixen und Bozen mit dem Wiederaufbau der Further Hütte (fertig in zwei Jahren).

Am Plattkofel (Langkofelgruppe) wurde

ein neues privates Schutzhaus erstellt mit 35 Betten und 14 Matratzenlagern.

Neuer Klettergarten

Im Leutaschtal (Österreich) – Wetterstein – wurde im Herbst 1973 ein hochalpiner Klettergarten eingerichtet. Die einzelnen Touren sind nach Schwierigkeitsgraden farbig markiert und mit Nummern versehen. (Hamburger Abendblatt)

Alpinismus – Ski 4/74

Das Hauptthema ist das Allgäu und mit ihm der Heilbronner Weg, der gerade 75 Jahre alt wird. Das Allgäu, im Winter zum Skifahren und im Sommer zum Wandern und Klettern, wozu uns Hermann Kornacher „Allgäuer Grate“ vorstellt.

Das „Skiparadies im Kühtal“ stellt Hans Stutzig vor. In „Korsika: Haute Route“ beschreibt Michael Vogeley eine winterliche Durchquerung des Hochgebirges dieser Insel. Das ist etwas für absolute Einsamkeitsfanatiker. Denn zehn Tage keinen Menschen zu treffen, wo gibt es das noch in Europa?

Ein ganz wichtiges Thema wird im Ausrüstungsblatt angeschnitten: „Steinschlaghelme – Schutzhelme für Bergsteiger“. Bisher sind doch nirgends Steinschlaghelme vergleichend getestet worden. Man war leider bisher immer nur auf Vermutungen angewiesen, zumal die Normen für Industrieschutzhelme und Motorradhelme für Bergsteiger wichtige Kriterien außer acht lassen und die Hersteller nicht an einem Gütezeichen interessiert sind!

In den Industrie-Informationen wird auf das Leuchtfarben-Kletterseil (Elite-Bernina) der Fa. Kesel, Kempten, hingewiesen.

Ein großes Manko muß ich feststellen: diesmal sind keinerlei Anstiegsblätter vorhanden! U. L.

Der Bergsteiger 4/74

Für Tourenfahrer wurden zwei Skivier-tausender ausgewählt: der Montblanc und der Gran Paradiso, von dem auch das Panoramabild stammt. Kritisch wird über den Massenansturm auf der Haute Route berichtet und eine Anzahl von Tourenzielen genannt, die im Frühjahr lohnende Abfahrten, z. T. bis zu 1000 Höhenmetern, garantieren.

Wer Neuland zum Klettern in Fels und Eis sucht, möge sich nach Grönland wenden: anspruchsvolle, schwere Touren an 1000-m-Wänden, die meist direkt aus dem Meer aufsteigen. Nicht nur darum sollte man für diese Ziele auch Kenntnisse über die Handhabung von Booten, Außenbordmotoren und vom Rudern mitbringen.

Jürgen Winkler steuert wie in jedem Monat gekonnte Fotos bei, diesmal aus Ostafrika. Daß es nunmehr auch im Himalaja Umweltprobleme gibt, war bei der Invasion von Touristen (fast 100 000 im Jahr!) vorauszusehen.

Für die Normalbergsteiger und-wanderer werden Touren im Latemar (Dolomiten), den Hohen Tauern (Gleiwitzer Höhenweg) und der Zugspitz-Aufstieg durch das Höllental vorgeschlagen.

Sehr wichtig zum Thema Ausrüstung ein Testbericht über die verschiedenen im Handel befindlichen Steinschlaghelme.

Die Serie: „Das Bild vom Berg“ wird mit einer Betrachtung von Landschaftsdarstellungen Albrecht Dürers fortge-

setzt. Wie immer lockern Erzählungen das Heft auf. -lk-

Bergwelt 4/74

Vorgestellt werden die Cottischen Alpen – sie sind damit auch Hauptthema des Heftes –, ein Gebirgszug östlich der Dauphiné, zerschnitten durch die italienisch-französische Grenze, ein sehr reizvolles, touristisch noch nicht sehr erschlossenes Gebiet für Wanderer, Skiläufer und Bergsteiger. Weitere interessante Themen: Bergsteigen mit Kindern, ein Ausschnitt aus Walter Paus' Buch „Lebenslänglich alpin“, eine Skitour auf die Punta San Matteo, 1. Teil der Serie Ausrüstung für Bergsteiger und Skifahrer: Unterwäsche.

Wunder der Bergwelt erklärt die Sternkreise, Erste Hilfe schildert Rettungsmaßnahmen bei Bewußtlosigkeit mit Atemstillstand. Der Panoramaausschnitt bringt einen Rundblick von der Kanisfluh. Tiere der Bergwelt: Die Bergdohle. Pflanzen der Berge: Die Leim-Priemel. 3000er der Dolomiten: Der imposante Zwölfer. 4000er der Alpen: Der Dom im Wallis, höchster rein schweizer Berg. Ein paar Erzählungen, eine Zusammenstellung über Bergsteigerschulen und ihr Programm, ein nachdenklich stimmender Artikel von Hannes Gasser über den Leichtsinn mancher Leute in den Alpen und wie immer viele phantastische Farbfotos runden den Gesamteindruck des Heftes ab. -hazi-

Leo Schlömer: Meine Welt, die Berge.

223 Seiten, 32 schwarzweiße und 23 farbige Bilder. Leinen mit farbigem Schutzumschlag. 21 x 27 cm. Verlag Styria, Graz. DM 49,-.

Die in den letzten Jahren recht oft neu erscheinenden Erlebnisberichte erfolgreicher Bergsteiger sind um ein neues Exemplar bereichert worden. Leo Schlömer, erfolgreichster Extrembergsteiger mit einer imponierenden Tourenliste aus allen Gebieten der Welt, zieht Zwischenbilanz und die fällt vom Erleben her für ihn sehr positiv aus.

Und doch wird man des Buches nicht so recht froh. Vielleicht liegt es an seinem (oder dem des Ghostwriters?) recht farblosen Stil, der auf vielen Seiten des Buches doch nicht so recht mitreißt, wie man es sich wünschte. Oder ist es die Art der Schilderungen des Erlebten, die sich vielfach auf rein technische Tätigkeitsberichte beschränkt? Oder ist das Ganze nur ein, vom subjektiven Verständnis her, Unvermögen des Rezensenten, Schlömer richtig zu erfassen? Der Leser möge selber urteilen.

Auf jeden Fall gehört Leo Schlömer zu denjenigen unter den Extremen, die wieder ein Stück Unmögliches möglich gemacht und dazu noch überlebt haben, was in manchen seiner Schilderungen zum Ausdruck kommt. -hazi-

Paßfahrten in Graubünden, von Paul Emanuel Müller, Terra Grischuna Verlag, Preis: 39,- sFr.

Dies ist belleibe kein Buch, in dem es nur so von Straßen und Autos wimmelt. Hier wird nicht nur die Geschichte der Pässe mit ihren Verkehrsmöglichkeiten behandelt, sondern auch die zu durchführende Landschaft wird beschrieben. Sehenswürdigkeiten und kulturelle wie wirtschaftliche Besonderheiten kommen ebenfalls nicht zu kurz. Schon als unmotorisierter Zeitgenosse sind dem Buch Anregungen zu entnehmen, wieviel Nutzen mehr mag da ein motorisierter Tourist erst haben?!

Der technisch hervorragende Druck leidet allerdings bei den vielen Bildern sehr unter recht flauen Aufnahmen, möglicherweise auch unter einer mangelhaften Reproduktion. U. L.

Akkordeonlehrer Fichert	Klavier, Melodica Leihinstrumente	614 87 21
--------------------------------	--------------------------------------	------------------

BV-Tourenblätter

Mappe 9. Südtirol westlich der Etsch mit Ortler, Adamello und Brenta.

16 achtseitige Faltblätter, davon jeweils 6 Seiten Tourenbeschreibungen und Bilder, einfarbige Übersichtskarte 1:100 000 und siebenfarbige Spezialkarte 1:50 000. Mit Plastikhülle zum Auswechseln. Größe 16,5 x 11,5 cm. Bergverlag Rudolf Rother, München. Preis DM 9,80.

Südtirol – das sind nicht nur die Dolomiten. Ortler, Adamello-, Brenta-Gruppe sind die Hauptanziehungspunkte der vorliegenden neuen Tourenblättermappe. Daneben fanden Berggebiete Aufnahme, die – weitab von hektischem Getriebe – eine Art Dornröschenschlaf hielten und deren Namen bisher nur wenigen Eingeweihten vertraut waren, wie Cima de'Piazzin oder die Berge um die Deutschenggend, ebenso lohnend wie unbekannt.

Verlags-Information

BV-Tourenblätter

Mappe 10. Bernina, Bergell, Ober- und Unterengadin.

16 achtseitige Faltblätter, davon jeweils 6 Seiten Tourenbeschreibungen und Bilder, einfarbige Übersichtskarte 1:100 000 und siebenfarbige Spezialkarte 1:50 000. Mit Plastikhülle zum Auswechseln. Größe 16,5 x 11,5 cm. Bergverlag Rudolf Rother, München. Preis DM 9,80.

Bernina und Bergell. „Festsaal der Alpen“ und „Granitberge über südlichen Tälern“, Begriffe für jeden Bergsteiger. Auch für den Wanderer, der sich anhand dieser Tourenblätter in die vermeintlich nur dem erfahrenen Eis- und Felsgeher vorbehaltenen Gebirge wagen darf. Darüber hinaus bietet die neue Mappe noch vieles mehr. Die Languard-Gruppe beispielsweise. Oder die Alpe Campo, die Berge Unterengadins und der Südsilvretta. Eine Fülle von Tourenvorschlägen aus den Schweizer Bergen.

Verlags-Information

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca. Strümpfe und Socken in Wolle. Wanderschuhe. Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon. Rucksäcke mit Traggestell. Schlafsäcke. Bergstelgerzelte.

Für Camping: Haus- und Steilwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Spirituskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Bedeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besaitung in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!
Vereinskamerad **Johann Kavalirek** bedient Sie fachmännisch in Tempelhof.

Sporthaus Friedel Klotz

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz)

Ruf 8 34 30 10

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus)

Ruf 7 52 73 93

Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche)

Ruf 8 34 30 10

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung fällt wegen der Hauptversammlung aus.

Hauptversammlung des DAV in Berlin 1974 — Tagungsprogramm

17. Mai	8.00 Uhr	Arbeitstagung des Hauptausschusses im Hotel Berlin.
	15.00 Uhr	Hauptversammlung des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und Tiere im Hotel Berlin.
	15.00 Uhr	Tagung der Sektionen mit Mitteldeutschen Namen im Hotel Berlin.
	15.00 Uhr	Tagung des Jugendausschusses des DAV in der Geschäftsstelle der Sektion.
	20.00 Uhr	Empfang der Tagungsteilnehmer durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Schütz, im Schloß Charlottenburg (Orangerie).
18. Mai	8.00 Uhr	Jahreshauptversammlung des DAV im Prälat Schöneberg, Marmorsaal.
	19.30 Uhr	Deutsche Oper: „Der Wildschütz“ von Lortzing (Inszenierung Barlog).
19. Mai	8.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche mit Aufführung der „Waldler-Messe“, vorgetragen durch den Männerchor Mayrhofen/Zillertal; Geistl. Rat Joh. Margreiter, Mayrhofen, und Pfarrer Pohl, Berlin.
	10.30 Uhr	Dampferfahrt auf den Berliner Seen mit Berliner Büfett (Abfahrt der Busse nach dem Ende des Gottesdienstes, Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche).
	nachmittags	Gelegenheit für die Tagungsteilnehmer zur Besichtigung und Benutzung des Kletterturms der Sektion im Grunewald.

An folgenden Veranstaltungen können nur die Mitglieder der Sektion Berlin teilnehmen, die sich bei der Geschäftsstelle angemeldet haben und den Teilnehmerbeitrag überwiesen haben. Die Eintrittskarten werden von der Geschäftsstelle zugesandt:

17. Mai Empfang im Schloß Charlottenburg

18. Mai Deutsche Oper

19. Mai Dampferfahrt auf der Havel

An der Hauptversammlung des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und Tiere am Freitag, der Hauptversammlung des DAV am Samstag und dem ökumenischen Gottesdienst am Sonntag können die Sektionsmitglieder ohne besondere Eintrittskarte, jedoch gegen Vorzeigen des Mitgliedsausweises, teilnehmen.

Festschrift · Hauptversammlung Berlin 1974

Zur Hauptversammlung des DAV ist eine Festschrift erschienen. Sektionsmitglieder können sie gegen Zahlung einer Schutzgebühr von 2,- DM in der Geschäftsstelle erwerben.

Wichtiger Hinweis: Beitragszahlung

Wir bitten dringend alle Mitglieder, die den gelben Vordruck ausgefüllt haben und Einzugsermächtigung erteilt haben, sich umgehend zu melden, wenn eine Abbuchung bis jetzt noch nicht erfolgt ist.

Ferner bitten wir zu beachten, daß Mitglieder, die den gelben Vordruck ohne Einzugsermächtigung ausgefüllt haben, den Beitrag auf der Geschäftsstelle einzahlen müssen.

Im übrigen: Der Jahresbeitrag war am 31. März 1974 zur Zahlung fällig. Bitte erledigen Sie dies doch in den nächsten Tagen. Danke.

Bibliothek

Bücher können **jederzeit** entliehen werden, aber **nur** gegen Ausfüllung eines Leihzettels. Ich bitte vor allem die Gruppenleiter sehr, an den Gruppenabenden hierauf zu achten. **Rückgabe** bitte stets an die Geschäftsstelle. — **Bücher nie einfach wieder ins Regal stellen.**

Die folgenden Bücher wurden leider **ohne** Leihzettel entliehen — um alsbaldige Rückgabe wird dringend gebeten.

Enzensperger: Fahrten im Wilden Kaiser
Kasperek: Peilstein zur Eigernordwand
Kugy: Die Julischen Alpen im Bilde
Schätz: Das Schönste von München
Vanis: Im steilen Eis
AV-Führer: Glockner und Granatspitze
Steub: Altbayerische Kulturbilder

Dr. Rawitzer

Tourenberatung

Interessierte Mitglieder erhalten Auskünfte über Bergwanderungen und Bergtouren am Mittwoch, dem 8. und 29. Mai, in der Zeit von 18 Uhr 15 bis 19 Uhr 15, in der Geschäftsstelle. Die Auskünfte geben die Herren Hetzner (am 8. Mai) und Maier (am 29. Mai).

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt



1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Dr. Joachim-Friedrich und Gisela March, 1 Berlin 45, Ortlerweg 35; Rudolf Watzel, 1 Berlin 41, Buggestraße 10 a; Udo und Ursel Thewis, 1 Berlin 20, Elsflether Weg 21; Gerhard Sommer, 1 Berlin 41, Cosimaplatz 4.

Interessengebiet Wandern:

Otto Hoffmann, 1 Berlin 52, Auguste-Victoria-Allee 95; Rudolf und Inge-Elisabeth Toll, 1 Berlin 22, Fuchsbergweg 21; Frau Erna Nitsch, 1 Berlin 30, Habsburgerstraße 5 (und Singkreis); Manfred Wickel, 1 Berlin 42, Königstraße 29 (und Fotogruppe).

Kein Interessengebiet angeben:

Ernst Denert, 1 Berlin 41, Friedrich-Wilhelm-Platz 6; Joachim Dennert, 1 Berlin 27, Oeserstraße 37; Hans Rösler, 1 Berlin 30, Frobenstraße 24; Reinhold und Angelika Schenk, 1 Berlin 61, Lindenstraße 112; Heinz Wiegand, 1 Berlin 41, Brückenstraße 3; Christiane Grupe, 1 Berlin 28, Drewitzerstraße 15; Margot Hoffmann, 1 Berlin 65, Bernauer Straße 115; Klaus Ludwig, 1 Berlin 15, Lietzenburger Straße 53; Hans-Joachim Ludwig, 1 Berlin 21, Berlichingenstraße 15; Peter und Margot Mühlhansel, 1 Berlin 41, Wiesbadener Straße 85; Jost Ackermann, 1 Berlin 21, Thomasiusstraße 8; Ernst Tschirp, 1 Berlin 21, Lüneburger Straße 2; Gabriele Jülich, 1 Berlin 41, Schloßstraße 69; Barbara Bartel, 1 Berlin 28, An der Buche 5; Helma Lewandowski, 1 Berlin 65, Turiner Straße 40; Werner und Johanna Leppin, 1 Berlin 20, Jordanstraße 8; Erhard und Charlotte Pansegrau, 1 Berlin 61, Körtestraße 27.

Junioren:

Uwe Berg, 1 Berlin 61, Katzbachstraße 7; Sigrid Wölfling, 1 Berlin 41, Forststraße 27; Sigrid Wölfling, 1 Berlin 41, Forststraße 27; Arnold Leppin, 1 Berlin 20, Jordanstraße Nr. 8.

Jugendbergsteiger

Reiner Tartler, 1 Berlin 52, Auguste-Viktoria-Allee 28 a; Susanne Richter, 1 Berlin 45, Geraer Straße 28; Jutta Puppe, 1 Berlin 46, Calandrellisstraße 59; Andreas Kriekel, 1 Berlin 37, Hochwildepfad 48.

Kinder

Bianca Michaelis, 1 Berlin 21, Bremer Straße 68; Beate und Carsten Thewis, 1 Berlin 20, Elsflether Weg 21.

Wir trauern um

Georg Winzer

Er starb im 96. Lebensjahr.

Herr Winzer war seit 1911 Mitglied des Deutschen Alpenvereins.

MODISCHE

GESCHMACKVOLLE BRILLEN

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Montag von 17 bis 20 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Leichtathletik – Gymnastik – Spiele – Waldlauf.

Es stehen zwei geprüfte Sportlehrer zur Verfügung. Möglichkeit zum Training der Übungen und zur Abnahme des Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19 bis 19

Uhr 45, für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarisches Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grunewald, Königsallee am Hundekehlesee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 5. Mai – Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Johannisstift (A 54) – Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 5. Mai – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift (A 54) – Führung: Käthe Held

Sonntag, 5. Mai – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Selma König (Mittag: Bahnhofrestaurant Wansse, Kaffee: Stolpe, Meyer)

Mittwoch, 8. Mai – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald

Sonntag, 12. Mai – Ausdauernde – Ostwanderung

Treffpunkt: 7 Uhr 30 Bhf. Friedrichstraße – Ziel: Friedrichshagen – Führung: Dr. Ursula Schaffer – **Visum-Beantragung:** Reiseziel Ost-Berlin

Sonntag, 12. Mai – Ausdauernde – Westwanderung

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Wannsee – Führung: Kurt Zoicher

Sonntag, 12. Mai – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 12. Mai – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstraße Ecke Kronprinzessinnenallee

Mittwoch, 15. Mai – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Rathaus (Mittag: Schloß Glienicke, Faffee: früherer Reichsadler)

Mittwoch, 22. Mai bis Sonntag, 26. Mai – Ausdauernde

Frühlingsfahrt zum Hohen Meißner
Treffpunkt: Mittwoch, 22. Mai, **pünktlich 16 Uhr 30**, Busbahnhof Masurenallee – **Rückkehr:** Sonntag, 26. Mai, ca. 22 Uhr

Mittwoch, 22. Mai – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel (Mittag: „Igel“, Kaffee: Danneberg, Heiligensee)

Sonntag, 26. Mai – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstraße – Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 26. Mai – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Nonnendammallee Ecke Quellweg (A 55) – Führung: Selma König (Mittag: Strandcafé im Volkspark Jungfernheide)

Mittwoch, 29. Mai – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstraße – Führung: H. Wurms

Pfingstmontag, 3. Juni – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Selma König (Mittag: Schollenkrug, Kaffee: Grünlandklausen)

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, den 29. Mai, um 19 Uhr 30 in der Geschäftsstelle.

Farblichtbildervortrag von Johannes Maier und Michael Schreiber:

„Bergsteigen im Wilden Kaiser.“

Kletterübungen am Sonnabend, den 11. und 25. Mai, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg: Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen.

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Einladung gemäß § 11 Ziffer 1 der Satzung zur

Jahreshauptversammlung

am **Donnerstag, den 9. Mai**, 19 Uhr 30 in der „Schöneberger Hütte“.

Tagesordnung

1. Bericht des Vorstandes
2. Bericht der Kassenprüfer

3. Aussprache über die Berichte

4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes

5. Verschiedenes
Achtung, die Jahreshauptversammlung der Skigruppe liegt wegen der in Berlin stattfindenden Hauptversammlung des DAV ausnahmsweise auf dem zweiten Donnerstag im Mai.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

1. Neuwahlen

Die Neuwahlen ergaben:

Leiter Karl Klopfer

Vertreter Heinz Schwedtko

Schriftführerin Gertrud Göhre

Vortragswesen Charlotte Ritter

Vertreter Herr Aue

Kassenwarte Frau Wurms, Frau König

Kassenprüfer Frau Wedel, Frau Scholz

2. Frühlingsfest

Am **Sonnabend, 22. Juni**, findet unser traditionelles

Frühlingsfest

mit Tanz

statt. Durch die freundliche Fürsprache von Herrn Dr. Gutzler und seiner Frau können wir diese Veranstaltung in den Räumen des Ruderklubs am Wannsee durchführen. Als Auftakt ist eine Dampferfahrt nach Wannsee beabsichtigt. Von dort zehn Minuten Fußweg bis zum Ruderklub.

Anschrift: Ruderklub am Wannsee, Robertstraße 8 (Bus A 3, A 66). Beginn: 16 Uhr.

Unkostenbeitrag für die Kapelle (Walter Gierke) 2,- DM. Dirndl oder Tracht erwünscht. Gäste herzlich willkommen. Treffpunkt und Zeit für die Dampferfahrt werden noch bekanntgegeben. Wegen Bestellung des Dampfers wird gebeten,

die Schriftführerin Frau Gertrud Göhre schriftlich (1 Berlin 41, Amfortasweg 39) oder telefonisch (7 71 25 27) **bis zum 25. Mai** von der Teilnahme an der Dampferfahrt zu verständigen.

3. Herbstfahrt

Achtung: Ausschneiden! die volle Veröffentlichung erfolgt nur einmal!

Herbstfahrt der Ausdauernden vom Freitag, 11. Oktober bis Sonntag, 13. Oktober.

Ziel: Bad Lauterberg/Harz.

Treffpunkt: Freitag, 11. Oktober, 16 Uhr, Bus-Bahnhof Masurenallee.

Abfahrt: Pünktlich 16 Uhr 30.

Rückkehr: Sonntag, 13. Oktober, gegen 21 Uhr.

Unterkunft in Bad Lauterberg: Harzklubheim (einschl. 6–10 Gummimattenzelager) und Haus der Naturfreunde.

Wanderungen

Sonnabend, 12. Oktober:

Gruppe I Bus bis St. Andreasberg – Gr. Bärengrund – Gr. Knollen – Rüstenkopf – Göttinger Weg – „Himmel“ – Bad Lauterberg. Etwa 25 km

Gruppe II Bus bis Odertalsperre – zur Lauschkappe – durch das kleine Schiefental auf den Gr. Oderberg – Breitenbek-

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Fritz à Brassard

talweg – Schmale Halbe – „Hölle“ – Bad Lauterberg. Etwa 25 km
 Gruppe III Vom Kl. Kurpark über mittl. und oberen Scholbenweg zum Soldatengrab – Höhenweg zum Quietschenkopf – Hassenstein – Stöberhai – Am Schweinepfahl – Lausebuche – Oderbrück – per Bus nach Bad Lauterberg. Etwa 25 km

Sonntag, 13. Oktober:
 Gruppe I Rund um und auf den Hausberg.
 Gruppe II Zum Soldatengrab.
 Gruppe III Rund um den Wiesenbeker-
 teich.

Unterschiede in Zeit und Beschaffenheit der Wege gibt es nicht. Es muß mit Kompaß gewandert werden, weil diesmal überwiegend Schneisenwege bevorzugt werden.
 Jede Gruppe hat einen Kameramann!

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Wegen der Hauptversammlung fällt der Gruppenabend aus.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Übungsabende am Donnerstag, dem 2. Mai und am Dienstag, dem 28. Mai, jeweils 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Di-Abend am Freitag, den 3. Mai, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle:
 „Wir fotografieren den Frühling.“
 Jeder bringe seine schönsten Bilder zu diesem Thema mit.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Durch die Jahreshauptversammlung sind die Räume der Geschäftsstelle Mitte Mai belegt, so daß wir nur **2 Übungsabende** haben, und zwar **Montag, den 6. und 27. Mai**. Beginn 19 Uhr 30.

Am 20. März nahmen wir im Krematorium

Wilmersdorf Abschied von unserem Ehrenmitglied, Herrn Amtsrat i. R. Georg Winzer, dem wir viel zu danken haben, denn lange Jahre nahm er trotz seines hohen Alters regen Anteil an unserem kleinen Kreis. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Auf allgemeinen Wunsch werden die Fotografen gebeten, weniger Gruppen- und dafür mehr Landschaftsbilder zu knipsen!

Anmeldung bis spätestens 31. August. Wer zum erstenmal mitfährt, melde sich bitte unter Angabe der vollständigen Personalien (Geburtsdatum, -ort, Vor- und Zuname, Anschrift, Personalausweisnummer) an. **Bitte die Gültigkeit der Personalausweise überprüfen!** **Anzahlung: 40,- DM nur nach Zusage.**

Wichtig: Wir sind am Sonnabendabend vom Harzklub als Zuschauer zu einem Heimatabend im Kurhaus eingeladen, wo wir vorher auch gemeinsam das Abendessen einnehmen. Hierfür benötigen **alle** eine rotweiß karierte Bluse (Hemd).

Dorothea Schirg
 1 Berlin 19, Altenburger Allee 10
 Tel.: 3 04 62 38, ab 20 Uhr,
 montags und dienstags
 Kto.: BHI, Depka 20, Nr. 427983900

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Pfingstfahrt der AV-Jugend

Wie schon im März-Bergboten und im Rundschreiben angekündigt, machen wir in den Schulferien vom 31. Mai bis 4. Juni eine Kletter- und Wander-Gruppenfahrt der AV-Jugend in das Pegnitztal (Hersbrucker Schweiz). Teilnehmen kann jeder bis zum Alter von 25 Jahren. Auch Anfänger können hier klettern lernen. Wir werden möglichst gemütlich (großes Spießbratenessen) zelten.

Bedingung für die Teilnahme ist für Anfänger der Besuch einiger Ausbildungsnachmittage am Kletterturm (siehe März-Bergboten). Es soll nämlich jeder einige Grundbegriffe des Kletterns, wie z. B. Knoten, beherrschen, so daß wir an den vier Tagen im Klettergarten damit keine Zeit verlieren.

Die Mitglieder der **Kindergruppe** melden sich für die Fahrt bis zum 15. Mai bei: Joachim Gabler, 1 Berlin 39, Damsdorfer Weg 11, Tel. 8 05 13 94.

Alle anderen kommen bitte zur **Vorbesprechung** am **8. Mai**, 19 Uhr pünktlich in die Geschäftsstelle. Eine feste Anmeldung sollte spätestens an diesem Termin, möglichst vorher, erfolgen: Marcus von Kreß, 1 Berlin 19, Reichsstraße 2, Tel. 3 02 37 15.

Die Kosten für die Bus- oder Bahnfahrt werden etwa 40,- DM betragen. Der genaue Betrag wird hoffentlich bis zur Fahrtenbesprechung feststehen und ist dann vor der Fahrt zu zahlen an:

Marcus von Kreß, Kontonummer 2487 Grundkreditbank, 1 Berlin 15, Lietzenburger Straße 88, Postscheckkonto der Bank: Berlin West 56600.

Zur Vorbereitung auf die Gruppenfahrten, vor allem auf die Pfingstfahrt, und für alle Mitglieder der AV-Jugend, die das Klettern in Theorie und Praxis kennenlernen möchten, veranstaltet die Gruppe der Schrofrenbolde in der Jungmannschaft wieder eine

AUSBILDUNG AM KLETTERTURM.

Ausrüstung ist absolut keine notwendig. Wenn die Bergschuhe fehlen, tun's auch Turnschuhe. Alles für die Sicherheit erforderliche ist vorhanden. Näheres auf den Gruppenabenden oder bei Reinhard Weber, 1 Berlin 20, Nachtweideweg 3, Telefon 3 75 25 58. Marcus von Kreß, 1 Berlin 19, Reichsstraße 2, Telefon 3 02 37 15.

Termine, Kletterturm am Teufelsberg: **1., 5., 12., 19. Mai ab 14 Uhr.**



Willi Tausendfreund

BERGSPORT – SOMMER- und WINTERSPORT
 WASSERSPORT – FREIZEITKLEIDUNG

Offo-Suhr-Allee 139 (Charlottenburger Schloß) Ruf: 341 55 12

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Wir treffen uns zum **Gruppenabend** am Mittwoch, dem 8. Mai, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Hoffentlich recht zahlreich, nachdem alle vom Skifahren zurück sind.

Bis etwa 20 Uhr wird die Pflingstfahrt der AV-Jugend organisiert (s.o.), danach zeigen wir zum Ausklang der Skisaison und als Appetithappen für den Sommer den sehr empfehlenswerten Tonfilm:

SKI – EXTREM.

Der Film zeigt in unterhaltender Form Sommerskillauf, Klettern und Eisgehen im Montblanc-Gebiet. Eistechnik, Spaltenbergung, Verhalten auf Gletschern sind so gut dargestellt, daß man von dem Film vieles lernen kann.

Vergeßt bitte nicht, die geliehenen Ausrüstungsgegenstände vom Osterurlaub zurückzugeben.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Der **Gruppenabend** findet am 15. Mai um 19 Uhr in der Geschäftsstelle statt.

Das Klettertraining ist jeden Sonnabend am Kletterturm von 15 bis 18 Uhr.

Themen des Abends:

- Information – Organisation:
Pflingstkletterfahrt 31.5.–4.6.

- Ernährung und medizinische Betreuung – Theorie und Praxis
- Massentourismus – Versuch eines Entwurfes eines Regelkreises
- Diavortrag: Wände, Ostereier und zwei Fahrräder – Kletterei im Mittelgebirge
- Lensterfenließenschlitt, Laschenlecherbärleerenlot, Lodenbonleinigenreit...
Ende.

Kindergruppe

Leiter: Joachim Gabler

Zu einer **Wanderung** durch den Dümpele Forst treffen wir uns am Samstag, den 4. Mai, um 15 Uhr am S-Bahnhof Wannsee. Dieser Wald ist nicht so häufig besucht und auch noch nicht mit Abfällen übersät. Deshalb werft bitte Eure Cola-Büchsen und anderen Abfälle nicht auf den Waldboden. Ihr helft damit, unsere doch arg verschmutzten Wälder und Grünanlagen sauber zu halten.

Auf unserem **Gruppennachmittag** am 15. Mai um 17 Uhr wollen wir uns über die bevorstehende Pflingstfahrt unterhalten. Sie wird uns in das Pegnitztal in der Fränkischen Schweiz führen. Anmeldungen bitte bis zum 15. Mai an: Joachim Gabler, 1 Berlin 39, Damsdorfer Weg 11.

– Ich werde auf dem Gruppennachmittag etwas über die Landschaften und Klettermöglichkeiten in der Fränkischen Schweiz erzählen.

Am 18. Mai wollen wir eine **Wanderung** rund um den Teufelsberg mit dem **Klettern** am Turm verbinden. – Treffpunkt 15 Uhr 30 am Kletterturm. Die letzten Übungen am Turm vor der Pflingstfahrt finden am 22. Mai – das ist der Tag vor Christi Himmelfahrt – statt. Beginn: 15 Uhr 30.

Zu den Kletterübungen kommen vor allem bitte die Teilnehmer an der Pflingstfahrt!

Hoffentlich haben wir bei unseren Unternehmenen Wetterglück!

Euer Joachim

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Gaudeamushütte



Gaudeamushütte

Schade, daß die Gaudeamushütte im Wilden Kaiser so wenig von der Sektion und den Mitgliedern genutzt wird. Denn immerhin ist sie von allen Berliner Hütten am schnellsten zu erreichen. Gerade für die Kletterer ist sie ein lohnendes Domizil. Die Münchener wissen das sehr zu schätzen, obwohl eine Münchener Hütte nur etwa 1¼ Stunde entfernt liegt. Bayerische Bergsteiger waren es wohl auch, die ihr den fast liebevoll klingenden Spitznamen „Gaudi-Hütte“ gegeben haben. Lange Zeit war sie auch der Treffpunkt der früheren Sachsenkletterer, die sich nach dem Kriege hier sehr häufig trafen. Nur Berliner Bergsteiger sind selten im Hüttenbuch zu finden. Schade. Für unsere Jungmannschaft und Jugendgruppe wäre sie als Trainingsheim sicherlich gut geeignet. Aber auch für Kletterkurse der Sektion.

Erbaut wurde die Hütte, dort wo sie jetzt steht, im Jahre 1927 von der Akademischen Sektion Berlin. Die alte „Gaudi“, erbaut 1899 am Eingang des Kùbelkars, wurde 1924, obwohl sie im Wald stand, von einer Lawine zerstört. Woher sie ihren Namen Gaudeamushütte hat? Wahrscheinlich von dem studentischen Trinklied: gaudeamus igitur. Die neue Hütte steht auf lawinensicherem Gelände, hat zehn Betten, 49 Lager und zehn Notlager im Winterraum. Der Winterraum ist unverschlossen und kann nicht beheizt werden. Bewirtschaftet ist die Gaudeamushütte von Mitte Mai bis Mitte Oktober, je nach den Wetterverhältnissen. Genaue Auskunft gibt die Geschäftsstelle. Die Hütte ist Meldestelle für alpine Unfälle, ein Tourenbuch liegt aus, und Gepäck kann mit dem Jeep des Hüttenwirtes befördert werden. Zum Hüttenwirt: Sein Name ist mehrmals im Kletterführer zu finden. Seine wohl bekannteste Erstbegehung ist der Lucke-Strobl-Riß an der Westwand des Bauernpredigtstuhl (VI –, A 1, A 2). Hüttenwart: Dr. Arthur Petsch, Berlin. Hüttenwirt: Hermann Strobl, A – 6365 Going/Tirol, Telefon 05358/262.

Talorte: Going (780 m) und Ellmau (812 m). Aufstieg: Von Going und Ellmau jeweils bezeichnete Wege zur Wochenbrunner Alm. Bis dorthin kann man auch mit dem Wagen fahren. Parkgebühr wird erhoben. Von der Wochenbrunner Alm geht es auf gutem Weg weiter zur Hütte. Zeit zu Fuß von Going oder Ellmau: Etwa eineinhalb bis zwei Stunden. Vom Parkplatz etwa eine halbe bis eine Stunde. Vom Hüttenplatz hat man einen weiten Überblick über das im Norden von den schroffen Felspartien des Wilden Kaisers, im Süden von den Kitzbüheler Alpen eingefasste, breite Tal.

Die Hütte ist Standort für: hauptsächlich Gipfel des Ostkaisers; Hintere Goinger Halt, Vordere Goinger Halt, Predigtstuhl, Vordere Karlspitze, Törlspitzen u. a. m.
Übergänge: Über das Ellmauer Tor zum Stripsenjochhaus und Griesener Alm; Gruttenhütte; Ackerlhütte (privat); Fritz-Pflaum-Hütte (nicht bewirtschaftet).

Literatur: Kaisergebirge (Alpenvereinsführer), Dr. Georg Leuchs und Franz Nieberl, Bergverlag Rudolf Rother – München 1967; Das Buch vom Wilden Kaiser, Fritz Schmitt, Richard Pflaum Verlag – München 1966; Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, herausgegeben vom DAV 1969.

Karten: Alpenvereinskarte Kaisergebirge, 1 : 25 000, Blatt Nr. 8; Kompaß – Wanderkarte 1 : 50 000, Blatt Nr. 9, Kaisergebirge.

Bergstiefel besohlt

Sporthaus Fritz à Brassard

Leichte Bergwanderung: Diese Wanderung hinauf zum Ellmauer Tor dauert etwa zwei Stunden. Sie ist sehr leicht, vorausgesetzt man hat das richtige Schuhwerk. Von der Hütte geht es auf einem bezeichneten Steig in das Kübelkar. Schließlich trifft man auf den Weg, der von der Gruttenhütte kommt, dort wo die Tafel Jubiläumssteig angebracht ist. Nun geht es meist über ausgetretene Geröllpfade hinauf zum Ellmauer Tor. Blickt man von dort zurück – Richtung Süden –, bietet sich ein Ausblick auf die Tauern. Dieser Fernblick wirkt überraschend, wenn man vom Stripsenjoch durch die Steinerne Rinne heraufkommt.

Eggersteig (Steinerne Rinne)

Schwere Bergwanderung: Den Abstieg zum Stripsenjoch sollten Ungeübte im Frühsommer meiden, da er oft noch unter Schnee liegt. Der Weg zurück zur Gaudeamushütte ist sicherer. Vom Ellmauer Tor in Richtung Stripsenjoch geht es zuerst durch den oberen, weniger steilen aber schutterfüllten Teil der Steinernen Rinne hinunter. Es folgt eine Wandstelle, die durch künstliche Stufen begehbar gemacht worden ist. Dort hinab (teilweise durch Drahtseile gesichert – Vorsicht vor Steinschlag!) über gras- und geröllbedeckten Fels durch die schmale, steile, plattengepanzerte Rinne (Steinschlaggefahr!). Dann quert der Steig nach links, erst leicht ansteigend, später sich durch den plattigen Fels des Fleischbank-Nordgrates windend, geht es schließlich hinab zu dem Weg, der abwärts zur Griesneralm aufwärts zur Stripsenjochhütte führt.

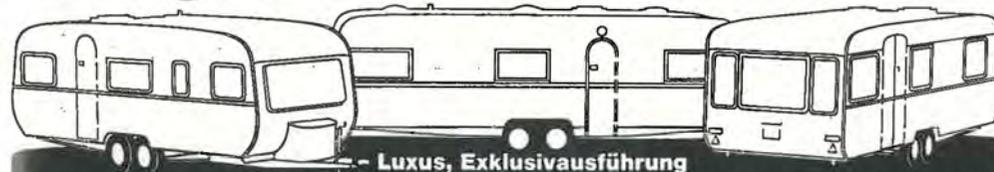
Der Weg durch die Steinerne Rinne ist imponierend. Rechts ragt der Felsdom des Predigtstuhles und links die Mauer der Fleischbank empor. Schwindelfreiheit und etwas Übung sind Voraussetzung um den Eggersteig, erbaut 1903 bis 1904, zu durchsteigen. Benannt ist der „Weg“ nach dem Bürgermeister von Kufstein, Joseph Egger. Zum Schluß ein etwas ungewöhnlicher Vorschlag: Legen Sie sich im oberen Teil der Steinernen Rinne einmal auf den Rücken und schauen den ziehenden Wolken zu, die über Fleischbank und Predigtstuhl hinwegziehen. Sie sehen die Gipfel, die Bewegung der Wolken in Himmelsausschnitt zwischen den Wänden und haben sehr schnell den Eindruck, als wenn die Felsmauern sich bewegen.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Sporthaus Frits à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 2 61 23 24

Die großen Drei von Tabbert



Comtesse, die Erfolgsserie

Luxus, Exklusivausführung

Baronesse, Großraumserie



TABBERT

Deutschlands
großer Wohnwagen-
hersteller

Verlangen Sie bitte den neuen Farbkatalog bei

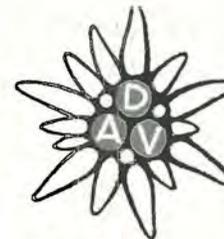
Tabbert '74 noch besser

- Alle Wohnwagen sind winterfest
- Doppelverglasung
- Deichsel zusätzlich verzinkt
- Verbesserte Isolation der Radlaufkästen durch geschäumte Paßteile
- Doppelte Glasfasereinlage in der Dachkonstruktion
- Noch größere Bug- und Heckfenster
- Mehr Licht im Wagen
- Verkehrssicherheit dank besserer Wagendurchsicht

Dr. Schötzau & Sohn

Platz I Zentrale
Lützowstraße 46-51
☎ 2 61 59 59

Platz III
An der Urania
Kurfürstenstraße
☎ 24 33 98



„Zum Glück gibt's Österreich“

weils nahe liegt
noch preiswert ist
und der Gesundheit dient

Österreichische Fremdenverkehrswerbung

1 Berlin 30
Tauentzienstraße 16
(Eingang Marburger Straße)
Telefon 24 10 12 — 24 80 35

Kostenlose Zusendung
von Prospektmaterial
auf telefonische und
schriftliche Anforderung

Höhenmesser · Kompass · Ferngläser · Brillen
Sonnen-, Sport- u. Tauchbrillen · Fotogeräte · Eigenlabor



BARDORF OPTIK · FOTO · KINO

BERLIN 21 · TURMSTRASSE 74 · TELEFON 3 91 80 31

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Loden

Lodenmäntel
für „Sie“, für „Ihn“
jung, sportlich in
traditionellem Grün
oder spritzig-flotten
Dessins.
Für die Stadt,
für die Reise,
für Auto und Sport

**Modefavorit
der Saison!**

LODENTFREY

Weniger & Seibold

- STEGLITZ, Schloßstraße 111 (Steglitzer Kreuz), 7 91 48 35
- SPANDAU (Nähe Markt), Breite Straße 36, 3 33 22 55
- NEUKÖLLN (am U-Bhf.), Karl-Merx-Straße 153, 6 87 28 47

Der Bergbote



Das ist nicht
am Kletterturm
— wo sonst?

Der Bergbote

erscheint einmal im Monat.

Den Bergboten

erhalten Mitglieder der Sektion Berlin.

Den Bergboten

lesen: Kletterer, Bergwanderer, Bergfreunde die zelten, oder von Hütte zu Hütte bummeln oder lieber in Pensionen und Hotels übernachten.

Den Bergboten

lesen Skialpinisten, Langläufer, Pistenfans und Wildwasserfahrer.

Der Bergbote

wird von etwa 15 000 Berlinern gelesen.

Im Bergboten

lohnt sich eine Anzeige.
Sie lohnt sich, weil Leser

des Bergboten

vorzugsweise bei Inserenten des

Bergboten kaufen.

Der Bergbote



ipfel

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 6 26. Jahrgang Juni 1974

Inhalt

Hochwilde — Dr. W. Nitsche	5
Interesse weggeschwemmt — M. Fleischmann	7
Gute Helme — DAVP	8
Informationen	10
Alpine Zeitschriften	11
Mitteilungen der Sektion	12
Vorstands-Neuwahlen	13
Sektionswanderungen	15
Gruppennachrichten	17
Alpenvereinsjugend	19
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Anka Krieger, Berlin. Ein Schrofenbold in der Kiene-Führer (V) des Castelletto inferiore (Brenta).

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska oHG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Mittwoch von 15 bis 19 Uhr 15, Freitag von 15 bis 18 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854596.

etwa vom Ramolhaus (3002 m) Schalkkogel (3540 m) gesehen verklüfteten Grat verbundenen ist ihre Überschreitung, ist keine r Hans Gamper aus Obergurgl l vom Hochwildehaus (2873 m) Ich erinnere mich noch gut an gen Ende des Gurgler Ferner ser Kletterei über jähe Felsen 1) führte. Der imposante Blick ehr ganz los.
du noch Interesse an der Süd- en, von der wieder geöffneten r Anfang September bei strah- (1620 m) in Südtirol. Von hier espitzten Felsklotzes ohne den g mochte ich deshalb zunächst

önnen, zogen wir es vor, von gewöhnung“, wie Hans meinte. orbei an Lazins (1780 m) zur Gebäude. Hier beginnt der rperntinen zogen wir auf einer . Mühsam deshalb, weil wir o ein schattiger Abschnitt fand. Urlaub. In etwa 2500 m Höhe n altes Zollhaus liegt, und an e alte Heerstraße ist hier nicht k mit Schotter bedeckt, da sie ach viereinhalb Stunden (von er Stettiner Hütte (2893 m) ein. derts errichtet wurde. Ein alter, s Tages willkommen. Dadurch vorhanden Betten belegen. end voll besetzt — steht eine g. Kurz vor Sonnenuntergang tennähe und die Hohe Weiße und hellen Kalkbändern auf- ang gewordenen, aber trotzdem en köstlichen Hüttenabend mit bewirtschafteten Küche wurden Junge Burschen neben uns lieber ihre mitgebrachten Öl- „wohl bekomm's“, dachten wir.

Terminkalender

1. 6. Waldlauf
1. 6. Jugendgruppe – Kletterübung
3. 6. Wanderungen
4. 6. Gymnastik
5. 6. Wanderung
6. 6. D'Hax'nschlager – Übungsabend
8. 6. Waldlauf
8. 6. Bergsteigergruppe – Kletterübung
8. 6. Jugendgruppe – Kletterübung
9. 6. Wanderungen
10. 6. Sport
11. 6. Gymnastik
12. 6. Wanderung
12. 6. Tourenberatung
12. 6. Jungmannschaft – Gruppenabend
13. 6. **Sektionsversammlung und Vortrag**
13. 6. Kindergruppe – Kletterübung
15. 6. Waldlauf
15. 6. Jugendgruppe – Kletterübung
16. 6. Wanderungen
18. 6. Gymnastik
19. 6. Wanderung
19. 6. Kindergruppe – Gruppennachmittag
19. 6. Jugendgruppe – Gruppenabend
21. 6. Spree-Havel – Gruppenabend
22. 6. Waldlauf
22. 6. Wandergruppe – Frühlingsfest
22. 6. Kindergruppe – Wanderung
22. 6. Bergsteigergruppe – Kletterübung
22. 6. Jugendgruppe – Kletterübung
22. 6. AV-Jugend – „Massenbiwak“
23. 6. Wanderungen
24. 6. Sport
25. 6. Gymnastik
25. 6. D'Hax'nschlager – Übungsabend
26. 6. Wanderung
26. 6. Tourenberatung
26. 6. Bergsteigergruppe – Monatsversammlung
29. 6. Waldlauf
29. 6. Wanderung
29. 6. Jugendgruppe – Kletterübung
30. 6. Wanderungen
30. 6. Kindergruppe – Kletterübung

Juli

3. 7. Wanderung
7. 7. Wanderungen

Der Bergbote

erscheint einmal im Monat.

Den Bergboten

erhalten Mitglieder der Sek Berlin.

Den Bergboten

lesen: Kletterer, Bergwände Bergfreunde die zelten, oder Hütte zu Hütte bummeln oder lieber in Pensionen und Hot übernachten.

Den Bergboten

lesen Skialpinisten, Langläu Pistenfans und Wildwasserf

Der Bergbote

wird von etwa 15 000 Berlinen gelesen.

Im Bergboten

lohnt sich eine Anzeige. Sie lohnt sich, weil Leser

des Bergboten

vorzugsweise bei Inserenten

Bergboten kaufen.

Wiedereröffnete Hütten machen's möglich

Hochwilde – Südgipfel

leichtester Aufstieg von Südtirol

Wohl jeden Bergsteiger, der einmal die Hohe Wilde, etwa vom Ramolhaus (3002 m) oder gar einem dort benachbarten Gipfel, z. B. dem Schaffkogel (3540 m) gesehen hat, zieht dieser Berg mit den beiden durch einen zerklüfteten Grat verbundenen Spitzen in seinen Bann. Aber die Hohe Wilde, zumindest ihre Überschreitung, ist keine Tour für den weniger Geübten. Mit meinem Bergführer Hans Gamper aus Obergurgl hatte ich vor einigen Jahren im Herbst den Nordgipfel vom Hochwildehaus (2873 m) bzw. dessen Winteraum, der Fidelitashütte, bestiegen. Ich erinnere mich noch gut an diese kombinierte Gletscher- und Felstour, die uns gegen Ende des Gurgler Ferners auf den Annakogel (3336 m) und kurz danach in luftiger Kletterei über jähe Felsen auf den Gipfelturm der Nördlichen Hochwilde (3461 m) führte. Der imposante Blick zum etwas höheren Südgipfel ließ mich seitdem nicht mehr ganz los.

Heuer empfing mich Hans mit den Worten: „Wenn du noch Interesse an der Südlichen Hochwilde hast... die ist jetzt leicht zu machen, von der wieder geöffneten Stettiner Hütte!“ Ich hatte Interesse, und so fuhren wir Anfang September bei strahlender Sonne über das Timmelsjoch nach Pfelders (1620 m) in Südtirol. Von hier bietet die Hochwilde den Anblick eines massigen, zugespitzten Felsklotzes ohne den geringsten Schnee. An einen unbeschwerlichen Aufstieg mochte ich deshalb zunächst nicht glauben.

Zu Fuß von Pfelders zur Eingewöhnung

Obwohl wir bis zur Lazinser Alm hätten fahren können, zogen wir es vor, von Pfelders aus zu marschieren, „wegen der besseren Eingewöhnung“, wie Hans meinte. Über einen Wald- und Wiesenweg wanderten wir vorbei an Lazins (1780 m) zur gleichnamigen Alm (1858 m), einem langgestreckten Gebäude. Hier beginnt der eigentliche Anstieg zur Hütte. In weit ausholenden Serpentinaen zogen wir auf einer ehemaligen Militärstraße ziemlich mühsam aufwärts. Mühsam deshalb, weil wir gerade in die Mittagshitze gerieten und sich nirgendwo ein schattiger Abschnitt fand. Für mich war es außerdem die erste Tour in diesem Urlaub. In etwa 2500 m Höhe erreichten wir das weite Kar, an dessen Eingang ein altes Zollhaus liegt, und an dessen Ende bereits das Hüttendach erkennbar ist. Die alte Heerstraße ist hier nicht mehr so steil wie in den tieferen Regionen, aber stark mit Schotter bedeckt, da sie direkt an der Südlichen Hochwilde entlangführt. Nach viereinhalb Stunden (von Pfelders aus) trafen wir am frühen Nachmittag bei der Stettiner Hütte (2893 m) ein. Ein winziges Hüttchen, das Ende des vorigen Jahrhunderts errichtet wurde. Ein alter, freundlicher Hüttenwart hieß uns als erste Gäste des Tages willkommen. Dadurch konnten wir auch sogleich zwei der insgesamt sechs vorhandenen Betten belegen. Für weitere Touristen – die Hütte wurde bis zum Abend voll besetzt – steht eine Baracke mit ungefähr 15 Schlafplätzen zur Verfügung. Kurz vor Sonnenuntergang genossen wir den Blick auf den kleinen See in Hüttennähe und die Hohe Weiße (3281 m), jenen merkwürdig aus dunklem Urgestein und hellen Kalkbändern aufgeschichteten Berg. In dem durch über 20 Bergsteiger eng gewordenen, aber trotzdem gemütlichen Aufenthaltsraum verbrachten wir noch einen köstlichen Hüttenabend mit Plauderei, Gesang und allerlei Kurzweil. Aus der gut bewirtschafteten Küche wurden diverse wohlschmeckende Speisen hervorgezaubert. Junge Burschen neben uns bestellten allerdings nur Bier und verzehrten dazu lieber ihre mitgebrachten Ölsardinen und Ananas, was sie als Genuß empfanden; „wohl bekomm's“, dachten wir.

Markierungen leiten zum Gipfel

Am nächsten Morgen waren wir wegen der relativ kurzen Kraxelei noch nicht so früh auf den Beinen. Erst gegen halb Sieben verließen wir die Hütte. Auf gut markiertem Steig ging es zuerst auf einen Huckel direkt hinter der Hütte, dann vorbei am Rande eines Schneefeldes. Den ganzen Tag herrschte herrliches Spätsommerwetter, ideal für einen Gipfeltag. Auf steiler werdendem Pfad stiegen wir in kleinen Kehren durch Blockgestein zum Hochwildejoch (3225 m), empor, das von weitem wie ein Schneedach wirkte. Hier endet bekanntlich der Langtaler Ferner. Wir legten eine kurze Rast ein und seilten uns für den weiteren Weg an, wie übrigens die meisten Partien. Dann passierten wir ein etwa 50 Meter langes Stück des Langtaler Gletschers, das unmittelbar vor dem Anstieg in die Felsen auf einer Strecke von 10 Metern vereist war. Dieses kurze, aber steile Stückchen erwies sich auf dieser Route als die einzig schwierige Stelle, die wir aber mittels Stufenschlagen leicht überwinden konnten. Ein Anlegen der Steigeisen lohnte sich nicht. Wir befanden uns nun am eigentlichen Felsaufbau der Südlichen Hochwilde. Selbst hier oben ist der gesamte Steig deutlich gekennzeichnet, so daß ein Versteigen praktisch unmöglich ist. Nach leichter Blockkletterei, bei der wir nur zeitweise die Hände zu Hilfe nehmen mußten, standen wir um 8.30 Uhr auf dem so lange ersehnten Gipfel (3482 m), den ein riesiges Metallkreuz mit der Inschrift „Gott schütze unser schönes Land Tirol“ ziert. Das Berg Heil! war diesmal verhältnismäßig leicht verdient; ja, so einfach hatten wir uns den Aufstieg von Südtirol gar nicht vorgestellt. Wir trugen uns ins Gipfelbuch ein und pausierten wegen des selten schönen Wetters ausgiebig. Der Weg hier herauf lohnt sich schon allein wegen des phantastischen Rundblicks, den nur wenige Berge vergleichbar beschieren. Beeindruckend ist vor allem die nahe gelegene Nördliche Hochwilde mit dem Verbindungsgrat. An markanten Gipfeln erheben sich im Norden Wildspitze, Hintere Schwärze und Weißkugel, im Westen die Ortler- und Berninagruppe, im Süden Hohe Weiße, Lodner, Marmolata und Langkofel und in östlicher Richtung der Hintere Seelenkogel als direkter Nachbar sowie der im Hintergrund liegende Pflerscher Tribulaun, das „Matterhorn Südtirols“. Tief aus dem Tal grüben Lazins und Pfleders. Wir konnten uns kaum satt sehen, dann eilten wir hinunter zur Stettiner Hütte und marschierten zurück nach Pfleders.

Alles in allem ist die südliche Hochwilde eine lohnende Bergfahrt, ein imposanter Aussichtsgipfel, der nur über die beschriebene Route leicht erreichbar ist, besonders geeignet auch als Eingewöhnungstour.

Dr. Wolfgang Nitsche



Seit 1889

**Kino- und
Fotoapparate**

Inzahlungnahme - Tausch alt gegen neu - ausgefallene Wünsche - Tonfilmsorgen - neueste Modelle
Zubehör für längst vergessene Typen - Ankauf
in jedem Fall liegen Sie bei uns richtig

**Projektoren
Prismengläser**

BERLINER HAUS DER SONDERANGEBOTE

Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 138, Telefon 3 12 47 29

<p>Berlin-Moabit Turmstraße 82 Telefon 3 91 47 30</p>	<p>Berlin-Buckow Buckower Chaussee 100-102 (im Alueda-Markt) Telefon 7 75 82 79</p>	<p>Berlin-Wedding Schulzendorfer Straße 1-3 Telefon 4 61 94 29</p>
--	--	---

Bergstiefel besohlt

Sporthaus Frits à Brassard

Die Schrofenbolde meinten:

Interesse weggeschwemmt

und begannen am Glockner

Wir sind zu dritt. Im Dachstein soll es sehr schöne Klettereien geben, doch anhaltende Regenfälle haben jedes Interesse daran weggeschwemmt. Dieter, Markus und ich packen unsere Siebensachen und fahren hinunter nach Zell am See, um dort Udo, Anka und Wolfgang zu treffen. Damit ist unsere Truppe vollständig. Daß es in Berlin zur selben Zeit ebenfalls geregnet hat und der Radarwetterbericht des SFB nun sonnige Zeiten verspricht, tröstet uns wenig. Doch gute Alpinisten zeichnen sich durch unerschrockenen Optimismus aus. Am Abend des gleichen Tages stehen wir an der Hoffmannshütte.

Fast eineinhalb Wochen später gelingt mir unsere erste Tour durch die Fuscherkarnordflanke. Wolken, Nebel und leichter Schneefall sind unsere ständigen Begleiter. Am anderen Tag hat das längst fällige Hochdruckgebiet die Herrschaft übernommen und bestimmt für die nächsten Tage das Wetter. Dieter und Markus sind heute in der Bergler-Rinne am Großglockner unterwegs. Ihr Bericht ist begeisternd, unsere nächste Tour steht damit fest.

Der Aufstieg zur Biwakschachtel auf dem Glocknerwandkamp überwindet 900 Höhenmeter. Die heutige Nächtigungsstätte liegt auf einem schmalen Felsgrat unterhalb der Glocknernordwand. Unten am Franz-Josefs-Haus kann man die feuerroten Kabinen der Zahnradbahn erkennen, die Touristen auf die untere Pasterze schleust. Hier oben herrscht Ruhe und Einsamkeit, eine andere Welt.

Mittwoch: zwei Uhr, mühsames Aufstehen. Frühstück: Haferflocken, Tee und Schokolade. Ausrüstung sortieren, Steigeisen anschnallen, einseilen. Abmarsch vier Uhr. Die Sonne geht blutrot auf. Gleich die erste Seillänge bietet die größten Schwierigkeiten. Zwei Eisschrauben beruhigen die Nerven. Danach beginnt die „Eintönigkeit“ einer Eistour. Nur ein Aussichtsflugzeug aus Zell am See unter-

bricht die Ruhe. Der Pilot steuert so dicht heran, daß man die Gesichter der Passagiere erkennen kann.

Alle Komponenten, die eine Steileistour zu einem ernstem Unternehmen machen, treffen zusammen. Strahlungsblitze, dünne Luft, die gleichmäßige Belastung der Muskeln und unsere noch nicht ausreichende Kondition. Nach fast sechs Stunden ist das Ende der Rinne erreicht. Noch 120 m trennen uns vom Gipfel. Die Kletterei über den Nordwestgrat zieht sich dahin. Zehn Meter steigen, Pause; zehn Meter steigen, Pause... Petrus ist gnädig und hüllt unser Tun in Wolken. Um 14 Uhr ist der Gipfel erreicht. Am Fuß des Kreuzes steht eine angebrochene Büchse Pschorr-Bräu. Nach genauer Prüfung des Inhalts, man kann ja nie wissen, stellt sich dieser als echt heraus, und wir gönnen uns die Erfrischung. Aus Gründen des Umweltschutzes verrate ich nicht, was ich mit der leeren Büchse gemacht habe. (Man kann's sich denken... ob sie's noch lernen werden? die Red.)

Der Abstieg stellt keine Probleme, zu viele Eisenstangen und Kabel weisen den Weg. Wir lassen die Hütte links liegen, und widmen uns der Abstiegsspur, bis diese sich plötzlich teilt. Da sich der Glockner seit Mittag in Nebel und Wolken hüllt und die Sicht nicht ausreicht, um die Lage eindeutig zu beurteilen, folgen wir der tiefer ausgetretenen Spur. Hier sind mehr Menschen entlanggestiegen, also führt sie auch hinunter zur Pasterze; logisch, oder?

Dieser Illusion werden wir schnell beraubt. Eine halbe Stunde später: Hinweisschild zur Salmhütte, ätsch! Zerknirschte Gesichter, Händeringen, Fluchen, dann steigen wir zurück, und rennen die richtige Spur hinunter zur Pasterze. Daß der Gletscher anderthalb Kilometer breit ist, kann man nur nach einer anstrengenden Tour voll auskosten. Der Moränenweg hinauf zur Hütte ist ein Schinder à la carte.

Doch die Aussicht, in Kürze ein Dortmunder Union durch unsere rauen Kehlen rinnen zu lassen, läßt uns dieses letzte Bollwerk im Sturm nehmen (wir haben uns diesen Sch...uthang mehr hinaufgeschissen, als daß wir gestiegen sind). Unsere strapazierten Muskeln und

Nerven verlangen nach einem Ruhetag, schließlich wollen wir ja...

Ich glaube, ich schreibe zuviel, sonst schaut sich keiner mehr unseren Vortrag an (am 13. Juni auf der Sektionsversammlung – die Red.)

Manfred Fleischmann

Ein Testbericht liegt vor

Nur gute Helme schützen

Steinschlaghelme, wie sie heute bei Fels- und Eistouren benutzt werden, sind seit über zwanzig Jahren auf dem Markt. Zuerst waren sie aus Aluminium, heute sind sie durchwegs aus Kunststoff. Inzwischen ist das Angebot recht groß geworden; die Verkaufspreise liegen zwischen DM 30,- und DM 90,-, die Gewichte zwischen 310 und 690 Gramm.

Steinschlaghelme machen das Bergsteigen sicherer; trotzdem hat es eine Reihe von schweren Unfällen gegeben, die mit guten Helmen weniger hart ausgegangen wären. Der Sicherheitskreis des Deutschen Alpenvereins hat zehn Helmtypen untersucht und über 80 Helme bis zur Grenzkraft von 800 kp geprüft. Das sind zunächst die Anforderungen an einen guten Helm:

- bruchfestes Material, trotzdem eine gewisse
- Energieaufnahmefähigkeit (Dämpfung);
- Stabilität gegen seitliche Belastung;
- Polstermaterial und Kreuzbänder, mit denen der Helm auf dem Kopf sitzt, müssen ebenfalls Energie aufnehmen können;

- der Helm darf nicht zu eng am Kopf anliegen (Stoßraum, Knautschzone);
- die Befestigung muß so sein, daß der Helm beim Sturz eines Kletterers weder nach hinten, noch nach vorn rutschen kann.

Die Ergebnisse des Tests: Sämtliche Punkte, die der gute Helm bieten sollte, werden von keinem Modell optimal erfüllt. Die Unterschiede sind sehr groß: bei der Seitenstabilität z. B. gibt es Modelle, die dreimal soviel bieten als andere. Die Befestigung der Helme am Kopf ist im großen und ganzen gut gelöst. Hinsichtlich der Energieaufnahmefähigkeit schneiden die Modelle Römer 37 und 44 und die englischen und US-Modelle am besten ab (Römer 44 nur bei einer höher angesetzten Grenzkraft).

Fachhandel, Industrie und Käufer werden aus diesem umfassenden Test sehr schnell Konsequenzen ziehen. Der 38 Seiten lange Testbericht „Helme“ ist im Tätigkeitsbericht des Sicherheitskreises des DAV enthalten und kann bei der Hauptstelle des DAV bezogen werden.

DAVP

**Bald
geht's
wieder
aufi...**

Alles für die Rucksackapotheke

Rosegger-Apotheke Günter Poredda

1000 Berlin 44 · Sonnenallee 144 · Telefon: 6 87 24 26

Ein Vorschlag für Bergwanderer

Der Tauern-Höhenweg

Diese großartige Wanderung beginnt in Schladming, berührt 18 Schutzhäuser, überschreitet 20 Gratscharten und Gipfel und endet in Heiligenblut am Fuße des Großglockners. Bis auf wenige Zwischenstücke sind Steige und Bezeichnungen vorhanden. Die Wanderung erfordert nur leichte Tagesleistungen von durchschnittlich 5 bis 6 Stunden – nur einmal 8 Stunden – und verläuft in einer Höhe von durchschnittlich 2200 m; am höchsten sind wir am Sonnenblick mit 3106 m, am tiefsten auf der Gasthofalm (ehemals Tauriskia-Hütte) mit 1250 m. Die täglichen Höhenunterschiede sind zwischen 300 und 900 m, nur zweimal über 1000 m. Bei Vergrößerung der Tagesleistung läßt sich natürlich die Zahl der einbezogenen Gipfelerstigungen erhöhen. Bei Schlechtwetter ermöglichen die durchwegs bewirtschafteten Hütten ein Zuwarten oder eine Unterbrechung der Fahrt. Für den Abbruch der Bergfahrt sind besonders günstig: Obertauern (Autobus nach Radstadt und Mauterndorf), Sticker-Hütte oberhalb Muhr (Autobus nach St. Michael i. L. und Mauterndorf) und das Hannoverhaus (Bahnhof Mallnitz). Ein Spaziergang ist die Wanderung auf rauen Pfaden an der Ödlandgrenze oder in der Hochregion allerdings nicht, Ausdauer, Trittsicherheit sowie alpine Ausrüstung und Orientierungssinn sind erforderlich.

Die Route

Der Höhenweg nimmt in Schladming im Ennstal seinen Ausgang, steigt zur Krummholzhütte am Hauser Kaibling an und leitet über den Roßfeldsattel und die Filzcharte (für Geübte ist ein Abstecher auf den Höchstein möglich) zur Hans-Wödl-Hütte am Hüttensee im Seewigtal, sodann über die Neualmscharte (von dieser aus kann die Hohe Wildstelle erstiegen werden) zur Preintaler-Hütte und durch den Klafferkesel über die Untere und Obere Klafferscharte und den Greifenberg zur Gollinghütte. Weiter geht es nun über die Gollingscharte (von dieser aus ist der Hochgolling zu ersteigen) zur Landwieseehütte, über die Trocken-

brotscharte zur Keinprecht-Hütte, zur Krug-eckscharte und Rotmannscharte (leichter Abstecher zur Rotmannspitze) und zur Giglachsee-Hütte bzw. Ignaz-Mattis-Hütte. Von der letztgenannten Hütte wandert man weiter zur Ahkarscharte zwischen Steirischer und Lungauer Kalkspitze (die leicht erstiegen werden können) und über den Oberhütten- und Forstausattel zum Seekarhaus, von dem man nun nach Obertauern an der Radstädter Tauernstraße gelangt. In der weiteren Fortsetzung unserer Wanderung bringt uns der Weg zur Südwienner-Hütte und zur Gasthofalm, wo bis vor kurzem die Tauriskia-Hütte stand, die der Tauern-Autobahn weichen mußte. Weiter geht es dann über die Windischscharte (von der das Mosermandl und der stolze Faulkogel erstiegen werden können) zur Franz-Fischer-Hütte am Zaunersee, über die Königsalm auf die Riedingscharte (mit Abstecher auf das wuchtige Weißeck) und zur Sticker-Hütte im obersten Schmalzgraben (Murwinkel). Nun weiter über das Schmalzschartl und die Moritzenscharte auf den Weinschnabl (schöne Rundschau), über die Marchkarscharte zur Sameralm im hintersten Maltatal und schließlich zur Osnabrücker-Hütte. Von dieser Hütte führt unsere Wanderung weiter über die Grobelenscharte (die Besteigung des Ankogels kann einbezogen werden!) zum Hannover-Haus, nun über die Mindener-Hütte (Gamskarspitze mitnehmen!) zur Hagener-Hütte und über die Feldseescharte zur Duisburger-Hütte am Wurtenkees. Zum Abschluß über dieses und die Niedere Scharte auf den Hohen Sonnenblick (3106 m) mit dem Zittelhaus und hinab zum Zirmsee, wo einstmal das Seebichlhaus stand, und durch das Fleißtal hinaus nach Heiligenblut.

Als Literatur werden die Spezialführer der einzelnen Alpengruppen empfohlen, besonders aber der „Tauern-Höhenweg-Führer – Vom Ennstal bis zum Großvenediger“ von Dr. Ernst Hermann, Wien. Als Orientierungsbeihilfe die AV-Karten oder die Touristen-Wanderkarten von Freytag & Berndt, Blatt 19 und 20.

Sepp Wallner

Neuer Höhenweg

In diesem Jahr soll der Mainzer Höhenweg über den Geigenkamm, der von der Chemnitz Hütte (Pitztal) kommend bis zur Braunschweiger Hütte führt, fertig werden. Er erlaubt eine Gesamtbegehung des Alpenbereichs vom Inntal bis in die Öztal Berge.

(Bergsteiger 3/74)

Ist die Natur noch zu retten?

Gegen Seilbahn- und Straßenprojekte der italienischen Regierung protestierten der AVS, der CAI und die Societa Alpinisti Tridentini. Diese Aufstiegshilfen sollen von Suldien auf das Eisseejoch, auf den Cevedale und den Mte. Vios führen.

(Bergsteiger 3/74)

Die Zahl der Braunbären in der Brenta nimmt seit mehr als zwanzig Jahren ständig ab, obwohl sie seit 1939 durch ein Gesetz voll geschützt sind. Im Jahre 1969 wurde ihre Mindestzahl auf neun Exemplare geschätzt.

Um den in Slowenien (Jugoslawien) seit Ende des 19. Jahrhunderts ausgestorbenen Luchs wieder einzuführen, wurden im vergangenen Jahr drei Männchen und drei Weibchen ausgesetzt.

Zur Vorbereitung ihres Beitritts zur Internationalen Konvention über Sumpflandschaften stellte die Bundesrepublik Deutschland eine Liste von 40 Sumpfgewässern internationaler Bedeutung als Lebensräume für Wasser- und Sumpfvögel zwischen der Nordsee und den Alpen auf, in der u. a. der östliche Teil des Bodensees und einige natürliche und künstliche Seen des bayrischen Voralpengebietes aufgeführt sind. (E. I. f. N.)

Österreichische Himalaya-Expedition 1974

Die „Österreichische Himalaya-Expedition 1974“ zum 8481 Meter hohen Makalu kommt gut voran. Die Wanderverhältnisse sind ausgezeichnet, alle Bergsteiger sind wohllauf. Nachdem die 130 Träger in 13 Tagen über die verschneiten Pässe Ende März das rund 5000 Meter hohe Basislager am Barun-Gletscher erreicht hatten, konnte kurz darauf Lager I aufgebaut werden. Ziel der Expedition, der unter Leitung von Wolfgang Nairz (Innsbruck)

so hochqualifizierte Bergsteiger wie der Südtiroler Bergführer und Schriftsteller Reinhold Messner (Villnöss), der Eisenerzer Bergführer Walter Almberger oder der Innsbrucker Josef Knoll angehören, ist die Bezwingung des Makalu über die 3000 Meter hohe Südwand. Sie ist extrem schwierig. Der Versuch einer jugoslawischen Expedition, 1972 die Wand zu erklettern, scheiterte in 7900 Meter Höhe. Wenn die Österreicher erfolgreich sind, gibt es außerdem einen alpinistischen Weltrekord. Der 30jährige Reinhold Messner hätte dann – nach Nanga Parbat (8125 Meter) und Manaslu (8156 Meter) – als erster Mensch drei Achtausender bezwungen. (BLV-Inform.)

Patagonien-Tour für deutsche Bergsteiger

Eine neue Route für deutsche Bergsteiger erkundeten in Patagonien/Südamerika Günter Sturm, Leiter der Berg- und Skischule des Deutschen Alpenvereins in München (sie steht für 4690,- DM im Programm – die Red.), und Martin Schließler, Dokumentarfilmer und Bergsteiger aus Baden-Baden, gemeinsam im Jahre 1973. Dabei drehten beide, die auch als Buchautoren („Sicheres Klettern in Fels und Eis“ von Günter Sturm und „Beruf: Abenteuerer“ von Martin Schließler) zusammen in der BLV Verlagsgesellschaft München Bergsteiger-Interessen vertreten, unter großen Strapazen für die Serie „Berge der Welt“ (ZDF) eine neue Folge. Ein Ziel war die Erstbesteigung des Berges Moreno (3400 m) im Inlandeis westlich der Fitz-Roy-Gruppe, auf dessen Gipfel die beiden drei Tage lang durch einen eisigen Sturm zum Biwakieren gezwungen wurden. Auch sonst wurde ihnen nichts geschenkt. Von Buenos Aires aus fuhren Sturm und Schließler in zwei Tagen 3000 Kilometer mit dem Auto nach Süden. Mit 40 kg Gepäck auf dem Rücken waren sie anschließend zwölf Tage lang täglich 8 bis 12 Stunden auf den Beinen, um die Tour zu bewältigen. Abschließendes Urteil von Martin Schließler, der als „Berufsabenteurer“ mit schwierigsten Situationen vertraut ist, über die Patagonien-Fahrt: „Erlebnisreich, aber hart, auf dem Berg sogar absoluter Grenzbereich dessen, was wir jemals am Berg erlebten!“ (BLV-Inform.)

ALPINISMUS 5/74

Magazin für Bergsteiger, Wanderer und Skifahrer

Der Winter geht nun auch im Alpinismus zu Ende. Skifreuden flackern nur noch einmal in: „Skigipfel zwischen Furka und Sustenpaß“ auf. Ansonsten nimmt man sich der „Vorberge“ an. Das ist beileibe nicht abwertend gemeint! Denn der Hafner, das Reibeck, die Lienzer Dolomiten mit Spitzkofel und Rotem Turm, die Gailtaler und die Karnischen Alpen sind nicht nur einen Urlaub wert.

Von der Brenta werden „neue eiserne Glanzstücke“ vorgestellt. Es ist der „Sentiero delle Bocchette Alte“ und der „Sentiero Alfredo Benini“. Dietrich Hasses „Hundert Jahre Sächsisches Bergsteigen 1894 bis 1974“ ist eine Kostprobe aus dem gleichnamigen Buch von Hermann Huber, das voraussichtlich noch in diesem Jahr erscheint. Das „Sicherheitsgespräch“ handelt noch einmal kurz den Tätigkeitsbericht 71–73 des Sicherheitskreises im DAV ab. Übrigens kann dieser Tätigkeitsbericht von Interessenten beim „Sicherheitskreis im DAV“, 8 München 22, Praterinsel 5, kostenlos bezogen werden! Wildwasserführer: Die Sebesul, WW IV bis V Südkarpaten/Rumänien U. L.

Der Bergsteiger 5/74

Diesmal interviewte man prominente Bergsteiger zum Thema „Meine schönsten Kanten“ und erhielt subjektive und damit aufschlußreiche Antworten. Den Wanderern werden der Schneeberg (70 km von Wien) und als „Einsamer Berg“ die Feuersteine in den Stubai Alpen vorgeschlagen. Außerdem finden sich im Textteil zwei Neutourenbeschreibungen: auf die Rofanspitze III–IV und die Cima d'Ambiez (Brenta) V–VI.

Als landschaftlich besonders reizvolle Verbindung des Genfer Sees mit der Riviera wird die französische Hochalpenstraße angepriesen.

Das Panoramafoto stammt vom Strahlenghorn, Berner Alpen. Viermal stürzende

Wasser von Jürgen Winkler gesehen, das sollten Fotografen studieren. Kunstgeschichtlich ambitionierte werden die Darstellungen der Grafiken von Cranach und Altdorfer, frühe Bilder der Bergwelt, nicht überblättern.

Der informative Teil bringt: einen Bericht über die UIAA-Sicherungskommissions-Tagung, auf der verschiedene Länder ihre Sicherungsarten vorstellten. Besonders beeindruckte die Halbmastwurfsicherung aus Italien, die kein zusätzliches Gerät benötigt und ohne Handschuhe bedient werden konnte. Zelte für Expeditionen und Alpentouren werden verglichen, ein extrem leichter, sehr praktikabler aber leider im Verbrauch etwas teurer Kocher vorgestellt. Erwähnenswert sind die neuen Großrucksäcke von Salewa, deren Trageigenschaften durch breite, weiche Hüftgurte erheblich verbessert sind. Neu: Eispickel mit doppelt gezahnter Haue für schweres Gelände. —lk—

Bergwelt 5/74

Vorgestellt werden das Gebiet zwischen Bodensee und Walensee, also die Berggruppen Alpstein und Churfürsten, das auch der Panoramaausschnitt zeigt. Es ist ein vielfältiges Wander- und Klettergebiet in reizvoller, sehr abwechslungsreicher Landschaftsform. Erlebnisberichte wechseln mit Beschreibungen und Tourenvorschlägen.

Etwas Nichtalpines und trotzdem beachtenswert: eine Tour für Genießer durch das Fichtelgebirge. Dazu die Serien mit ihren phantastischen Farbfotos: „Stimmungen“ – Mittag, „Wunder der Bergwelt“ – das Halo: Lichtbrechungen um Sonne und Mond, „Tiere der Bergwelt“ – die Kreuzotter, „Pflanzen der Bergwelt“ – das Alpenglöckchen, „4000er unserer Alpen“ – Dent Blanche, „Hütten der Berge“ – die Falkenhütte im Karwendel.

Neuigkeiten bringen ein Streifzug durch die ISPO 74 und ein Artikel über die Beständigkeit der Bergseile. Nicht zu vergessen: Erkennen und Behandeln des Schocks bei der Ersten Hilfe. —hazi—

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Leihinstrumente

614 87 21

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 13. Juni, um 19.30 Uhr
Hörsaal 0104 der Technischen Universität,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni,
Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag von Mitgliedern
der Jungmannschaft Berlin:
GENUSSTOUREN IN FELS UND EIS –
mit den Schrofenbolden durch die
Ostalpen

Nichtmitglieder zahlen zwei Mark. Nach
der Versammlung Beisammensein im
„Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13 (gegen-
über der Tribüne). Parkplatz hinter dem
Telefunken-Hochhaus, Einfahrt von der
Bismarckstraße aus.

Der Vortrag des Monats

Wissen Sie, was das Titelbild zeigt?
Nein?!

Wenn Sie deswegen keinen Schlaf finden,
kommen Sie zu unserem Vortrag.

Wir, sechs Bergsteiger der Jungmann-
schaft, zeigen beliebte Grate und Wände
am Glockner, in der Bernina und in der
Brenta. Begleiten Sie uns musikalisch be-
schwingt über den Biancograt und er-
leben Sie mit uns die Kälte einer Biwak-
nacht. Aber seien Sie unbesorgt: im Hör-
saal 104 ist es warm und gemütlich. Bis
wir uns am 13. Juni dort treffen, bezäh-
men Sie Ihre Ungeduld mit dem Artikel
auf Seite 7.

Achtung: Redaktionsschluß für August / September

Wegen der Urlaubszeit ist, wie in jedem Jahr, der Redaktionsschluß auf den
3. Juli vorgezogen.

Bergsteiger-Bekleidung Sporthaus Fritz à Brassard

Das geht alle an:

Vorstands-Neuwahlen

im Herbst 1974

Die **Sektions-Hauptversammlung** wählt im Herbst turnusgemäß
einen neuen Vorstand. Der amtierende Vorstand hat einen Aus-
schuß eingesetzt mit der Aufgabe, diese Wahl vorzubereiten.

Es sind satzungsgemäß zu wählen:

der Vorsitzende,
seine Stellvertreter,
der Schatzmeister,
der Schriftführer,
der Hüttenreferent und
die Beisitzer (Ressortstellvertreter und Referenten für das Vor-
tragswesen, Vertrags-/Versicherungswesen; Schriftleitung des
„Bergboten“.

Außerdem muß die Hauptversammlung drei Rechnungsprüfer er-
nennen.

Zur Unterstützung seiner Arbeit bittet der Wahlausschuß alle
Mitglieder, für eine Vorstandsaufgabe geeignete Damen und
Herren zu benennen oder sich selbst für ein derartiges Arbeits-
gebiet zur Verfügung zu stellen.

Sicherlich sind viele von Ihnen bereit, aktiv an der Gestaltung
der Sektion mitzuarbeiten. Wir bitten Sie, mit uns zu sprechen,
wenn Sie eine Aufgabe übernehmen wollen. Mangelnde Kenntnis
der Vereinsarbeit muß wegen der Vielfalt der Aufgaben kein Hin-
derungsgrund sein.

Bitte alle **Meldungen** und Hinweise **bis zum 30. Juni** an den
Wahlausschuß/Sektions-Geschäftsstelle richten. Interessenten steht
der Wahlausschuß für Informationsgespräche zur Verfügung.



Seit 1921

SPORT-PETERS

Friedrich von Schuckmann

BERLIN 12 · BISMARCKSTRASSE 47
Ecke Wilmersdorfer Straße
Ruf: 34 66 09

BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 227
Ku'damm-Eck

Das Fachgeschäft für jeden Sport

Große Bergsportabteilung · Mit fachmännischer Beratung

Jubiläum Hohenzollernhaus

Anmeldeschluß für die Teilnahme an der Feier am 31. August und 1. September: **15. Juni** auf der Geschäftsstelle.

Tourenberatung

Interessierte Mitglieder erhalten Auskünfte über Bergwanderungen und Bergtouren am Mittwoch, dem 12. und 26. Juni, in der Zeit von 18 Uhr 15 bis 19 Uhr 15 in der Geschäftsstelle. Das gewünschte Tourengebiet sollte möglichst mindestens einen Tag vorher telefonisch in der Geschäftsstelle angegeben werden.

Unsere neuen Mitglieder

Eine Zusammenstellung der im Mai eingetretenen Mitglieder konnten wir diesmal von der Geschäftsstelle nicht erhalten, da sie durch die Vorbereitung und Durchführung für die Hauptversammlung überbeansprucht war. Wir werden die Namen im Juli-Heft veröffentlichen.

Wir trauern um
Anni Kohlmann

Sie starb am 12. April 1974
im 75. Lebensjahr.

Frau Kohlmann war seit 1938 Mitglied des Deutschen Alpenvereins.

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca. Strümpfe und Socken in Wolle. Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon. Rucksäcke mit Traggestell. Schlafsäcke, Bergstielgerzelte.

Für Camping: Haus- und Stellwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Spirituskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besetzung in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad **Johann Kavalirek** bedient Sie fachmännisch in Tempelhof.

Sporthaus Friedel Klotz

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10

AK — BERGSTEIGEN

Leiter: Ulfried Lantzsch

Die Alpinen Lehrabende sind vorbei. Die im Anschluß daran durchgeführten Kletterübungen in kleinen Gruppen halten teilweise noch an. Der AKB freut sich mitteilen zu können, daß die Beteiligung alle Erwartungen übertroffen hat.

Wir hatten an den insgesamt 11 Lehrabenden 1278 Besucher. Dabei war am dritten Lehrabend der Saal mit 176 am stärksten besetzt. Den schwächsten Besuch hatte der fünfte Lehrabend am Tage des BVG-Streiks mit immerhin noch 68 Interessierten.

Für den Erste-Hilfe-Lehrgang läuft die letzte Möglichkeit zur Voranmeldung am

10. Juni ab. Bitte nutzen Sie die gebotene Möglichkeit dazu. Sicherheit sollte, auch in der Hilfeleistung, unser oberstes Gebot sein! Wir hoffen, daß es noch vor dem Urlaub zu organisieren geht. Die Teilnehmer werden benachrichtigt.

Einige Mitglieder der Jungmannschaft haben sich bereit erklärt, einen ständigen Rettungsdienst für Erste Hilfe am Kletterturm einzurichten. Dafür ist auf jeden Fall der Besuch an einem Erste-Hilfe-Kursus erforderlich. Freiwillige für den Rettungsdienst können sich bei Michael Schreiber melden. Telefon: 8 85 75 72.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Montag von 17 bis 20 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Leichtathletik — Gymnastik — Spiele — Waldlauf.

Es stehen zwei geprüfte Sportlehrer zur Verfügung. Möglichkeit zum Training der Übungen und zur Abnahme des Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19 bis 19

Uhr 45, für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grünwald, Königsallee am Hundekehlensee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Pfingstmontag, 3. Juni — Ausdauernde

Treffpunkt: 8.30 Uhr Bhf. Heerstraße — Führung: H. Wurms

Pfingstmontag, 3. Juni — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Selma König (Mittag Schollenkrug-Kaffee Grünlandklause)

Mittwoch, 5. Juni — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Hansaplatz — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 9. Juni — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Karl Klopfer

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Fritz à Brassard

Sonntag, 9. Juni – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Kurt-Schumacher-Damm Ecke Heckerdamm – Führung: Elli Schalow

Sonntag, 9. Juni – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf Tegel – Führung: Selma König

Mittwoch, 12. Juni – Altwanderer

Treffpunkt: 9.30 Uhr Johannisstift – Führung: Lotte Eichner – Spandauer Forst – Eiskeller. **Keine Einkehr!**

Sonntag, 16. Juni – Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. – Führung: H. Thurow

Sonntag, 16. Juni – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. – Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 16. Juni – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg – Führung: Gustel Reicke

Mittwoch, 19. Juni – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe Kirche – Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 23. Juni – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Grunewald – Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 23. Juni – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 23. Juni – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke

Mittwoch, 26. Juni – Altwanderer

Treffpunkt: 9.30 Uhr Bhf. Grunewald – Führung: Lotte Eichner – Mittag Alte Fischerhütte – Kaffee Kurgarten

Sonnabend, 29. Juni – Ausdauernde

Treffpunkt: 17 Uhr Wittenau Kirche – Führung: Paul Bernitt – Nachmittags- und Abendwanderung

Sonntag, 30. Juni – Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee – Führung: W. Hofmann

Sonntag, 30. Juni – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee – Führung: Elli Schalow

Sonntag, 30. Juni – Familienwanderung für Familien mit Kindern bis 15 Jahren

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee – Führung: Kurt Zoher

Sonntag, 30. Juni – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 3. Juli – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. – Führung: Selma König

Sonntag, 7. Juli – Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. – Führung: H. Wurms

Sonntag, 7. Juli – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald – Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 7. Juli – Altwanderer

Treffpunkt: Wannsee, Königstraße Ecke Kronprinzessinnenweg – Führung: Gustel Reicke

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, den 26. Juni, um 19 Uhr 30 in der Geschäftsstelle.
Berichte mit Farblichtbildern und 8 mm Farbfilm über die letzten Gruppenfahrten ins **Elsandsteingebirge**

Kletterübungen am Sonnabend, den 8. und 22. Juni, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg: Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen.

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Es darf wieder gewandert werden. Wer durch unsere Wiesen und Wälder streifen will, möge bei unserem Mitglied Dr. Rawitzer, Tel. 8 32 52 24, anrufen. Dr. Rawitzer hat sich dankenswerter Weise als Koordinator und natürlich auch Mitwan-

derer angeboten. Mit etwas Initiative und 20 Pfennig läßt sich bestimmt wieder eine Gruppe zusammenbekommen. Also nicht erst lange warten, der Sommer ist schnell vorbei.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Am **Sonnabend, 22. Juni 1974**, findet unser traditionelles

haben. Gute Gelegenheit zum Kennenlernen und Kontaktknüpfen!

Frühlingsfest mit Tanz

in den Räumen des Ruderklubs am Wannsee statt. Ausführliche Angaben darüber sind im Heft 5 (Mai-Heft) des „Bergboten“ nachzulesen.

Zur beabsichtigten Dampferfahrt treffen wir uns am Sonnabend, 22. Juni, **pünktlich 12 Uhr** in Tegel/Greenwichpromenade am Dampfersteg der Stern- und Kreisschiffahrt.

Gäste sind herzlich willkommen, besonders auch die neuen Mitglieder, die als Interessengebiet „Wandern“ angegeben

Herbstfahrt der Ausdauernden vom 11. bis 13. Oktober 1974:

Für alle Teilnehmer Tagesverpflegung aus dem Rucksack!
Wer kann eine Gummimatratze verleihen?
Telefonischen Anruf erbittet Dorothea Schirg unter der Tel.-Nr. 3 04 62 38 montags und dienstags ab 20 Uhr.
Bitte Wäscheschlafsäcke (möglichst warme Schlafsäcke) mitbringen!

Nächste **Wanderführersitzung: Dienstag, 13. August**. Ich bitte, den Termin schon jetzt vorzumerken! Gertrud Göhre

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt



1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78

MODISCHE**GESCHMACKVOLLE BRILLEN**

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 21. Juni um 19.30 Uhr im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2.

Dia-Vortrag unserer Kameraden Farchim und Czapiewski:

„Klettern im Mittelgebirge“

Sauerland, Herbst 73 und Fränkische Schweiz, Frühjahr 74.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Übungsabende am Donnerstag, dem 6. Juni, und am Dienstag, dem 25. Juni, jeweils um 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Sommerfest der Wandergruppe am 22. Juni in Wannsee: wir wollen daran teilnehmen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende am Montag, dem 10. und 24. Juni, jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Bis zum Redaktionsschluß lag keine Mitteilung vor.

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 2 61 23 24

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Zwischen dampfendem Fondue und schwerem Rucksack

Osterskifahrt der Jungmannschaft 1974

Im März verunsicherten wir die High Society in St. Moritz, im April wußten die weiblichen Bedienungsen auf den Hütten der Ötztaler Berge ein Lied von uns zu singen... nebenbei fuhren wir auch Ski; die einen in benedenswerten Tiefschwüngen, die anderen ab und zu auf dem Hosenboden. Jeder wurde auf seine Art glücklich – und manchmal auch naß.

In Samedan, einem ruhigen Ort bei St. Moritz, befand sich unser „Basislager“. Von dort schwärmte die „respektlose Meute aus Berlin“ in die gepflegten Pistengebiete des teuren Oberengadins aus, „um der Skifahrerwelt zu zeigen, was eine Harke ist“.

Das riesige Gebiet um den Piz Nair mit seinen vielen Schleppliften, der Piz Corvatsch mit absoluter Schneesicherheit in über 3000 Meter Höhe, die Genußabfahrten von der Diavolezza und die rassigen Pisten am Lagalb boten ein abwechslungsreiches Skiprogramm. – Ein Achttägiges Abonnement der Oberengadiner Bergbahnen kostet 150 Schweizer Franken und bietet dem Skifahrer auch gute Bus- und Bahnverbindungen zu den einzelnen Seilbahnstationen. – Die Schneeverhältnisse waren nur oberhalb 2500 Meter gut; die Sonne bräunte nicht nur unsere Gesichter, sondern setzte auch dem Schnee arg zu, so daß Pulverschneeabfahrten Seltenheitswert hatten. Dafür bildeten sich keine ellenlangen Anstehschlangen an den Liften, was heutzutage auch sehr selten ist.

Nach einer Woche kehrte man dann den bequemen Lifthanlagen den Rücken, schnallte die Steigfelle unter die Ski und brach zur Durchquerung der Ötztaler Alpen, einer klassischen Skirundtour, auf. Von Obergurgl zogen wir mit viel Proviant im Rucksack, noch schwacher Kondition aber einer guten Portion Optimismus über die Karlsruher Hütte und das Hochwildehaus auf die Martin-Busch-Hütte, wo wir einen Tag blieben, um der Hinteren Schwärze einen Besuch abzustatten und – in mehr als fünfzehn Minuten – zum heißersehten Mittagessen auf die Hütte hinabzuwedeln. Am nächsten Tag zog die Gruppe über die „Weinstraße“ und das Hauslabjoch zum Wirtshaus „Schöne Aussicht“, wobei der Besuch der Similaunhütte obligatorisch war... – Similaun und Fineilspitze wurden auch noch „mitgenommen“.

Schlechtes Wetter zwang uns, den kommenden Tag im Wirtshaus „Schöne Aussicht“ mit dem Genuß von preisgünstigem Rotwein dahinzubringen und die Proviante dahinschmelzen zu lassen. Dafür drückte der Rucksack für den kommenden Teil der Tour nicht mehr so arg, so daß Weißkugel und Hochvernagtspitze zu Genußtouren mit schönen Firn- und Pulverschneeabfahrten wurden. Schon aus Prestige Gründen mußte auch die Wildspitze erstiegen werden. Von oben konnte man beobachten, wie sich lange Schlangen über den Normalweg zum Südgipfel hinaufzogen. Um einer Überfüllung des Nord- und Südgipfels vorzubeugen, stiegen wir dann rasch ab.

Von der Braunschweiger Hütte, die von Pensionsgästen und deren österreichischen Bergführern „regiert“ wurde, unternahmen wir als Ausklang noch eine Tour zum Hinteren Brunnenkogel. — Die Abfahrt nach Sölden am darauffolgenden Tag über apere Hänge zeigte unmißverständlich, daß auch hier der Frühling nicht mehr aufzuhalten war. Der weitere Abstieg durch Lärchenwälder und Krokuswiesen ließ uns den Abschied vom „weißen Sport“ leicht fallen.

Braungebrannt, aber mit ein paar Kratzern in den Laufflächen, traten wir die Heimreise an.

Joachim Gabler

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Nach der hoffentlich lustigen und vielleicht auch erfolgreichen Pfingstfahrt treffen wir uns wieder am 12. 6. um 19 Uhr. Es gibt ja sicherlich eine Menge zu erzählen und zu berichten allen denen, die zu Hause geblieben sind. Von der Osterskitour auf und über die Gipfel der Öztaler Alpen soll eigentlich ein ganz großer Film gezeigt werden. Da die Firma

Kodak sich beim Entwickeln leider nicht nach unseren Terminen richtet und wir immer noch warten, können wir jetzt noch nicht dafür garantieren, daß überhaupt ein Skiläufer oder ein Berg zu erkennen ist. Immerhin hatte die Kamera einige Schwierigkeiten, den Film zu transportieren, weil die Perforation sehr schlecht war. Hoffentlich klappt es trotzdem.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Der **Gruppenabend** findet am 19. Juni um 19 Uhr in der Geschäftsstelle statt.

Das **Klettertraining** ist jeden Sonnabend von 15 bis 16 Uhr am Kletterturm.

Themen des Abends

- Bildung einer Arbeitsgruppe, die sich mit der Auswertung der statistischen Umfrage beschäftigen wird,
- Diskussion: Ist das Felsklettern als Wettkampfsport realisierbar?

Eine Arbeitsgruppe befaßt sich seit Mai mit diesem Themenkomplex. Gegenstand der Diskussionen ist u. a. der Versuch der kritischen Stellungnahme zu folgenden Punkten: Wesen des Wettkampfsportes, Frage nach der Funktion bzw. Stellung in der Gesellschaft, Ist der Wettkampfsport mit einer spezifisch inneren Einstellung verbunden? Gilt: Wettkampf-

sport = Leistungssport?, Motivation usw.

Um einer Theoretisierung des oben genannten Diskussionsthemas zu entgehen, beschäftigt sich auch die A-Gruppe mit der Organisation und der Durchführung eines Kletterwettkampfes der Jugendgruppe.

Wer Interesse an diesem Arbeitsgebiet hat, erfährt jeweils die Treffen der A-Gruppe beim Klettertraining.

- Diavortrag: Mittelgebirgsklettere (es ist der angekündigte Mai-Vortrag, der wegen des ausfallenden Gruppenabends nicht gehalten werden konnte)
- Schlensterfließen, Aschenlecherbeeren, Rodenbeinigen... Ende.

Am 22. Juni biwakiert die Trainingsgruppe. Zu diesem „Massenbiwak“ sind alle Kletterer eingeladen.

Kindergruppe

Leiter: Joachim Gabler

Viele von euch wollen während der Sommerferien mit ihren Eltern Wander- und Klettertouren unternehmen. Damit ihr dann den Erwachsenen den Bergführer ersetzen könnt, wollen wir, außer bei Kletterübungen und Wanderungen zu schwitzen, uns auch mit den Gefahren, die im Gebirge lauern können, beschäftigen. Auf dem Gruppennachmittag am 19. Juni um 17 Uhr werde ich einige interessante Abschnitte aus dem Buch „Gefahren der Alpen“ vorlesen.

Den Tegler Forst sollt ihr diesmal bei Sonnenuntergang kennenlernen — vorausgesetzt das Wetter ist dem Alpenverein gut gesonnen. Dazu treffen wir uns am 22. Juni um 18.30 Uhr am U-Bahnhof Tegel.

Kletterübungen sind am 13. Juni um 15.30 Uhr und am 30. Juni um 14.30 Uhr.

Bei Regenwetter bitte zu den angebotenen Unternehmungen nicht kommen.

Euer Joachim

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Hintere Goinger Halt (2195 m)

Die Hintere und Vordere Goinger Halt (2243 m) bilden gemeinsam den Stock der Goinger Halten. Beide Gipfel sind lohnende Ziele, sie bieten einen überraschenden Einblick in das Griesener Kar und auf dessen gewaltige Umrandung: Ackerlspitze, Gamsfluchten, Lärcheneck, Regalpspitze, Regalwand, Törlwand. Aus der Mitte des Kars ragen der Klein- und Mitterkaiser empor. Im Norden sieht man den Feldberg, den Roßkaiser, in der Ferne die Berge des Chiemgaus: den Geigelstein und die Kampenwand. Eindrucksvoll ist der Blick nach Nordwesten, hinüber zu den berühmten Wänden der Fleischbank und zum Totenkirchel. Im Westen sieht man die Karlsspitzen überragt von der Ellmauer Halt. Nach Süden weitet sich die Aussicht bis zu den Tauern, zu den Kitzbühler Alpen und in das Söllland. Allerdings von der Hintere Halt ist der Blick auf die Törlspitzen und die Tauern zum Teil etwas verdeckt. Dem Kletterer haben die Goinger Halten Wände bis zu einer Höhe von 900 Metern zu bieten. Die Vordere Goinger Halt ist ohne leichte Kletterei nicht zu erreichen — Schwierigkeitsgrad I. (Entweder Übergang von der Hintere Goinger Halt oder Aufstieg vom Ellmauer Tor.) Auf die nördlich liegende Hintere Goinger Halt führt ein guter Steig.

Normalanstieg (Bergwanderung): Von der Gaudeamushütte etwa zwei bis drei Stunden. Von der Hütte geht es den Weg durch das Kübel-Kar hinauf zum Ellmauer Tor. Unterhalb der Sattelhöhe vom Ellmauer Tor zweigt der Steig rechts ab. Eine Tafel weist normalerweise den Weg. Der Aufstieg geht durch Steinschutt, später über einen Pfad zwischen Gras in nördlicher Richtung empor. Der Steig ist mäßig steil, führt dann unter der begrüneten Gratschneide durch. Über grasdurchsetzten Fels erreicht man schließlich von Südwesten den Gipfel. Der Aufstieg ist ziemlich stark ausgetreten, daher Vorsicht beim Abstieg — vor allem bei Nässe —; Rutschgefahr.

Nordgrat (Kletterei) III: Erstersteigung G. Leuchs, F. Schön 1899 — Von der Hütte beginnt zuerst der Fußmarsch zum Einstieg auf dem normalen Wanderweg hinauf zum Ellmauer Tor (1995 m). Jenseits des Tores geht es etwa 100 Höhenmeter in der Steinernen Rinne den Weg hinunter. Bis dahin braucht man von der Hütte etwa zweieinhalb Stunden. Jetzt wird der Steig in nördlicher Richtung verlassen. Über Geröll geht es aufwärts zu einer Schutterrasse, die zwischen den Felswänden in 1940 Metern Höhe liegt. Von ihr zieht eine Rinne empor zur Predigtstuhlscharte, zwischen Predigtstuhl und Hintere Goinger Halt. Rechts von dieser Rinne, dort wo der Schutt der Terrasse am höchsten hinaufreicht, oder noch etwas rechts

Literatur: Kaisergebirge (Alpenvereinsführer) Dr. Georg Leuchs und Franz Nieberl, Bergverlag Rudolf Rother — München 1967; Das Buch vom Wilden Kaiser, Fritz Schmitt, Richard Pflaum Verlag — München 1966.

Karten: Alpenvereinskarte Kaisergebirge, 1:25 000, Blatt Nr. 8; Kompaß — Wanderkarte 1: 50 000, Blatt Nr. 9, Kaisergebirge.



Gaudeamushütte



davon, geht es über plattige Schrofen aufwärts, bald nach links querend zu einem kleinen Sattel, von dort durch kleine Schrofenrinnen unter den Steilwänden der Goinger Halt. Über das Geröll geht es weiter, südlich um einen Zacken herum, bis dicht unter die Predigtstuhlscharte. Durch eine Rinne steigt man zu ihr hinauf (2071 m). Wer es schwieriger liebt, kann von der Geröllterrasse (1940 m) direkt durch die Rinne zur Scharte klettern.

Über der Predigtstuhlscharte beginnt der eigentliche Nordgrat. Dieser Grat gilt als schönster Aufstieg auf die Hintere Goinger Halt. Das Gestein ist fest und es gibt genügend Griffe und Tritte. Von der Scharte zieht eine plattige Wand senkrecht – vom Aufstieg zur Scharte rechts gesehen – empor. An ihr geht es hinauf. Große Griffe. Es folgen glatte Platten mit guten Tritt- und Haltemöglichkeiten. Schließlich gelangt man etwas links neben der Kante in Risse (Haken, sowie genügend Möglichkeiten zum Schlingenlegen). Diese Risse in schöner luftiger Kletterei mit herrlichem Blick ins Griesener Kar hinauf zum Gipfel eines Abbruches (2124 m). Von diesem Gipfel geht es immer den Grat entlang (südlich) zum Gipfel der Hintere Goinger Halt. Dabei übersteigt man fast sämtliche Gratzacken. Von der Predigtstuhlscharte braucht man etwa zwei Stunden.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerläßlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Höhenmesser · Kompass · Ferngläser · Brillen
Sonnen-, Sport- u. Tauchbrillen · Fotogeräte · Eigenlabor



BARDORF OPTIK · FOTO · KINO

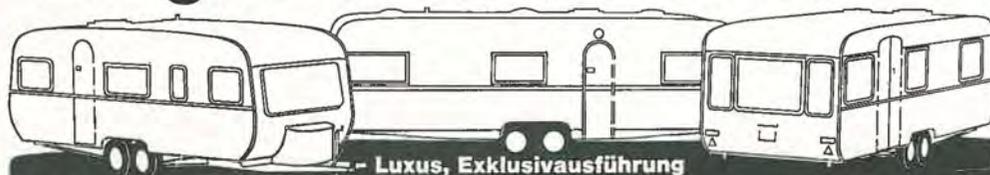
BERLIN 21 · TURMSTRASSE 74 · TELEFON 3 91 80 31

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Die großen Drei von Tabbert



Comtesse, die Erfolgsserie

Luxus, Exklusivausführung

Baronesse, Großraumserie



TABBERT
Deutschlands
großer Wohnwagen-
hersteller

Verlangen Sie bitte den neuen Farbkatalog bei

Tabbert '74 noch besser

- Alle Wohnwagen sind winterfest
- Doppelverglasung
- Deichsel zusätzlich verzinkt
- Verbesserte Isolation der Radlaufkästen durch geschäumte Paßteile
- Doppelte Glasfasereinlage in der Dachkonstruktion
- Noch größere Bug- und Heckfenster
- Mehr Licht im Wagen
- Verkehrssicherheit dank besserer Wagendurchsicht

Dr. Schöttau & Sohn

Platz I Zentrale
Lützowstraße 46-51
☎ 2 61 59 59

Platz III
An der Urania
Kurfürstenstraße
☎ 24 33 98



26. JAHRGANG · NR. 7 · JULI 1974 — A 1666 E

Der Bergbote



Im Ith, dem
niedersächsischen
Klettergarten



Der Bergbote

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 7 26. Jahrgang Juli 1974

Inhalt

DAV-Hauptversammlung	5
Bericht – W. Menz	6
Dankadressen	8
Kritik	9
Klettergarten Ith – K. Kundt	10
Bücher, Führer, Karten	12
Alpine Zeitschriften	12
Mitteilungen der Sektion	14
Sektionswanderungen	17
Gruppennachrichten	17
Alpenvereinsjugend	20
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: B. Kundt, Berlin. An der Talseite des Mittagfels.
Im freien Klettern (Schwierigkeitsgrad VI).

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus
Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska oHG, 1 Berlin
15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Mittwoch von 15 bis 19 Uhr 15, Freitag von 15 bis 18 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55,
Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innebruck, Konto-Nr. 0000-854596.

mlung

ns. Sie „war eine gut organi-
interne Diskussionen hatten es
und wirkte hinein in die Wahl
der sich unpathetisch und sehr
urden Weichen gestellt, die es
aufgabe zu erkennen und zu

mmenfassung der Ereignisse.
rnen und alpennahen, größten
raumes zum gleichen Thema
kritische Anmerkungen.



Reinhard Sander

it hatte Sander so umrissen:
schutzes; besondere Aufmerk-
Thema Nr. 1 sein. Hütten- und
gegenüber Gruppen, stärkere
des Lastenausgleichs zwischen
onen sollen in den nächsten

DAVP

Der Bergbote

erscheint einmal im Monat.

Den Bergboten

erhalten Mitglieder der Sektion
Berlin.

Den Bergboten

lesen: Kletterer, Bergwanderer,
Bergfreunde die zelten, oder von
Hütte zu Hütte bummeln oder
lieber in Pensionen und Hotels
übernachten.

Den Bergboten

lesen Skialpinisten, Langläufer,
Pistenfans und Wildwasserfahrer.

Der Bergbote

wird von etwa 15 000 Berlinern
gelesen.

Im Bergboten

lohnt sich eine Anzeige.
Sie lohnt sich, weil Leser

des Bergboten

vorzugsweise bei Inserenten des

Bergboten kaufen.

Terminkalender

- 1. 7. Sport
- 1. 7. Singekreis – Übungsabend
- 2. 7. Gymnastik
- 3. 7. Wanderung
- 4. 7. D'Hax'nschlager – Übungsabend
- 6. 7. Waldlauf
- 6. 7. Jugendgruppe – Kletterübung
- 7. 7. Wanderungen
- 8. 7. Sport
- 9. 7. Gymnastik
- 10. 7. Wanderung
- 10. 7. Jungmannschaft – Monatsversammlung
- 13. 7. Waldlauf
- 13. 7. Bergsteigergruppe – Kletterübung
- 13. 7. Jugendgruppe – Kletterübung
- 14. 7. Wanderungen
- 15. 7. Sport
- 16. 7. Gymnastik
- 17. 7. Wanderung
- 20. 7. Waldlauf
- 20. 7. Jugendgruppe – Kletterübung
- 21. 7. Wanderungen
- 22. 7. Sport
- 23. 7. Gymnastik
- 24. 7. Wanderung
- 27. 7. Waldlauf
- 27. 7. Bergsteigergruppe – Kletterübung
- 27. 7. Jugendgruppe – Kletterübung
- 28. 7. Wanderungen
- 29. 7. Sport
- 30. 7. Gymnastik
- 31. 7. Wanderungen

August

- 4. 8. Wanderungen

Der Bergbote

erscheint einmal im Monat.

Den Bergboten

erhalten Mitglieder der Se Berlin.

Den Bergboten

lesen: Kletterer, Bergwand Bergfreunde die zelten, od Hütte zu Hütte bummeln od lieber in Pensionen und Hc übernachten.

Den Bergboten

lesen Skialpinisten, Langlä Pistenfans und Wildwasser

Der Bergbote

wird von etwa 15 000 Berlin gelesen.

Im Bergboten

lohnt sich eine Anzeige. Sie lohnt sich, weil Leser

des Bergboten

vorzugsweise bei Inserente

Bergboten kaufen.

Im Rückblick

DAV-Hauptversammlung

Die DAV-Hauptversammlung in Berlin liegt hinter uns. Sie „war eine gut organisierte und ergiebige Sache. Rahmenprogramm und interne Diskussionen hatten es in sich“. Die Spannung konträrer Ansichten brach auf und wirkte hinein in die Wahl des Ersten Vorsitzenden, die ein neuer Mann gewann, der sich unpathetisch und sehr sachbezogen den Versammelten vorstellte. Vielleicht wurden Weichen gestellt, die es dem AV ermöglichen, seine gesellschaftspolitische Aufgabe zu erkennen und zu verwirklichen.

Der Schriftführer unserer Sektion gibt eine Zusammenfassung der Ereignisse. Außerdem veröffentlichen wir die Meinung der berlinernen und alpennahen, größten und bekanntesten Tageszeitung des süddeutschen Raumes zum gleichen Thema sowie Dankadressen maßgeblicher Beteiligter und zwei kritische Anmerkungen.

Der neue Mann an der Spitze des Vorstandes

Reinhard Sander, 52 Jahre alt, Jurist, Verbandsdirektor der Regionalen Planungsgemeinschaft Untermain in Frankfurt, wurde mit 1092 Stimmen zum neuen Ersten Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins gewählt. Seine Amtszeit beginnt am 1. Januar 1975. Er löst Prof. Dr. Ulrich Mann ab, der seit 1968 den DAV führte und für dessen Wiederwahl sich bei der Hauptversammlung in Berlin 848 Delegierte ausgesprochen hatten.

Sander gehört dem DAV seit 1939 an, versah seit 1949 verschiedene Funktionen in der Sektion Frankfurt, gehört ihrem Vorstand seit 1953 an und war zuletzt deren Erster Vorsitzender. Sander ist aktiver Bergsteiger. In seinem Tourenverzeichnis stehen die Lyskamm-Nordwand (Wallis), die erste Winterbegehung des Berchtesgadener Weges durch die Watzmann-Ostwand, eine Reihe von Viertausendern (vor zwei Jahren machte er z. B. den Nadelgrat im Wallis) und jedes Jahr einige Skidreitausender. 1955 war er Leiter der Frankfurter Himalaya-Expedition.

Sein Programm für die sechs Jahre seiner Amtszeit hatte Sander so umrissen: „Stärkere Aktivität in Fragen des Natur- und Umweltschutzes; besondere Aufmerksamkeit für Jugendfragen; Ausbildungsfragen müssen Thema Nr. 1 sein. Hütten- und Wegefragen, größere Rechte von Einzelbergsteigern gegenüber Gruppen, stärkere Betonung der Wirtschaftlichkeit der Hütten und Fragen des Lastenausgleichs zwischen hüttenbesitzenden und nicht hüttenbesitzenden Sektionen sollen in den nächsten Jahren in den Vordergrund rücken.“

DAVP



Reinhard Sander

Unser Schriftführer berichtet

Die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins – oberstes Beschlußorgan von insgesamt 293 Sektionen mit zusammen mehr als einer Viertelmillion Mitglieder – tagte in diesem Jahr in Berlin. Diese Stadt wurde damit zum zweitenmal Arena einer solchen Tagung. Für die Berliner als Gastgeber ein Grund zur Freude, aber auch Anlaß zu einem vereinsgeschichtlichen Rückblick. Die erste HV fand in Berlin, dem Sitz einer der 13 Gründersektionen des DAV, im Jahre 1898 statt. Seither hat sich auf Sektionsebene, aber auch im gesamten Verein, vieles verändert.

Der Regierende Bürgermeister Klaus Schütz würdigte in seiner Begrüßungsrede beim Senatsempfang im Schloß Charlottenburg die Verdienste des Vereins und verwies auf die auch heute noch von Berlin ausgehenden starken Impulse. Von den zahlreich erschienenen Repräsentanten anderer alpiner Vereinigungen wurde besonders die tiefe Verbundenheit zum DAV hervorgehoben. Welch große Sympathien die Sektion Berlin speziell in Österreich genießt, wurde durch unsere Mayrhofener Freunde bekundet, die mit großem Aufgebot hier waren.

Höhepunkt der HV war die Wahl von Reinhard Sander – Sektion Frankfurt a. M. – zum neuen Ersten Vorsitzenden des DAV. Prof. Dr. Ulrich Mann, der seit 1967 dieses Amt innehatte und sich erneut darum bewarb, unterlag dem Neugewählten mit 244 Stimmen. Wie dringend notwendig ein Wechsel an der Spitze des Gesamtvereins war, hatte sich bereits auf der vorjährigen Hauptversammlung abgezeichnet. Denjenigen, die ihn nicht wieder wählten, versprach Prof. Mann, daß bei ihm kein Stachel zurückbleiben werde. Wünschenswert wäre, wenn dieses Versprechen auch seine Anhänger in Erinnerung behielten.

Besonders hektisch und bedauerlicherweise recht konfus verlief die Diskussion zum Thema „Bau eines Jugend- und Ausbildungszentrums“. Speziell hier wurde so manches Eigentor geschossen! Die Argumentationen ließen teilweise erkennen, wie sehr es einzelnen noch am nötigen Verständnis für die Probleme der Jugend fehlt. Mit eines der wichtigsten Vereinsziele müßte es daher sein, Generationsunterschiede nicht weiter ausufern zu lassen und rechtzeitig Brücken zu schlagen. Auch Natur- und Umweltschutzfragen gehören mit auf die Prioritätenliste. Verwaltungs- und Hauptausschuß des DAV wurden beauftragt, künftig alljährlich der Hauptversammlung ein Schwerpunktprogramm vorzulegen.

Einer alten Tradition folgend, hielt auch der Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere parallel zur HV des DAV seine Jahreshauptversammlung in Berlin ab.

Der Hütten- und Wegebau bereitet weiterhin den meisten Sektionen im AV große finanzielle Sorgen. Der hohe Einsatz öffentlicher Mittel seitens der Bayerischen Staatsregierung ist längst nichts Neues mehr. Die Tatsache aber, daß in Bayern sich verschiedene Ministerien arrangieren und die Zuschüsse zusammengenommen im letzten Jahr einen Betrag von über 1,3 Millionen Mark ergaben, sollte insbesondere den nord- und westdeutschen Bundesländern Anregung sein. Das Land Berlin hat durch die Schaffung der finanziellen Voraussetzungen für den Bau des inzwischen weit über die Grenzen dieser Stadt bekannten Kletterfelsens immerhin in anderer Form einen respektablen Anfang gemacht. Wie sehr die zuständige Senatsverwaltung für den Breitensport eintritt, zeigen die Pläne, diese Anlage auszubauen und darüber hinaus Berlin auch ohne das Vorhandensein natürlicher Berge zu einem Wintersportzentrum zu machen.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Glanzvollste Ereignisse, die die Arbeitstagung umrahmten, waren der Empfang im Schloß Charlottenburg und der Opernabend. Als ein Bekenntnis zur Gemeinsamkeit im Sinne echter Bergkameradschaft kann der in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche abgehaltene ökumenische Festgottesdienst aufgefaßt werden. Die daran anschließende Dampferfahrt, die den Tagungsteilnehmern Gelegenheit zum Abschiednehmen bot, erinnerte, nicht zuletzt des herrlichen Wetters wegen, an Lindau.

Den Berlinern blieb der Eindruck, daß die auswärtigen Gäste sich hier wohl fühlten. Es gibt Beispiele dafür, wie sehr sie alle, die im Vereinsinteresse hergekommen waren, von Berlin Besitz ergriffen und damit den Regierenden Bürgermeister beim Wort nahmen. Klaus Schütz hatte erklärt: „Dieses Berlin gehört allen, die – aus welchem Grunde auch immer – in die Stadt kommen.“ Die Antwort hierauf wird ihn freuen.

Wolfgang Menz

Die „Süddeutsche Zeitung“ schreibt

Fast tausend Vertreter der 290 Sektionen des Deutschen Alpenvereins waren Mitte Mai nach Berlin gekommen. Der größte Bergsteigerverband der Welt mit rund 270 000 Mitgliedern, 430 Hütten, 40 000 Kilometern Bergwegen und einem Etat von über 11 Millionen (Hauptverein und Sektionen zusammen) hatte seine Hauptversammlung. Waren sie bisher vorwiegend unauffällig über die Bühne gegangen, so ging es diesmal fast turbulent und lautstark zu.

Da war einmal die Jugend im Alpenverein, die aufmüpfig wird. In ihrem Programm verlangt sie „Verantwortung in gesellschaftlichen Organisationsformen und bei sozialen und politischen Vorgängen“. Sie spricht von „Befähigung zur Einsicht in gesellschaftliche Zusammenhänge“, von Selbstfindung und Selbstverwirklichung. „Eine Sprache, die ich nicht verstehe!“ Oder: „Die sollen bergsteigen und nicht diskutieren“, hörte man von Vertretern der älteren Generation. Ein neues Jugend- und Ausbildungszentrum, das Jugendreferent Friedl geplant und vorangetrieben hatte, bekam auf schiebende Absage: Die Sektionen sind kaum bereit, in Sachen Hüttenbau, der

in ihre Zuständigkeit fällt, dem Hauptverein freie Hand zu lassen.

Viel Verwirrung stiftete die Wahl des neuen Ersten Vorsitzenden. Professor Ulrich Mann, 59 Jahre alt, dessen Amtszeit 1974 abläuft, entschloß sich auf Drängen von fast 50 Sektionen, wieder zu kandidieren. Reinhard Sander, 52 Jahre, aktiver Bergsteiger und Jurist aus Frankfurt, wurde der Hauptversammlung dagegen vom Hauptausschuß (der das Vorschlagsrecht hat) benannt. Erstmals mußten die Delegierten also zwischen zwei Männern entscheiden, und das fiel schwer. Mit 1092 Stimmen wurde schließlich Sander gewählt; Mann hatte aber immerhin noch 848 Stimmen erhalten.

Ein umfangreiches Programm zur Änderung der Vereinssatzung, von Juristen in monatelanger Arbeit ausgeheckt (böses Wort eines Teilnehmers: „Wenn es keine Juristen gäbe, ginge alles viel schneller und einfacher“), mußte aus Zeitgründen von der Tagesordnung abgesetzt werden. Nach fast zehn Stunden ging die Hauptversammlung zu Ende. Es hatte sich wieder einmal gezeigt, daß ein Tag für den umfangreichen Themenkatalog eines so großen Vereins kaum ausreicht.

(Süddeutsche Zeitung)

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Leihinstrumente

614 87 21

**Deutscher Alpenverein —
Verwaltungsausschuß — München**

Sehr geehrte Frau Gutzler,
sehr geehrter Herr Dr. Gutzler,
dem Verwaltungsausschuß und der Geschäftsführung des Deutschen Alpenvereins ist es ein herzliches Bedürfnis, Ihnen zu danken für die umfassende und sorgfältige Arbeit, mit der Sie das Gelingen unserer diesjährigen Hauptversammlung gesichert haben.

Alle Veranstaltungen waren ein voller Erfolg und haben die uneingeschränkte Zustimmung der Hauptversammlungsbesucher gefunden. Hierbei sind wir Ihnen besonders dankbar, daß es Ihnen möglich war, durch die Rahmenveranstaltungen Ihre schöne Stadt wie auch deren besondere Probleme den Besuchern nahezubringen.

Die Berliner Tage werden nicht nur vom Ergebnis her in die Geschichte des DAV eingehen, sie werden darüber hinaus auch allen in bester Erinnerung bleiben. Mit ihrer Gestaltung hat sich Ihre Sektion große Verdienste um den ganzen Alpenverein erworben.

Mit freundlichen Grüßen
Heinrich Frank
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses
Werner Sedlmair
Geschäftsführer

**Marktgemeinde Mayrhofen —
Der Bürgermeister**

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir sind nun von der Jahreshauptversammlung des Deutschen Alpenvereins aus Berlin wieder gut zurückgekommen. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen für alle Ihre Bemühungen aufrichtig zu danken. Ich bin überzeugt, daß all die Aufführungen unseres Männergesangsvereins und nicht zuletzt auch die Worte beim Empfang des Regierenden Bürgermeisters einen großen werbetecnischen Niederschlag fanden. Der Männergesangsverein ist von den Berliner Tagen sehr beeindruckt. Ich darf Ihnen in seinem Namen für die Einladung danken.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Franz Hauserberger

Männergesangsverein Mayrhofen

Der Männergesangsverein Mayrhofen möchte sich bei der Sektion Berlin, insbesondere bei deren Ersten Vorsitzenden,

Herrn Dr. Gutzler, und ganz besonders bei dessen Gattin herzlich bedanken, für die Einladung nach Berlin und für die schönen Tage in dieser herrlichen Stadt. Diese Fahrt nach Berlin mit der Aufführung der „Waldlirmesse“ in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche ist der Höhepunkt in der Geschichte des Männergesangsvereins Mayrhofen gewesen, und wird allen Teilnehmern in bleibender Erinnerung sein.

Dank und Gruß aus Mayrhofen
Jakob Dreml, Chorleiter
Jos. Kaplenig, Obmann
Wilfried Rieser,
Obmann des Berlinausschusses

Bergrettungsdienst Mayrhofen

Durch den herzlichen Kontakt der Sektion Zillertal des ÖAV mit der Sektion Berlin des DAV wurde der Männergesangsverein Mayrhofen eingeladen, anläßlich der Jahreshauptversammlung des gesamten Deutschen Alpenvereins am Sonntag, dem 19. Mai 1974, in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche Berlin beim Ökumenischen Festgottesdienst die „Waldlirmesse“ zu singen. Am Ende der Messe wurde am Ausgang der Kirche eine Sammlung durchgeführt. Der Ertrag dieser Kollekte, die den ansehnlichen Betrag von 1273,— DM erbrachte, wurde auf Vorschlag und Befürwortung unseres Geistlichen Rates, Herrn Pfarrer Margreiter, und Frau Gutzler, der Gattin des Ersten Vorsitzenden der Sektion Berlin, für die Bergrettung Mayrhofen bestimmt.

Der Bergrettungsdienst Mayrhofen möchte auf diesem Wege den beiden oben genannten auf das herzlichste danken. Zu diesem Betrag sei gesagt: Trotz Zuwendungen von Gemeinde und Verkehrsverein ergeben sich finanzielle Probleme, denen durch diese Spende abgeholfen wurde. Der Betrag wird zur Anschaffung von modernen Ausrüstungsgegenständen, optimaler Ausbildung der Jungmänner und Erweiterung des Versicherungsschutzes des einzelnen verwendet. Somit kommt dieser Betrag vielen Urlaubern, die ihre Ferien in den Zillertaler Alpen verbringen, wieder zugute, denn 85 Prozent der geborgenen Bergsteiger kommen aus der BRD.

Nochmals vielen Dank
Bergrettungsdienst Mayrhofen
Edi Fankhausen, Obmann

Gottesdienst — ökumenisch?

Das Rahmenprogramm der Hauptversammlung des DAV wurde durch die Mitwirkung unserer Zillertaler Gäste, die von den Berlinern, voran unser Regierender Bürgermeister, herzlich begrüßt wurden, freundlich aufgelockert. So erwartete ich im ökumenischen Gottesdienst eine herzliche, freundschaftliche, wenn auch der Würde des Hauses entsprechende Atmosphäre. Es fing auch gut an. Der Mayrhofener Pfarrer Margreiter verglich in seiner Predigt die Suche nach Gott mit einer Bergwanderung, deren Ziel, die Gipfel Freude, nur gut vorbereitet und unter Überwindung mancher Schwierigkeiten zu erreichen ist. Mit seinen freundlichen, bescheidenen Worten fand er wohl die Zustimmung vieler Zuhörer, die in den Bergen nicht nur die Freude an der eigenen Leistung finden, sondern auch die Erhabenheit der Schöpfung spüren.

Der Hausherr, Pfarrer Pohl, spöttelte zunächst in seiner Predigt über den Philosophen Kant, der ein abfälliges Urteil über die Bergwelt gefällt haben soll, obwohl er die Berge nie gesehen habe. Pfarrer Pohl versprach, er wolle im Gegensatz zu Kant nicht über Dinge sprechen, von denen er nichts verstünde. Dieses Versprechen hat er nicht gehalten. Anscheinend stolz auf seine mächtige Stimme, fiel er über seinen Amtsbruder her und fällte donnernd das Urteil: Gottesdienst habe nicht in den Bergen, sondern hier im Hause stattzufinden!

Soviel Unduldsamkeit und Hochmut hatte ich in einer Kirche der heutigen Zeit nicht erwartet, noch dazu bei einem ökumenischen Gottesdienst. Ich finde, die Kirche muß es sich gefallen lassen, an denen gemessen zu werden, die sie mit ihrer Vertretung beauftragt. In der modernen Ausdrucksweise, deren man sich oft auch auf der Kanzel bedient,

möchte ich sagen: die Begegnung Mayrhofen—Berlin endete 4:0. Wenn sich Pfarrer Pohl doch wenigstens auf seine Rolle als Gastgeber besonnen hätte, die er nun mal, wenn auch anscheinend nur widerwillig, übernommen hatte! Ich hatte überhaupt den Eindruck, daß ihn die Anwesenheit des Mayrhofener Männerchores, der die „Waldlirmesse“ so schön vortrug, mißmutig machte. Ein freundliches Wort dafür hätte er doch wohl an passender Stelle einflechten können.

Mir schien, daß der Organist mit einer heiter gespielten Fuge von Bach am Schluß die gedrückte Stimmung unter den Teilnehmern ein wenig auflockern wollte. Dafür sei ihm gedankt! Dennoch, beim Verlassen der Kirche sah ich rings um mich viele betretene Gesichter. Ich habe mich geschämt und mich bei Herrn Pfarrer Margreiter für das Verhalten seines Amtsbruders entschuldigt.

P.S. Um Verdächtigungen vorzubeugen sei noch erwähnt, daß ich nicht der katholischen Kirche angehöre. Außerdem vertrete ich hier ohne Auftrag nur meine ganz persönliche Meinung.

Werner Preiß

Anmerkung der Redaktion: Der obige Brief steht für die Meinung vieler, vielleicht der meisten Teilnehmer, die nach dem Kirchgang vergeblich eine Erklärung für die widersprechenden Predigten suchten und die Tatsache, daß ein Pfarrer sich und seine Kirche für eine gemeinsame Veranstaltung zur Verfügung stellt und dann den Eindruck erweckt, als kenne er nicht die einfachen Regeln des Taktes und der Gastfreundschaft. Fehlende Toleranz gegenüber einer anderen Meinung und Haltung und möglicherweise missionarischer Eifer zeitigten bei den Zuhörern Ratlosigkeit, Mißstimmung und Zorn. Wem wurde damit gedient?

Ilse Koch

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Fritz à Brassard

Klettergarten Ith

Vom Zelten bis zur Erstbegehung ist alles drin

Die Bayern haben es gut, sie haben es sogar sehr gut – wenigstens wenn sie Kletterer sind. Denn nicht nur die Alpen sind mehr als nahe, sondern sie haben auch herrliche Klettergärten: Das Hersbrucker Gebiet, das Trubachtal, die Fränkische Schweiz, das Altmühltal und wie die Klettermöglichkeiten alle heißen.

Allein der Kletterführer für den Frankenjura und das Fichtelgebirge weist 621 Kletterfelsen aus. Die Wege daran sind gar nicht erst numeriert. Und es sind damit noch nicht einmal alle Klettergebiete für Trainingsfahrten erfaßt. Sie alle sind schnell zu erreichen – oft so schnell wie für uns Berliner der Teufelsberg.

Einst hatten wir Berliner etwas Ähnliches, die Kalksteinbrüche bei Rüdersdorf. Doch inzwischen gibt es diese Möglichkeit nicht mehr – sie existiert nicht mehr. Aus – vorbei! Steinbrüche halten eben nicht so ewig wie richtig gewachsene Felsen, die kaum Reize für die Entwicklung einer Bauindustrie bieten. Wir müssen eben weiter fahren: In den Harz oder ins Weser-Leine-Bergland: Immerhin einige Stunden Autofahrt. Das sächsische Elbsandsteinparadies liegt zwar näher, ist auch schöner dafür aber teurer. Übrigens: Diese Berglandschaft als Klettergarten abzuwerten grenzt an Frevelei. Selbst Reinhold Messner akzeptiert sie als eigenständiges Klettergebirge besonderer Prägung.

Zum Training bleibt also nur noch Niedersachsen. Je nach Geschmack: Harz oder um die andere Möglichkeit noch enger einzuschränken – der Ith. Genau dorthin, zu den Lüerdisser Klippen führen Teilnehmer der Kletterkurse vom Arbeitskreis Bergsteigen. Und weil es so schön war gleich zweimal, zu Pfingsten und zum verlängerten Wochenende um den 17. Juni. Dies soll jedoch kein Fahrtbericht werden, sondern soll nur auf einige Schwierigkeiten und Möglichkeiten hinweisen.

Im Kletter- und Wanderführer von Richard Goedicke „Die Felsen des Weser-Leine-Berglandes“, 1. Auflage, 1972, ist auf Seite 119 eine Lageskizze mit einem Zeltplatz. So zuverlässig der Führer sonst ist, hier weckt er falsche Hoffnungen. (Dieser Zeltplatz liegt oberhalb Kapellenhagens auf den sogenannten Ithwiesen nahe dem Kammweg, hinter einem britischen Militärdépot gegenüber dem Segelflugplatz Kapellenhagen. Das Gebiet erreicht man über Braunschweig–Hildesheim–Elze. Die Kletterfelsen sind wenige Minuten vom Zeltplatz entfernt.) Die Ithwiesen gehören dem Bund und sind an einen Schäfer verpachtet. Ein Stück gehört einem Landwirt in Kapellenhagen. Der Zeltplatz auf den Wiesen ist trotz Karte nicht vorhanden.

Im angrenzenden Wald, jenseits des Weidezaunes darf gezeltet werden. Der Forst ist Staatsforst und Förster Pflüner, Sitz Scharfoldendorf, Untere Straße, ist Bergsteigern gegenüber besonders aufgeschlossen. Nur die Zeitmöglichkeit in seinem Wald ist nicht gerade sehr ideal. Schöner sind die Ithwiesen. Und damit beginnt der Ärger.

Noch vor einem Jahr haben Pächter und Besitzer stillschweigend das Zelten geduldet. Aber das wilde Zelten nahm überhand, der Müll wurde zum Teil liegengelassen und Flaschen zu Scherben zerschlagen. Glasscherben und Müll sind der Schafzucht nicht gerade förderlich. Zwar haben die Mitglieder des Alpenvereins ihren Dreck stets wieder mitgenommen, so hieß es löblicherweise, doch wilde Zelter waren weniger reinlich. Hinzu kam, daß die Wagen, mit denen Mitglieder und Wilde auf die Wiesen fuhren, den Rasen ruiniert haben. Daraufhin wurde die Zufahrt durch Schranke und Schloß gesichert. Daß AV-Mitgliedern das Schloß geöffnet werde, erwies sich trotz vieler Zusagen und Versicherungen als Gerücht. Einstweilen gibt es nur folgende Möglichkeiten:

1. Wer auf dem Pachtgelände des Schäfers zelten möchte, soll kurz bei ihm vorbeifahren und ihn informieren. Seine Adresse: Schäfer Schünemann, Dilmüssen. Für Information und Anerkennung ist er dankbar.

2. Der durch eine Hecke abgetrennte Teil am Wald gehört zum Schäferhof Keese in Kapellenhagen. Dieser Teil ist Privatbesitz. Auch hier sollte die Genehmigung eingeholt werden. Telefon 05186-8 60.

3. Ohne besondere Genehmigung kann im Wald gezeltet werden.

Die Parkplätze für alle drei Möglichkeiten sind entweder vor der Schranke zur Zufahrt zu den Ithwiesen am sogenannten Wasserwerk oder hinter den Baracken der Briten. Dieser Platz ist günstiger.

Wo auch immer gezeltet wird: aller Abfall muß verschwinden. Er darf nicht vergraben werden! Daher sollte jeder große Mülltüten mitbringen und seine Wohlstandsreste wieder mitnehmen.

Noch einige Tips: Für die Wiesen sind bei nassem Wetter Gummistiefel empfehlenswert. Eine Drahtbürste erleichtert das Reinigen der Profilsohlen der Bergschuhe. Wasser kann man im Wasserwerk holen.

Obwohl der Ith, vor allem in den vergangenen Jahren von vielen Bergsteigern zum Training aufgesucht wird, bietet er doch noch einige Überraschungen. Sogar

„Erstbegehungen“ sind möglich. Das hatten wir allerdings nicht mehr erwartet, als wir vor einem Jahr – nicht zum erstenmal – dort waren. Und in diesem Jahr machte Ingrid Reuber wahrscheinlich die zweite originale Begehung auf einer überraschenden Erstbegehung aus dem Jahr 1973. Da dieser Weg noch nicht im Kletterführer enthalten ist, hier die Beschreibung:

Mittagsfels-Massiv, Berliner Weg (V);

Erstbegeher Klaus Kundt, Dietrich Schramm am 11. Juni 1973. Etwa fünf Meter rechts vom Kesselweg (Hinter dem „Gendarmen“ in der Scharte zwischen Massiv und Turm) den Riß – Knoten- oder Keilschlinge möglich – auf Absatz. Von diesem Absatz führt links ein Riß weiter über einen Überhang (Haken) zu einem zweiten Absatz. Von diesem Absatz (wackliger Haken) etwa zwei Meter nach rechts zur Kante queren – dort kann dünne Schlinge gelegt werden – und auf eine Felsnase. Von dieser Nase direkt über Überhang (Sanduhr für Schlinge) gutgriffig die Kante zum Ausstieg. (Weglänge etwa 20 Meter).

Einstiegsvariante: Vom Einstieg des Kesselweges gleich rechts schräghaltend zu breitem Band. Dieses nach rechts zum Absatz unter dem ersten Überhang. Weiter wie Originalweg.

Und nun viel Spaß!

Klaus Kundt



25 Jahre

Willi Tausendfreund

BERGSPORT – SOMMER- und WINTERSPORT
WASSERSPORT – FREIZEITKLEIDUNG

Otto-Suhr-Allee 139 (Charlottenburger Schloß) Ruf: 341 55 12

Bergsteiger-Bekleidung Sporthaus Fritz à Brassard

Martin Frick:

Wetterkunde – Einführung in die Meteorologie

Hallwag-Taschenbuch Nr. 9. 94 Seiten mit 40 farbigen und schwarzweißen Abbildungen. Pappband laminiert. 5,40 DM. Hallwag Verlag Bern und Stuttgart.

Mit der Schwierigkeit, Wetterzeichen und Wetterkarten richtig zu deuten, ist der Bergwanderer und Bergsteiger stets konfrontiert. Dies kleine und preiswerte Taschenbuch erfaßt in dicht bedruckten Seiten alles Wissenswerte von der Bedeutung der Fachbegriffe, der Entstehung der Wettererscheinungen bis zu den Voraussetzungen, die zu den typischen Wetterlagen führen. Wetterdienst und Wettervorhersage, d. h. die Deutung der verschlüsselten Ansagen, werden ebenso dargestellt wie brauchbare Wetterregeln vermittelt.

Es ist ein lange vergriffen gewesenes Buch, das nach heutigem Forschungsstand völlig neu geschrieben wurde und mit neuem Bildmaterial versehen wurde.

Allen, die sich umfassend informieren, Wissen auffrischen wollen und bei ihren

Unternehmungen vom Wetter abhängig sind, sei diese Neuausgabe empfohlen.

—ik—

BV-Tourenblätter

Mappe 11. Schweizer Berge um Rhein und Reuss

16 achtseitige Faltblätter mit 6 Seiten Beschreibung, Bildern, Übersichtskarte 1:100 000 und Spezialkarte 1:50 000. Plastikhülle. Größe 16,5 x 11,5 cm. 9,80 DM. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Wer in diesem Jahr in die Schweiz fährt, sei an die bewährten BV-Tourenblätter erinnert, in denen die schönsten Bergwanderungen eines Gebietes zusammengestellt sind. Leser der „Bergwelt“ kennen sie als zeitweilige Beilage. Kurze Darstellungen des Gebirgsstockes und seiner Entstehung, die Zufahrten und die Stützpunkte werden vorweg angegeben. Fotos mit Routeneinzeichnungen ergänzen die mit Zeitangaben versehenen Beschreibungen der Wege. Das Faltblatt kann bei Bedarf in eine Plastikhülle von Brieftaschenformat getan werden. Praktischer geht's nicht.

—ik—

ALPINISMUS 6/74

Magazin für Bergsteiger, Wanderer und Skifahrer

Auf der aktuellen Seite steht ein Bericht, der mich sehr wundert: „700 Wegebauer in den Dolomiten“ (!!!). Darin kann man folgenden Ausspruch von Fritz Moravec lesen: „Wenn man den Menschen der Jetztzeit ein sinnvolles Ziel steckt, dann helfen sie schon mit, dieses Ziel zu erreichen...“

Irgend etwas stimmt doch da nicht. Wir haben ja auch ein sinnvolles Ziel, „Berliner Höhenweg“, doch von über 4000 Sektionsmitgliedern werden wohl nicht einmal zehn in diesem Jahr zupacken!

Das General-Thema ist das Oberengadin, die Bernina-Gruppe und Umgebung. Das Gebiet wird nicht annähernd erschöpfend dargestellt. So vermisse ich ganz einfach die früher immer gebrachten

Anstiegsblätter und Wanderführer für das behandelte Gebiet.

Das doppelseitige Farbbild, diesmal Fitz-Roy-Gruppe (Patagonien/Südamerika) zeichnet sich wieder mal durch Unschärfe aus. Tips für Touren im Pamir und Kaukasus werden gegeben.

Dietrich Hasse beschreibt eine neue „Sicherheits-Anseilmethode“, die darin besteht, daß bei der Benutzung von Kletter- und Sitzgürtel bei einem Sturz der Fangstoß nur vom Klettergürtel übertragen wird und man erst nach dem Sturz durch Umknüpfen in den Sitzgürtel rutscht. Ob das allerdings bei einer Verletzung noch möglich ist?

Wanderführer: Der Schwarzenstein, Zillertaler Alpen/Österreich. U. L.

Der Bergsteiger 6/74

Der Umweltschutz ist das Generalthema des Heftes. Probleme und unter-

schiedliche Bedenken zu dem Projekt eines österreichischen Nationalparks in den Tauern werden erörtert. Das Postulat „Saubere Berge“ wird durch Aufrufe, Befragungen von Bergbahneignern und Hüttenwirten als eine noch ungelöste Aufgabe bewußt gemacht.

Eine ausführliche Stellungnahme zu dem geplanten Ausbildungszentrum des Österreichischen Alpenvereins im Pitztal ruft Wünsche nach einem ähnlichen vielseitigen Zentrum des DAV hervor.

Tourenvorschläge: Das Montafon als ideales Wandergebiet, der Piz Campasc, ein einsamer Berg im Berninatal und zwei Neutouren im Gesäuse im IV. und V. Schwierigkeitsgrad.

Das Großbild zeigt die Cadingruppe (Zinnengebiet/Dolomiten). Außerdem liest man von Bergen in Australien und im Hindukusch. Dyrenfurth erzählt wie er Berufsalpinist wurde.

Interessant für Benutzer und Erbauer des Berliner Kletterturms eine Betonübungswand in Nordengland, die durch Abformung einer natürlichen Felswand entstand.

Die Ausrüstungs-Seiten befassen sich mit Minizelten und bringen wirklich alles über Seile.

Die Serie „Das Bild vom Berg“ wird mit den Gemälden des Niederländers Patinir (1485–1525) fortgesetzt.

—ik—

Bergwelt 6/74

Ein Heft, das zu kaufen sich beinahe schon wegen der wirklich hervorragenden Farbfotos lohnt. Darin erscheint dem Reszensenten diese Zeitschrift wirklich ohne Äquivalent. Gekoppelt mit zum Teil sehr guten Stimmungs- und Erlebnisberichten machen sie einen großen Teil des Wertes des Heftes aus. Das Haupt-

thema ist in diesem Heft dem Grödenal gewidmet und es gibt von jedem etwas: Klettern – Grohmannspitze Südwand, Wandern – Steviagebiet, Kultur, Trachten, Skilauf für Pistenfahrer und Steilrinnenspezialisten, aber auch eine nachdenkliche Betrachtung über die Nachteile des Massentourismus für die Einheimischen und dessen Folgen.

Auch dieses Heft nimmt sich wieder des Umweltschutzes und der Erhaltung des Alpenraumes an, zwei Artikel, die sich damit befassen, stimmen sehr nachdenklich und zeigen die Ohnmacht, wenn es um Profit und Interessengemeinschaften geht.

Die Serien „Wunder der Bergwelt“ befassen sich mit „Licht im Eis“, eine gefrorene Pfütze wird bei Sonnenschein durch ein Polarisationsfilter betrachtet und ergibt ein schönes Farbenspiel, „Pflanzen der Berge“ stellt den Türkenbund vor, und „Tiere der Berge“ die Gemsen. „Die Berge der Welt“ führen den Leser zu den Landeplätzen der Arche Noah: in die Türkei, „Hütten der Alpen“ stellt die Rifugio Padova in den Karnischen Voralpen vor, „Stimmungen“ beschreibt mit einem wunderbar ausdrucksvollem Farbfoto die Morgendämmerung, und das Panorama zeigt Langkofel und Sella.

Ansonsten gibt's noch einen interessanten, auf wissenschaftlicher Basis beruhenden Fitnesstest für Bergsteiger, zu dem man leider einen Metronomen braucht und wer hat schon sowas im Hause, nützliche Tips für das Wandern mit Kleinkindern, getragen in Kraxen und endlich mal einen Artikel über das Wildwasserfahren, ein Thema, welches der Reszensent eigentlich in dieser Zeitschrift etwas vermißt. Bleibt also bloß zu hoffen, daß sich das wiederholt. —haz!—



Für Skireparaturen und Einstellungen
haben wir jetzt Zeit

Sporthaus Friedel Klotz

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Keine Veranstaltung im Juli.

Die Geschäftsstelle ist geschlossen vom 1. bis 31. August.

Achtung: Redaktionsschluß für August / September

Wegen der Urlaubszeit ist, wie in jedem Jahr, der Redaktionsschluß auf den 3. Juli vorgezogen.

Sektions-Hauptversammlung

Anträge zur diesjährigen Hauptversammlung unserer Sektion müssen bis spätestens zum 1. **Oktober** schriftlich der Geschäftsstelle, 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24 zugeleitet werden.

Ein herzliches Dankeschön

allen Mitgliedern der Sektion, die mich in den Tagen der Hauptversammlung so tatkräftig unterstützt haben.
E. Gutzler

Kletterstützpunkt Hohenstein

Die Sektion Hameln teilt mit, daß die Hohenstein-Hütte der Sektion Hameln im Weserbergland bei Hessisch-Oldendorf nach einjähriger Umbau- und Renovierungszeit wieder allen Bergfreunden als Kletter- und Wanderstützpunkt zur Verfügung steht. Die Hüttenordnung wurde neu gefaßt; sie kann auf der Geschäftsstelle eingesehen werden. Jeder Hüttenbesucher muß sich **vorher** beim Hüttenwart anmelden und dessen Zusage abwarten. Anmeldung und Rückfragen sind zu richten an den Hüttenwart, Hans-Jürgen Bode, 3250 Hameln 1, Felsenkellerweg 33 a.

Wie wir aus Innsbruck erfahren, ist unser Ehrenmitglied,

Herr Jakob Albert

aus Innsbruck vor kurzem verstorben.

Herr Albert hat sich in den Jahren nach dem Kriege besondere Verdienste um die Erhaltung der Hütten der Sektion Berlin erworben, bis diese an den Deutschen Alpenverein und damit an die Sektion Berlin zurückgegeben werden konnten.

Wir sind Herrn Albert, der aufgrund dieser Verdienste am 17. Juli 1953 zum Ehrenmitglied der Sektion Berlin ernannt wurde, zu großem Dank verpflichtet. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Dr. Gutzler

Bergstiefel besohlt

Sporthaus Fritz à Brassard

Unsere neuen Mitglieder:

Interessengebiet Bergsteigen:

Ursula Haß, 1 Berlin 30, Elsholzstraße 22; Ernst und Ingeborg Weber, 1 Berlin 19, Reichsstraße 101; Joachim und Gertrud Schulz, 1 Berlin 42, Friedrich-Franz-Straße; Franz und Hilde Szymanowski, 1 Berlin 41, Fregestraße 62 (und Wandergruppe); Dr. Horst John, 1 Berlin 41, Bornstraße 26; Gerhard und Dorothea Tosch, 1 Berlin 28, Olafstraße 92.

Interessengebiet Wandern:

Peter Funke, 1 Berlin 33, Markobrunnerstraße 19; Richard und Christine Wergandt, 1 Berlin 44, Silbersteinstraße 102; Alwin und Ursula Grundmann, 1 Berlin 45, Potsdamer Straße 12 A; Helmut Höhme, 1 Berlin 31, Zähringerstraße 31; Harry und Gisela Labrenz, 1 Berlin 61, Kommandantenstraße 55 (und Fotogruppe).

Kein Interessengebiet angeben:

Kurt und Ingrid Breitkreuz, 1 Berlin 27, Namslaustraße 85; Gerd Butzin, 1 Berlin 20, Magistratsweg 109; Artur und Edelgard Smidt, 1 Berlin 19, Spandauer Damm 1; Wolfhard Riediger, 1 Berlin 37, Hochbaumstraße 46; Martin und Edith Künkel, 1 Berlin 12, Sybelstraße 92; Eberhard und Helga Schönknecht, 1 Berlin 42, Geerdsmeyer Weg 6 A; Angelika Müller, 1 Berlin 20, Blasewitzer Ring 14; Wilhelm Schmidt, 1 Berlin 65, Kolberger Straße 33; Kurt und Ingeborg Damaske, 1 Berlin 41, Steinstraße 2-3; Walter Blodig, 1 Berlin 38, Königsweg 208 g; Edith Kahl, 1 Berlin 47, Sandsteinweg 29; Wolfgang und Elli Schulze, 1 Berlin 22, Contessaweg 35 a; Jürgen Holler, 1 Berlin 33, Sodener Straße 26; Ernst und Käthe Kosuch, 1 Berlin 42, Brussaer Weg 15; Wolfgang und Annemarie Nickel, 1 Berlin 47, Johannisthaler Chaussee 185 B; Irmgard Eiselt-Rühl, 1 Berlin 33, v. Wettsteinstraße 4.

Juniores:

Rainer Hertrich, 1 Berlin 10, Cauerstraße 25; Gisela Bittner, 1 Berlin 10, Cauerstraße 25; Brigitte Heyder, 1 Berlin 26, Eichborndamm; Thomas Schiller, 1 Berlin 33, Caspar-Theiß-Straße 32; Günter Schmittberger, 1 Berlin 41, Rheingaustraße 3; Bernhard Niebojewski, 1 Berlin 13, Reisstraße 14; Christian Kohl, 1 Berlin 44, Weisestraße Nr. 23; Christine Rühl, 1 Berlin 33, v. Wettsteinstraße 4.

Jugendbergsteiger:

Ingo Hahn, 1 Berlin 27, Feldmarkweg 54; Stefan Lübke, 1 Berlin 46, Sondershauserstraße 49 a; Beate und Thomas Nehring, 1 Berlin 41, Vorarlberger Damm 3; Diana Jetschmann, 1 Berlin 10, Otto-Suhr-Allee 37; Bernd Schulz, 1 Berlin 19, Nehringstraße Nr. 2; Uwe Jaecks, 1 Berlin 42, Werner-Voß-Damm 19; Jörg Schönknecht, 1 Berlin 42, Gerdsmeier Weg 6 A; Kerstin Blodig, 1 Berlin 38, Königsweg 208 g; Eckart Rühl, 1 Berlin 33, v. Wettsteinstraße 4; Jürgen Labrenz, 1 Berlin 61, Kommandantenstraße 55.

Kinder:

Dagmar Timm, 1 Berlin 20, Saatwinkler Damm.

Wir trauern um

Wolfgang Janas

Er stürzte im Herbst 1973 im Dachsteinmassiv tödlich ab.

Walter Schönrock

Er starb am 13. Mai 1974

im 86. Lebensjahr.

Herr Schönrock war seit 1920 Mitglied des Deutschen Alpenvereins.

Reinhard Wegner

Er starb am 24. Mai 1974

im 78. Lebensjahr.

Der AKB hat für Ausbildungsfahrten in die Klettergärten ein Vier-Mann-Hauszelt angeschafft. Wird es für Lehrzwecke nicht benötigt, kann es an Mitglieder gegen eine Benutzungsgebühr ausgeliehen werden. Die Leihgebühr beträgt zur Zeit zwei Mark pro Nacht und Person, für drei und vier Personen pauschal pro Nacht fünf Mark. Bei Ausbildungsfahrten des AKB oder seiner Übungsleiter wird eine Gebühr von einer Mark pro Nacht und Schläfer erhoben. Die Gebühren sind für Reparaturen, Pflege und eventuelle notwendige

Erweiterungen bestimmt. Bis auf weiteres wird das Zelt von Klaus Kundt verwaltet. Telefon: 8 53 33 29.

Im Kletterturm wurde die Apotheke für Erste Hilfe aufgefüllt. Gleichzeitig haben Mitglieder der Jungmannschaft Holzschienen für schwere Brüche angefertigt und im Turm hinterlegt. Wir bitten die Rettungshilfen nicht für andere Zwecke zu benutzen. Zuständig für die Erste-Hilfe-Ausrüstung ist Michael Schreiber. Telefon: 8 85 75 72.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Montag von 17 bis 20 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Leichtathletik — Gymnastik — Spiele — Waldlauf.

Es stehen zwei geprüfte Sportlehrer zur Verfügung. Möglichkeit zum Training der Übungen und zur Abnahme des Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19 bis 19 Uhr 45, für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grünwald, Königsallee am Hundekühlensee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

Waldlauf für Ältere — Zweiter Versuch

Waldlauf, in der Havel baden das ganze Jahr hindurch? — „Quatsch — Wahnsinn — ohne mich!“ — „Kein Quatsch. Es geht, wenn der Winter so milde ist wie der letzte. Man muß nur rechtzeitig mit dem

Training beginnen; z. B. jetzt.“ — „Wie?“ — „Man legt vor das Bad einen 3000-Meter-Lauf.“ — „Unmöglich, den halte ich nicht durch.“ — „Man wird ihn nicht gleich das erstmal durchhalten. Man trainiert durch Abwechslung mit Gehstrecken und steigert allmählich die Laufstrecken und ist überrascht, wie schnell der Körper sich anpaßt. Die 3000-Meter-Strecke: Zehlendorf, Waldrand, Ende der Fischerhüttenstraße bis zur Havelchaussee, Wasserskielände. Mäßiges Tempo etwa 20 bis 25 Minuten, gesamter Zeitaufwand etwa eineinhalb Stunden. Treffen an besagtem Waldrand (Autoparkstelle) jeden Mittwoch um 10 Uhr und Sonnabend um 7 Uhr 30. So zeitig wegen der Fülle an der Badestelle. Tage mit schlechtem Wetter werden ausgespart.“

Übrigens: schön ist es da; auch der Weg! Zubringerdienst: Blauer Volkswagenbus am U-Bahnhof Krumme Lanke am rechten Straßenrand Richtung Grünwald, kurz hinter der Argentinischen Allee, fünf Minuten vor der genannten Treffzeit, wenn es nicht zu viele sind. Kleidung: Trainingsanzug, Unterzeug je nach Bedarf, Badehose bzw. Trikot, Handtuch im Plastikbeutel. Wer macht mit? Beginn: Mittwoch, den 3. Juli um 10 Uhr.

Mittwoch, 3. Juli — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße — Führung: Selma König

Sonntag, 7. Juli — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße — Führung: H. Wurms

Sonntag, 7. Juli — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 7. Juli — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstraße Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Gustel Reicke

Mittwoch, 10. Juli — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Sonntag, 14. Juli — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Johannisstift — Führung: H. Thurow

Sonntag, 14. Juli — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift — Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 14. Juli — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte

Mittwoch, 17. Juli — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Lübars (Bus A 20 Endstation) — Führung: Charl. Eichner — Naturschutzgebiet Tegeler Fließ — Mittagspause „Dorfkrug“

Sonntag, 21. Juli — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Heerstraße — Führung: H. Wurms

Sonntag, 21. Juli — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Käthe Held

Sonntag, 21. Juli — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Mittwoch, 24. Juli — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grünwald (A 17) — Führung: Selma König

Sonntag, 28. Juli — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 28. Juli — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 28. Juli — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Selma König

Mittwoch, 31. Juli — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Glienicker Brücke (Bus A 6 Endstation) — Führung: Charlotte Eichner — Glienicker Park — Mittagspause Restaurant Pfaueninsel — Rundgang Pfaueninsel

Sonntag, 4. August — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Grünwald — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 4. August — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grünwald — Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 4. August — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstraße Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Ilse Ninnemann

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Nächste Wanderführersitzung erst am

Dienstag, 3. September 74, im kleinen Raum der „Schöneberger Hütte“.

Ich bitte, den **neuen** Termin vorzumerken.

Gertrud Göhre

Alpenflora am „Hohen Meißner“

Frauenschuh, Berganemonen, Fliegenorchidee und Waldvögel sind im Hochgebirge keine Sensation. In einer Mittelgebirgslandschaft wie dem „Hohen Meißner“ vermutet man sie kaum. Über die verschiedenen Arten und Lebensbedingungen sind genug Bücher geschrieben

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 2 61 23 24

worden. Wer aber lobt jemals die Schützer unserer oft schon fast ausgestorbenen seltenen Bergpflanzen?

Das Werra-Fulda-Bergland mit seiner höchsten Erhebung, dem Meißner, Ziel der diesjährigen Frühlingsfahrt der Wandergruppe, ist ein Naturpark einzigartiger Prägung. Ein breites Netz von Wanderwegen durchzieht die weiten Täler und Mischwälder. Vom Massentourismus noch verschont, bietet dieses Buntsandsteingebirge Natur- und Wanderfreunden gleichermaßen Erholung. Romantiker verweilen am idyllisch gelegenen Frau-Holle-Teich, im Höllental oder auf Burg Ludwigstein, dem Gründungsort der deutschen Wanderbewegung. Der Einzelgänger streift durch die Felder und Wiesen, an glücksenden Bächen entlang, findet Kreuz- und Grenzsteine aus dem Mittelalter, urgeschichtliche Grabstätten und verfallene Burgruinen aus Raubritterzeiten. Dem Bergwanderer bleibt der Schweiß beim Aufstieg zur „Hörne“, zur „Schönen Aussicht“ oder zum „Wolfstisch“ nicht erspart, jedoch belohnt durch Ausblicke, die jeden Superlativ banal erscheinen lassen. Der „Naturpark Meißner“ ist wie ein aufgeschlagenes Geschichts- und Naturkundebuch: romantische Fachwerkhäuser in kleinen Dörfern, die „Kitzkammer“ mit ihren Basaltsäulen in Hausen, uralte Kultstätten, der von Steilwänden und Hochwald eingefasste „Rote See“, längst geschlossene Bergbauminen. Über dem Vogelfreund kreisen Steinadler, Bussarde und Milane, der Tierfreund findet neben Fuchs, Dachs und Hermelin sogar Waschbären.

Wird man dann noch im Naturfreundehaus am Meißner freundlich aufgenommen und liebevoll mit fleischlichen Genüssen nach jeder Wanderung bewirtet, in einem Haus, das auch für kleinere Gruppen und ältere Menschen sehr geeignet ist, dann fühlt sich selbst eine Gesellschaft von mehr als 50 Businsassen

nach vier Tagen wie eine große Familie. Eine Familie, in der das Wettrennen um Platz- und Sitzordnung zur Würze des Morgenkaffees genauso gehört wie der weinselige Mitmensch, der anderen Tages den Steilhang nur mit Mühe schafft.

Höhepunkt bildet eine Exkursion mit den Männern der Bergwacht, die sich trotz knapp bemessener Zeit zur Verfügung stellen, um uns versteckte Plätze ihrer wohlbehüteten Bergpflanzen zu zeigen. Wenn sich auch ein „Massenmarsch“ in Richtung Orchideenwelt etwas schwierig gestaltet, wenn auch fünfzig Augenpaare weder gleichzeitig einen Bärlappzweig entdecken noch den gut versteckten Frauenschuh erspähen können, dem Liebhaber dieser einzigartigen Bergwelt tut sich hier ein kleines Paradies auf, das nur die Männer der Bergwacht vor Steingartenbesessenen schützen können. Sie, die aus Idealismus und in der Erkenntnis unserer umweltschmutz-bedrohten Welt ihre ganze Freizeit opfern, sich neben ihren Berufen aus Liebhaberei mit den geologischen Besonderheiten und dem Stadium der Bergblumen in diesem Gebiet beschäftigen, uns durch ihren persönlichen Einsatz ein kleines Stück heile Welt erhalten, mit Argusaugen und Strafanzeigen den Kral echter Hochgebirgspflanzen behüten, die hier wie dort unter Naturschutz stehen, ihnen gebührt für ihre aufopfernde Arbeit höchstes Lob.

So besehen war diese Fahrt mit ihren geplanten und ungeplanten Umwegen, wanderndem „Kartenständer“, verloren gegangenem Wanderführer, der Aufregung um eine zu gut verpackte Brieftasche, mit Regengüssen und Sonnenschein, ungewollter „Sternwanderung“ nach Neueroede und gemütlichen gemeinsamen Abenden wieder eine gelungene Sache – die große Nachfrage spricht für sich selbst. Es müßte zweimal im Jahr Frühling werden, findet ihr nicht?

-ea.-rg.

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt



1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Keine Monatsversammlung!

Kletterübungen am Sonnabend, den 13. und 27. Juli, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg: Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Wegen der Ferienmonate fallen im Juli die Gruppenabende aus.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Diesmal treffen wir uns zum Üben nur am Donnerstag, dem 4. Juli. Dann machen wir Sommerpause und treffen uns

erst wieder am 27. August. Ich wünsche allen angenehme Ferien und gute Erholung.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Letzter Übungsabend vor den Ferien am **Montag, dem 1. Juli**. Dann üben wir erst wieder **ab Montag, dem 30. September**, wie immer **um 19.30 Uhr**. Wir wünschen allen eine erholsame, Freude bringende Ferienzeit.

Leider mußten wir unerwartet wieder von einem langjährigen Mitglied für immer Abschied nehmen. Am 4. Juni haben wir unseren Reinhard Wegner zur letzten Ruhe begleitet. Er wird in unserem Kreis aber nie vergessen werden.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Achtung! Fotowettbewerb 1974!
Thema: **Im Mittelpunkt der Mensch. – Begegnungen –**
Jeder kann teilnehmen mit Diapositiven, Schwarzweiß-Aufnahmen oder Farbbildern. Die Papierbilder sollen jedoch ein Mindestmaß von 18 x 24 cm haben. Geben Sie die Aufnahmen mit Ihrem Namen bitte nur an mich vor den Veranstaltungen der Fotogruppe ab.
Einsendeschluß: 1. November.

Die Ausstellung erfolgt bei unserem geselligen Beisammensein im Dezember. Und nun wünsche ich allen einen erfreulichen Urlaub und viel Geschick bei der fotografischen Ausbeute.
Wir sehen uns wieder am **Freitag, dem 20. September um 19 Uhr** bei der Reihe: Winke und Kniffe für den Fotofreund.
Herr Roskos zeigt uns das Vertonen einer kleinen Dia-Serie und zum Schluß einen Kurzfilm.

MODISCHE

GESCHMACKVOLLE BRILLEN

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Leider konnten wir den Osterskifilm auf unserem letzten Heimabend noch nicht zeigen. Wir wollen das am 10. Juli nachholen. Dann ist auch gleichzeitig unser letztes Treffen vor den Sommerfahrten. Also, am 10. Juli um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Der Koordinationsausschuß wünscht allen Mitgliedern erholsame Ferien.

Es wäre wünschenswert, wenn Ihr Eure Eindrücke auf Eurer Reise — wohin sie auch immer gehen mag — in Form von Dias festhaltet, um den Gruppenabend möglicherweise durch eigene Beiträge mitzugestalten.

Der Juli-Gruppenabend fällt — wie ver-

abredet — aus. Wer wissen möchte, was die Gruppe in der Zeit bis zum August-Gruppenabend (21. August) unternimmt, kann sich bei mir informieren.

Das Klettertraining findet bis einschließlich 27. Juli jeden Sonnabend von 15 bis 18 Uhr statt. Das Training beginnt dann erst wieder am 24. August zur gewohnten Stunde.

Kindergruppe

Leiter: Joachim Gabler

Die Schule habt ihr jetzt für sechs Wochen hinter euch, arbeitet in dieser Zeit nicht so viel in den Schulheften und Lehrbüchern. All denen, die in den Ferien ins Gebirge fahren, sei gesagt, daß sie vorsichtig und mit Bescheidenheit ihren Zielen entgegengehen. Übertriebener Eifer und der unbedingte Ehrgeiz, besser zu sein als der andere, sollten beiseite-

gelassen werden. Das Wandern und Bergsteigen soll euch Spaß machen!

Unser Gruppennachmittag, die Kletterübungen am Turm und Wanderungen fallen für die Zeit der Ferien aus. Ich hoffe, ich sehe Euch nach der Urlaubszeit gesund und gut erholt wieder!

Euer Joachim

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Gamshütte (1916 m)

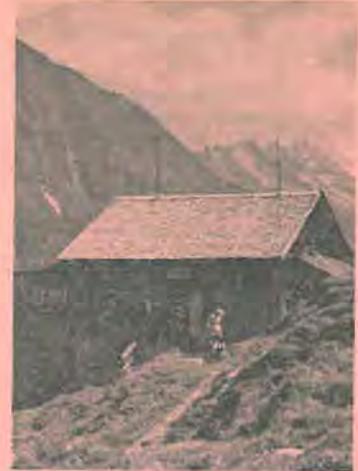
Die kleinste der Berliner Hütten steht im Zillertal, an den Hängen des Gamsberges, südwestlich über Finkenberg im Tuxertal. Gebaut wurde sie von privater Seite 1927 und 1932 von der damaligen Sektion Kurmark erworben. Die Sektion gestaltete sie für ihre Zwecke. Es wurden die notwendigen Aufenthalts- und Wirtschaftsräume geschaffen. Sie ist keine eigentliche Kletterer-Hütte und auch im Winter bietet sie dem Skifahrer keinen Stützpunkt. Die Gamshütte ist ein Domizil für Bergwanderer und wird viel von Urlaubern aus den Ferienorten des Zillertales aufgesucht. Für sie endet denn auch meist der Ausflug auf der Terrasse der Hütte, obwohl ihre Hausberge, die Grinbergspitzen gerade für Bergwanderer, die sehr leichte Kletterei lieben, lohnende Ziele sind. Dorthin führt ein gekennzeichnete Anstieg der, genauso wie die Wege zur Hütte, von der einstigen Sektion Kurmark angelegt worden ist. Im nächsten Jahr dürfte die Gamshütte wohl aus ihrem Dornröschenschlaf erwachen. Denn im Herbst 1974 soll ein Teil des Berliner Höhenweges von dieser Hütte zum Friesenberghaus eröffnet werden. Dieser Weg gilt jetzt schon als eine der schönsten Wegenlagen in den Zillertaler Alpen — wenn das nicht reizt! Wer allerdings übernachten will, wird sich dann spüten müssen: Die Gamshütte hat nur drei Betten und acht Matratzenlager, dafür bietet sie eine schöne Aussicht mit umfassendem Tiefblick.

Dieses Jahr hat für die Hütte noch ein anderes bedeutendes Ereignis gebracht. Seit April wird sie von einer neuen Pächterin bewirtschaftet. **Hüttenwirtin:** Josefa Hofer, 6292 Mayrhofen-Hochstegen 353 a. Frau Hofer, Mutter von fünf Kindern im Alter zwischen vier und 15 Jahren — das dürfte Garantie genug sein, daß Familien gern gesehene Gäste auf der Gamshütte sind —, ist seit Jahren im Gaststätten-gewerbe tätig. Sollte es allerdings in diesem Jahr einigen Kummer mit dem Getränke-nachschub zur Hütte geben, so bitten wir um Verständnis: Die Wirtin muß alles hinauftragen. Denn um die Materialseilbahn wird noch gestritten. Es ist nicht geklärt, ob sie der früheren Pächterin oder der Liftbaufirma gehört. Bis zur Klärung wird also getragen werden müssen. Sektionsmitglieder könnten beim Aufstieg vielleicht helfen, manche Last hinaufzuschaffen. **Hüttenwart:** Peter Dobislaw, Berlin.

Aufstiege zur Hütte: Von Finkenberg — Teufelsbrücke (Bushaltestelle) geht es über den schönen schattigen Herrmann-Hecht-Weg. Der Weg geht durch herrlichen Wald, hin und wieder quert er eine Forststraße. Die Steigung ist mäßig. Nach etwa eineinhalb Stunden wird eine kleine Blockhütte erreicht, von dort hat man einen schönen Ausblick in den Zemmgrund. Für die Wanderung muß von Finkenberg bis zur Gamshütte mit etwa drei-

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer) Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1970; Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, 3. Auflage 1971. Foto: Hans Hruschka, Mayrhofen.

Karten: Alpenvereinskarte Zillertal 1 : 25 000, Blatt Nr. 35/1; Kompaß — Wanderkarte 1 : 50 000, Batt 37, Zillertaler Alpen — Tuxer Voralpen.



Gamshütte



einhalb Stunden gerechnet werden. Der Herrmann-Hecht-Weg dürfte der beliebteste und am häufigsten begangene Weg zur Hütte sein.

Von Finkenbergr über die Grinbergalpe: Dieser Weg mag zwar geringfügig kürzer sein, dafür brennt aber die Sonne erbarmungslos auf den Wanderer. Zunächst geht es ebenfalls erst einmal über den Teufelssteg wie der erste Weg. Dann rechts den Tuxer Bach entlang, über Wiesen mit verstreut liegenden Höfen (Brunnhaus). Bei dem vorletzten Hof links auf einen Steig steil durch den Wald empor, in den Graben des Grinbergbaches zur Grinbergalm (1380 m). Von dort immer in der Nähe des Baches steil schließlich in mehreren großen Kehren zur Hütte.

Georg-Herholz-Weg aus dem Zemmgrund (Dornauberger Tal): Am Restaurant Gamsgrube (Bushaltestelle) vorbei geht es zunächst über steile sonnige Almhänge hinauf, bevor man den schattigen Wald erreicht. Dieser Weg wurde in den letzten Jahren leider wenig begangen, obwohl er gut bezeichnet ist. Er bietet eine herrliche Aussicht in das Zillertal und auf den gegenüberliegenden Tristner. Dieser Weg sei daher besonders empfohlen. (Man kann auch von der Bushaltestelle Karlsteg mit der Wanderung beginnen. Entweder entlang dem Zembach bis zur Gamsgrube oder direkt bezeichneten Weg, der schließlich auf den ersten trifft.)

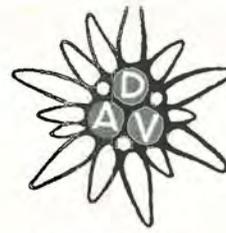
Peter Dobislaw

Grinbergspitze (2884 m)

Dieser Gebirgsstock im Süden Mayrhofens hat mehrere Gipfel, die allerdings meist ohne Bedeutung sind. Sie werden überragt von der Hinteren Grinbergspitze, auch Kristallner genannt (2884 m), die Mittlere Spitze, auch Turm genannt, (2865 m) und die Vordere Spitze (2765 m) sind von der Gamshütte am besten erreichbar. Der Grinbergkopf (2683 m), das Spitzkeck (2646 m) und das Lachtalspitzl (2259 m) gehören eigentlich zum Nordgrat der Mittleren Grinbergspitze. Von der Vorderen Spitze streicht ein Ausläufer des Tuxer Kammes kurz ostwärts. Am Rücken dieses Ausläufers steht die Gamshütte.

Grinbergspitzen, Ostgrat (I): Von der Gamshütte führt ein Steig über den Nord-Ost-Rücken bis in eine Höhe von 2100 Meter. Von hier in unschwieriger Kletterei über den Blockgrat zur Vorderen und, am Grat weiter, etwas schwieriger südwestwärts zur Mittleren Grinbergspitze von dort Übergang zur Hinteren Spitze.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.



Der Bergbote

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca. Strümpfe und Socken in Wolle. Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon. Rucksäcke mit Traggestell. Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Steilwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Spirituskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besaitung in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad **Johann Kavalirek** bedient Sie fachmännisch in Tempelhof.

Sporthaus Friedel Klotz

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz)

Ruf 8 34 30 10

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus)

Ruf 7 52 73 93

Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche)

Ruf 8 34 30 10



Der Bergbote

erscheint einmal im Monat.

Den Bergboten

erhalten Mitglieder der Sektion Berlin.

Den Bergboten

lesen: Kletterer, Bergwanderer, Bergfreunde die zelten, oder von Hütte zu Hütte bummeln oder lieber in Pensionen und Hotels übernachten.

Den Bergboten

lesen Skialpinisten, Langläufer, Pistenfans und Wildwasserfahrer.

Der Bergbote

wird von etwa 15 000 Berlinern gelesen.

Im Bergboten

lohnt sich eine Anzeige.
Sie lohnt sich, weil Leser

des Bergboten

vorzugsweise bei Inserenten des

Bergboten kaufen.

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 8/9 26. Jahrgang August/September 1974

Inhalt

Langsam, langsam Ararat – Dr. Wolfgang Nitsche	5
Der Wiener Höhenweg – Sepp Wallner	8
Schneerinnen	9
Bergführer	10
Teurer Himalaya	10
Informationen	11
Alpine Zeitschriften	11
Bücher, Führer, Karten	14
Mitteilungen der Sektion	15
Sektionswanderungen	18
Gruppennachrichten	19
Alpenvereinsjugend	20
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Peter Gläß, Bremen. Wandern im Himalaya – wer möchte das nicht? Dhaulagiri vom Kali Gandaki (Nepal).

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska oHG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Mittwoch von 15 bis 19 Uhr 15, Freitag von 15 bis 18 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854596.

Ararat

versorgung eines Zelttes, Biwaka
e Impfungen gegen Pocken,
mein Tiroler Bergführer Hans
München nach Ankara. Unser
ir persischen und russischen
geborenen „Mutter der Welt“
en soll, gehört. Der russische
l. Seitdem machten sich zahl-
jes der Sintflut zu lösen. Uns
der zu besteigen.

gsdarauf eine türkische DC 9
rade mit einigen Taxifahrern
nigen Brocken Türkisch rade-
en für die knapp 300 km nach
Sprechen Sie eigentlich auch
er aus Duisburg, der zufällig
n Dolmusch (Sammeltaxi) und
ize, dem Heimatort des Gast-
asphaltierte Straße durch ein
und Salzbergen. Es war sehr
odenritzen des Autos, so daß
Blick auf den Ararat, den wir
oß sahen, versöhnte uns mit
er Richtung weiter und trafen
, dem Ausgangsort für den
als seien sie für einen Wild-
n brauchbaren Unterkunft für

soll, wandten wir uns an die
gut deutschsprechenden) Boß
ns nach zähem Feilschen für
nd einen „Führer“. Letzterer
enötigt hätten. Die Tagestaxe
reiber 100 und pro Pferd oder
d: 1 DM = 4,10 Lira). Es ge-
lrücken. Wenn wir einen noch
it hätten, wäre uns die Bar-
vorstellbar arm! Bei dieser
führer für unsere Begriffe nur
en, geht mit Halbschuhen und

Terminkalender

August

- 3. 8. Waldlauf
- 4. 8. Wanderungen
- 5. 8. Sport
- 6. 8. Gymnastik
- 7. 8. Waldlauf / Wanderung
- 10. 8. Waldlauf / Bergsteigergruppe – Kletterübung
- 11. 8. Wanderungen
- 12. 8. Sport
- 13. 8. Gymnastik
- 14. 8. Waldlauf / Wanderung
- 17. 8. Waldlauf / Wandergruppe – Monatsvers.
- 18. 8. Wanderungen
- 19. 8. Sport
- 20. 8. Gymnastik
- 21. 8. Wanderung / Jugendgruppe – Gruppenabend
- 23. 8. Spree-Havel – Gruppenabend
- 24. 8. Waldlauf / Bergsteigergruppe – Kletterübung
- 25. 8. Jugendgruppe – Kletterübung / Wanderungen
- 26. 8. Sport
- 27. 8. Gymnastik / D'Hax'nschlager – Übungsabend
- 28. 8. Wanderung
- 31. 8. Waldlauf

Der Bergbote

erscheint einmal im Monat

Den Bergboten

erhalten Mitglieder der S Berlin.

Den Bergboten

lesen: Kletterer, Bergwanderer, Bergfreunde die zelten, die Hütte zu Hütte bummeln oder lieber in Pensionen und Hütten übernachten.

Den Bergboten

lesen Skialpinisten, Langläufer, Pistenfans und Wildwasserfahrer

Der Bergbote

wird von etwa 15 000 Berlinern gelesen.

Im Bergboten

lohnt sich eine Anzeige. Sie lohnt sich, weil Leser

des Bergboten

vorzugsweise bei Inserenten

Bergboten kaufen.

September

- 1. 9. Jugendgruppe – Kletterübung / Wanderungen
- 2. 9. Sport
- 3. 9. Gymnastik / Wanderführersitzung
- 4. 9. Waldlauf / Wanderung
- 5. 9. D'Hax'nschlager – Übungsabend
- 7. 9. Waldlauf / Jugendgruppe – Kletterübung
- 8. 9. Wanderungen
- 9. 9. Sport
- 10. 9. Gymnastik
- 11. 9. Waldlauf / Wanderung
- 14. 9. Waldlauf / Bergsteigergruppe – Kletterübung
- 15. 9. Jugendgruppe – Kletterübung / Wanderungen
- 16. 9. Sport
- 17. 8. Gymnastik
- 18. 9. Wanderung
- 20. 9. Spree-Havel – Gruppenabend
- 20. 9. Fotogruppe – Monatsversammlung
- 21. 9. Waldlauf
- 21. 9. Wandergruppe – Monatsversammlung
- 22. 9. Jugendgruppe – Kletterübung / Wanderungen
- 23. 9. Sport
- 24. 9. Gymnastik / D'Hax'nschlager – Übungsabend
- 25. 9. Waldlauf / Wanderung
- 25. 9. Bergsteigergruppe – Monatsversammlung
- 28. 9. Waldlauf / Bergsteigergruppe – Kletterübung
- 29. 9. Jugendgruppe – Kletterübung / Wanderungen
- 30. 9. Sport / Singekreis – Übungsabend

Oktober

- 2. 10. Wanderung
- 6. 10. Wanderungen

Traum und Wirklichkeit

Langsam, langsam Ararat

Unterwegs zum biblischen Berg

Nach umfangreichen Vorbereitungen, zu denen die Besorgung eines Zeltens, Biwak- und Schlafsacks, Kochers und Wasserkanisters sowie Impfungen gegen Pocken, Cholera, Typhus und Paratyphus gehörten, flogen wir, mein Tiroler Bergführer Hans Gamper und ich, Ende August mit der Lufthansa von München nach Ankara. Unser Ziel war der Ararat in der östlichen Türkei nahe der persischen und russischen Grenze. Viel hatten wir über diesen Berg, den die Eingeborenen „Mutter der Welt“ nennen und auf dessen Massiv die Arche Noahs liegen soll, gehört. Der russische Arzt Frédéric Parrot bezwang 1829 als Erster den Gipfel. Seitdem machten sich zahlreiche Expeditionen auf den Weg, das Rätsel des Berges der Sintflut zu lösen. Uns kam es lediglich darauf an, endlich mal einen Fünftausender zu besteigen.

Hitze und Staub auf türkischen Straßen

Nach einer Übernachtung in Ankara brachte uns tags darauf eine türkische DC 9 nach Erzurum, der Hauptstadt Anatoliens. Als wir gerade mit einigen Taxifahrern wegen unserer weiteren Reiseroute in Englisch und einigen Brocken Türkisch radebrechten – der planmäßige Bus benötigt sieben Stunden für die knapp 300 km nach Dogubayazit – meinte plötzlich ein eleganter Herr: „Sprechen Sie eigentlich auch deutsch?“ Er entpuppte sich als türkischer Gastarbeiter aus Duisburg, der zufällig auch in diese Gegend reisen wollte. Also nahmen wir ein Dolmetsch (Sammeltaxi) und fuhren über Horasan nach Iğdir an der russischen Grenze, dem Heimatort des Gastarbeiters. Die ganze Fahrt führte über eine nur selten asphaltierte Straße durch ein trockenes, vegetationsarmes Hochland mit kahlen Karst- und Salzbergen. Es war sehr heiß, und der Staub drang durch sämtliche Tür- und Bodenritzen des Autos, so daß unsere Kleidung bald einheitlich grau aussah. Doch der Blick auf den Ararat, den wir von Iğdir erstmals als mächtigen, schnebedeckten Koloß sahen, versöhnte uns mit dieser Unannehmlichkeit. Wir fuhren nun in südöstlicher Richtung weiter und trafen schon am frühen Nachmittag in Dogubayazit (1600 m), dem Ausgangsort für den Ararat, ein. Die meisten Straßen machten den Eindruck, als seien sie für einen Wildwestfilm aufgebaut worden. Im Kent-Motel, der einzigen brauchbaren Unterkunft für Fremde, nisteten wir uns ein.

Da ich wußte, daß man sich nach Möglichkeit melden soll, wandten wir uns an die Polizei, die uns an Achmed Turau verwies, den (recht gut deutschsprechenden) Boß der Tragtiere, Treiber und Bergführer. Er verschaffte uns nach zähem Feilschen für die Ararat-Besteigung ein Pferd, einen „Pferdmann“ und einen „Führer“. Letzterer mußte leider engagiert werden, obwohl wir ihn nicht benötigt hätten. Die Tagestaxe betrug im Sommer 1971 für den „Führer“ 300, für den Treiber 100 und pro Pferd oder Esel 75 türkische Lira (Umrechnungskurs in Deutschland: 1 DM = 4,10 Lira). Es gelang uns aber, diese relativ hohe Summe erheblich zu drücken. Wenn wir einen noch halbwegs brauchbaren Anzug oder Schuhe mitgebracht hätten, wäre uns die Barzahlung erlassen worden. Die Bewohner sind dort unvorstellbar arm! Bei dieser Gelegenheit sei gleich bemerkt, daß der türkische Bergführer für unsere Begriffe nur eine Begleitperson ist; er kann nur grob den Weg weisen, geht mit Halbschuhen und besitzt weder Seil noch Eispickel.

Endlose, schattenlose Steppe

Am nächsten Tag, dem 1. September, um 4 Uhr früh — es war bereits tagheiß — brachte uns der von Achmed organisierte Kleinbus noch etwa 15 km näher an den Ararat heran. Unterwegs konnten wir unseren Kanister mit mehreren Litern Trinkwasser füllen. Mit durchgerüttelten Knochen stiegen wir schließlich an einem etwa 1900 m hoch gelegenen Sammelplatz aus. Dort trafen wir auch unseren „Führer“ Arsak und Ali, den Treiber mit einem Panjepferd. Die beiden Kurden verschnürten sofort unser gesamtes Gepäck auf dem Rücken des kleinen Pferdes. Um 5 Uhr 30 setzte sich unsere Karawane, voran Arsak und Ali mit Pferdchen, dann Hans und ich, in Marsch. Der Berg lag zum Greifen nahe, doch sollten die Entfernungen nur langsam schrumpfen. Die Ibrahimkaro-Steppe, eine Wüstenei, in der nur Disteln und gelbe Gräser wachsen, war schon am frühen Vormittag ein Hitzetrog mit Temperaturen um 50°. Keinerlei Schatten! Obwohl sich mein Gletscherhut bewährte, „schmolz ich wie Butter an der Sonne“. Bald zwangen Hitze und trockene Luft zur ersten Rast, der weitere folgten. Bei jeder Pause meinte Arsak zu mir: „Langsam, langsam Ararat!“, als ob er sagen wollte: „Du hast das richtige Tempo.“ Mindestens fünf- bis sechsmal mußte ich zum Wasserkanister greifen, der während der ganzen Tour mein bester Freund wurde. Ich hätte nie für möglich gehalten, dem Wasser so viele Geschmacksrichtungen abgewinnen zu können. Hans bekam die Hitze wesentlich besser; als Bergführer war er natürlich laufend im Training. Immerhin langten wir nach endlos erschienenem Steppenmarsch um 12 Uhr 30 am oberen Zeltplatz (3650 m), einer Wasserstelle mit einem Stückchen grüner Wiese, an. Jetzt erst befanden wir uns direkt am Berg, auf seiner Südwestseite. Entfernungsmäßig hatten wir mindestens 12 km zurückgelegt. Wir schlugen unser Zweimannzelt auf, dann bewies Hans seine Kochkünste. Da keine weiteren Touristen dort waren, freundeten wir uns am Nachmittag etwas mit unseren Kurden an. Es begann damit, daß diese je einen Orientteppich vor uns ausbreiteten mit den Worten: „Ihr Euch setzen auf Teppich.“ Nun, es war schon etwas Einmaliges, auf Teppichen sitzend, die weitere Aufstiegsroute in Augenschein zu nehmen. Allein deshalb erstanden wir später diese beiden Stücke. Die Kurden erhielten von uns ilatsch (Arznei) gegen Kopf- und Magenschmerzen. Dank meines türkischen Sprachführers klappte die Verständigung recht gut. Während der ganzen dreitägigen Tour wurde uns übrigens nicht das geringste gestohlen, wohl deshalb, weil wir sie wie unseresgleichen behandelten. — Schon bald nach Sonnenuntergang, Anfang September etwa um 18 Uhr, wurde es stockdunkel. Kurz darauf trieb uns die Kälte ins Zelt und in unsere Schlafsäcke.

Schutt, Trümmer, Geröll

Um 2 Uhr nachts Aufstehen, Tee kochen, Umpacken der Rucksäcke für den Gipfel. Um 3 Uhr Aufbruch: voran Arsak, dann Hans mit Taschenlampe und ich. Ali blieb beim Pferd im Lager. Die Anstiegsroute ist eine riesige, zerklüftete, weglose Geröllrippe, die sich vom Zeltplatz über 1300 Höhenmeter bis zum Gletscher hinaufzieht. Als bald zeigte sich die Überflüssigkeit unseres türkischen „Führers“. Katzensgleich stieg er auf und davon, so daß wir ihn kaum noch sahen. So suchte Hans in den bizarren, teilweise sehr lockeren Basalt- und Trachytblöcken selbst die gangbarsten Stellen aus. Anfangs gewannen wir auch verhältnismäßig schnell an Höhe, doch dann wirkte das „ewige Geröll“ ermüdend auf mich. Immer wenn man eine Schutthalde erklommen hatte, türmte sich ein neuer Trümmerberg auf, unendlich . . . vom Beginn des Gletschers keine Spur. Inzwischen war auch die Sonne laufend höher gestiegen und bremste arg unseren Vorwärtsschritt. Die Geröllrippe wurde in den oberen Regionen immer steiler, und die kleiner werdenden Blöcke gingen allmählich in Lavaschutt über. Damit wurde aber das Weiterkommen noch schwieriger: jeweils drei Schritte vor und zwei zurück. So waren wir vielleicht 4600 m hoch, als mich der berühmte „tote Punkt“ überkam. Welcher Bergsteiger kennt ihn nicht? Kopfschmerzen, Gleichgültigkeit, kurzes Stehenbleiben und Schnaufen, ein paar Meter weiter, wieder Stehen auf den Pickel gestützt, schließlich Sitzpausen zwischen denen die Gehstrecken immer kürzer werden. „Sollen wir die Tour abbrechen?“ rief mir Hans plötzlich zu, der mein Schlepptier schon eine Weile beobachtet hatte; „so schaffen wir

den Gipfel nie!“ „Nein“, sagte ich und war spontan aus meiner Trance erwacht. Hans gab mir Wasser mit einer Vitamin-C-Tablette, das hier wie Pommery schmeckte. Ich nahm noch zwei Coffein-Tabletten und biß die Zähne zusammen. Durch das Geröll konnte es ja nun nicht mehr weit sein, denn wir befanden uns mittlerweile in Montblanc-Höhe. Ein „langsam, langsam Ararat!“ erinnerte uns wieder an Arsak, der sich, jetzt mit Handschuhen und Fes versehen, im obersten Gestein verkrochen und auf uns gewartet hatte. Dann sahen wir endlich die lang ersehnte Markierungstafel zum Übergang in den Gletscher (etwa 4900 m).

Eisiger Wind auf dem Gletscher

Anseilen, befestigen der Steigeisen und anziehen warmer Sachen, denn hier wehte ein herzerfrischender Wind. Unser Kurde machte auf dem Gletscher in Halbschuhen und ohne jede Ausrüstung eine klägliche Figur, er bildete den Schlußmann. Bald hatte ich meine alte Form wiedergefunden. Ein paar harmlose Spalten überwindend, kamen wir trotz des sehr starken Windes, der uns entgegenblies, zügig voran. Dann, um 13 Uhr, zehn Stunden nach unserem Aufbruch vom Zelt, drückten wir uns überglücklich auf dem kleinen, vereisten Gipfelplateau (5165 m) die Hände. Wir fotografierten und schauten — hinein nach Rußland, zum kleinen Ararat und zu den nahen persischen Bergen. Eisiger Wind vertrieb uns nach zehn Minuten vom Gipfel. „Jetzt möchte ich die Tour abbrechen“, bemerkte ich zufrieden zu Hans, der nun gerne damit einverstanden war. Viel Zeit hatten wir ohnehin nicht zu verlieren, denn biwakieren wollte niemand von uns. Unter Hansens Führung passierten wir im Nu den Gletscher. Kaum hatten wir uns am oberen Geröll ausgesieilt, als sich Arsak auf und davonmachte. Wir sahen ihn erst abends im Camp wieder. Auch der Rückweg forderte weitere Kraftreserven. Nach insgesamt fünf Stunden Abstiegszeit hatten wir uns durch die weglosen Schutt- und Geröllmassen zum Zelt, das wir fast ständig als blauen Punkt erblickten, durchgekämpft. Welch ein Wunder! Die Kurden hatten nicht einmal hineingeschaut, geschweige denn etwas weggenommen. Es war schon finster, als Hans Tee und Suppe kochte; mehr brachten wir nicht hinunter. Diese Nacht lag ich lange wach, das Erlebte kam mir vor wie ein Traum . . . Der Ararat mit seinen ungeheuren Entfernungen, seiner Höhe und den krassen Temperaturunterschieden bietet zwar bergsteigerisch keine besonderen Schwierigkeiten, verlangt jedoch gute Kondition und viel Ausdauer, mit keinem Alpenberg vergleichbar.

Bald nach Sonnenaufgang krochen wir aus den Schlafsäcken. Packen der Rucksäcke und Abbruch des Zeltes. Bereits um 1/26 Uhr bewegte sich unsere Karawane talwärts, um vor der ärgsten Sonne unten zu sein. Nach drei Stunden trafen wir auch am Ausgangsplatz ein. Ali ritt sogleich nach Dogubayazit, um den Kleinbus heranzuholen, Arsak blieb bei uns. Sengende Hitze, nirgends Schatten, Durst. Wieder war ich am Zerfließen. Arsak sah mich leiden: „Du Ararat-Top gut, Du hier kaputt“, meinte er. Nach zwei qualvollen Stunden holte uns der Bus. Achmed beglückwünschte uns. In weiser Voraussicht hatte er eine riesige Wassermelone mitgebracht, deren köstliches Naß wir gleich Schwämmen aufsogen.

Als wir später vom Kent-Motel zum Ararat zurückblickten, waren wir froh, den Gipfel erreicht und die Strapazen, vor allem aber die Steppe mit ihrer gnadenlosen Hitze hinter uns zu haben; dennoch schieden wir mit etwas Wehmut, da uns bewußt wurde, daß wir in dieses ferne Land nicht mehr zurückkehren würden.

Dr. Wolfgang Nitsche

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Der Wiener Höhenweg

Quer durch die Schobergruppe

Wer einmal die schöne, einsame Schobergruppe kennenlernen will, dem möchten wir die Begehung des sogenannten „Wiener Höhenweges“ vorschlagen, der die ganze Gruppe durchquert. Er nimmt in Heiligenblut, und zwar beim Glocknerhaus, seinen Ausgang und endet am Iselsberg bzw. in Lienz. Der Wiener Höhenweg verläuft in einer durchschnittlichen Höhenlage von 2500 Metern, und die einzelnen Schutzhütten sind nicht übermäßig weit voneinander entfernt. Wer etwa den Wiener Höhenweg im Anschluß an den Tauern-Höhenweg begeht, kann die Zentralalpen vom Ennstal bis ins Tal der Drau überqueren.

Vom Glocknerhaus über den Untersten Pasterzenboden und die Nordosthänge der Leiterköpfe wird die Stockerscharte erreicht. Hier beginnt der von der AV-Sektion Wien erbaute Steig, der an den Südhängen des Mittleren und Hinteren Leiterkopfes zur Salmhütte (2638 Meter) führt. Von der Salmhütte westlich auf markiertem Weg zum Leiterbach hinab und über diesen zu Punkt 2594. Weiter gegen Süden über Schutt zu den Felsabstürzen der Glatzschneid und auf dem versicherten Alois-Luckner-Weg zum Berger Törl und zur Glorierhütte (2642 Meter).

Der durchweg rot markierte Steig quert nun die West- und Südflanke des Kastenecks zum Peischlachtörl (2490 Meter, die Grenze zwischen der Glockner- und der Schobergruppe). Der Weg leitet sodann etwas steil auf der Westseite des vom Bösen Weibele zum Peischlachtörl abfallenden Kammes zum Punkt 2694 empor, wo er den Kamm überschreitet, und über ein Firnfeld des Peischlacher Kesselkeeses zum Kesselkeessattel. Vom Sattel unschwer in dreiviertel Stunden auf das Böse Weibele (3121 Meter) oder nördlich

ebenfalls leicht in einer halben Stunde auf den Südlichen Griedenkarkopf (3031 Meter). Vom Kesselkeessattel auf verhältnismäßig gutem Weg durch das Tramerbachtal wird die Elberfelder Hütte (2346 Meter) im Gößnitztal erreicht. Von der Elberfelder Hütte geht es nun in Kehren westlich bzw. nördlich des Hornkeeses zur Kögelescharte (etwa 2990 Meter) mit prachtvoller Aussicht auf Sonnblick-, Glockner- und Schobergruppe. Das 3030 Meter hohe Kögele kann in einigen Minuten leicht mitgenommen werden. Nach Überschreitung der Scharte jenseits durch die Steilflanke des Kreuzkopfes (hier sind Sicherungen) zu einem von diesem gegen Süden auslaufenden Seitengrat und nach Überschreitung dieses Grates an den Hängen des Großen und Kleinen Hornkopfes hinunter zur Adolf-Notzberger-Hütte (2488 Meter) am Großen Gradensee, der Wiener Lehrersektion des ÖAV. Im weiteren Verlauf ersteigt der Weg dann in Kehren die oberste Stufe des Gradentales und damit auch die Niedere Gradenscharte (2796 Meter). Hier gibt es schöne Abstecher auf den Keeskopf (3081 Meter), in leichter Blockklettere eine Stunde, oder auf die Weißwandspitze (2916 Meter) in dreiviertel Stunden.

Von der Niederen Gradenscharte kann man über den Notzberger Weg zur Lienzer Hütte absteigen und weiter zur Hochschoberhütte und damit in das wunderbare Gebiet von Hochschober, Debantgrat und Glödis gelangen.

Der Wiener Höhenweg umgeht nun den zerklüfteten Grat der Weißwandspitzen, nimmt dann Richtung auf die Hohe Gradenscharte und führt, ohne diese zu berühren, auf das Kreuzschartl (etwa 2700 Meter) zwischen Per-

schitzschneid und Perschitzkopf. Von hier eröffnet sich ein schöner Blick auf Wangenitz- und Kreuzsee. Vom Kreuzschartl lohnt sich wieder ein Abstecher auf die Perschitzschneid (nur ein paar Minuten) und den Perschitzkopf (3115 Meter), über den Südgrat eine Stunde. Die Fortsetzung des Weges bringt uns hinab zum Kreuzsee und Wangenitzsee, wo in 2508 Meter Höhe die schöne neue Wangenitzseehütte der Niederländischen Bergsportvereinigung (Sektion Holland des ÖAV) in einer wildschönen Umgebung liegt. Weiter geht es nun auf dem Wiener Höhenweg zur Oberen Seescharte (2604 Meter) und aussichtsreich ins Alm-

gebiet zur Raneralmhütte. Über die Stranzger und Lercheralm wandert man nun hinab zur Iselsbergstraße, die beim Gasthaus „Zur Wacht“ oder beim bekannten „Defreggerhof“ erreicht wird.

Literatur: Walter Mair, AV-Führer Schobergruppe, Bergverlag Rudolf Rother, München.

Karten: Alpenvereinskarte Schobergruppe 1 : 25 000 oder Touristenwanderkarte von Freytag & Berndt (Wien), Blatt 18, Lienz Dolomiten und Schobergruppe 1 : 100 000.

Sepp Wallner

Unterschätzte Gefahren

Schneerinnen – Schneefelder

Dies sollte man wissen

Der Winter hat wieder einmal zu spät stattgefunden. Unsere Voralpen sind noch immer ziemlich weiß, der Schnee wird bis weit in den Sommer hinein liegen bleiben und als schmutzig-weiße Sperre so manchen Weg blockieren. Auf harten Schnee- und Eisfeldern gibt es immer wieder schwere Bergunfälle. Wanderer rutschen aus, sausen auf dem Hosenboden, oft aber auch mit dem Kopf voraus in den Abgrund. Hier sieben Tips, die man beachten sollte:

- Schneefelder, wenn möglich dort begehen, wo sie mit Geröll oder Gesteinstaub bedeckt sind. Da finden die Schuhe besser Halt.
- Eispickel zum Sichern und Stufenschlagen haben die wenigsten mit – bei kurzen Querungen kann man aber auch mit dem Kletterhammer, mit einem Stein oder mit den Schuhsohlen, wenn sie hart und steif sind, Stufen schlagen.
- Schwache Wanderer und Kinder müssen unbedingt am Seil gesichert wer-

den. Dafür ist ein guter Stand mit Selbstsicherung für den Sichernden nötig.

- Handschuhe anziehen. Sonst sind im Falle eines Ausrutschens sofort die Finger blutig.
- Wenn man abrutscht, dann unbedingt versuchen, das Gesicht zum Hang und die Beine unten zu behalten.
- Glatter Anorak und Perlonüberhosen beschleunigen (genau wie beim Skisturz) die Rutschgeschwindigkeit sehr stark. Wenn ein längerer Schneehang begangen werden muß, lieber solche glatte Sachen vorübergehend ausziehen.
- Bei gefährlichen Stellen über Abgründen lieber umkehren, als Kopf und Kragen riskieren.

Erfahrene Bergsteiger nehmen nicht umsonst ihren Eispickel mit, wenn sie im Frühsommer Höhenwanderungen, wie den Heilbronner Weg in den Allgäuern, den Augsburger Weg in den Lechtälern oder gar die Dolomitenhöhenwege begehen wollen.

DAVP

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Frits à Brassard

Neu in diesem Jahr

Deutsche Bergführer

endlich staatlich geprüft

Seit über hundert Jahren hatte die deutsche Bergführerausbildung allein beim Deutschen Alpenverein gelegen. Ab 1. 1. 1974 wurde sie auf eine neue Grundlage gestellt: durch die neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Fachsportlehrer im freien Beruf, deren Abschnitt V Ausbildung und Prüfung der Berg- und Skiführer regelt.

Damit ist es den gemeinsamen Bemühungen des Deutschen Alpenvereins und des Verbandes deutscher Berg- und Skiführer gelungen, die staatliche Prüfung ähnlich den Verhältnissen in ande-

ren Alpenländern zu erreichen. Ausbildungsstand und Können der deutschen Bergführer waren aber schon seit längerer Zeit sehr anspruchsvoll und standen denen der Nachbarländer in keiner Weise nach. Der nächste Schritt in Deutschland wird die Verwirklichung des Berufsschutzes der Bergführer sein.

Zur Zeit besteht (zumindest in der Hauptsaison) ein starker Mangel an Bergführern. Interessenten können die Ausbildungsordnung beim Deutschen Alpenverein anfordern. **DAVP**

Was kosten Gipfel?

Der Himalaya ist teuer

Die Berge im Alpenraum verlangen eine Menge Schweiß und Anstrengung, manchmal Härte und viel alpine Erfahrung. Geld nur, wenn man die Dienste eines Bergführers beansprucht, der dann z. B. für die Watzmann-Ostwand 200,- DM oder für das Matterhorn 250,- DM verlangt.

In anderen Ländern ist es anders. Eigene kostenlose Genehmigungen sind erforderlich für die Berge der UdSSR (im Kaukasus oder Pamir), Argentiniens, des Hindukusch, in Grönland – um die wichtigsten Ziele für Bergsteiger zu nennen. Auch der Mount Mc. Kinley, höchster Berg Nordamerikas in Kanada und der Aconcagua, höchster Gipfel Südamerikas, sind nur mit spezieller Erlaubnis zugänglich.

Wieder anders im Himalaya. Während einige Anliegerstaaten (Tibet, Sikkim, Buthan) für Bergsteiger überhaupt nicht zugänglich sind, verlangen Nepal und Pakistan die Mitnahme eines Begleitoffiziers (für den die Expedition Ausrüstung, volle Verpflegung und ein Tagegeld zu tragen hat) und eine Gipfelgebühr. Diese ist nach der Höhe des Gipfels gestaffelt. Am teuersten ist der Mount Everest (8848 m), der etwa 1000 US-\$ kostet. Der Kanchendjonga mit 8597 m kostet 800 US-\$. Für den Annapurna II, den die Deutsche Expedition zum Anlaß des 75jährigen Bestehens der Sektion Oberland des DAV vor hatte, waren 2000,- DM zu zahlen.

Besonders beliebt für Expeditionen ist der Mount Everest. Da aber pro Jahr nur zwei zugelassen werden (eine im Früh-

jahr, eine im Herbst), ist der höchste Berg der Welt bis 1979 ausgebuht und „ausverkauft“.

DAVP
Nachsatz: Warum die oben genannte Annapurna-Expedition, die mit 47 500,-

D-Mark Mitteln des Alpenvereins gefördert wurde, in den letzten Tagen statt des Annapurna II den Gipfel Annapurna IV bestieg, kann mangels genauer Informationen nicht gesagt werden. **DAVP**

informationen + informationen + informationen

Frauen auf dem Manaslu

Drei Japanerinnen ist es gelungen, den 8125 Meter hohen Gipfel des Manaslu im Himalaya zu ersteigen. Eine entsprechende Funkmeldung erreichte am 11. Mai Kathmandu. Der Manaslu ist der höchste Berg, den Frauen bisher bezwungen haben. Eine vierte Bergsteigerin, die 30-jährige Teikko Sujuki verunglückte bei dieser Expedition tödlich. Sie stürzte ab, als sie mit dem Bau eines Lagers beschäftigt war. Die drei anderen Frauen, die 33jährige Miyedo Mori, die 33jährige Masako Uchida und die 24jährige Naoko Kuribayashi setzten nach dem Unglück mit einem Sherpaführer den Aufstieg zum Gipfel fort. (Die Welt)

Neuer „Eisenweg“ in den Dolomiten

Auf die Sextener Rotwand (2939 m) führt seit Sommer ein „Eisenweg“. Er soll der interessanteste und abwechslungsreichste Aufstieg an der Rotwand sein. Wegverlauf: Von der Bergstation

des Rotwandwiesensliftes (Talstation etwa außerhalb von Sexten-Moos) zum Berggasthaus „Zum Rudi“. Von dort auf Steig 15 B zum Burgstall (2218 m) und in der Folge den Sicherungen nach auf den Gipfel. Gesamtzeit ab Rotwandwiesen etwa fünf bis sechs Stunden.

Geldstrafe für Gipfel

Der französische Alpinist Yannik Seigneur ist am 2. Juli in Nepal zu einer Geldstrafe von umgerechnet 1500 Mark wegen „illegaler“ Besteigung eines Berggipfels verurteilt worden. Der aus Chamoni stammende Seigneur darf außerdem fünf Jahre lang nicht mehr nach Nepal einreisen und für die Dauer von sieben Jahren an keiner weiteren Himalaya-Expedition teilnehmen. Seigneur, der eine elfköpfige französische Expedition führte, hatte den 6367 m hohen Tawache-Gipfel im Gebiet des Everest bezwungen, ohne Erlaubnis des nepalesischen Außenministeriums. (Der Abend)

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 7/74

Das dürfte unsere jungen Kletterer interessieren: die Alpen halten noch immer unzählige Neutouren parat. Wände bis zu 800 m (!) sind noch „frei“. Man studiere „Neuland in den Hohen Tauern“. Im Dachstein gibt es eine Genußklettereier an der Eiskarlspitze, und wie man in Kanada Berge besteigt, beschreibt der Artikel „Mount Victoria“.

Wanderern werden eine Tourenwoche durch die Ankogelgruppe (mit allen De-

tails), eine Tageswanderung, mit der Bahn von Wien aus zu starten, und Lappland sehr empfohlen.

Was man bei der Schwerarbeit Bergsteigen an Kalorien verbraucht und wie man sie auf gesunde Weise wieder ergänzt, wird genauso erörtert wie die Wirkung der Höhenlage auf den Organismus.

Auf den Ausrüstungsseiten erfährt man alles über Felshaken. Fotos, Statistiken und Kommentare sollten Kletterer genau studieren. Bei den Industrienachrichten

Bergsteiger-Bekleidung Sporthaus Fritz à Brassard

dürfte ein Zelt aus Schweden interessieren, dessen reflektierende Außenhaut (Aluminium bestrichen) die Temperaturen im Sommer erheblich mindert und im Winter durch Wenden nach innen erhöhen kann.

Ein Artikel gibt Auskunft über die Züchtung des Hafingers. Das Panoramabild zeigt die Allgäuer Alpen. Die Serie „Das Bild vom Berg“ stellt einen Niederländer des 17. Jahrhunderts vor. —ik—

Bergwelt 7/74

Der Wunsch des Rezensenten im letzten „Bergboten“ scheint in Erfüllung gegangen zu sein: auch die „Bergwelt“ will sich mit dem Wildwasserfahren, der dritten alpinen Sportart beschäftigen. Erstaunlich ist die lange Verzögerung, bevor dieser herrliche Sport, der eine so phantastische Ergänzung zum Klettern und Skilaufen bildet, zur Kenntnis genommen wurde. Das bestärkt beinahe den Rezensenten in seiner etwas zwiespältigen Haltung dieser Bergzeitschrift gegenüber. Seine Meinung zu dieser Zeitschrift, zum Tenor, Stil, zur Veränderungsfähigkeit, zur Aufnahme von neuen Dingen ist noch nicht abgerundet, er zögert noch, die „Bergwelt“ einzuordnen. Ist sie tatsächlich ein etwas konservatives Blatt, dem manchmal etwas Pfeffer fehlt, dessen Themen und ihre Bearbeitung zu geradlinig erscheinen, ohne die (vielleicht) extravaganten Seitensprünge? Die Leserbriefe (die auf einen größeren Leserkreis mit dieser Einstellung schließen lassen) und besonders die Reaktion der Leser in dieser Ausgabe auf einen gewiß etwas polemischen (mit Absicht?), oberflächlichen und in vielen Dingen der Sache nicht gerecht werdenden Leserbrief eines Herren aus Berlin lassen das beinahe vermuten. Oder fehlt es dem Rezensenten aufgrund seiner noch nicht

ausreichenden Zahl an Lebensjahren an der „Reife“, diese Zeitschrift richtig zu erfassen? — Über jede Kritik erhaben sind auf jeden Fall die Farbdrucke, sie sind einzigartig, wunderbare Kompositionen in Farbe, Kontrasten und Bildaufbau. Stimmungen werden durch sie und zum Teil auch durch die dazugehörigen Erlebnisberichte sehr gut geschildert. Ein eindeutiger Pluspunkt!

Doch nun zu diesem Heft. Hauptvorschlagsgebiet sind die Berge zwischen Tegernsee und Aachensee, beschrieben in der der „Bergwelt“ zugehörigen Art von Bild und Text, Erlebnisberichte wechseln mit Tourenbeschreibungen, sehr viel Wert wird gelegt auf Wanderwege und leichtere — Kletterföhren, einen umfassenden Eindruck gibt der Panoramaausschnitt vom Roßstein gegen Südosten bis Südwesten. Vorgestellt in der Bildwandertour wird der Piz Daint im Schweizer Naturpark im Fuoratal, die Seegeberger Kalkberge (zweckentfremdet durch die Karl-May-Festspiele), ein Klettergarten zwischen Nord- und Ostsee. Eine nette Idee der „Bergwelt“ ist ein Porträt ihrer Autoren, in Selbstdarstellung und von der Redaktion. Natürlich wird auch in diesem Heft wieder etwas über den Umweltschutz geschrieben, die „Bergwelt“ ist anerkanntenswerter Weise sehr rühlig darin. Mit der Verwirklichung des Umweltschutzes im „Land der Ordnung und der Sauberkeit“, der Schweiz, klappt es genauso wenig wie bei uns. Sehr interessant für jeden ist ein Artikel über die Möglichkeit der Lufttrettung in den Bergen, lustig sind Fotos über unmögliche Schilder in den Alpen, und Walter Pause bringt Ausschnitte aus seinem Buch „Lebenslänglich alpin“. Die Serien, wie üblich mit ganzseitigem Farbbild: „Wunder der Bergwelt — Erdpyramiden“ zeigt die Wirkung der Erosion, im „Dolomiten-3000er“ wird der Gran Vernel, in „4000er unserer Alpen“ das Breithorn vorgestellt. „Pflan-

zen der Berge“ beschreibt den Bündener Alpen-Mohn und in „Stimmungen“ wird der Augenblick nach dem Sturm festgehalten. Bei „Wissen Sie Bescheid — Erste Hilfe für Bergsteiger“ werden Verhaltensmaßregeln bei inneren Verletzungen gegeben, bei der „Ausrüstung für Bergsteiger und Skifahrer“ geht es um Strümpfe, und Sepp Grantler beschäftigt sich eingehend mit der Unterwäsche. Nach wie vor läuft das Bergwelt-Marathon-Preiswettbewerb, insgesamt also wieder ein abwechslungsreiches Heft, aber... (siehe oben).

—hazi—

Alpinismus

Magazin für Bergsteiger, Wanderer und Skifahrer, Juli 1974

Es ist selten, daß sich eine alpine Zeitschrift mit Kindern und Jugendlichen in den Bergen beschäftigt. Der Alpinismus

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Toni Hiebeleier, Abenteuer Everest. Durchs Sherpaland zur Chomolongma. 176 Seiten mit 8 Karten und 39 Fotos. Albert Müller Verlag AG, Rüschlikon-Zürich, Stuttgart, Wien. Leinen DM 38,—.

Das ist ein Buch, das jeden Bergfreund fesseln wird, weil hier die abenteuerliche Geschichte der Eroberung des höchsten Berges der Erde in abwechslungsreicher Vielfalt des Stils informativ, dramatisch, amüsant erzählt wird; weil ein begeisterter Bergsteiger und -wanderer den Weg durchs Sherpaland aus eigenem intensiven Erleben farbig darstellt und dabei mit seinem Verständnis und seiner Liebe zu diesem Land und seinen Menschen nicht zurückhält. Wer dort war, wird ihm

macht es diesmal sogar in seinem „Großthema“. So gibt es dann Berichte vom Arzt, vom Kletterbaum ebenso wie vom Kletternlernen im Hochgebirge. Auch Tourenvorschläge für Eltern mit Kindern werden gegeben.

Ein exzellenter Bericht ist: „Cornwall — Klettern über dem Atlantik“. Hier stimmt Bild und Bericht von einer außergewöhnlichen Landschaft.

„Weg der Legenden — von Brixen nach Feltre“ ist die Beschreibung des Dolomiten-Höhenweges Nr. 2 (Alta via Dolomiti N. 2). Es ist eine Ergänzung der Beschreibung, die Toni Hiebeleier im Juni 1969 im Alpinismus mit einem kleinen Führer veröffentlichte.

„Im Horst des Steinadlers“ wird uns ein seltener Vogel etwas nähergebracht.

Alles in allem das beste unter den letzten Heften... U. L.

beipflichten. Wer hoffen kann, sich einmal eine Wanderung in Nepal erfüllen zu können, findet eine Fülle von genauen und nützlichen Hinweisen. —ik—

Hermann Buhl, Große Bergfahrten. Einleitung von Luis Trenker, Schlußteil von Kurt Diemberger. 272 Seiten, 16 Bilder. Nymphenburger Verlagshandlung, München. Leinen DM 25,—.

Sachkundig gekürzt soll diese Neuauflage des Erinnerungsbuches von Hermann Buhl „8000 drüber und drunter“ eine neue Lesergemeinde erreichen. Wer diese Darstellung kennt, wird bestätigen, daß Buhl seine Erlebnisse am Berg fes-

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt



1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78

MODISCHE

GESCHMACKVOLLE BRILLEN

selnd und bildhaft zu schildern verstand. Sein einzigartiger Lebensweg als Bergsteiger, die Entwicklung vom schwächlich wirkenden jungen Menschen zum Manne von einer unglaublichen Willenskraft wird seine Faszination immer wieder ausüben.

—ik—

Sturm/Zinti, Sicheres Klettern in Fels und Eis. 2. Auflage. BLV Verlagsgesellschaft München. DM 18,—

Schon die erste Auflage war das Kletterlehrbuch, das dem Anfänger empfohlen werden konnte. Das hat sich auch bei der zweiten Auflage im Grunde nicht geändert. Warum man aber aus den minimalen Änderungen und Ergänzungen eine zweite Auflage für nötig befunden hat, bleibt mir unerklärlich. Ich meine, das Buch hat zu früh oder zu unvorbereitet eine Neuauflage erfahren.

Es gibt in ihm leider immer noch Schwächen in der Information über die Ausrüstung. Man hätte z. B. mehr Erkenntnisse aus dem Tätigkeitsbericht 1971—1973 des Sicherheitskreises im DAV in dieses Buch einfließen lassen sollen.

So vermisste ich jede Erwähnung von modernen Seilen à la Everdry sowie von Bandschlingen und den dafür nötigen besonderen Knoten. Warum hat man nicht die Hersteller der nach heutigen Erkenntnissen besten Steinschlaghelme namentlich erwähnt? Bei den Pickelschäften z. B. steht der gleiche Satz wie bei der ersten Auflage von 1969: „Hinsichtlich der Metallschäfte ist man noch im Experimentierstadium.“!! Dabei kann man schon in jedem besseren Sporthaus Eispickel mit Metall- und sogar Kunststoffschäfte erstehen!!

Das Kapitel Gefährtsicherung bedarf auch einer Überarbeitung bzw. Ergänzung. Es gibt keinen Hinweis auf die Sticht-Feder-Bremse, die das Blockieren verhindert, und nur ein Satz weist auf die Halbmastrwurfsicherung hin.

Alles in allem kann ich also feststellen, daß man im Besitz der ersten Auflage auf die zweite Auflage gut verzichten kann. Es bleibt aber ein gutes Lehrbuch für den Anfänger. Weitergehende, aktuelle Informationen muß man sich aus anderen Schriften holen. U. L.

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung: Keine Veranstaltungen im August und September.

Die Geschäftsstelle ist geschlossen vom 1. bis 31. August.
In dieser Zeit ist in dringenden Fällen zu erreichen: Dr. Gutzler, Tel. 7 53 30 83.

Sektions-Hauptversammlung

Anträge zur diesjährigen Hauptversammlung unserer Sektion müssen bis spätestens zum **1. Oktober** schriftlich der Geschäftsstelle, 1 Berlin 662, Hauptstraße 23/24, zugeleitet werden.

Jubilar-Ehrung 1974

Im November (Termin wird im „Oktober-Bergboten“ bekanntgegeben) findet die diesjährige Jubilar-Ehrung statt.

Wir bitten alle Mitglieder, die in den Jahren 1914, 1924, 1934 und 1948/49 in den Deutschen Alpenverein eingetreten sind, sich **schriftlich** auf der Geschäftsstelle zu melden.

Die kommenden Vorträge

14. November 1974

Prof. Dr. W. Meckelein, Stuttgart: „Expedition in die Hochgebirgswelt der kanadischen Arktis“.

12. Dezember 1974

Helfried Weyer, Wetzlar: Panorama-Vortrag „Die Sahara“.

9. Januar 1975

Sigmund Reinbold, Kissing: „Auf hohen Wegen durch die Brenta“.

13. Februar 1975

Mitglieder der Jungmannschaft: „Klettereien im Gesäuse und in den Dolomiten“.

13. März 1975

Erwin Kapfer, Zillertal: „Querschnitt durch das Zillertal“ (mit 2 Farbtonfilmen).

10. April 1975

Winfried Kröner, Kaufbeuren: „Arktisches Abenteuer in Grönland“.

15. Mai 1975

(ausnahmsweise 3. Donnerstag!) noch nicht abgeschlossen.

12. Juni 1975

Charlotte Eichner, Berlin: „Korsika — Berge, Tiere und Blumen“. **M. Möhring**



25 Jahre

Willi Tausendfreund

BERGSPORT — SOMMER- und WINTERSPORT
WASSERSPORT — FREIZEITKLEIDUNG

Otto-Suhr-Allee 139 (Charlottenburger Schloß) Ruf: 34155 12

FO TO Leisegang

Seit 1889

BERLINER HAUS DER SONDERANGEBOTE

Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 138, Telefon 3 12 47 29

Berlin-Moabit
Turmstraße 82
Telefon 3 91 47 30

Berlin-Buckow
Buckower Chaussee 100-102
(im Alueda-Markt)
Telefon 7 75 82 79

Berlin-Wedding
Schulzendorfer Straße 1-3
Telefon 4 61 94 29

Kino- und Projektoren
Fotoapparate Prismengläser

Inzahlungnahme - Tausch alt gegen neu - ausgefallene Wünsche - Tonfilmsorgen - neueste Modelle
Zubehör für längst vergessene Typen - Ankauf
in jedem Fall liegen Sie bei uns richtig



Bitte, zum Tanz!

Dienstag vor Bußtag, den 19. November
Beginn: 20 Uhr

Oktoberfest der D'Hax'nschlager 1974

in Pichlers Viktoriagarten — Festsaal
Berlin-Lankwitz, Leonorenstraße 18

Zum fröhlichen Beisammensein in vertrauter Umgebung laden wir herzlich ein.

Kommen Sie in Ihrer Tracht oder einfach sportlich leger — so fühlen Sie sich in unserem Kreis sicher wohler.

Wir trauern um

Eva Geh

Sie starb am 13. Juni 1974
im 82. Lebensjahr.

Frau Geh war seit 1924 Mitglied des Deutschen Alpenvereins.

Dr. Bernhard Griesbach

Er starb im 64. Lebensjahr.

Unsere neuen Mitglieder:

Interessengebiet Bergsteigen:

Udo Biermann, 1 Berlin 21, Waldstraße 43; Horst Herter, 1 Berlin 30, Lützowufer 27 (und Skigruppe); Peter Hochheim, 1 Berlin 26, Bernshausener Ring 7 (und Wandergruppe).

Interessengebiet Wandern:

Joachim Tröger, 1 Berlin 62, Hauptstraße 47; Helga Funke, 1 Berlin, Markobrunner Straße 19; Ingo Wolf, 1 Berlin 12, Bleibtreustraße 20 (und Skigruppe).

Kein Interessengebiet angegeben:

Renate Stüwing, 1 Berlin 61, Oranienstraße 66; Rosemarie Pösch, 1 Berlin 46, Gallwitzallee 666; Joachim und Christa Gühlke, 1 Berlin 41, Pöppelmannstraße 1; Harald Bialké, 1 Berlin 30, Steinmetzstraße 21; Klaus und Marianne Mende, 1 Berlin 62, Sachsendam 73; Kurt und Ursula Kosakatis, 1 Berlin 20, Ungewitterweg 1-3; Günter und Irmgard Andiefske, 1 Berlin 47, Johannisthaler Chaussee 201 a; Ernst-Christoph Bösenner, 1 Berlin 41, Markelstraße 39; Manfred und Inge Engelbreth, 1 Berlin 37, Rotherstieg 4; Willy und Angela Weber, 1 Berlin 20, Teltower Straße 8; Hans-Joachim und Irmgard Horschig, 1 Berlin 47, Franz-Körner-Straße 9; Michael Rothholz, 1 Berlin 45, Adolf-Martens-Straße 8; Achim Engelhardt, 1 Berlin 61, Franz-Künstler-Straße Nr. 23; Peter Weiland, 1 Berlin 61, Katzbachstraße 16; Dipl.-Ing. Alfred Ruffing, 1 Berlin 21, Altonaer Straße 6.

Junioren:

Axel und Angelika Wörner, 1 Berlin 47, Selgenauer Weg 6; Helga Endler, 1 Berlin 41, Cranachstraße 38; Petra Meißner, 1 Berlin 45, Adolf-Martens-Straße 8.

Jugendbergsteiger:

Lutz und Lars Grau, 1 Berlin 51, Teichstraße 69 C; Thomas, Clemens und Annette Gühlke, 1 Berlin 41, Pöppelmannstraße 1; Reiner Baudach, 1 Berlin 19, Soorstraße 78; Thomas Kosakatis, 1 Berlin 20, Ungewitterweg 1-3; Frank Schostak, 1 Berlin 49, Kettingerstraße 12; Gregor Engelbreth, 1 Berlin 37, Rotherstieg 4; Fred Woitkowiak, 1 Berlin 20, Maulbeerallee 29.

Kinder:

Sylke Andiefske, 1 Berlin 47, Johannisthaler Chaussee 201 a; Martin und Bettine Engelbreth, 1 Berlin 37, Rotherstieg 4.

Bergstiefel besohlt

Sporthaus Fritz à Brassard

AK — BERGSTEIGEN

Leiter: Ulfried Lantzsich

Den viertägigen Erste-Hilfe-Kursus des AK im Juni besuchten 16 Teilnehmer. Nach der Prüfung erhielten alle ihre Abschlußbescheinigung. Die Leitung hatten Frau Behnke und Herr Borscherding vom Ausbildungsreferat des DRK. Für die sonntägliche Warmverpflegung sorgte Frau Gutzler. Der nächste Kursus über zwei Wochenenden ist erst wieder im Frühjahr 1975 vorgesehen. Die ausgebildeten „Helfer“ wollen sich allerdings zu Fortbildungsvorträgen und Wissensauffrischung hin und wieder treffen. Der erste

Vortrag ist Ende November vorgesehen. Die Teilnehmer des Kursus werden schriftlich eingeladen. Interessierte Mitglieder der Sektion erfahren den Termin aus dem Bergboten. Die Ausbildungsbescheinigung erhielten: Peter Bartel, Petra Farchmin, Rainer Gebel, Henry Kampfmeyer, Isa Kundt, Klaus Kundt, Renée Kundt, Margarete Müller, Michael Schreiber, Heinz Trolldenier, Ulla-Monika Trolldenier, Christine Voß, Sabine Voß, Horst Voßköhler, Ewald Walther und Margarete Walther.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Montag von 17 Uhr bis 20 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Leichtathletik — Gymnastik — Spiele — Waldlauf.

Es stehen zwei geprüfte Sportlehrer zur Verfügung. Möglichkeit zum Training der Übungen und zur Abnahme des Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19 bis 19 Uhr 45, für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grunewald, Königsallee am Hundekehlensee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

Waldlauf für Ältere

Im August am Mittwoch, dem 7. und 14., im September am Mittwoch, dem 4., 11. und 25., jeweils um 10 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße, Waldrand. Bei Nässe kein Waldlauf. Sonnabends nach Vereinbarung.

Wer mehr wissen will, lese im April- und Juli-Bergboten nach und mache mit!



Seit 1921

SPORT-PETERS

Friedrich von Schuckmann

BERLIN 12 · BISMARCKSTRASSE 47
Ecke Wilmerdorfer Straße
Ruf: 34 66 09

BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 227
Ku'damm-Eck

Das Fachgeschäft für jeden Sport

Große Bergsportabteilung · Mit fachmännischer Beratung

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 4. August — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 4. August — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 4. August — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstraße Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 7. August — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstraße Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Selma König

Sonntag, 11. August — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 11. August — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 11. August — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 14. August — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Frohnau — Führung: Charlotte Eichner

Sonntag, 18. August — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: J. Feuerherm

Sonntag, 18. August — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 18. August — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße — Führung: Selma König

Mittwoch, 21. August — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Stolper Kirche — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 25. August — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße — Führung: H. Thurow

Sonntag, 25. August — Familienwanderung für Familien mit Kindern bis zu 15 Jahren
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Charl. Ritter / Kurt Zoher

Sonntag, 25. August — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift — Führung: Käthe Held

Sonntag, 25. August — Altwanderer — Ostwanderung
Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Friedrichstraße — Ziel: Köpenick

Visum: Berlin rechtzeitig beantragen

Mittwoch, 28. August — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstraße — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 1. September — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 1. September — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 1. September — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel

Mittwoch, 4. September — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald

Sonntag, 8. September — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Heerstraße — Führung: J. Feuerherm

Sonntag, 8. September — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 8. September — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstraße Ecke Kronprinzessinnenweg

Mittwoch, 11. September — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße

Sonntag, 15. September — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: W. Christians

Sonntag, 15. September — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 15. September — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Selma König

Mittwoch, 18. September — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Kurt-Schumacher-Damm Ecke Heckerdamm — Führung: Selma König

Sonntag, 22. September — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 22. September — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 22. September — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee

Mittwoch, 25. September — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Selma König

Sonntag, 29. September — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 29. September — Familienwanderung für Familien mit Kindern bis zu 15 Jahren
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Charl. Ritter / Kurt Zoher

Sonntag, 29. September — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 29. September — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke

Mittwoch, 2. Oktober — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstraße — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 6. Oktober — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Johannisstift — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 6. Oktober — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Käthe Held

Sonntag, 6. Oktober — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstraße Ecke Kronprinzessinnenweg

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 25. September, 19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle: **Erste Berichte von den Sommerbergtouren.** Wir bitten um Kurzreferate mit Farbdias.

Kletterübungen am Sonnabend, den 10. und 24. August sowie am 14. und 28. September, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg: Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

August: Gruppenabend am 23. 8. um 19.30 Uhr im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2.

September: Gruppenabend am 20. 9. um 19.30 Uhr im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2.

Schmalfilm-Vortrag unseres Kameraden Otto Plöthner „Wanderungen durch die Oberpfalz und Rhön“.

Schmalfilm-Vortrag unseres Kameraden Bodo Töphel „Bergsteiger erleben Pakistan und die Nationalparks in Ostafrika bis zum Kap der guten Hoffnung“.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Am **Sonnabend, 17. August**, und am **Sonnabend, 21. September**, treffen wir uns ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr.

Vorankündigung Herbstfahrt I der Ausdauernden vom Freitag, 4. Okt., bis Sonntag, 20. Okt.

Am Sonnabend, 21. September, spricht Herr Erich Tummescheid mit Dias über „Kreuzfahrt Island/Spitzbergen“.

Rucksackwanderung von Jugendherberge zu Jugendherberge. Altmühltal — Schwäbische Alb — Donautal bis Friedingen.

Wanderführersitzung am Dienstag, 3. September, im kleinen Raum der „Schöneberger Hütte“, 19 Uhr, pünktlich.

Führung: Dr. Ursula Schaffer, 1 Berlin 38, Prinz-Friedrich-Leopold-Straße 52, Telefon: 8 03 28 52.

Ich bitte mich rechtzeitig zu verständigen, wer an der Sitzung nicht teilnehmen kann, damit ich entsprechend disponiere.

Genauere Fahrtenbesprechung und Festlegung der Wanderstrecken nach mündlicher Vereinbarung in der zweiten Septemberhälfte.

Gertrud Göhre

Dr. U. Schaffer

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Übungsabende am Dienstag, dem 27. August, Donnerstag, dem 5. September, und Dienstag, dem 24. September, jeweils

20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Mit neuem Schneid wollen wir ins Winterhalbjahr gehen. Auf geht's!

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Achtung! Fotowettbewerb 1974!
Thema: **Im Mittelpunkt der Mensch – Begegnungen**

Jeder kann teilnehmen mit Diapositiven, Schwarz-Weiß-Aufnahmen oder Farbbildern. Die Papierbilder sollen jedoch ein Mindestmaß von 18 x 24 cm haben. Geben Sie die Aufnahmen mit Ihrem Namen bitte nur an mich vor den Veranstaltungen der Fotogruppe ab.

Einsendeschluß: 1. November.

Die Ausstellung erfolgt bei unserem geselligen Beisammensein im Dezember.

Vortragsfolge: **Am Freitag, dem 20. September, um 19 Uhr** zeigt uns **Herr Roskos** in der Reihe: Winke und Kniffe für den Fotofreund **das Vertonen einer kleinen**

Dia-Serie und zum Schluß einen Kurzfilm. Am 4. Oktober um 19 Uhr wandern wir mit **Herrn Rudolf Schmidt „Von Hütte zu Hütte im Zillertal“.**

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Wir üben erstmalig nach den Sommerferien am **Montag, dem 30. September, um 19.30 Uhr.**

JUGENDGRUPPE

Leiter: Hans-Henning Abel

August-Gruppenabend

Der Gruppenabend findet am 28. 8. um 19 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Das Klettertraining wird ab August auf den Sonntag gelegt. Trainingszeit: 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr. Der erste Trainingstag nach den Ferien ist der 25. 8. Thema des Abends: Analyse und Meinung – Öffentlichkeitsarbeit im DAV.

September-Gruppenabend

Der Gruppenabend findet am 18. 9. um 19 Uhr in der Geschäftsstelle statt.

Das Klettertraining ist zu gewohnter Zeit. Die Klettergruppe zeigt einen Diavortrag von der Wettersteinfahrt: „Dimension Fels“.

Sporthaus Frits à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 2 61 23 24

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Hohenzollernhaus (2123 m)

Wenn man von den Öztaler Alpen spricht, so denkt man meistens nur an das größte vergletscherte Gebiet der Ostalpen mit den bekannten Gipfeln wie Wildspitze, Similaun, Hintere Schwärze und Hohe Wilde, an Talorte wie Sölden, Obergurgl und Vent, an Hütten wie Martin-Busch-Haus, Hochjoch-Hospiz und Brandenburger Haus. Zu den Öztaler Alpen gehören aber auch die drei von Süden nach Norden sich erstreckenden 20 bis 30 Kilometer langen Gebirgszüge, der Geigenkamm, der Kaunergrat und der Glockturmkamm.

Die Erschließung der Alpen mit Hütten und Wegen war bereits überwiegend abgeschlossen, als unsere alte Berliner Alpenvereins-Sektion Hohenzollern vor 50 Jahren im Jahre 1924 den Bau des Hohenzollernhauses im oberen Teil des Radurscheltales begann. Die Hütte und die von ihr zu erreichenden Berge haben nie die Berühmtheit erlangt, wie die im zentralen vergletscherten Gebiet gelegenen Hütten und Berge. Dennoch gibt es wohl kaum einen Bergwanderer oder Bergsteiger, der es je bereut hätte, auch diese Hütte und den Glockturm besucht zu haben. Hier ist noch das anzutreffen, was man in vielen Gebirgsgegenden vornüßt: Ruhe, Bergesamkeit, herrliche Fauna und Flora: Hier hatte einst Kaiser Maximilian seine Jagdgründe. Als wir 1969 dort waren, näherte sich fast jeden Tag ein Steinbock – der wohl vom Kaunergrat zum Glockturm übergewechselt war – gemeinsam mit einer wilden Herde von Bergziegen bis auf wenige Meter dem Hohenzollernhaus! Selten, in vielen Berggebieten überhaupt nicht mehr anzutreffende Bergblumen wie die Edelraute, konnten entdeckt werden.

Die Hütte liegt am Rande des herrlichen Arvenwaldes, einem der schönsten und größten Zirbelkieferbestände Tirols in Höhe von 2123 Meter. Sie ist wie die meisten Hütten nur in den drei Sommermonaten Juli bis September bewirtschaftet, hat 10 Betten, 24 Matratzen- und 10 Notlager. **Hüttenwirt** ist Franz Netzer, A 6542 Pfunds/Tirol, Nr. 127. **Hüttenwart:** Seit einigen Jahren besteht eine Vereinbarung zwischen unserer Sektion und der Sektion Starnberg, wonach sie die Verwaltung und Betreuung der Hütte übernommen hat. Starnberg, Tel. 27 26.

Aufstieg zur Hütte: Mit öffentlichem oder privatem Verkehrsmittel von Landeck durchs Oberinntal bis nach Stuben/Pfunds (970 Meter). Vom Ostende der Ortschaft Pfunds geht es zu Fuß an der Bergkapelle St. Ulrich vorbei stets in südöstlicher Richtung auf einer Forststraße in das Radurscheltale hinein. Nach sechs Kilometern kommt man zur Forsthütte Wildmoos, wo ein Weg rechts (in südlicher Richtung) ins Nauderer Tscheytal abgeht. Zum Hohenzollernhaus bleibt man aber immer auf der Forststraße im Grund des Radurscheltales, bis man nach weiteren drei Kilometern die

Literatur: Öztaler Alpen (Alpenvereinsführer) Dr. Heinrich und Dr. Henriette Klier, Bergverlag Rudolf Rother – München 1971; In Eis und Urgestein, Walter Pause (BLV); Von Hütte zu Hütte, Walter Pause (BLV). Hütten des Deutschen Alpenvereins, 3. Auflage 1971. Foto: Johannes Maier.

Karten: Alpenvereinskarte Öztaler Alpen, Blatt 30/2, 1 : 25 000, Kompaß-Wanderkarte, Blatt Öztaler Alpen, 1 : 50 000.



Hohenzollernhaus

Radurschelalm (1795 Meter) mit Forsthaus, Jägerhütte, Almhütte (aber keine Unterkunft!) erreicht. Nach diesem ersten, rund dreistündigen Talweg kommt zum Schluß noch der einstündige Hüttenhatsch über die letzten zwei Kilometer mit rund 300 Metern Höhendifferenz. Wer viel Gepäck hat, kann sich den Hatsch erleichtern und den Rucksack mit dem die oberste Talstufe überwindenden Materialaufzug zur Hütte transportieren lassen.

Übergänge: Neben dem nach Süden über die Radurschel-Scharte (Grenze, 2872 Meter) ins Langtaufertal (Südtirol) führende Weg gibt es mehrere Übergänge zum Gepatschhaus: Über das Rot-Schrage-Joch (2970 Meter), das Riffjoch und das Glockturmjoch. Reine Gehzeit viereinhalb bis sechs Stunden.

Glockturm (3351 m)

Der Berg mit der größten Anziehungskraft ist zweifellos die höchste Erhebung des gleichnamigen Kammes, der Glockenturm (3351 Meter). Zum ersten Mal wurde er von Oberleutnant Pöttinger im Jahr 1853 bei Vermessungsarbeiten erstiegen. Walter Pause macht mit Recht in seinem Buch „In Eis und Urgestein“ besonders auf den Glockenturm aufmerksam, den „schönen, leicht vernachlässigten Ostalpenberg“, wenn er sagt: „Um diesen formenschönen Glockturm herum, der den meisten Bergsteigern nur als Vorposten von Weißkugel, Eisseespitze und Hochvernagtspitze gilt und der deshalb arg vernachlässigt wird, liegen Hochgebirgstäler – Riffital, Krummgampental, Weißseetal, Kaiserbergtal, Hüttekar –, die alles das in Vollkommenheit bergen, was wir in den Alpen suchen: das Elementare der Urlandschaft diesseits und jenseits der Vegetationsgrenze, die großen schrecklichen Formen als Gegensatz zur gewohnten Ebene, die köstliche, zuweilen bedrückende Stille in einem reinen kräftigen Lüftestrom, alles, was uns „frei“ macht, alles, was wir „schön“ nennen... So ist eine Überschreitung des Glockenturms vom Gepatschhaus hinüber zum Hohenzollernhaus im Radurscheltal immer ein dankbares Unternehmen.“

Südostkamm (Schwere Bergwanderung): Der kürzeste Aufstieg (dreieinhalb Stunden) geht vom Hohenzollernhaus durch das Hüttekar und über das Riffjoch (3149 Meter). Man verfolgt zunächst den parallel zum Bach verlaufenden Weg über Almwiesen ohne nennenswerte Steigung bis zum Zollwachhaus (2197 Meter). Nun zum Teil über Serpentinauf der linken Hangseite im Hüttekar bis auf fast 2900 Meter Höhe. Jetzt nicht mehr weiter geradeaus zum Rot-Schrage-Joch, das den Übergang zum Kaiserbergtal bildet, sondern südlich abbiegend über den spärlichen Rest des Hüttenkarferners zum Joch zwischen Riffkar-Spitze und Riffjochturm. Somit wird die steile und brüchige Westflanke des Glockenturmes umgangen. Der weitere Aufstieg vollzieht sich über den kleinen Riffkarferner und den felsigen Südostkamm.

Variante (Schwere Bergwanderung): Ein anderer Anstieg – oder auch als Abstiegsvariante zu empfehlen – geht über das Glockenturmjoch (3005 Meter). Um dieses zu erreichen, verfolgt man vom Hohenzollernhaus fast vier Kilometer den Bach bis ins oberste Ende des Radurscheltales bis auf rund 2600 Meter Höhe, um dann nach links (Osten) abzuzweigen und durch das Hennesigeltal und über Reste des Hennesigeltalferners das Glockenturmjoch zu erreichen. Nach wenigen Metern Abstieg geht es genau nach Norden zum Südostkamm und weiter zum Gipfel. **Johannes Maier**

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergstelgerzelte.

Für Camping: Haus- und Steilwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Spirituskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört, Besaitung in eigener Werkstatte.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad **Johann Kavallrek** bedient Sie fachmännisch in Tempelhof.

Sporthaus Friedel Klotz

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz)

Ruf 8 34 30 10

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus)

Ruf 7 52 73 93

Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche)

Ruf 8 34 30 10

Das 10000-Mark-Bündnis mit der Commerzbank

10000 Mark auf der Bank zu haben, ist ein außerordentlich reizvolles Gefühl. Was allerdings nicht viele Menschen aus eigenem Erleben bestätigen können. Denn ungerecht, wie die Natur oft ist, hat sie das Spartalent dünn gesät. Ab jetzt brauchen Sie sich damit nicht mehr abzufinden. Wir bieten allen, die nicht zum Sparer geboren sind, ein Bündnis an:

Wir setzen unsere Kenntnis des Geldgeschäfts und unsere Organisation ein. Und Sie sechs Jahre lang monatlich 100 Mark. Am Ende unseres Bündnisses, nach etwa sieben Jahren, stehen dann rund 10000 Mark oder mehr auf Ihrem Konto. Also ein erheblich höherer Betrag als Sie eingezahlt haben. Selbstverständlich wird dabei die staatliche Sparförderung konsequent genutzt.

Am besten,
Sie lassen sich gleich
bei uns beraten



BERLINER COMMERZBANK
AKTIENGESELLSCHAFT



26. JAHRGANG · NR. 10 · OKTOBER 1974 — A 1666 E

Der Bergbote



Keine Angst
— zu ihr
kommen die
Gäste
trotzdem

„Zum Glück gibt's Österreich“

weils nahe liegt und der Gesundheit dient
WINTERERHOLUNG ZÄHLT DOPPELT

Osterreichische Fremdenverkehrswerbung

1 Berlin 30
Tautentzienstraße 16
(Eingang Marburger Straße)
Telefon 24 10 12 — 24 80 35

Kostenlose Zusendung
von Prospektmaterial
auf telefonische und
schriftliche Anforderung

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr **614 87 21**

Loden

Lodenmäntel
für „Sie“, für „Ihn“
jung, sportlich in
traditionellem Grü-
oder spritzig-flotten
Dessins.

Für die Stadt,
für die Reise,
für Auto und Sport

**Modedefavorit
der Saison!**

LODENFREY

Weniger v. Seibold

• STEGLITZ, Schloßstraße 111 (Steglitzer Kreuz), 7 91 48 35
• NEUKOLLN (am U-Bhf.), Karl-Marx-Straße 153, 6 87 29 47

Der Bergbote



Spiegeleier

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 10 26. Jahrgang Oktober 1974

Inhalt

Bratkartoffeln + Spiegeleier — Klaus Kundt	5
50 Jahre Hohenzollernhaus — Dr. Gutzler	6
Wo bleiben die Gelder? — Becker	7
Alpine Zeitschriften	12
Mitteilungen der Sektion	14
Sektionssport	17
Sektionswanderungen	18
Gruppennachrichten	18
Jungmannschaft und Kindergruppe	20
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Klaus Kundt, Berlin. Am 27. August gab es 25 cm Neuschnee um die Gamshütte herum.

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska oHG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30; geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheiustr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854596.



Josefa Hofer

hatte. Dort erzählte ein Berg-
ühnern zur Hütte aufgestiegen
in lautes Gegackere da oben

„Zum G

weils nahe
WINTERE

Osterreichisch

1 Berlin 30
Tautenzienstraße 16
(Eingang Marburger Straße)
Telefon 24 10 12 — 24 80 35

Alpenvereinskarte
Amtliche Kartenwerke / A

R. EISE

1 Berlin 31, Kurfürstenc

Akkordeonlehrer Fic

Loden

Lodenmäntel
für „Sie“, für „Ihn“
jung, sportlich in
traditionellem Grü
oder spritzig-flotten
Dessins.
Für die Stadt,
für die Reise,
für Auto und Sport

Terminkalender

Oktober

1. 10. Gymnastik
2. 10. Waldlauf
2. 10. Wanderung
3. 10. D'Haxnschlager — Übungsabend
4. 10. Fotogruppe — Dia-Abend
5. 10. Waldlauf
5. 10. Altwanderer — Monatsversammlung
6. 10. Wanderungen
7. 10. Gymnastik/Turnen
8. 10. Gymnastik
9. 10. Waldlauf
9. 10. Wanderung
9. 10. Jungmannschaft — Gruppenabend
11. 10. Wanderung
12. 10. Waldlauf
12. 10. Bergsteigergruppe — Kletterübung
12. 10. Skigruppe — Herbstfest
13. 10. Wanderungen
14. 10. Gymnastik/Turnen
14. 10. Singekreis — Übungsabend
15. 10. Gymnastik
16. 10. Waldlauf
16. 10. Wanderung
16. 10. Kindergruppe — Gruppennachmittag
17. 10. Skigruppe — Jahreshauptversammlung
18. 10. Spree-Havel — Gruppenabend
18. 10. Fotogruppe — Informationsabend
19. 10. Waldlauf
19. 10. Wandergruppe — Monatsversammlung
20. 10. Wanderungen
21. 10. Gymnastik/Turnen
22. 10. Gymnastik
22. 10. D'Hax'nschlager — Übungsabend
23. 10. Waldlauf
23. 10. Wanderungen
24. 10. **Sektions-Hauptversammlung**
26. 10. Waldlauf
26. 10. Bergsteigergruppe — Kletterübung
27. 10. Wanderungen
28. 10. Gymnastik/Turnen
28. 10. Singekreis — Übungsabend
29. 10. Gymnastik
30. 10. Waldlauf
30. 10. Wanderung
30. 10. Bergsteigergruppe — Monatsversammlung
31. 10. Stammtisch

November

1. 11. Fotogruppe — Dia-Abend
3. 11. Wanderungen

Det fiel mir uff:

Bratkartoffeln + Spiegeleier

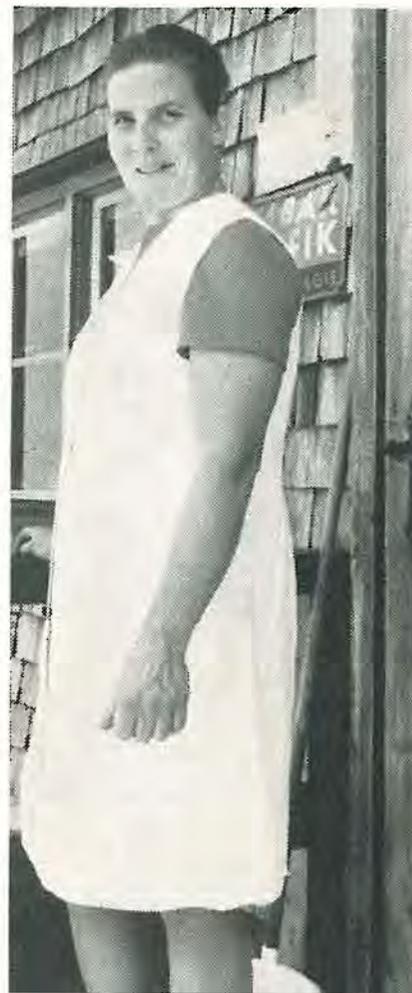
Die neue Wirtin der Gamshütte ist duft

Was gesagt werden muß, soll auch gesagt werden: Bei der Auswahl der neuen Hüttenwirtin für die Gamshütte hat der Vorstand eine glückliche Hand gehabt. Josefa Hofer ist genau das, was man sich unter einer Hüttenwirtin vorstellt. Stets freundlich, resolut mit einem Anflug von Humor weiß sie ihre Gäste zu nehmen. Und nicht nur das, sie hat es sogar verstanden, in der kurzen Zeit, in der sie in dieser Saison die Gamshütte bewirtschaftet, sich so etwas wie Stammkunden zu schaffen: Von den Sommergästen im Tale kamen einige mehrmals zur Gamshütte hinauf. Das will was heißen, denn immerhin dauern die Aufstiege — je nach Weg — bis zu viereinhalb Stunden.

Was zog diese (meist „Preißen“) zur Hütte hinauf? Ledig ist die Josefa nicht mehr. Ihre fünf Kinder und ihr Mann müssen fleißig bei der Bewirtschaftung zupacken. Einen besonderen Schnaps gibt es einstweilen auch nicht. Dennoch kamen die „Stammgäste“ bis zu dreimal hinaufgelatscht, auch bei schlechtem Wetter und einer Aussicht auf nichts wie Nebel: Josefas Bratkartoffeln mit zwei Spiegeleiern sind es, die einige Sommergäste aus den Tälern nach oben zogen. Ich hätte es nicht geglaubt, wenn ich es nicht selbst gehört hätte.

Übrigens auch wir waren zweimal oben — am Anfang des Urlaubs drei Nächte lang, wegen des Wetters, und am Ende des Urlaubs aus Südtirol kommend als Tagesgäste, aber das wäre eine andere Geschichte, nämlich die einer Irrfahrt über den Berliner Höhenweg — wie dem auch sei, wir können bezeugen, die Bratkartoffeln sind wirklich eine Wucht.

Daß Josefa einen praktischen Sinn hat, erfuhren wir bereits vor der Abfahrt. Von einem, der es wiederum auf dem Gipfel des Ortler — immerhin einige Kilometer von der Gamshütte entfernt — erfahren hatte. Dort erzählte ein Bergführer, daß die neue Gamswirtin mit einem Haufen Hühnern zur Hütte aufgestiegen ist. Die freundschaftliche Warnung, es werde wohl ein lautes Gegackere da oben



Josefa Hofer

geben, war grundlos. Die Brathühnerzucht war ruhig und störte keinen Schlaf. Nur im sommerlichen Schnee am 26. August nahmen sich die Flattermänner etwas putzig aus. Mit hinaufgenommen hatte sie Frau Hofer, weil sie das Federvieh kurz vor Abschluß des Pachtvertrages für ihre vielköpfige Familie als zusätzliche Ernährung angeschafft hatte. Jetzt profitierten auch Hüttengäste von der vorausschauenden Planung der Josefa.

Sie hat einiges geschafft, da oben. Bis zum 14. September haben etwa 2800 Tagesgäste laut Hüttenbuch die Gamshütte besucht. Doch vorher hat die Hüttenwirtin mit Unterstützung ihrer Familie und ihres Vaters — einem im Zillertal geachteten Bergführer — dafür gesorgt, daß die Sommergäste den Weg zur Hütte finden: Die Wegmarkierungen wurden erneuert, Wege ausgebessert und vor allem gesäubert. Zu ihrem Bedauern hat sie es nicht mehr geschafft, den Bergsteigerdreck um die Blockhütte am Hermann-Hecht-Weg zu beseitigen. Etwas, was sie ärgert. Wie sagte Josefa zum Abschied: „Wenn Sie vorbeikommen, schauen Sie bitte nicht hin. Man kann nicht allen Dreck von Jahren auf einmal beiseite räumen. Der kommt auch noch weg. Und dann stelle ich da noch ein großes Schild auf, auf dem stehen soll: Bergsteiger, nehmt euren Dreck mit, sonst erstickt ihr noch darinnen!“

Recht hat sie, die Josefa Hofer, gebürtige Südtirolerin und neue Hüttenwirtin auf der Gamshütte im Zillertal. Randbemerkung: Nicht zuletzt liegt es an uns, der Sektion Berlin, daß sie ihren Idealismus bewahrt und das bleibt, was sie während ihrer ersten Saison als Hüttenwirtin auf unserem Haus war: Eine duftige Hüttenwirtin.

Klaus Kundt

50 Jahre Hohenzollernhaus

Wandern — feiern — wandern

Am Sonntag, dem 1. September 1974, feierten die Sektionen Berlin und Starnberg des DAV das 50jährige Jubiläum des Hohenzollernhauses in den Ötztaler Alpen. Bewußt verzichtete man dabei auf Festveranstaltungen alten Stils im Talort. Die Sektion Berlin hatte zwei Tourenwochen ausgeschrieben, die sich, geführt vom stellvertretenden Sektionsvorsitzenden Hannes Meier, am Jubiläumstag auf der 2173 m hoch gelegenen Hütte sozusagen verknoteten. Die erste Gruppe war eine Woche zuvor aufgebrochen und wanderte den Geigenkamm entlang von Hütte zu Hütte. Ein Wettersturz, der einen Teil der Gruppe auf der Hauerseehütte am Mittwoch fast im Schnee blockierte, während sich die übrigen durch Gewitter und Schneesturm bis zur Neuen Chemnitzer Hütte durchkämpften, konnte letzten Endes das Erreichen des Zieles nicht hindern. Am Samstag wurde bei prachtvollem Wetter vom Gepatschhaus aus mit 1200 m Anstieg das Riffjoch erwandert und Riffkarspitze (3219 m) und Glockturm (3355 m) erstiegen. Von da ging es hinunter auf dem mustergültig

gepflegten Steig zum Hohenzollernhaus. Dort trafen am selben Tag von Berlin die Teilnehmer der zweiten Tourenwoche ein, sowie Mitglieder der Sektion Starnberg, die seit einigen Jahren die Hütte betreut. Anwesend waren noch drei Mitglieder der ehemaligen Berliner Sektion Hohenzollern. Abends entwickelte sich ohne vorher festgelegtes Programm ein Hüttenabend, der so zünftig war, daß die Hütte „wackelte“, woran unsere Rosel aus Berlin mit ihrer Musik und ihren Liedern nicht ganz unschuldig war.

In der Nacht regnete es und früh am Sonntag war alles in feuchten Nebel gehüllt. Doch wenige Minuten vor dem für den Beginn der Gedenkfeier festgelegten Zeitpunkt kam die Sonne durch und brachte einen herrlich warmen Tag. Von Pfunds war die 27 Mann starke Musikkapelle heraufgekommen und umrahmte die Bergmesse, die Pfarrer Zechberger hielt, der hier oben in den Bergen seinen Urlaub verbrachte. Die Vorsitzenden der Sektionen Berlin und Starnberg, Dr. Gutzler und Huttig, begrüßten die Gäste, darunter Forstmeister Mader von den

Österreichischen Bundesforsten. Nachdem der Geistliche eindringliche Worte über das Verhältnis des modernen Menschen zur Natur, besonders der Bergwelt, gefunden hatte, gedachte Dr. Gutzler der Erbauer des Hauses und sprach über die große Aufgabe, die der Alpenverein mit der weiteren Erhaltung des Hütten- und Wege-Netzes im „Erholungsraum Alpen“ für die Öffentlichkeit auch in Zukunft erfüllen will.

Der Hüttenreferent der Sektion Berlin, Karl Hetzner, gedachte mit herzlichen Dankesworten der heuer 25jährigen Tätigkeit des Hüttenpächters Netzer und seiner Frau, in deren Obhut es der Hütte und ihren Gästen immer gutgegangen ist.

Die Sektion Starnberg überbrachte als Jubiläumsgeschenk eine Bergsteigerfigur

und ein Bergseil, das demnächst bei einer gemeinsamen Bergfahrt der Jugend der beiden Sektionen erstmals benutzt werden soll.

Nach der festlichen Stunde entwickelte sich ein munterer Betrieb um das inmitten schöner Zirbenbestände gelegene Haus, bis am Nachmittag die Gäste, die nicht länger bleiben konnten, nach einem wunderschönen Bergtag ins Tal absteigen mußten. Früh am Montag ist dann die zweite Tourenggruppe vom Hohenzollernhaus aufgebrochen. Ihr nächstes Ziel war der Gipfel des 3355 m hohen Glockturm, wo ein neues Gipfelbuch in einer stabilen handgefertigten Metallkassette angebracht wurde, in dessen ersten Seiten sich die Teilnehmer der Jubiläumsfeier mit ihren Namen eingetragen haben.

Wo bleiben die Gelder?

Geschäftsjahr 1973 - Planung 1974

Der Schatzmeister berichtet

I. Allgemeiner Haushalt Mitgliederbestand und Beitragseinnahmen

	Plan 1973	Ist 1973	Plan 1974	Plan 1973	Ist 1973	Plan 1974
	Kopffzahlen			DM		
A-Mitglieder	2435	2465	2520	97 400,—	98 600,—	120 960,—
B-Mitglieder	1290	1389	1450	25 800,—	27 780,—	34 800,—
C-Mitglieder	10	7	7	220,—	154,—	175,—
Jungmannen und Junioren	340	247	260	6 800,—	4 940,—	7 020,—
Jugendliche	70	222	230	700,—	2 220,—	2 760,—
Kinder	195	81	90	975,—	405,—	540,—
	4340	4411	4557	131 895,—	134 099,—	166 255,—

Beitragseinnahmen in Höhe von 134 099,— DM und Aufnahmegebühren und Säumniszuschläge in Höhe von 4 906,39 DM ergeben die Beitragseinnahmehöhe von 139 005,39 DM.

Die Abweichung gegenüber dem Planansatz 1973 muß aus einer veränderten Beitragsgruppenstruktur und aus einem geringfügigen Anstieg der Mitgliederzahl abgeleitet werden. Gegenüber dem Ist 1972 ergeben sich + 463 Köpfe. Darin enthalten sind jene Mitglieder der ehemaligen Sektion „Spree-Havel“, die nach dem Zusammenschluß mit unserer Sektion ihren Beitritt in die Sektion „Berlin“ erklärt haben.

Für den Plan 1974 haben wir — gestützt auf Vergangenheitswerte — eine Kopffzahl-Zunahme von durchschnittlich 3,3 % angenommen. Damit ist die Planzahl von 4557

festgelegt, die bereits im 1. Halbjahr 1974 erfreulicherweise durch starken Mitgliederzugang überschritten ist.

Die auf der Hauptversammlung der Sektion im Frühjahr 1973 beschlossenen Anhebungen der Jahresbeiträge ab 1. 1. 1974 führen zu erwarteten und notwendigen Mehreinnahmen. In den geplanten 172 DMT¹⁾ sind u.a. enthalten: 27 DMT Mehreinnahmen/Beitragserhöhung, 5 DMT Mitgliederzugänge, 1 DMT Anstieg der Aufnahmegebühr.

Einnahmen

Die Einnahmen des AH²⁾ haben sich in 1973 gegenüber 1972 um 97 DMT (+ 61 %) auf 257 DMT erhöht. Im wesentlichen ist diese Zunahme zurückzuführen auf beträchtliche Anhebung des Titels D „Sonstige Einnahmen“ (+ 37 DMT), auf die gestiegenen Mitgliederbeiträge (+ 15 DMT) und auf die Auflösung des Fonds „Sektionshaus“ (+ 45 DMT). Dieser Fonds mußte aufgelöst werden, um neben Fremdmitteln genügend eigene Finanzmittel für einen beabsichtigten Erweiterungsbau der Olperer Hütte verfügbar zu haben.

Die geplanten Einnahmen für 1974 berücksichtigen neben den schon erwähnten Mehreinnahmen durch Anhebung der Beitragssätze einen Einnahmerückgang in der Inseratenwerbung des Bergboten von -4 DMT gegenüber dem Ist 1973 (6 DMT). Das hängt zusammen mit der ab 1. 1. 1974 erfolgten Fremdvergabe des Inseratengeschäftes an den Verlag Haupt & Koska, die uns künftig nur noch einen 50 %-Erlösanteil sichert.

Wegen der erwarteten zusätzlichen Eigenleistungen im Zusammenhang mit der Jahreshauptversammlung des DAV in Berlin haben wir zunächst den Fonds „Öffentlichkeitsarbeit“ im Plan 1974 mit 5 DMT in Anspruch genommen.

Ausgaben

Die Ausgaben des AH 1973 liegen mit 190 DMT um 45 DMT (ca. 31 %) über dem AH 1972 (145 DMT), die Abweichung gegenüber dem Plan 1973 (157 DMT) beträgt + 33 DMT (21 %).

Der Vergleich von Plan und Ist 1973 läßt erkennen, daß die „planbaren“ Titel im Ansatz richtig getroffen waren, wobei zusätzlich wegen der relativ guten Entwicklung der Einnahmenseite unbedingt notwendige Abschreibungen (so z. B. die Kletterturanlage mit 25 DMT) realisiert werden konnten.

Der Verwaltungsaufwand konnte in 1973 noch einmal auf dem gleichen Niveau von 1972 aufgefangen werden, so daß sich gegenüber dem Planwert eine 10 %-Reduzierung erreichen ließ. Allerdings stiegen unvorhergesehen die Druck- und Papierkosten für den Bergboten um 3 DMT, die jedoch durch eine Periodenverschiebung der geplanten Renovierung der „Schöneberger Hütte“ kompensiert werden konnten.

Die Gegenüberstellung der Einnahmen (257 DMT) und Ausgaben (190 DMT) des AH Ist 1973 zeigt, daß neben der schon erwähnten Fondsübertragung in Höhe von 45 DMT an den Hüttenhaushalt ein weiteres Ergebnis in Höhe von 22 DMT (10 % der echten Einnahmen des AH) ebenfalls an den Hüttenhaushalt übertragen werden konnte.

Der Plan 1974 für Gesamtausgaben (180 DMT) sieht gegenüber dem Ist 1973 (190 DMT) eine ca. 5 %-Senkung vor. Obwohl durch die in den einzelnen Titeln berücksichtigten Mehrausgaben aufgrund allgemeiner Kostensteigerungen (Verwaltungskosten, Veranstaltungen, Beihilfen an die Gruppen der Sektion) und wegen der von 1973 nach 1974 verschobenen Renovierung der „Schöneberger Hütte“ die Ausgaben Summe zunächst absolut ansteigt, kann durch die ursprünglich für 1974 vorgesehene, aber nun bereits 1973 vollzogene Abschreibung des Kletterturms die Ausgaben Summe im Plan 1974 um 10 DMT gesenkt werden.

Die Gegenüberstellung der Planeinnahmen (212 DMT) und Planausgaben (180 DMT) zeigt, daß 32 DMT (ca. 15 % der Gesamteinnahmen) als Überschuß des AH in die Fonds des Hüttenhaushaltes überführt werden sollen.

1) DMT = Kurzfassung für 1 000,- DM

2) AH = Kurzform für Allgemeiner Haushalt

II. Hüttenhaushalt Einnahmen

Die Ist-Einnahmen im HH¹⁾ 1973 sind mit 178 DMT gegenüber dem Vorjahr 1972 (209 DMT) um 31 DMT (ca. 15 %) und gegenüber der Planzahl 1973 (181 DMT) um 3 DMT (ca. 2 %) geringer.

Der Ist-Vergleich 1972/1973 zeigt Steigerungen in den Titeln A „Hütteneinnahmen, Pacht, Postkartenverkauf“ (+ 24 DMT), B „Beihilfe Zillertalweg“ (+ 5 DMT) und D „Sonstige Erträge“ (+ 2 DMT). Trotzdem ist insgesamt die Einnahmensumme gegenüber 1972 geringer, da sich im Vorjahr Beihilfen von München für Bauvorhaben mit 15 DMT und Zuführungen aus Fonds in Höhe von 47 DMT positiv ausgewirkt haben.

Die Gegenüberstellung von Plan und Ist 1973 zeigt eine im Hinblick auf die Größenordnung der Beiträge nur unwesentliche negative Abweichung. Allerdings ist erfreulicherweise die Struktur der Ist-Einnahmen gegenüber den Plandaten wesentlich günstiger, zumal auf eine geplante Eigenfinanzierung in Höhe von 11 DMT (Rücklagen) verzichtet und eine Hüttenumsatzsteigerung von 144 DMT um 18 DMT auf 162 DMT erreicht werden konnte. Die vorgesehene Beihilfe (4 DMT) für zwei Funktelefone in den Öztaler Alpen konnte nicht realisiert werden, sie ist erneut im Planansatz für 1974 enthalten.

Der Vergleich von Ist-Einnahmen 1973 (178 DMT) und Plan-Einnahmen 1974 (268 DMT) zeigt eine Zunahme um 90 DMT. Diese Summe setzt sich zusammen aus Beihilfen (+ 11 DMT), Darlehen (+ 27 DMT) und Inanspruchnahme von Rücklagen (+ 67 DMT), sowie aus geringeren Umsätzen (- 11 DMT) und aus einer geringeren Beihilfe für den Zillertalweg (- 5 DMT).

Ausgaben

Die Ausgaben des HH sind in 1973 (245 DMT) gegenüber Ist 1972 (224 DMT) um 21 DMT (ca. 9 %) gestiegen. Obwohl die Ausgaben für die hüttenbaulichen Maßnahmen und den Postkartendruck um 59 DMT geringer waren, haben die höheren Aufwendungen für den Wegebau (+ 21 DMT) und die bilanztechnisch positiv zu wertenden Rücklagenbildungen (+ 56 DMT) zu einer höheren Ausgaben Summe geführt.

Bei Nichtberücksichtigung der Rücklagenbildung (Eigenkapitalbildung) in 1973 (+ 72 DMT) verringert sich der Ausgabenplan 1974 in der Gesamtsumme (300 DMT / 228 DMT) gegenüber Ist 1973 um 17 DMT; absolut steigt er um 55 DMT. In den hohen Planansatz für die Hüttenausgaben 1974 gehen neben den alljährlichen allgemeinen Unterhaltungskosten (ca. 130 DMT) als große Posten der Erweiterungsbau der Olperer Hütte (73 DMT) und unumgängliche Dachreparaturen auf verschiedenen Hütten (ca. 65 DMT) ein. Die Wegebauarbeiten, für die ebenfalls vom DAV Beihilfen und Darlehen gewährt wurden, werden voraussichtlich einen etwas geringeren Aufwand als im Vorjahr notwendig werden lassen.

1) HH = Kurzform für Hüttenhaushalt

Neuer Winter Katalog
im Großformat

freizeit + sport
SCHUSTER
Wintersport

.... und großer farbiger Reise- und Berg-tourenkatalog. Kostenlos bitte anfordern!



Entdecken Sie die schönsten Seiten des Winters!

188 mal farbig präsentiert! Neueste Skimode und Skiausrüstung aus den Wintersportzentren der Welt. Ein Superangebot für Alle, die im Winter das Sporterlebnis suchen!

freizeit + sport
SCHUSTER
8 München 2 • rosenstrasse 3-4-5-6 • tel. (089) 24 01 24

Gewinn- und Verlustrechnung 1973 und Haushaltsplan 1974

Einnahmen	Plan 1973	Ist 1973	Plan 1974
	DM	DM	DM
I. Allgemeiner Haushalt			
A Mitgliederbeiträge	133 795,—	139 005,39	172 000,—
B Inseratenwerbung	5 000,—	6 222,99	2 000,—
C Zinsen und Skonti	13 000,—	15 692,32	17 000,—
D Sonstige Einnahmen	7 205,—	50 514,—	15 600,—
E Zuwendungen Dritter	—,—	903,35	—,—
F Auflösung und Inanspruchnahme von Rücklagen	—,—	45 000,—	5 000,—
	<u>159 000,—</u>	<u>257 338,05</u>	<u>211 600,—</u>
II. Hüttenhaushalt			
A Hütteneinnahmen, Pacht, Postkartenverkauf	144 000,—	162 266,42	151 000,—
B Beihilfen / München			
Zillertalweg	10 000,—	10 000,—	5 000,—
Funktelefon	4 000,—	—,—	4 000,—
Rofenache	—,—	—,—	1 500,—
Wegebau Vent/Martin-Busch-Hütte	—,—	—,—	5 000,—
C Darlehen / München			
Martin-Busch-Hütte	—,—	—,—	22 000,—
Wegebau Vent/Martin-Busch-Hütte	—,—	—,—	5 000,—
D Sonstige Erträge	12 500,—	6 212,50	7 500,—
E Inanspruchnahme von Rücklagen ..	11 000,—	—,—	67 400,—
	<u>181 500,—</u>	<u>178 478,92</u>	<u>268 400,—</u>
Gesamteinnahmen (I. + II.)	<u>340 500,—</u>	<u>435 816,97</u>	<u>480 000,—</u>
Ausgaben			
I. Allgemeiner Haushalt			
A Beitragsverpflichtung (München)	60 065,—	60 189,—	62 770,—
B Verwaltungskosten	49 485,—	45 083,24	55 710,—
C Veranstaltungen (Vorträge, Sport ..	8 100,—	9 420,67	10 000,—
D Bergbote	19 800,—	23 016,61	20 800,—
E Beihilfen für Gruppen der Sektion ..	6 900,—	6 800,—	9 800,—
F Verfügungsmittel für Sektionsjugend	1 800,—	1 545,—	—,—
G Sonstige Beihilfen	200,—	—,—	—,—
H Sonstige Ausgaben	3 750,—	4 236,49	12 590,—
I Außerordentliche Aufwendungen	—,—	13 829,25	—,—
K Renovierung und Ausstattung „Schöneberger Hütte“	6 200,—	760,60	7 830,—
L Kletterturmanlage	500,—	25 437,45	500,—
	<u>156 800,—</u>	<u>190 318,31</u>	<u>180 000,—</u>
II. Hüttenhaushalt			
A Hütten, Postkarten	158 100,—	131 342,—	269 000,—
B Wegebau	20 000,—	37 838,83	22 000,—
C Zinsen / Darlehen	1 700,—	1 485,84	2 100,—
D Tilgung / Darlehen	3 900,—	(3 900,—)	3 900,—
E Sonstige Ausgaben	—,—	164,65	3 000,—
F Außerordentliche Aufwendungen	—,—	2 389,13	—,—
G Rücklagenbildung			
Allgemeiner Hüttenfonds	—,—	22 019,74	—,—
Fonds Erweiterungsbau	—,—	45 000,—	—,—
Olperer Hütte	—,—	1 258,47	—,—
Fonds Schlegeisweg	—,—	4 000,—	—,—
Fonds Umweltschutz	—,—	—,—	—,—
	<u>183 700,—</u>	<u>245 498,66¹⁾</u>	<u>300 000,—</u>
Gesamtausgaben (I. + II.)	<u>340 500,—</u>	<u>435 816,97¹⁾</u>	<u>480 000,—</u>

¹⁾ Der in Klammern angegebene Wert ist in dieser Summe nicht enthalten; die Darlehenstilgung kürzt die Bilanz direkt durch Verminderung des Umlaufvermögens (Aktivseite) und Verminderung der Darlehensschuld (Passivseite).

Bilanz zum 31. Dezember 1973

AKTIVA	1972 DM	Zugänge	Abgänge	31. 12. 1973 DM
		DM	Abschreibungen DM	
Hütten- und Grundbesitz	1 384,48	1 357,50	—,—	2 741,98
Kletterturmanlage	25 438,45	—,—	25 437,45	1,—
Klavier	771,75	—,—	770,75	1,—
Bücherei	1,—	16,10	16,10	1,—
Büroeinrichtung	1,—	760,60	760,60	1,—
Sonstige Geräte	3,—	—,—	—,—	3,—
Vorräte	11 928,29	37,33	6 358,24	5 607,38
Wertpapiere	178 500,42	—,—	—,—	168 926,11
Kassenguthaben	1 193,47	—,—	—,—	2 061,32
Postscheckguthaben	22 583,88	—,—	—,—	8 114,45
Bankguthaben	59 081,25	—,—	—,—	142 970,08
Forderungen	48 275,57	—,—	—,—	16 730,11
Posten der				
Rechnungsabgrenzung	7,80	—,—	—,—	1 778,80
	<u>349 170,36</u>			<u>348 937,23</u>
PASSIVA				
	1972	Zugänge	Abgänge	31. 12. 1973
	DM	DM	Tilgungen DM	DM
Darlehen Verw.-Ausschuß München				
Friesenberghaus	32 000,—	—,—	2 000,—	30 000,—
Berliner Hütte/Waschanlage	12 600,—	—,—	1 400,—	11 200,—
Olperer Hütte/Kläranlage	5 000,—	—,—	500,—	4 500,—
Rücklagen				
Hüttenfonds	95 000,—	22 019,74	—,—	117 019,74
Fonds Sektionshaus	45 000,—	—,—	45 000,—	—,—
Fonds Hüttenbau	—,—	—,—	—,—	—,—
Furtschaglhaus	50 000,—	—,—	—,—	50 000,—
Fonds für Wäsche in Schutzhütten	11 422,23	—,—	—,—	11 422,23
Fonds Erweiterungsbau Olperer Hütte	—,—	45 000,—	—,—	45 000,—
Fonds Schlegeishaus	365,70	1 258,47	—,—	1 624,17
Fonds Wegsbauinteressenschaft Wochenbrunner Alm	4 300,—	—,—	—,—	4 300,—
Fonds Sektionsveranstaltungen	935,25	—,—	—,—	935,25
Fonds Arbeitskreis Bergsteigen	160,—	40,—	—,—	200,—
Fonds für Öffentlichkeitsarbeit	5 000,—	—,—	—,—	5 000,—
Fonds Umweltschutz	—,—	4 000,—	—,—	4 000,—
Verbindlichkeiten	63 295,28	—,—	—,—	56 053,64
Posten der				
Rechnungsabgrenzung	24 091,90	—,—	—,—	7 682,20
	<u>349 170,36</u>			<u>348 937,23</u>

1 Berlin 62, April 1974

gez. Becker
(Schatzmeister)

Bergsteiger-Bekleidung Sporthaus Fritz à Brassard

ALPINISMUS 8/74

Magazin für Bergsteiger, Wanderer und Skifahrer

Ein schönes geschlossenes Thema, dabei auch aus unserem Hüttengebiet, ist: „Bergsteigen, vom Ötztal ins Inntal“. Der Artikel ist in Führerart aufgemacht und regt zum Nachmachen an. Schöne Bildseiten von Rolf Haas zeigen „Extremen Fels“. Liselotte Buchenauer meint: „Noch zu entdecken: Glödis (Schobergruppe)“. Ich kenne „ihn“ und habe nun Angst um einen „Geheimtip“!

Neuguineas Berge waren das Ziel von Hermann Huber: „Carstensz-Pyramide“; „Begegnung mit der Steinzeit“ schildert die Eigenarten der Mensch dieser Insel.

Wildwasserfahrten „In den Schluchten des Himalaya“ schildert Hans Memminger. Es muß phantastisch sein, solch „unberührte Wasser“ zu befahren.

Pit Schubert berichtet über Belastungsteste an Pickelschäften. Testobjekte waren dabei Eschenholz- und Kunststoffschäfte. Klar überlegen: der Kunststoffschäft.

Neues vom Nanga Parbat: Dr. Karl M. Herrligkoffer ist im April 1975 mal wieder als Expeditionsleiter unterwegs! Reinhold Messner hat in einer halbseitigen Anzeige einige seiner Behauptungen widerrufen!

Anstiegsblatt I—IV:

Kletterberg Furtschäglspitze III(V)

Zillertaler Alpen/Österreich

Breithorn-Nordwestflanke I-IV, 55°

Walliser Alpen/Schweiz **U.L.**

ALPINISMUS 9/74

Magazin für Bergsteiger, Wanderer und Skifahrer

Viele Beiträge handeln vom Nockgebiet, ja bei Liselotte Buchenauer bricht akut die „Nockstalgie“ aus. Wanderer und Skifahrer können diesmal viele Anregungen aus dem umfassend behandel-

ten Gebiet entnehmen.

Toni Hiebeler's Artikel „Alpinismus im Umbruch“ zeigt am Beispiel der Drei Zinnen, wie mit die schönsten und ungewöhnlichsten Berge der Alpen in Sachen Ruhe und Massenbetrieb die häßlichsten werden können. Wo früher „Bild“ über jede Unternehmung schlagzeilte, können jetzt tagelange Erstbegehungen völlig unbemerkt „über die Bühne gehen“! Er hofft aber auch, daß trotz der „Schwerfälligkeit der Alpenbergsteiger“ die Freikletterei wieder höheren Kurswert bekommt. Anzeichen dafür glaubt er zu erkennen.

Von nicht oft beschriebenen außer-alpinen Gebieten berichtet Hans Schwanda in: „Corno-Grande-Ostwand“ (Abruzzen) und Oliver Beckert in: „Pyrenäen-Mosaik“.

Die Ausrüstungsseite bringt: „Endlich bessere Seile“. Pit Schubert und der Sicherheitskreis berichten da über den UIAA-Beschluß von Delnice, über die UIAA-Seilnorm, über die Bergseil-Klassifizierung, vergleichen Seile u.a.m.

Dieter Hasses Vorschlag einer besseren Kombination von Kletter-Brust- und Sitzgürtel aus Heft 6/74 hat schon eine unkomplizierte Variante gefunden. Der Denkanstoß ist geglückt!

Wildwasser Führer:

Die Wald-Aist, II bis III+

Mühlviertel/Oberösterreich **U.L.**

Der Bergsteiger 8/74

Damit begann's: Hütten — was sie waren, sind, sein werden — was sie sein sollten?

Wanderungen in der Silvretta und den Kitzbühelern und zu gleichem Tun: eine Aufstellung aller Eisenwege der Dolomiten mit allen notwendigen Details. Für Kletterer vier Anstiege auf Dolomiten 3000er im unteren Schwierigkeitsbereich und eine Neutour im Wilden Kaiser. Das

Panorama zeigt Bludenz mit dem Rätikon. Zum Sturz ins Seil interviewte man namhafte Bergsteiger und auf den Ausbildungsseiten ist in Wort und Bild alles über Schlingen und Haken zu finden.

—ik—

Der Bergsteiger 9/74

Das Heft setzt die Auseinandersetzung über die Problematik der Hütten fort: Klagen auf allen Seiten, ketzerische Gedanken, Ratschläge, Zitate aus der Allgemeinen Hüttenordnung als Erinnerung an die Rechte des AV-Mitglieds und eine Auswahl von wenig-besuchten Hütten.

Das Panoramabild und die Beschreibung zahlreicher Wanderungen und Kletterfahrten im mittleren Schwierigkeitsbereich beziehen sich diesmal auf die Lienzer Dolomiten. Außerdem werden als Wanderungen vorgeschlagen: die fünf Seen um den Pizol (Schweiz) und für den Herbst der Dillinger Weg in den Lechtalern und der Stutennock im Rieserfernergebiet (Südtirol). Als Eistour empfiehlt man die Nordwand des Dome de Cian (Wallis). Reinhold Messner schildert das Scheitern der österreichischen Makalu-Expedition im vergangenen Frühjahr und macht sich Gedanken über die Tatsache, daß es bislang noch keine Sherpa-Expedition gab.

Neu: eine Erfindung aus der Schweiz zur dynamischen Sicherung der „Bremsbügel 74“, mit denen man alle Stürze ohne (!) Handschuhe und ohne Handverletzungen auffangen kann.

Wie immer: Erlebnisberichte, exzellente Fotoseiten und Nachrichten jeder Art. —ik—

Bergwelt 8/74

Das August-Heft befaßt sich im monatlich wechselnden Hauptthema mit dem Tessin, der, wie es bei diesen Gebietscharakterisierungen üblich ist, sehr ausführlich beschrieben wird und zu dem auch Hinweise über Fundorte von Kristallen und Versteinerungen gehören. Ansonsten erscheint dem Reszensenten der Inhalt des Heftes etwas dünn, es lebt hauptsächlich von den wiederum vorzüg-

lichen Farbbildern und den Serien wie „Wunder der Bergwelt: das Brockengepenst“, „Hütten der Berge“, „Pflanzen der Berge“ usw. Neu dazugekommen: „Burgen in den Bergen“, vorgestellt wird die Churburg. Lehrreich scheint die Fortsetzungsfolge „Technik des Bergsteigens“ zu werden, gut und sehr fundiert ist die Beratung bei der „Ausrüstung für Bergsteiger und Skifahrer“, diesmal: das Berghemd. Wichtig wie immer die Informationen über Erste Hilfe: Verstauchungen, Verrenkungen und Brüche. Zwei Seiten sind der Hauptversammlung des DAV in Berlin gewidmet, hauptsächlich Information über das Geschehen und die Neuwahl. Wirklich gut: der Redaktionsseiten-Artikel über die manchmal etwas sehr fragwürdige Individualität der Bergsteiger. —hazi—

Bergwelt 9/74

Die Preiserhöhung kommt nun auch auf die Bergwelt zu, und zwar gar nicht zu wenig: Einzelheft von 4,— DM auf 5,50 DM, Jahresabonnement neu 48,— DM. Nach dieser etwas unerfreulichen Einleitung scheint die Redaktion diesmal eine etwas glücklichere Hand gehabt zu haben. Hauptthema, interessant und ausführlich dargestellt ist das Tote Gebirge, eine neue Serie befaßt sich mit Höhlen. Wo aber bleiben die so groß angekündigten Wildwasserbeiträge? Informativ und für manche Eltern sicherlich sehr lehrreich ist der Artikel über Bergsteigen mit Kindern, der diesmal die bergsteigerische Entwicklung eines Kindes aus der Sicht seines Vaters schildert. Auch für Erfahrene wichtig wegen der kleinen Tips ist die Serie „Technik des Bergsteigens“ und die Erste-Hilfe-Regeln für Bergsteiger, diesmal mit Hinweisen für das Verhalten bei Schädelbrüchen und Verletzungen von Wirbelsäule und Becken. In „Berge der Welt“ wird der Alpamayo in Peru dargestellt, Foto und Erlebnisbericht sind beeindruckend. Insgesamt gesehen ein Heft, das den Reszensenten mehr fesselte als die vorherigen. —hazi—

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt

1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78



MODISCHE

GESCHMACKVOLLE BRILLEN

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Hauptversammlung

Donnerstag, den **24. Oktober** um 19.30 Uhr
Hörsaal 0104 der Technischen Universität
Berlin Charlottenburg, Straße des 17. Juni
Eingang Hauptgebäude
Nur für Mitglieder.

Tagesordnung

- Mitgliedsausweis bitte mitbringen!
1. Geschäftsbericht des Vorstandes
 2. Bericht des Schatzmeisters
 3. Bericht der Kassenprüfer und
Beschlussfassung über die Entlastung
des Vorstandes
 4. Genehmigung des Haushaltsplanes
 5. Wahl des Vorstandes
und der Rechnungsprüfer
 6. Verschiedenes

Anträge

Es wird gebeten, Anträge zur Hauptver-
sammlung bis spätestens zum 10. Oktober
schriftlich an die Geschäftsstelle:
1 Berlin 62, Hauptstr. 23/24 einzureichen.

Neu: Geschäftsstellenleiter — Öffnungszeiten

Seit dem 1. September ist unsere Geschäftsstelle neu besetzt. Herr **G. Fricke**,
staatl. gepr. Betriebswirt, hat den Posten für die aus Altersgründen ausgeschiedene
Frau Brockhaus übernommen.

Mit Wirkung vom **1. Oktober** sind die Öffnungszeiten der Geschäftsstelle wie folgt
festgesetzt:

Montag	14 bis 18 Uhr
Mittwoch	15 bis 19 Uhr
Freitag	11 bis 13 Uhr

Beitragszahlung

Noch immer haben eine Reihe von Mitgliedern den Jahresbeitrag für 1974 nicht
bezahlt. Wir bitten dringend, die Überweisung schnellstens vorzunehmen; wir müssen
für Mahnschreiben eine Gebühr erheben. Sie können sie umgehen, wenn Sie uns den
Beitrag schnellstens überweisen, oder auf der Geschäftsstelle bar bezahlen.

Wir weisen gleichzeitig daraufhin, daß etliche Mitglieder den wiederholt dem „Berg-
boten“ beigelegten gelben Vordruck nicht ausgefüllt und an die Sektion zurückgesandt
haben. Da künftig die „DAV-Mitteilungen“ nur erhältlich sind, wenn die Angaben der
Mitglieder in die EDV eingegeben sind, weisen wir darauf hin, daß Reklamationen
nur berücksichtigt werden, wenn die Daten der EDV eingegeben wurden. Wir weisen
auch nochmals darauf hin, daß das Abbuchungsverfahren der Sektion große Er-
leichterung bietet; bitte beteiligen Sie sich recht zahlreich daran. **Letzter Termin**
zur **Abbuchung für 1975: 8. Oktober 1974.**

Die Skigruppe lädt herzlich ein zum
Absporteln und Anwedeln '74

am **Sonnabend, dem 12. Oktober**, in der „Bagatelle“ in Frohnau,
Zeltinger Straße (Nahe Zeltinger Platz)

Beginn: 18 Uhr Unkostenbeitrag: 5,— DM
Es gibt Musik, viele Brötchen und wie immer gute Stimmung.
Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen.

Vorstands-Neuwahlen

Wahlvorschlag

Unter Berücksichtigung der eingegangenen Wahlvorschläge gibt der Wahlausschuß
seine Vorschläge für die Zusammensetzung des Vorstandes und der Rechnungsprüfer
bekannt.

Der Wahlausschuß dankt allen Damen und Herren, die sich zur Übernahme eines
Ehrenamtes bereit erklärt haben, auch denen, die in der nachstehenden Aufstellung
nicht berücksichtigt worden sind.

Im einzelnen werden folgende Damen und Herren vorgeschlagen:

Vorsitzender: Dr. jur. Helmut Gutzler
stellv. Vorsitzender: Johannes Maier
stellv. Vorsitzender: Klaus Fischer-Kallenberg
Schatzmeister: Peter Ring
Schriftführer: Elfriede Gutzler
Hüttenreferent: Karl Hetzner

sowie die Beisitzer:

stellv. Schatzmeister: Kurt Trakat
stellv. Schriftführer: Felicia Gesicki
stellv. Hüttenreferent: Manfred Hinze
Schriftleitung Bergbote: Ilse Koch
Öffentlichkeitsarbeit: Klaus Kundt
Rechtswesen (Verträge, Versicherungen): Dr. Arthur Petsch

Rechnungsprüfer: Siegbert Heine, Horst Ehrke, Peter Lipp

Der Wahlausschuß

Wilfried Lösche, Peter Lipp, Werner Lucas

Hallo, Stammtisch-Freunde!

Nach der Sommerpause wollen wir die Stammtisch-Runden wieder aufnehmen.
Wir treffen uns erstmals wieder am **Donnerstag, 31. Oktober ab 19.30 Uhr**, in der
„Schöneberger Hütte“ (Geschäftsstelle).

Wir laden hierzu ganz besonders herzlich unsere vielen neuen Mitglieder ein;
es ist Gelegenheit geboten, sich zwanglos kennenzulernen, Erfahrungen auszutau-
schen und zum Pläne schmieden. Thema: Erlebnisse auf den Hütten im Bergsommer
1974. **E. Gutzler**

SKI - BALL '74

TREFFPUNKT DER BERLINER SKILÄUFER

Sonnabend, 19. Oktober, 20 Uhr, Ballsaal Hilton

Wolf Gabbe und seine Radio-Star-Band

Unkostenbeitrag DM 18,— (Vorverkauf)



HANSEN MIRAU

Karl-Marx-Straße 37
6 23 20 22 / 23

Kurfürstendamm 97
8 85 37 24 / 27

SPEZIALISTEN für Skireisen

Sofort-Zusage — laufend Ski-Sonderangebote — 2 Werkstätten
Schnell-Ski- und Tennis-Service — Ski-Trockengymnastik- und
Waldlaufkurse — bitte Reise- und Sportkatalog anfordern

Am 19. November: Oktoberfest der D'Hax'nschlager

Jubilär-Ehrung 1974

Sie findet statt am **Freitag, 15. November im Prälat Schöneberg**. Beginn 19 Uhr
Einlaß ab 18.30 Uhr

Wir bitten nochmals alle Mitglieder, die in den Jahren 1914, 1924, 1934 und 1949 in den Deutschen Alpenverein eingetreten sind, sich schriftlich auf der Geschäftsstelle zu melden. Wir benötigen zur Ausstellung des neuen Ausweises ein Paßfoto; bitte bei der Anmeldung beifügen.

Gäste und Freunde der Jubilare sind herzlich willkommen.

Ein verdienter Jubilar

Werner Hulde, Mitglied des Ältestenrates der Sektion Berlin, wird am 5. Oktober 75 Jahre alt. Dem DAV gehört er seit 51 Jahren an.

Seit 1936 hat **Werner Hulde** für die Skigruppe der Sektion durch kulturelle Gestaltungen von Gruppenabenden und Veranstaltungen sowie bei Durchführung von Skigemeinschaftsfahrten entscheidend für die Entwicklung der Gruppe und den kameradschaftlichen Zusammenhalt gewirkt. So konnte sich diese unmittelbar nach dem Zusammenbruch 1945 — als alle Vereine verboten waren — trotzdem monatlich unter seiner Leitung zunächst auf privater Ebene treffen.

Bei diesen Zusammenkünften wurden die Wege besprochen, die zu einer Wiederzulassung des politisch neutralen Alpenvereins und der Sektion Berlin zu beschreiten waren. Werner Hulde war mit einer der ersten, die mit Prof. Küchling die Verbindung zu den zuständigen Behörden der Besatzungsmächte aufnahmen, wodurch die Wiederzulassung der Sektion Berlin des DAV erwirkt wurde. Sein Verdienst ist es auch, unmittelbar danach unser Mitteilungsblatt „DER BERGBOTE“ ins Leben gerufen zu haben, das er über zehn Jahre selbst redigierte.

Von der durch ihn nach 1945 neu gegründeten Skigruppe mit aktiven Skiläufern aus allen früheren Sektionen des DAV in Berlin wurde er als Vorsitzender gewählt, als der er über zehn Jahre dem Vorstand der Sektion angehörte.

Angehörige der Skigruppe — vor allem die Mitglieder, die dieser vor 1945 angehört und sich neue Existenzgrundlagen außerhalb Berlins schaffen mußten — hält er noch heute zusammen, besonders durch die alle drei Jahre von ihm durchgeführten Wiedersehenstreffen — jeweils in einem anderen landschaftlich schönen Gebiet. Im Juni dieses Jahres waren es 33, die in Schotten im Vogelsberggebiet zusammenkamen.

Die Sektion beglückwünscht ihr verdientes Mitglied und wünscht ihm vor allem weiterhin gute Gesundheit.

Neue Mitglieder

Die Sommermonate brachten uns über 100 neue Mitglieder. Aus Platzmangel können ihre Namen erst im Novemberheft veröffentlicht werden.

Von Mann zu Mann: **Partner gesucht** für Skihochtouren, Bergwanderungen, ein wenig Kletterei, evtl. Zelten. Der Haken dabei: ich bin Mitte 50 schon, zwar gute Kondition, ausdauernd, mit Erfahrung, mit einem Hang zum Schwierigen — aber eben doch kein Junger mehr. Und dazu sollte der Partner passen. Anfragen über Tel. 821 16 86

Bergstiefel besohlt

Sporthaus Frits à Brassard

Wir trauern um

Gertrud Winter

Sie starb am 1. Juli 1974
im 55. Lebensjahr.

Walther Pickert

Er starb am 15. Juli 1974
im 87. Lebensjahr.
Herr Pickert war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Herta Benthin

Sie starb am 24. Juli 1974
im 69. Lebensjahr.

Dr. Friedrich Seyboth

Er starb am 30. Juli 1974
im 64. Lebensjahr.

Ernst Schröter

Er starb am 22. August 1974
im 87. Lebensjahr.
Herr Schröter war seit 1925 Mitglied
des Deutschen Alpenvereins.

Ilse Klauenflügel

Sie starb am 26. August 1974
im 66. Lebensjahr.
Frau Klauenflügel war Inhaberin
des Ehrenzeichens
für 40jährige Mitgliedschaft.

Erna Fischer

Sie starb am 30. August 1974
im 78. Lebensjahr.
Frau Fischer war Inhaberin
des Ehrenzeichens
für 50jährige Mitgliedschaft.

Hilde Poetzsch

Sie starb im 69. Lebensjahr.

Annemarie Kluge

Sie starb im 80. Lebensjahr.
Frau Kluge war Inhaberin des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Herrmann Rietdorf

Er starb im 63. Lebensjahr.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingaust. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik — Turnen — Ballspiele. Jeden Sonnabend 14 Uhr Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Waldlauf.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19 bis 19 Uhr 45 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grunewald, Königsallee am Hundekehlesee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

Waldlauf

Jeden Mittwoch um 10 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße, Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und Sonnabendfrüh nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Telefon 8 11 51 44.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Mittwoch: 10 Uhr — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstr. — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 6. Oktober — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannesstift — Führung: W. Hofmann

Sonntag, 6. Oktober — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke Führung: Elli Schalow

Sonntag, 6. Oktober — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstraße Ecke Kronprinzessinnenweg

Mittwoch, 9. Oktober — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Selma König

Freitag, 11. Okt. bis Sonntag 13. Okt.
Wochenendfahrt der Ausdauernden in den Harz

Sonntag, 13. Oktober — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Frohnau — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 13. Oktober — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke
Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 16. Oktober — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Johannesstift — Führung: Charlotte Eichner
Wanderweg: Nach Eiskeller, daher keine Einkehr

Sonntag, 20. Oktober — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: wird bekanntgegeben

Sonntag, 20. Oktober — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 20. Oktober — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 23. Oktober — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke
Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 23. Oktober — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Hansaplatz — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 27. Oktober — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Paul Berintt

Sonntag, 27. Oktober — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 27. Oktober — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstraße/Stößenseebrücke — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 27. Oktober — Familienwanderung mit Kindern von 4 bis 15 Jahren
Treffpunkt: 10 Uhr Spandau, Johannesstift
Führung: Apel/Kuschale

Mittwoch, 30. Oktober — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Dahlem Dorf — Führung: Margarete Schött

Sonntag, 3. November — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstraße — Führung: H. Wurms

Sonntag, 3. November — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 3. November — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Frohnau — Führung: Ilse Ninnemann

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, den 30. Oktober, um 19 Uhr 30 in der Geschäftsstelle:

Geigenkamm — Glockturm — Kaunergrat
Bericht mit Farblichtbildern und Farbfilm über zwei Gruppenfahrten Ende August/

Anfang September aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Hohenzollernhauses. **Kletterübungen** am Sonnabend, den 12. und 26. Oktober, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg: Übungen im Felsgehen, Sichern, Abseilen.

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Einladung gemäß § 11 Ziffer 1 der Satzung zur **JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG** am Donnerstag, dem 17. Oktober um 19 Uhr 30 in der Geschäftsstelle

Tagesordnung

1. Bericht des Vorstandes
2. Bericht der Kassenprüfer
3. Aussprache über die Berichte
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
5. Verschiedenes

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Fritz à Brassard

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 18. Oktober um 19 Uhr 30 im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarkallee 2.

Lichtbildervortrag unseres Kameraden Manfred Farchmin: Von der Schwäbischen Alb über die Ötztaler Alpen zu den Bergen und Gipfeln der Brenta.

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Monatsversammlung am Sonnabend, 19. Oktober, ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr.

Neuregelung: Altwanderer
Ab Oktober treffen sich die Altwanderer am ersten Sonnabend eines jeden Monats in der „Schöneberger Hütte“ ab 16 Uhr. **Erstes Treffen am Sonnabend, 5. Oktober**, Frau Charlotte Eichner spricht mit Dias über „Sonnige Herbsttage in der Wachau und Dachstein“.

Am Sonnabend, 2. November, spricht Herr Erich Tummescheidt mit Dias über „Mit Bus und Zelt durch Skandinavien“.

Wanderführersitzung am Dienstag, 26. November, 19 Uhr, im kleinen Raum der „Schöneberger Hütte“.

Ich bitte, den Termin vorzumerken und mich rechtzeitig zu verständigen, wer an der Sitzung nicht teilnehmen kann, damit ich entsprechend disponiere. Ich brauche die Wandereinteilungen der einzelnen Gruppen für das neue Vierteljahr 1975.

Gertrud Göhre

Herbstfahrt vom 11. bis 13. Oktober Harzfahrer — Achtung!

Treffpunkt: Freitag, 11. Oktober pünktlich 16 Uhr am Busbahnhof (Messedamm am Funkturm, A4, 10, 92, 94)

Abfahrt: 16.30 Uhr
Möglichst nur Rucksack. Verpflegung für zweimal Frühstück und Tagesverpflegung sowie für Bus-Hin- und -Rückfahrt.

Bitte alle vorhandenen Gummimatratzen mitbringen und warme Schlafsäcke, soweit vorhanden.

An die rotweißkarierten Blusen oder Hemden denken.

Und wer Beziehungen hat, bestelle bitte die Sonne!

Geldüberweisung nur auf das Konto 4279839 BHI Depka 20, 1 Berlin 31, Fehrbelliner Platz (kenie Bargeldüberweisungen ins Haus).

Dorothea Schirg

Herbstfahrt der Ausdauernden vom Freitag, 4. Okt., bis Sonntag, 20. Okt.
Siehe Vorankündigung im Aug./Sept.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Übungsabende am Donnerstag, dem 3. Oktober und Dienstag, dem 22. Oktober jeweils um 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Am 13. Oktober wollen wir an der Kirmes des „Schlesier-Verein Rübezahl Berlin“ im „Alten Dorfkrug“, Alt-Lichtenrade 112 teilnehmen.

Gegebenenfalls wollen wir unseren Ehrentanz im Weißzeug absolvieren.

Beginn: 16 Uhr

Der 25. Oktober ist der Tag des 25jährigen Bestehens des „Verein der Österreicher in Berlin“. Zur Festveranstaltung im Hilton sind wir gebeten worden, einen Ehrentanz darzubieten. Dafür ist die Festtracht vorgesehen.

Die genaue Treffzeit noch mündlich. Nach der Sommerpause erhoffe ich mir eine rege Beteiligung.

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 2 61 23 24

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Am 4. Oktober wandern wir mit Herrn Schmidt „Von Hütte zu Hütte im Zillertal“. Besonders die am Filmen Interessierten sollten sich den 18. Oktober vormerken. In der Reihe: Winke und Kniffe für den Fotofreund erfahren wir von Herrn Roskos „Wissenswertes über die Filmgestaltung“. Idee — Planung — Durchführung.

Am 1. November servieren wir Ihnen „Jugoslawische Spezialitäten“ — vom Triglar-Gebiet und den Plitwitzer Seen. Wer Lust hat, unserem rKreis seine Erlebnisse in Dias oder sogar in einem Film vorzuführen, der möge es mir schon bei der ersten Zusammenkunft sagen. Alle Zusammenkünfte finden in der „Schöneberger Hütte“ jeweils um 19 Uhr statt.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende am Montag, dem 14. und 28. Oktober ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Die Sommerpause ist nun vorüber. Wir treffen uns am 9. Oktober um 19 Uhr, um zu berichten und zu planen. Bringt also Bilder und Filme mit. Über jede Fahrt sollte ein Bericht gegeben werden. Vielleicht gibt es sogar einen kleinen Preis für den besten Fahrtenbericht.

Am 5. Oktober müssen wir außerdem beginnen, unser Programm für 1975 zusammenzustellen. Denkt also schon mal darüber nach, was gemacht werden soll. Bis zur Weihnachtsfahrt sind es nur noch zweieinhalb Monate. Hier also die Ankündigung:

Weihnachtsfahrt

Ziel: Heilbronner Hütte bei Galtür

Zeit: 21. 12. bis 6. 1.

Kosten: etwa 300,— DM (darüber wird noch genauer gesprochen)

Anfahrt ist mit dem Bus vorgesehen.

Das Gepäck wird mit dem Schneewiesel hochtransportiert.

Auf der Hütte gibt es Skiunterricht, die Möglichkeit zu Touren und zum Liften.

Teilnehmen können alle Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren —

und falls noch Plätze frei sind auch etwas ältere.

Bitte meldet Euch möglichst schnell, der Bus muß bestellt werden.

Anschrift: M. Brunner, 1 Berlin 52, Zobelitzstraße 118

Postkarte mit Absender genügt.

Jugendgruppe

Bis zum Redaktionsschluß lag keine Mitteilung vor.

Kindergruppe

Leiter: Joachim Gabler

Ihr seid hoffentlich alle gesund aus den Bergen zurückgekehrt! Am Mittwoch, dem 16. Oktober, treffen wir uns um 17 Uhr in der Geschäftsstelle und plaudern über Eure Erlebnisse in den Sommerferien. Bitte bringt Fotos mit; ich werde auch ein

paar Dias zeigen.

Die Kletterübungen und Wanderungen müssen wir vorerst leider fallenlassen, da ich Abiturprüfung habe. Ihr dürft mir die Daumen drücken... Euer Joachim

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Friesenberghaus (2498 m)

Das Friesenberghaus am Friesenbergsee im Kar östlich unter den Gefrorene-Wandspitzen ist unter den Berliner Hütten der Tourenstützpunkt, der als letzter von Berliner Bergsteigern errichtet worden ist. Für die Sektion Berlin hat er eine ganz besondere Bedeutung: Das Friesenberghaus wurde 1928 bis 1930 von jüdischen Bergsteigern unserer Stadt errichtet, nachdem, gegen die Stimmen der Sektion Berlin, der Deutsch-Österreichische Alpenverein den sogenannten Arierparagrafen beschloß. Jüdische Bergsteiger wurden unerwünschte Bergsteiger. Gegen diese Bestimmung wehrte sich von allen Sektionen am heftigsten die Sektion Berlin. Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung des DÖAV verließen viele jüdische und nichtjüdische Mitglieder den DÖAV, Mitglieder, die vorher Wesentliches für die Erschließung der Alpen und die Entwicklung der Organisation geleistet hatten. In Berlin gründeten sie den „Deutschen Alpenverein Berlin e. V.“ Sie bauten schließlich das Friesenberghaus nach den Entwürfen des Berliner Architekten Durand. 1934 mußte dieser Verein seinen Namen in „Verein der Alpenfreunde e. V.“ ändern, kurz darauf wird er durch Verfügung der Gestapo aufgelöst, sein Vermögen beschlagnahmt. Vorher war es noch gelungen, das Friesenberghaus dem Alpenverein Donauland zu übergeben. Dieser Verein jüdischer Bergsteiger hatte sich 1920 in Wien gegründet, nach dem dort die große österreichische Sektion Austria ihre jüdischen Mitglieder veranlaßt hatte, ihren Verein zu verlassen. Dieser Schritt der Sektion Austria war im DÖAV der Beginn des Antisemitismus, gegen den sich die Sektion Berlin bis zur Machtergreifung durch die Nazis heftig zur Wehr setzte, auch gegen ihre Berliner Schwester-Sektionen. Diese Haltung dürfte wohl einer der Gründe gewesen sein, warum der Alpenverein Donauland, nachdem er seinen Hüttenbesitz nach dem Kriege aufgab, das Friesenberghaus Berliner Bergsteigern zur Betreuung übergeben hat. Seit 1968 ist es wieder eine Berliner Hütte, eine Hütte, die an einem der schönsten Aussichtspunkte der Zillertaler Alpen steht: 2498 Meter hoch.

Das Friesenberghaus verfügt über 14 Betten, 21 Matratzenlager und zehn Notlager. Fließend Wasser ist genauso vorhanden, wie elektrischer Strom (220 V). Für Skifahrer ist das Haus kein Stützpunkt. Geöffnet ist es von Ende Juni bis Mitte September. Hüttenwart: Werner Preiß, Berlin. Hüttenwirt: Franz Steindl jun., A-6295 Ginzling-Dornauerg.

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer) Dr. Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1974 (7. Auflage); Hütten des Deutschen Alpenvereins, 3. Auflage 1971. Foto: Klaus Kundt.

Karten: Alpenvereinskarte Zillertal, Blatt 35/1; Kompaß-Wanderkarte, Blatt 37 Zillertaler Alpen.



Friesenberghaus



Die Hütte ist Stützpunkt für: Berliner Höhenweg, Hoher Riffler, Kleiner Riffler, Petersköpfl, Grienerkarspitze, Napfspitze, Realspitze, Gefrorene-Wand-Spitzen. **Übergänge:** Olpererhütte, Gamshütte, Friesenbergscharte, Spannagelhaus, Hintertux.

Der Aufstieg: Von der neuen Dominikushütte am Schlegeis-Stausee dauert er etwa zwei Stunden. Der Weg ist bezeichnet, er führt empor über den Alele- und Falschseitenbach zum Boden der Friesenbergalm (2030 m), weiter zum Lapenbach; rechts von ihm führt ein Steig empor in das Lapenbachkar. Erst nordwärts durch den Karkessel hinauf, dann links hinüber und in mehreren Kehren zur Hütte.

Vom Breitlahner (1251 m) dauert der Weg etwas über drei Stunden. Dort endet die öffentliche Straße, auch für die Weiterfahrt zur neuen Dominikushütte. Der Weg führt entlang der Grasigen Wand oberhalb des Zamserbaches bis kurz vor die Einmündung des Wesendle-Baches in den Zamserbach. Dort geht es hinauf zur Wesendlekar-Alm (1926), erst nordwärts, dann sich westwärts wendend erreicht man den Schlußteil des Berliner Höhenweges vorm Friesenberghaus. Der Weg vom Breitlahner ist teilweise bezeichnet.

Von Hintertux: Dieser Zugang zum Friesenberghaus ist eigentlich kein Hüttenaufstieg mehr, sondern schon eine kurze Bergfahrt. Auf jeden Fall ist er der schönste Weg zur Hütte. Und er hat noch einen Vorteil, man kann die Seilbahnen von Hintertux benutzen — bis zur Station kurz über dem Spannagelhaus (etwa 2600 m). Von dort quert man nach links (südost) zur gut sichtbaren Friesenbergscharte zwischen den Gefrorenen-Wand-Spitzen und dem Hohen Riffler. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten, entweder man steigt steiler an und überschreitet das Firnfeld unterhalb des Grates in Richtung Scharte, oder man quert etwas tiefer am Rande des Firnfeldes über den Schutt der Oberen Schwarzen Platte zur Friesenbergscharte. Für den ersten Weg, der durch kleinere Gletscherspalten führt, sind Seil, bzw. Reepschnur und Steigeisen empfehlenswert. Für den zweiten Weg kann man darauf verzichten.

Von der Scharte geht es dann in Kehren, den Abbrüchen der Seewände links ausweichend zum Friesenberghaus.

Der Aufstieg von Hintertux bietet noch einen Vorteil: Man kann gleich die Überschreitung des Hohen Rifflers mitnehmen — Aufstieg über den Südwestgrat — Abstieg über den Südostgrat (teilweise gekennzeichnet).

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.



BERGURLAUB MIT DER SALZBURGER BERGSTEIGER- UND SKI-SCHULE

Alle Informationen:

Walter Niederreiter
A 5020 Salzburg
Neutorstraße 55

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Für Camping: Haus- und Stielwandzelte, Luftmatratzen, Liegebetten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Spirituskocher, Campingmöbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört, Besattung in eigener Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad **Johann Kavalirek** bedient Sie fachmännisch in Tempelhof.

Sporthaus Friedel Klotz

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



Der Bergbote

Jetzt ist es soweit

Fritz à Brassard

ist Rentner geworden!

Nach 60 Jahren Berufstätigkeit, davon 47 Jahre als selbständiger Sportartikelhändler und im 79. Lebensjahr stehend, ist es ihm wohl zu gönnen, wenn er nun sein bekanntes Spezial-Sporthaus an eine junge Kraft abgibt.

Mit dem 1. September 1974 hat

Wilfried Havemann

dieses Geschäft übernommen. Er wird sich bemühen, dieses Unternehmen unter Mithilfe der bisherigen Mitarbeiter im Sinne des Gründers und in gleicher Art weiterzuführen.

Ich selbst danke allen meinen Kunden für ihre Treue und für ihr Vertrauen und grüße

nun als Rentner

Fritz à Brassard



Nebel —
Nebel . . .
wie geht's
weiter?

Sonderleistung!

HANWAG-Kletterschuh

Gr. 7 bis 11 1/2
Solange der Vorrat reicht **DM 79.⁹⁰**

Bei Ihrem Spezialisten für den Bergsport

Fritz à Brassard Inh. Wilfried Havemann

1000 Berlin 30 · Potsdamer Straße 102 · Telefon 2 61 23 24

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 11 26. Jahrgang November 1974

Inhalt

Nebeltouren — U. Lantzsch	5
Das große Suchen — K. Kundt	7
Sonne, Schnee und volle Gläser	9
Alpine Zeitschriften	10
Mitteilungen der Sektion	14
Sektionswanderungen	16
Gruppennachrichten	18
Alpenvereinsjugend Berlin	20
Touren rund um die Berliner Hütten	21
DAV-Informationen	23

Titelfoto: U. Lantzsch, Berlin. Im Nebel in den Feldirinnen zwischen Feldalpe und Pitzenalpe.

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler
Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska oHG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30; geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka, E. 1 Berlin 41, Rheintr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854596.

it Standquartier in Finkenberg.
te, ein Ausgangspunkt für den

hungen, und in diesem Urlaub
laubspäne standen, aber die
Auch zeigten die Berge bei der

nmbad „reife“ der Entschluß,
os, aber der herrliche, sonnige
ieg regnete es, und hundert
e Begrüßung auf der Hütte war
au Hofer einiges von den Freu-
ratkartoffeln! Wir sind die ein-

30. Nachts hatte es geregnet,
. Der erste Aufstieg geschieht!
en. Noch vor dem Kareck aber
ach so schöne, Aussicht aus
20 m Sicht. Nun macht sich für
ne. So spult sich der Weg über
en Jagdhütte, die Graue Platte,
i seinen Kühen begrüßen, das
ohne Schwierigkeiten, aber mit
undeutungsweise vorhandenen
i Senn der Feldalpe, der dabei
rignens, ein freundlicher Mann,
Schnaps ein: er müsse ja jetzt

er erstmals stutzten. Hinter der
k gut gepflegter Wiese, durch
rch die Feldirinnen war nicht
en Wiese fanden wir die Fort-
ur Pitzenalpe. Es regnete. Das
uhnen baden. Bis über die Knie
m Schirm.

grsart fällig war. Nur wenige
schemenhaft heraus. In diesem
n sind durch hohen Pflanzen-
schlecht. Nach einigem Suchen
nach ging es den verfallenden
f. Wo der Morast am größten
der an der Lackenalpe vorbei
n wieder ein Weg zum Laufen.
e galt es zu überqueren. Dann
ach. Nur einmal gelang es mir
Nebel, versuchten wir es gar
nigermaßen seichte Stelle ge-

So
HANWA

Gr. 7
Solana

Bei Ihrem Spezialis

Fritz à Brassard Inf
1000 Berlin 30 · Po

Terminkalender

November

1. 11. Fotogruppe – Diavortrag
2. 11. Waldlauf
2. 11. Wandergruppe – Altwanderertreffen
3. 11. Wanderungen
4. 11. Gymnastik – Turnen
5. 11. Gymnastik
6. 11. Waldlauf
6. 11. Wanderungen
7. 11. D'Hax'nschlager – Übungsabend
9. 11. Bergsteigergruppe – Kletterübung
10. 11. Wanderungen
11. 11. Singekreis – Übungsabend
11. 11. Gymnastik – Turnen
12. 11. Gymnastik
13. 11. Wanderung
13. 11. Waldlauf
13. 11. Jungmannschaft – Heimabend
14. 11. **Sektionsversammlung und Vortrag**
15. 11. Jubilar-Ehrung
15. 11. Fotogruppe – Diavortrag
16. 11. Waldlauf
16. 11. Wandergruppe – Monatsversammlung
17. 11. Wanderungen
18. 11. Gymnastik – Turnen
19. 11. Gymnastik
19. 11. **D'Hax'nschlager – Oktoberfest**
20. 11. Wanderung
20. 11. Jugendgruppe – Gruppenabend
21. 11. Skigruppe – Mitgliederversammlung
22. 11. Spree-Havel – Gruppenabend
23. 11. Waldlauf
23. 11. Bergsteigergruppe – Kletterübung
24. 11. Wanderungen
25. 11. Singekreis – Übungsabend
25. 11. Gymnastik – Turnen
26. 11. Wandergruppe – Wanderführersitzung
26. 11. D'Hax'nschlager – Übungsabend
26. 11. Gymnastik
27. 11. Wanderungen
27. 11. Bergsteigergruppe – Monatsversammlung
27. 11. Waldlauf
28. 11. Stammtisch
30. 11. Waldlauf

Dezember

1. 12. Wanderungen

Unterwegs auf dem Berliner Höhenweg

Nebeltouren

Urlaub 1974. – Urlaub mit der Familie im Zillertal mit Standquartier in Finkenberg. Finkenberg, „der“ Talort der Gamshütte. Die Gamshütte, ein Ausgangspunkt für den „Berliner Höhenweg“.

Ich kannte den Höhenweg schon von einigen Begehungen, und in diesem Urlaub sollte auch meine Frau ihn „kennenlernen“! Die Urlaubspläne standen, aber die Großwetterlage berechtigte nicht, optimistisch zu sein. Auch zeigten die Berge bei der Ankunft noch beträchtliche Mengen Neuschnee.

16. 7. Vormittags im schönen Finkenberger Schwimmbad „reifte“ der Entschluß, zur Gamshütte aufzusteigen. Nachmittags gingen wir los, aber der herrliche, sonnige Vormittag war eine böse Falle. Schon beim Aufstieg regnete es, und hundert Meter unter der Gamshütte fing uns der Nebel ein. Die Begrüßung auf der Hütte war herzlich, und wir bekamen bei der Redseligkeit von Frau Hofer einiges von den Freuden und Leiden einer Hüttenwirtin mit. Abendessen: Bratkartoffeln! Wir sind die einzigen Übernachtungsgäste.

17. 7. Unsicheres Wetter. Abmarsch erst um 7 Uhr 30. Nachts hatte es geregnet, alles trieft. Wir gehen mit unseren hohen Gamaschen. Der erste Aufstieg geschieht bei „guter“ Sicht, d. h. über und unter uns sind Wolken. Noch vor dem Kareck aber hat er uns, der Nebel. Von da ab muß ich Brigitte die, ach so schöne, Aussicht aus der Erinnerung erklären. Stellenweise haben wir keine 20 m Sicht. Nun macht sich für uns meine Wegkenntnis bezahlt. Karte brauche ich keine. So spult sich der Weg über das Kareck, die verfallene Schrahnbachalm mit der neuen Jagdhütte, die Graue Platte, das Brunnackeeck, wo wir den Wirt von Oberböden bei seinen Kühen begrüßen, das Schneetal, den Punkt „Am Hohen“ bis zur Feldalpe ohne Schwierigkeiten, aber mit zunehmender Feuchtigkeit ab. Alle, auch die nur andeutungsweise vorhandenen Bachbetten führten Wasser. „Am Hohen“ trafen wir den Senn der Feldalpe, der dabei war, den Weg für seine Tiere gangbar zu machen. Übrigens, ein freundlicher Mann, dieser Senn, lud er uns doch gleich zu Tee und einem Schnaps ein: er müsse ja jetzt auch frühstücken gehen. Doch wir wollten weiter ...

Wasser von oben bis unten

An der Feldalpe war der Nebel so dicht, daß wir hier erstmals stutzten. Hinter der Begrenzungsmauer der Feldalpe liegt nämlich ein Stück gut gepflegter Wiese, durch die kein Weg führte, und der Beginn des Weges durch die Feldrinnen war nicht sichtbar. Nach vorsichtigem Queren der nassen, steilen Wiese fanden wir die Fortsetzung des Weges und verloren ihn nicht mehr bis zur Pitzenalpe. Es regnete. Das hohe Gras der Feldrinnen ließ unsere Füße in den Schuhen baden. Bis über die Knie war alles naß ... Zeitweilig gingen wir mit aufgespanntem Schirm.

Dichter Nebel auch an der Pitzenalpe, wo die Mittaggrast fällig war. Nur wenige Momente lichtete sich der Nebel. Der Pitzenbach kam schemenhaft heraus. In diesem Almengelände ist Sicht wertvoll, denn die Wegspuren sind durch hohen Pflanzenwuchs sehr spärlich und markieren läßt sich hier nur schlecht. Nach einigem Suchen fanden wir den Übergang über den Bach: ein Brett. Danach ging es den verfallenden und zuwachsenden alten Almweg zur Hausalpe hinauf. Wo der Morast am größten war, fanden wir den Abzweig zum neuerbauten Weg, der an der Lackenalpe vorbei bis ins Birglbergkar hinüberleitet. Das war dann endlich wieder ein Weg zum Laufen. Nur feucht war es und etliche Bäche und Lawinenreste galt es zu überqueren. Dann standen wir vor dem nächsten Hindernis: dem Kesselbach. Nur einmal gelang es mir bisher, ihn trockenen Fußes zu überwinden. Jetzt, im Nebel, versuchten wir es gar nicht erst. Schuhe und Strümpfe ausgezogen, eine einigermaßen seichte Stelle ge-

sucht und durch. Da der Bach aber drei Arme hat – dreimal waten. Kalt war's, so kalt, daß nicht erst beim letzten Waten die Füße wehtaten . . .

Der nächste Aufstieg kam gleich anschließend. So wurde uns schnell wieder warm. Vorbei am vergammelten Zelt, das die vorjährigen Pfitscher Wegebauer stehen ließen, erreichten wir das Blockfeld, wo ein herrlicher Plattenweg ganz abrupt zu Ende war. Wieder hieß es suchen. Suchen im dichten Nebel. Steigen über Blockwerk, Schneefelder, durch Latschenreste . . . Viele Gamsspuren sahen wir. Als die roten Punkte wieder auftauchten, waren wir froh. Jetzt war es nicht mehr problematisch. Nach den Rifferrinnen kam das Blockfeld unter dem Schönlahnerkopf, dann hatten wir den Wesendlekarsee neben uns und bald darauf standen wir vor dem Friesenberghaus. Auf dem letzten Wegabschnitt gab es viel zu „zeigen“. Ich wies durch den Nebel auf den Schrammacher, den Hochferner und Hochfeiler, den Stausee, den Großen Greiner und noch vieles mehr . . .

Alles in allem waren wir acht Stunden unterwegs gewesen von Hütte zu Hütte. Frau Steindl war beim Hüttenputz. Wieder waren wir die einzigen Gäste. Endlich konnten wir uns trocknen und wärmen, es war lausig kalt draußen. Wir wurden freundlich bewirtet, es gab einen herrlichen Schmarrn, der gar nicht auf der Speisekarte stand!

Der Rückweg findet bestimmt bei besserem Wetter statt, der Meinung waren wir, denn schlechter konnte es kaum werden. Im Regengeplätscher schliefen wir jedenfalls ein. –

18.7. Nein, geregnet hat es am nächsten Morgen nicht mehr, geschneit hatte es. Mitten in den Wolken stehend, wußte man kaum, wo oben und unten war. Es schneite noch immer, und es lagen schon über 20 cm Neuschnee . . . Da blieb uns nur der Abstieg! –

Der Nebel bleibt uns treu

24.7. Aufbruch vom Spannagelhaus zur Gefrorenen Wandspitze. Abstieg von da zur Olperer Hütte und Weitermarsch zum Friesenberghaus. Wieder waren wir die einzigen Nachtgäste!

25.7. Und wieder war am nächsten Morgen alles weiß – Neuschnee! Aber diesmal sah es nicht so schlimm aus, es windete und die Wolken rissen auf. So gingen wir trotzdem los. Es ging auch ganz gut, wir sahen diesmal die Landschaft bis, ja bis in den Rifferrinnen der Nebel wieder kam. Erst zogen nur Nebelfetzen über den Weg, dann hüllte er uns wieder fast lückenlos ein. Diesmal versuchten wir im Birglbergkar trockenen Fußes über den Kesselbach zu kommen. Nur über den ersten Bach ging es. Bei der verfallenen Kesselalpe half uns eine Steinschichtung dabei. Die anderen Bäche verlangten wieder ein Fußbad von uns. Der Weiterweg war „wie üblich“ von unten her sehr feucht. Wieder war der Anschluß vom neuen an den alten, verfallenen Weg zur Pitzenalpe nicht auf Anhieb zu finden. Das Brett, die Brücke, über den Pitzenbach war nicht mehr da. Suchen im Nebel half da nicht. Wir mußten einen gangbaren Übergang finden. Der Bach führte viel Wasser, und er hat ein starkes Gefälle. Sehr breit ist er an seinen schmalsten Stellen zwar nicht, aber vom unsicheren Stand über etwa eineinhalb Meter Wildbach zu einem unsicheren Stand zu springen, liegt halt jedem. Es gelang jedoch. Der teilweise hüfthohe Pflanzenwuchs vor der Pitzenalpe war feucht wie immer. Nach der Rast auf der Alm ging es durch die Feldrinnen zur Feldalpe, die jetzt schon vom Senn verlassen war.

In den Feldrinnen trafen wir zwei Spezis, die man getrost als Rarität innerhalb unserer Sektion bezeichnen kann: zwei Wegebauer. Es gehört wirklich Idealismus dazu, bei diesem Wetter sich mit primitivem Werkzeug durch Steilhänge und Rinnen, durch hohes Gras, Latschen- und Erlengestrüpp „durchzuwühlen“!

Von der Feldalpe kann man direkt oder über den Punkt „Am Hohen“ und der Wildalpe nach Oberböden absteigen. Das wollten wir ursprünglich auch, und doch gingen wir vorbei. Wir stapften also die über dreihundert Meter vom Schneetal zur Grauen Platte hoch. Von dort ging es den schon beschriebenen Weg zurück zur Gamshütte und weiter bis nach Finkenberg, nicht ohne noch ein paar kräftige Graupelschauer abbekommen zu haben. –

Für Interessenten sei angefügt, wir benötigten wieder acht Stunden, alles in allem. In manchen Karten und Führern ist der Weg schon eingezeichnet und beschrieben. Es haben sich jedoch schon einige Wegänderungen ergeben, die noch nicht überall bekannt sein dürften. Auch die Beschreibung im Bergboten 8/9 1968 ist nicht mehr aktuell, sie kann aber noch immer eine Orientierungshilfe sein. Leicht wird der Weg wohl nie werden, zumal nach oder bei feuchtem Wetter. Wir wollen nicht hoffen, daß der Weg ein Gampfad wird. Bisher sind Gampspuren viel, viel häufiger als Menschenspuren.

U. Lantsch

Leichte Bergwanderung — Kein Problem!

Das große Suchen

Irrwege, Rindviecher und ein Biwak.

Werbung machte es möglich! Der Vorstand hatte es mir gesagt und ich habe mehrmals darüber geschrieben: Der Berliner Höhenweg soll im Herbst dieses Jahres 1974 der Öffentlichkeit übergeben werden. So steht es in Presseerklärungen, so ähnlich in der Festschrift für die Hauptversammlung und so verkündete ich es im Juli-Heft des Bergboten in der Beschreibung der Gamshütte. Werbung soll auch auf das Unterbewußtsein wirken. Und sie wirkte – kräftig, auf meine!

Zur Schleierkante wollte ich, dann weiter zur Brenta. Fehrmannverschneidung und Crozzon Nordkante lockten. Endlich war der Urlaub da, und ich fand mich im Zillertal beim Aufstieg zur Gamshütte: Ziel Berliner Höhenweg bis hinüber zur Berliner Hütte. Friesenberghaus, Olpererhütte, Furtschaglhau wollte ich jetzt besuchen und die Gipfel am Wege gleich mitnehmen. Der Rucksack drückte – immerhin Seilzeug, Klempnerladen, Steig-eisen, Wechselwäsche sowie Verpflegung für vierzehn Tage sind schwer. Biwak-ausrüstung und Schlafsäcke waren noch das leichteste Gepäck. Wie sagte Hannes als er erfuhr, ich wolle kurz ins Zillertal? „Wenn du unten bist, kontrolliere, in welchem Zustand der Weg ist und wie weit die Wegebauer gekommen sind. Seilzeug brauchst du nicht, der Weg ist eine leichte Bergwanderung. Für dich kein Problem.“ Und wer es auch war, jeder versicherte: Der Weg ist gut markiert.

Da war ich also mit meiner Frau. Das Wetter war diesig. Der Aufstieg zur Gams-

hütte über den Georg-Herholz-Weg gut bezeichnet, der Weg frisch ausgearbeitet. Ein Lob den Markierern und Wegebauern. Auf der Gamshütte gab es erst einmal einen Ruhetag mit einer Tour zu den Grinbergspitzen. Das war am 26. August: Den Gipfel erreichten wir im Hagel. Am nächsten Tag lagen mindestens 25 Zentimeter Neuschnee und es schneite weiter. An den Berliner Höhenweg war bei diesem Wetter nicht zu denken. Also wieder Ruhetag! Das Wetter besserte sich nicht, der Höhenmesser zeigte nur schlechter werdendes Wetter an. Abstieg!

Den Kletterer wurmt es, wenn er an einem Kletterweg „einen Sack hängen oder einen Hammer stehen läßt.“ Und wie das erst bei einem Wanderweg wurmt . . . Wir versicherten uns: Auf der Rückfahrt kommen wir wieder. Wir kamen – von der anderen Seite, vom Friesenberghaus. Nicht gerade frisch und munter erreichten wir bei herrlichem Sonnenschein die Gamshütte. Nach etwa 24 (!) Stunden und einem Biwak in einer Alm-hütte. Der Berliner Höhenweg war gefallen. Freunde, es war hart – aber immerhin, wir dürften die ersten sein, die auf diesem Höhenweg biwakiert haben. Auch eine Leistung.

Und das kam so: Wir waren von Hinter-tux zur Friesenbergscharte und von da über den Südwestgrat den Hohen Riffler überschreitend im Friesenberghaus angekommen. Vor uns lagen am nächsten Morgen etwa achteinhalb Stunden Wanderung. Krönender Abschluß unseres Urlaubs: der Berliner Höhenweg. So gegen

neun Uhr brachen wir auf. Wir hatten Zeit, zu klettern gab's nichts mehr, der Weg gut markiert und, wie die Wirtin meinte, ausgebaut. Sie musterte uns nur kurz und kritisch: „Für Sie kein Problem, das schaffen Sie leicht!“ Frohen Mutes zogen wir los.

Der Weg glich einer Fahrstraße. Gut ausgebaut und überall deutlich sichtbar die Markierungen. Wir hatten das, was Ulf Lantzsich gefehlt hat, eine tolle Sicht und Aussicht. Erinnerungsfoto am Wendsikarsee. Dann ein schönes neues

Wo sind die Markierungen?

Es machte Spaß, an der alten Kesselalpe die Bäche zu durchwaten. Es ist ein schöner Platz zum Picknicken. Geruhsam kamen wir bis kurz vor die Pitzenalpe. Und dort begann das Übel – doch wir merkten leider noch nichts davon. Der Weg wurde schlechter. Hin und wieder war ein markierter Holzpfad zu sehen, ein buntes Bändchen an einem Strauch. Schließlich gar nichts mehr, nur ein schmaler Pfad führte kurz hinter einem Markierungsstab nach oben. Unter uns die Pitzenalpe. Am gegenüberliegenden Hang ist über der Alpe deutlich ein Weg zu erkennen, etwa 100 Meter oberhalb. Also dorthin müssen wir! Der kleine Steig hört auf. Über Steilhänge suchen wir uns den Aufstieg in Richtung des deutlich sichtbaren Weges. Doch plötzlich ist Schluß. Felsabbrüche und ein Wasserfall versperren das Weiterkommen. Zurück.

Und siehe da, als wir zum letzten Markierungsstab zurückfinden, sehen wir auch den nächsten. Vom Gras verdeckt, von Kühen umgetreten, leuchtet er uns rot entgegen. Beweis: Wir hatten uns verstiegen. Durch Gebüsch, nach bunten Stoffstreifen Ausschau haltend, geht es

Es wird dunkel

Was tun? Wir steigen höher, um uns einen Rundblick zu verschaffen. Irgendwo muß doch der gerühmte Berliner Höhenweg zu finden sein. Schließlich erreiche ich das Hauser Mandl in 2560 Meter Höhe. Von einem Weg ist weit und breit nichts zu sehen, kein Steig ist zu erken-

Schild. Es warnt: „Nur für Geübte“. Wir lachen: „Jetzt machen die schon auf Panik“, meint meine Frau. Der Weg bleibt gut, führt hinab. Wir bessern einige Stufen aus, die sich gelockert haben. Es war so richtig gemütlich. Die roten Markierungen wurden immer häufiger. In einem großen Blockfeld konnte man von einem roten Punkt auf den anderen treten. Wir brauchten keine Karte. Hatten auch nur die Kompaß-Wanderkarte 1:50 000 mit. Dort ist der Höhenweg noch nicht eingetragen.

auf nasser Pfadspur hinab zur Pitzenalpe. Der Bach wird überquert. Dann ist es aus mit der Orientierung. Nichts zu sehen. Nur an der Pitzenalpe über dem Eingang ein verwittertes Brett mit dem Hinweis: Zum Friesenberghaus. Wo geht's zur Gamshütte weiter? Wir finden nichts.

Wir denken an den Weg, den wir vorher deutlich gesehen haben. Also hinauf. Logisch, schließlich ist es ein Höhenweg. Tatsächlich, deutlich ist weit oben nahe an einem trockenen Bachbett ein Markierungspfahl zu sehen. Von Weg allerdings keine Spur. Die Wegbauer haben sicherlich die Arbeit nicht mehr geschafft. Da ist der Pfahl! Unsere dummen Gesichter hätte ich sehen mögen. Es ist der Rest eines Elektrozaunes, um die Kühe zurückzuhalten. Schließlich finden wir den gesuchten Weg. Schöne flache Steinplatten führen uns durch Latschen auf eine kleine Wiese mit einem herrlichen Ausblick ins Tal. Und damit war auch der Weg zu Ende. Dichte Latschen, kein Weiterkommen. Wir hatten irgendeinen längst vergessenen „Höhenweg“ gefunden – nur nicht unseren. Inzwischen ging viel Zeit verloren. Längst müßten wir die Gamshütte erreicht haben. Wir kehren um.

nen – nur die Feld-Alpe tief unter uns und die Nest-Alpe. Langsam zieht die Dämmerung herauf.

Es steht fest, die Gamshütte erreichen wir heute nicht mehr. Also biwakieren oder absteigen! Wir entschließen uns in Richtung Feld-Alpe abzusteigen. Ein Bach

führt hinunter. Der Abstieg wird streckenweise so steil, daß ein Ausgleiten auf den haltlosen Grashängen uns unweigerlich zum sichersten Weg ins Krankenhaus würde.

Von der Feld-Alpe schallt eine Stimme herauf. Sie weist uns ein. Es dauert einige Zeit bis wir die Richtungsrufe richtig deuten. Denn rechts ist nicht immer rechts. Dann sind wir raus aus dem tückischen Grassteilhang und kommen an einen kleinen Steinwall. Plötzlich ein Aufschrei – wir stolpern genau über eine Markierungsstange. Hurra!

Wir bleiben in der Alm. Es war der Jagdpächter, der uns zugerufen hatte. Er war zur Hütte aufgestiegen, um am nächsten Tag eine Gams zu schießen, die wir sicherlich vertrieben haben. Den müden Bergsteigern kochte er erst einmal einen Tee und fragte uns aus: „Ja, ja – der Höhenweg!“ Wir hörten einiges Lob, aber auch einiges Unerfreuliches. Einen Teil der Markierungen haben die Kühe in den Boden getrampelt, die Stoff-Fähnchen verwechselten sie mit buntem Futter. Freundlicher Kommentar des Jagdpächters, dabei lächelnd: „So ein Bindfadenweg reizt halt die Freblust von Rindviechern.“

Um es kurz zu machen: Am nächsten Tag war der freundliche Landwirt aus

Erinnerungen an eine Weihnachtsfahrt

Sonne, Schnee und volle Gläser

Was lange währt, wird gut – oder: Eine so lange und vom Initiator so gründlich vorbereitete Reise konnte eigentlich nur ein Erfolg werden.

Beim kühlenden Bier nach schweißtreibendem Training auf dem Sportplatz wurde schon im Sommer in Eichkamp beschlossen, über Weihnachten und Neujahr an die Zugspitze nach Lermoos zu fahren, um der weißen Kunst des Winters, dem Skifahren, zu fröhnen. Und es klappte wirklich!

Nacheinander, der eine ein paar Tage früher, der andere später, zogen wir in das winterlich verschneite Zugspitzdorf ein, um dann gemeinsam daran zu gehen, alle nur erdenklichen Abfahrtsmöglich-

keiten rund um das Ehrwalder Moos zu ergründen. Von Sonnenhang zu Sonnenhang zog unsere Spur, und oftmals hätte der geübte Beobachter allein am markanten Fahrstil erkennen können, wer dort den Hang hinabkam: vorweg, mit aufrechter Haltung und abgewinkelten Armen, weitausschwingend nach Art der Skilehrer, unsere eindeutige Führung, gefolgt von seinem kurz bis lang schwingenden, ungeduldig eilenden oder auch – sorgsam das Tempo vermindert – große Umstiegkurven suchenden Harem und seinem zuverlässigen Schlußmann.

Aber wehe dem, der meint, eine Ski-reise diene ausschließlich der Erholung – O nein! Jeder Nahrungsaufnahme und Zell am Ziller bereits verschwunden. Wir konnten ihn gar nicht mehr über den Weg ausfragen. Vor dem Schlafen hatte er nur noch gemurmelt: „Bis zur Gamshütte sind es etwa zweieinhalb Stunden.“ So irrten wir in aller Frühe zur Wild-Alpe hinunter, fanden einen breiten Weg, der nicht der eigentliche Höhenweg war. Schließlich hinter der Wild-Alpe fanden wir Markierungen, die zu den Wildschrofen hinaufführten. Ein Stück des Weges begleiteten uns die lieben Rindviecher – und wir sahen es mit eigenen Augen: Die „Bindfadenmarkierungen“ kauten sie genüßlich wieder.

Klaus Kundt

sonstigen dringenden zeitraubenden Unterbrechungen abhold, folgte der Stammharem unaufhörlich seinem Führer, nicht murrend noch zaudernd, stand doch als krönender Lohn aller „pausenloser“ Mühsal der Besuch eines der zahllosen Cafés der Gemeinden Ehrwald, Lermoos, Eiberwier am späten Nachmittag in Aussicht!

Doch auch die Abende in unserem Quartier entbehren nicht der wärmenden Atmosphäre. So verbrachten wir auch den Weihnachtsabend im kameradschaftlichen Kreise. Sonst aber gab es keinen Tag, der nicht beschlossen wurde, ohne gemeinsam an der dringend notwendigen Leerung des Balkons unserer Führung durch Dezimierung der dort aufgereihten Flaschensammlung zu arbeiten, begleitet von allzeit gewaltiger Fröhlichkeit.

Krönender Höhepunkt unserer Geselligkeit war die Silvesterfeier bei einer Feuerzangenbowle, die auch nicht getrübt werden konnte durch den Zorn unseres Haus- und Hofherrn nach der seiner Meinung nach unpassenden Benutzung seiner Küche, die von ihm – wohl irrtümlicherweise – als Hausfriedensbruch bezeichnet wurde.

Viele herrliche Spaziergänge sorgten dafür, daß die Stahlkanten nicht über Gebühr häufig beansprucht wurden. Der Ausflug auf die Zugschneise war für alle Beteiligten überaus eindrucksvoll.

Kurz nach Neujahr mußten die ersten sich schweren Herzens bereits vom sonnigen Lermoos und den Kameraden trennen, um den lästigen Dienstgeschäften in der Heimat nachzugehen, eine Woche später waren es die nächsten. Nur wenigen Glücklichen von uns war eine Fortsetzung der Reise gen Süden vergönnt.

Wir machten uns zu viert auf den Weg nach Corvara, dem bekannten Skidorf in

den Dolomiten und schafften uns noch zusätzlich sieben fröhliche Tage. Wenn einige aber zunächst glaubten, hier auf „Ruhe“ schalten zu können – weit gefehlt! Unsere Betty, sämtlicher Abfahrten aufgrund ihrer öfteren Skireisen nach hier bestens kundig, jagte uns von einer Piste zur anderen – es gibt ja dort deren in Unmengen –, und das möglichst schon am ersten Tage. Aber es lohnte sich, denn es gibt in Corvara herrliche und lange Abfahrten rund um die Sella. Unvergeßlich bleibt uns der Tag bei strahlendem Wetter auf dem Skigelände des Pordoi-Jochs. Hat man doch von Belvedere aus zur einen Seite einen herrlichen Blick auf das gewaltige Sellamassiv und zur anderen Seite auf die Marmolata. Schön war die 4,8 km lange Abfahrt nach Arabba. Die besten Schneeverhältnisse hatten wir jedoch im Edelweißtal bei Colfosco auf der Abfahrt von der Forcelleshütte. Anschließend konnte man auf der Terrasse der Edelweißhütte in der Januarsonne unter den gewaltigen Felsen des Sass Ciampatsch Mittag essen und diese Stunde mit vollem Bewußtsein genießen. Eine Abfahrt aber, nämlich die durch das Val de Mesdi stach unserm Günter mächtig in der Nase, doch mußte er sich jamentrösten, daß diese Abfahrt im Januar beim besten Willen nicht gemacht werden kann.

Obwohl der Schnee durch die herrlichen Sonnentage immer schlechter wurde, fiel uns der Abschied aus dieser märchenhaft schönen Dolomitenlandschaft recht schwer.

Übrigens ist von der Fahrt ein Tonfilm gedreht worden, der in der Skigruppenversammlung am 21. November vorgeführt wird. Interessenten hierfür sind herzlich eingeladen. **B. E. / M. W.**

Erich Lackner im „Gang an der Grenze“, einer Beschreibung von der 3. Begehung der Dachl-Nordwestwand, hingewiesen.

Pit Schubert setzt sich in „Körpersicherung oder Hakensicherung?“ mit einer veralteten Lehrmeinung auseinander. Er kommt zu dem Schluß, daß derjenige, der dynamisch am Körper sichert, den Standhaken mit der gleichen Bremskraft belastet wie einer, der direkt am Haken sichert.

„Ailguille du Grépon-Überschreitung“ ist der Bericht von einer Westalpentour in einem der großartigsten Gebiete der Alpen überhaupt.

Von vielen neuen Wegen kann man lesen, so vom „Mittenwalder Höhenweg“; Alpenlehrpfad am Tegelberg (bei Hohenschwangau); Partschinser Höhenweg (Vinschgau); Via Ferrata René de Pol (Cristallo); und vom neuen Vellauer Felsenweg (Texelgruppe).

Anstiegsblatt: I–IV

Falscher Kogel, Direkte Nordwand IV–V Lechtaler Alpen/Österreich

Hintere Plattein, Südwestflanke III–V

Lechtaler Alpen/Österreich

U.L.

Der Bergsteiger 10/74

Nun sagt auch „Der Bergsteiger“ jeder Landschaftszerstörung energisch den Kampf an: mit einer Darlegung des Tiroler Naturschutzgesetzes und seiner Folgerungen sowie mit einer Mahnung an die alpinen Vereine, Änderungen nicht vom Staat zu erwarten, sondern durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit für Mehrheiten zu sorgen, die für die Belange des Umweltschutzes unüberhörbar eintreten, und sich der Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen anzunehmen.

Dem Bergwanderer werden vorgeschlagen: der Nordwald-Kammweg über den Böhmer-Wald-Kamm, der Mittenwalder Höhenweg (Karwendel), das Gebiet der Granatspitzgruppe (Hohe Tauern).

Sehr sorgsame Informationen erhalten die Freunde der Freikletterei über ein Kletterparadies am Rande des Berner Oberlandes: die Engelhörner. Zwei Neutouren im Eis (in der Presanellagruppe und in den Hohen Tauern) und zwei Neutouren im Fels (Loferer und Sella) werden beschrieben.

Das Panoramafoto zeigt das Montblanc-Massiv. Jürgen Winkler steuert diesmal hervorragende Bilder von Firngraten bei, die auch den Inhalt einer Be-

fragung der Bergsteigerprominenz ausmachen.

Ein Bericht über Erfahrungen mit Sitzgurten, Standhaken und Seilalterung findet sich auf den Ausbildungsseiten. Auf mehreren Seiten werden unterschiedliche Sicherungstechniken beschrieben und abgebildet.

Welche Abenteuer Norwegen bereithält für den Kletterer, kann man nachlesen in dem Bericht über die Trollwand, und wie schnell man in Neapel zu Geldstrafen und Verzicht gezwungen sein kann, erfährt man aus der Stellungnahme des Leiters der Oberland-Himalaya-Expedition 1974.

— ik —

Bergwelt 10/74

Im Oktober präsentierte man die Zillertaler Alpen mit dem Panoramafoto und Erlebnisberichten von Gipfelbesteigungen und Hinweisen auf entlegene Berg- und Hüttengebiete. Ausführlich wird auch informiert über Mineralienfundstellen im gleichen Alpenraum. Den Mineralien wird sich die Zeitschrift künftig mit Sonderdarstellungen ebenfalls widmen – diesmal Bergkristall, neben den Gebirgspflanzen – diesmal Fruchständer, den Alpentieren – diesmal dem Hirschkäfer und den sonstigen Naturerscheinungen – noch einmal Halos.

Dem Widerspruch zwischen Umweltqualität und Fremdenverkehrsindustrie wird weiterhin kritisch nachgegangen.

Als anspruchsvolles Klettergartengebiet werden die Felsen von Blaubeuren bei Ulm vorgestellt, als Dolomiten 3000er die Dreischusterspitze. Außerdem gibt es Berichte von allen maßgeblichen Langlaufveranstaltungen. Auf den Ausrüstungsseiten setzt man sich eingehend mit den Möglichkeiten der Skibremsen auseinander, die die nicht ungefährlichen Fangriemen künftig ersetzen sollen.

Mit einem lebenswichtigen, aber bislang kaum beachteten Thema befaßt sich ein Artikel, aus dem man alles über Brandschutz und das Verhalten bei Bränden auf Hütten erfährt. **— ik —**

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus/Ski 10/74

Ein eigentlich doch ganz reizvolles Gebiet stellt uns der Alpinismus in „Rund um den Reschenpaß“ vor. Berg- und Skitouren auf verhältnismäßig einsame Gipfel sind dort noch möglich. Orte wie Mals und Nauders haben aber auch schon für sich ihre Reize, wenngleich mich da doch das Verkehrsgetümmel abstoßen würde.

Auf das Gesäuse wird von Liselotte Buchenauer in „Die Buchsteine“ und von

Höhenmesser · Kompass · Ferngläser · Brillen
Sonnen-, Sport- u. Tauchbrillen · Fotogeräte · Eigenlabor



BARDORF OPTIK · FOTO · KINO

BERLIN 21 · TURMSTRASSE 74 · TELEFON 3 91 80 31

Das sollten Sie wissen!

Wintersportartikel kauft man im

FACHGESCHAFT

FRIEDEL KLOTZ

Johann Kavalirek aus Österreich (Kärnten), seit 13 Jahren in Berlin und bei uns als **Ski-Spezialist** tätig, bietet die Gewähr für fachmännische Führung unserer Wintersport-Abteilungen.

• **Einstellgeräte** für Sicherheitsbindungen •
• stehen zur Verfügung. •

Nach neuesten Erkenntnissen des internationalen Arbeitskreises für Sicherheit beim Skilauf (IAS) wird Ihre Sicherheitsbindung durch unsere qualifizierten Fachleute abfahrtsfertig eingestellt.

3 x in Berlin



Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Sie werden bestens beraten, bedient und kaufen preisgünstig durch unsere Spezialisten:

Gerhard Babik Lichterfelde · Hindenburgdamm 69
Volkmar Klotz (Händelplatz) · Ruf: 8 34 30 10

Johann Kavalirek Tempelhof · Tempelhofer Damm 178
Gerd Harnisch (visavis Rathaus) · Ruf: 7 52 73 93
Herbert Fischer

Wolfgang Potzy Lankwitz · Kaiser-Wilhelm-Str. 72
Ruf: 8 34 30 10



Wir halten für Sie bereit:

Ski der europäischen Spitzenklasse

BLIZZARD

Rossignol-Ski

FISCHER · SOHLER · ATOMIC · KNEISSL
KÄSTLE · FRITZMEIER

- Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft und Forschung gehören Ski, Bindung und Schuh als Einheit zusammen und müssen miteinander abgestimmt sein.

Langlauf · Skiwandern · Tourenlauf
Ski u. Bindung · Schuhe · Spezialstöcke · Langlaufbekleidung
Touren-Bindungen: Marker, Iser, Vinersa

- Sicherheitsbindungen ESS · TYROLIA · MARKER GEZE · SALOMON · GERTSCH · SU-MATIK
- Skistöcke Alu-Stahl, verschiedene Preislagen
- Skistiefel (Schnallen-Vollplastik) Kastinger Dachstein · Koflach · Kinderstiefel · Wanderschuhe
- Wintersportbekleidung Ski-Anzüge und Anoraks (Anti-Rutsch) · Skihosen · Pullover · Socken Handschuhe · Ski-Unterwäsche · Hüttenschuhe Pudel · Trainingsanzüge
- Wintersport-Zubehör Steigfelle · Fangriemen Knöchelpolster · Auto-Skiträger · Skibrillen Gürteltaschen · Rucksäcke · Skiwaxse und Beläge
- Eislaufsport Kunstlauf- und Eishockey-Compl.

In eigenen Werkstätten werden alle Arbeiten durchgeführt

Schleifen der Schlittschuh-Schienen kurzfristig
Hohlschliff und Spezialschliff

Sport-Klotz 3x in Berlin



Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 14. November, um 19.30 Uhr Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag von Prof. Dr. Wolfgang Meckelein, Stuttgart:
Expedition in die Hochgebirgswelt der kanadischen Arktis.

Nichtmitglieder zahlen zwei Mark. Nach der Versammlung Beisammensein im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13 (gegenüber der Tribüne). Parkplatz hinter dem Telefunken-Hochhaus, Einfahrt von der Bismarckstraße aus.

Der Vortrag des Monats:

Die Welt lockt zu immer wieder neuen Abenteuern: siehe oben... Es ist ein Lichtbildervortrag unseres Sektionsmitgliedes Prof. Dr. Wolfgang Meckelein, Geographisches Institut der Universität Stuttgart, der 1972 an einer internationalen Polarexpedition in die kanadische Hocharktis teilnahm.

Aus dem Inhalt: Polare Gletscher sind anders als alpine – 3 Monate Sommer mit täglich 24 Stunden Sonnenschein und die Wirkung auf das eisfreie Land mit ewigem Frostboden im Untergrund (das Periglazial) – Arktische Trockenwüsten, die jüngste Entdeckung der modernen Geomorphologie – Pflanzen und Tiere in den „Oasen“ der Hocharktis – Bei den Eskimos – Wetter- und Funkstationen auf verlorenem Posten, und doch unentbehrlich für uns – Erdöl aus den Polargebieten? – Polarforschung als Abenteuer, gestern wie heute.

Jubilär-Ehrung 1974

Freitag, 15. November im Prälat Schöneberg. Beginn 19 Uhr, Einlaß ab 18.30 Uhr. Wir bitten nochmals alle Mitglieder, die in den Jahren 1914, 1924, 1934 und 1949 in den Deutschen Alpenverein eingetreten sind, sich schriftlich auf der Geschäftsstelle zu melden. Wir benötigen zur Ausstellung des neuen Ausweises ein Paßfoto; bitte bei der Anmeldung beifügen. Gäste und Freunde der Jubilare sind herzlich willkommen.



Alle Freunde und Interessenten laden wir herzlich ein zu unserem

Oktoberfest

am Dienstag, dem 19. November, in „Pichlers Viktoriagarten“, Berlin-Lankwitz, Leonorenstraße 18.

Wir versprechen allen ein paar frohe und abwechslungsreiche Stunden.

Einlaß: 19 Uhr Beginn: 20 Uhr Eintritt: 5,- DM

Vorverkauf ab sofort im Sporthaus Fritz à Brassard, Berlin 30, Potsdamer Straße 102, und in der Geschäftsstelle der Sektion.

Stammtisch

Am Donnerstag, den 28. November, ab 19 Uhr 30 treffen wir uns in der „Schöneberger Hütte“ (Geschäftsstelle).

Besonders herzlich sind unsere vielen neuen Mitglieder eingeladen.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Klaus Barth, 1 Berlin 21, Turmstraße 4; Bodo Fuchs, 1 Berlin 47, Buschkrugallee 132; Wolfgang Stüler, 1 Berlin 45, Ostpreußendamm; Werner und Barbara Kobek, 1 Berlin 37, Waldmüllerstraße 2 (und Skilauf); Fred Noack, 1 Berlin 49, Barnetstraße 31 c (und Wandern); Eckhard und Sigrud Neumann, 1 Berlin 47, Lipschitzallee 40 (und Wandern); Alfred Wolf, 1 Berlin 46, Bruno-Walter-Straße 13 (und Wandern); Hans Stürz, 1 Berlin 31, Eisenbahnstraße 22 a; Egon Krämer, 1 Berlin 20, Schäferstraße 8 (und Wandern); Dr. Helga Schützel, 1 Berlin 10, Zauritzweg 9, Siegfried und Alice Kühnel 1 Berlin 47, Joachim-Gottschalk-Weg 1; Hermann W. Heimann, 1 Berlin 30, Einemstraße 8; Erich Holzhaenger, 1 Berlin 31, Paulsborner Straße 16; Horst-Ulrich Zimmer, 1 Berlin 19, Akazienallee 16; Norbert Brömer, 1 Berlin 12, Schlüterstraße 48.

Interessengebiet Wandern:

Dr. Irene Baumann, 1 Berlin 65, Heidebrinkstraße 2; Lothar und Christa Schindbeck, 1 Berlin 38, Breisgauer Straße 24; Klaus und Carin Lehnartz, 1 Berlin 15, Umlandstr. 47; Hans-Joachim und Helga Wolf, 1 Berlin 47, Am Klarpfuhl 40; Werner und Gertrud Kuhl, 1 Berlin 45, Marschnerstraße 5; Herbert Schlüfter, 1 Berlin 41, Johanna-Stegen-Straße 2 (und Skilauf); Bruno Winkelmann, 1 Berlin 46, Schulstraße 13.

Kein Interessengebiet angegeben:

Günter Wolf, 1 Berlin 46, Wedellstraße 46; Peter Friedel, 1 Berlin 41, Düppelstr. 34; Elisabeth Zwanzger, 1 Berlin 61, Urbanstraße 35; Georg-Wilhelm. Keydell, 1 Berlin 61, Urbanstraße 71, (evtl. Fotogruppe); Karl und Helga Schulz, 1 Berlin 36, Oranienstr. 30; Paul Gottschalk, 1 Berlin 20, Heerstraße 371; Regine Zinke, 1 Berlin 46, Humperdinckstraße 11; Martin Müller, 1 Berlin 12, Schillerstraße 29; Reinhard Giesder, 1 Berlin 61, Urbanstraße 35; Dieter Braschoss, 1 Berlin 41, Taunustraße 21; Evert Calließ, 1 Berlin 31, Hildegardstraße 21 a; Werner und Waltraud Korthals, 1 Berlin 47, Fulhamer Allee 54; Erika Fuchs, 1 Berlin 20, Am Pichelssee 51; Erka Dommke, 1 Berlin 65, Seestraße 2; Joachim Kiesow, 1 Berlin 10, Lohmeyerstraße 22; Ingo Heßke, 1 Berlin 45, Celsiusstraße 23; Werner Mignat, 1 Berlin 30, Hohenstaufenstraße 65; Jürgen Dietzel, 1 Berlin 61, Heimstraße 12; Hermann Lantzsch, 1 Berlin 19, Sensburger Allee; Maria-Luise Vogel, 1 Berlin 46, Zietenstraße 4 c; Ulrich Wegener, 1 Berlin 45, Curtiusstr. 10; Manfred Wendt, 1 Berlin 20, Jägerstraße 23; Horst und Eva-Maria Hilpert, 1 Berlin 30,

Bergstiefel besohlt

Sporthaus Fritz à Brassard

Gleditschstraße 63; Bodo Plewinsky, 1 Berlin 26, Am Kesselpfuhl 39; Ulf und Eleonore Spletstößer, 1 Berlin 19, Seelingstraße 18; Doris Wittman, 4 Düsseldorf, Friedrich-Lau-Straße 18; Klaus-Dieter Funk, 1 Berlin 42, Rothariweg 11; Hartmut Afdring, 6451 Erlensee, Gelbe Lohe 15; Karl-Heinz Raschke, 1 Berlin 47, Weitbrucherstr. 12; Siegfried Hackbarth, 1 Berlin 19, Litzensee-Ufer 6; Norbert Nietsch, 1 Berlin 28, Rüdeshheimerstraße 40; Günter Lange, 1 Berlin 20, Cautiusstraße 40; Axel und Ingrid Berg, 1 Berlin 45, Blücherstraße 23; Wolfgang und Helga John, 1 Berlin 41, Handjerystraße 2; Wolf Liebhaber, 1 Berlin 42, Burgemeisterstraße 39; Hans-Dieter Näser, 1 Berlin 20, Altonaerstraße 4.

Juniores:

Harald Hoose, 1 Berlin 31, Westfälische Straße 51; Herbert Sauer, 1 Berlin 12, Goethestraße 82; Helge Gundermann, 1 Berlin 31, Cicerostaße 4; Hans-Joachim Gramatke, 1 Berlin 61, Hafenplatz 6; Uta Friz, 1 Berlin 42, Burgemeisterstraße 39; Bernhard Lesche, 1 Berlin 44, Oderstraße 14; Norbert Bode, 1 Berlin 42, Kurfürstenstraße 71; Hermann Nowack, 1 Berlin 39, Am Kleinen Wannsee; Regina Pommer, 1 Berlin 42, Friedrich-Karl-Straße 20; Regina Jahn, 1 Berlin 44, Weichselstraße 63; Bernd Jezuita, 1 Berlin 20, Lüdenscheider Weg 7 d; Edith Bialké, 1 Berlin 30, Steinmetzstraße 21; Thomas Teiler, 1 Berlin 45, Köhlerstraße 42; Elke Günther, 1 Berlin 46, Nicolaistraße 58; Helmut und Evelyne Milek, 1 Berlin 47, Lipschitzallee 42; Bernd und Karin Wecker, 1 Berlin 21, Siemensstraße 13; Peter Schultz, 1 Berlin 37, Mörchingerstraße 18 d; Thomas Blümecke, 1 Berlin 27, Tile-Brügge-Weg 58.

Jugendbergsteiger:

Claudia und Lorenz-Vincent Schindlbeck, 1 Berlin 38, Breisgauerstraße 24; Stefan Hoose, 1 Berlin 31, Westfälische Straße 51; Kerstin, Anke und Holger Henning, 1 Berlin 61, Fontanepromenade 3; Wolfgang Krabbe, 1 Berlin 28, Schramberger Str. 5; Jens Stuller, 1 Berlin 45, Ostpreußendamm; Harry Mignat, 1 Berlin 30, Hohenstaufenstraße 65; Stefan und Michael Kirschke, 1 Berlin 28, Mühlenfeldstraße 103.

Kinder:

Dirk Lehnartz, 1 Berlin 15, Umlandstraße 47; Thorsten und Kersten Kobek, 1 Berlin 37, Waldmüllerstraße 2; Wolfgang und Andreas Fuchs, 1 Berlin 20, Am Pichelssee Nr. 51; Matthias Klose, 1 Berlin 33, Salzbrunnerstraße 2.

Wir trauern um

Frieda Schmidt geb. Strecker
Sie starb am 12. September 1974
im 78. Lebensjahr.

Dr. phil. Carl Naumann
Er starb am 30. September 1974
im 93. Lebensjahr.

Herr Dr. Naumann war Inhaber des Ehrenzeichens für 60jährige Mitgliedschaft.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 3. November – Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstraße –
Führung: H. Wurms

Sonntag, 3. November – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald –
Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 3. November – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Frohnau –
Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 6. November – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Rehberge –
Führung: Elli Schalow

Bergsteiger-Bekleidung

Sporthaus Fritz à Brassard

Mittwoch, 6. November – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee –
Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 10. November – Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Wannsee – Füh-
rung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 10. November – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee – Füh-
rung: Elli Schalow

Sonntag, 10. November – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Füh-
rung: Selma König

Mittwoch, 13. November – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke
Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 17. November – Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel – Füh-
rung: W. Hofmann

Sonntag, 17. November – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Füh-
rung: Hildegard Kunze

Sonntag, 17. November – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Königstraße
Ecke Kronprinzessinnenweg – Führung:
Selma König

Mittwoch, 20. November – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Königin-Luise-Str. Ecke
Clay-Allee – Führung: Margarete Schött

Sonntag, 24. November – Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Johannisstift – Füh-
rung: Heinz Thurow

Sonntag, 24. November – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Roseneck – Führung:
Elli Schalow

Sonntag, 24. November – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Füh-
rung: Ilse Ninnemann

**Sonntag, 24. November – Familienwande-
rung mit Kindern von 4 bis 15 Jahren**
Treffpunkt: 11 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke
Führung: Frau Ritter / K. Zocher

Anschließend Beisammensein in der
„Schöneberger Hütte“ mit Überraschun-
gen für die Kinder. Für diese Wanderung
ausnahmsweise Anmeldung schriftlich
oder telefonisch bei Frau Charlotte Ritter,
1 Berlin 42, Dirschelweg 8, Tel.: 7063853.
Im Dezember 1974 findet **keine** Familien-
wanderung statt.

Mittwoch, 27. November – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Hansaplatz –
Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 27. November – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke
Führung: Selma König

Sonntag, 1. Dezember – Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Heerstraße – Füh-
rung: Wird bekanntgegeben

Sonntag, 1. Dezember – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald – Füh-
rung: Elli Schalow

Sonntag, 1. Dezember – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Füh-
rung: Selma König

Mein Abschiedsbrief auf der letzten Seite des Oktober-„Bergboten“ hat ein großes Echo gefunden. Anrufe und Briefe waren derart zahlreich, daß ich leider nicht allen einzeln danken konnte.

Ich tue dies deshalb auf diesem Wege.

Es grüßt und dankt

Fritz à Brassard

Bei dieser Gelegenheit möchte ich aber noch alle meine alten Kunden herzlich bitten, ihre Treue zum Sporthaus Fritz à Brassard nun auch auf den neuen Inhaber

Wilfried Havemann

zu übertragen, der sich ernstlich bemüht, die Tradition der Firma Sporthaus Fritz à Brassard fortzusetzen.

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Fritz à Brassard

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingaustr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik — Turnen — Ballspiele. Jeden Sonnabend 14 Uhr Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Waldlauf.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19 bis 19 Uhr 45 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grünwald, Königsallee am Hundekehlensee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

Waldlauf

Jeden Mittwoch um 10 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße, Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und Sonnabendfrüh nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Telefon 8 11 51 44.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Monatsversammlung am Mittwoch, den 27. November, um 19 Uhr 30 in der Geschäftsstelle:

Berliner Höhenweg

Gamshütte — Friesenberghaus
Wegbau 1974 — Berichte der Herren Zocher und Dr. Nietruch

Wegbegehungen 1974 — Berichte der Herren Lantzsch und Kundt
Fertigstellung des Höhenweges 1975?

Kletterübungen am Sonnabend, den 9. und 23. November, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg: Übungen im Felsgehen, Sichern und Abseilen.

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 21. November, um 19 Uhr 30 in der „Schöneberger Hütte“. Farbtonfilm von

und mit Kamerad Günter Rausch über: **Winterfreuden in Lermoos und Corvara.**

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Monatsversammlung am Sonnabend, 16. November, ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr.

Frau Charlotte Eichner spricht mit Dias über: „Neue Eindrücke meiner zweiten Korsika-Reise“ (Feriendorf zum Störri-schen Esel).

Wanderführersitzung am Dienstag, 26. November, 19 Uhr, im kleinen Raum der „Schöneberger Hütte“.

Ich bitte um pünktliches Erscheinen und um Nachricht, wer an der Wanderführer-

sitzung **nicht** teilnehmen kann.

Altwanderertreffen am Sonnabend, 2. November, in der „Schöneberger Hütte“, ab 16 Uhr. Einlaß bis 17 Uhr.

Herr Erich Tummescheidt spricht mit Dias über „Mit Bus und Zelt durch Skandinavien“.

Adventsfeier am Sonnabend, 7. Dezember, in den Räumen des Ruderkubs am Wannsee, Wannsee, Robertstraße 8 (Bus 3,66). Ab 15 Uhr Kaffeetafel. Ab 16 Uhr 30: Teil 1: Weihnachtslieder für Kinder zum

Mitsingen. Teil 2: Besinnliches in Musik und Prosa. Kleine Stücke in verschiedener Besetzung für zwei Geigen, zwei Celli, eine Gitarre, eine Querflöte, vier Blockflöten. Teil 3: Weihnachtslieder zum

Mitsingen für jedermann. Texte für Weihnachtslieder bzw. Liederbücher, soweit vorhanden, mitbringen. Anschließend gemütliches Beisammensein. **Unkostenbeitrag: 2,50 DM.**
Gertrud Göhre

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Gruppenabend am 22. November um 19 Uhr 30 im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2.

Filmvortrag unseres Kameraden Peter Hille: 1. Klettern in den Kalanken (Frankreich); 2. Bergsteigen in der Silvretta.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Übungsabende am Donnerstag, dem 7. und Dienstag, dem 26. November, jeweils um 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Der 7. November ist als Generalprobe für unser Fest anzusehen; ich bitte um vollzählige Beteiligung.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Achtung! Vortragsänderung!

Am 1. November zeigt Frau Hanna Schmidtke ihre Bilder zu dem Thema „Österreichischer Bilderbogen“ — Graz, Kärntener Seen, Lienzer Dolomiten. Am 15. November serviere ich „Jugosla-

wische Spezialitäten“ vom Triglav und den Plitwitzer Seen.

Am 6. Dezember findet unser geselliges Beisammensein statt. Bilder für die Fotoaufgabe 1974 nehme ich noch am 15. November entgegen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende am Montag, den 11. und 25. November, jeweils ab 19 Uhr 30 in der

Geschäftsstelle.

AK — BERGSTEIGEN

Leiter: Ulfried Lantzsch

Müll am Kletterturm

Am Kletterturm wurden der Dreck und die Mülltonnen beseitigt. Dafür opferten Gerd Czapiewski (der in diesem Jahr nur selten den Turm genutzt hat), Stefan Sommerfeld von der Jugendgruppe, Frank Stachelhaus (zufälliger Trainingsgast und Mitglied einer österreichischen Sektion) und Klaus Kundt bei Regen einen Vormittag. Freude hat es gerade nicht gemacht, den anderen ihren Mist wegzuräumen. Wir bitten jeden, seine

leeren Flaschen, Büchsen, Plastiktüten und Papierreste sowie Zigarettenschäch-teln wieder mitzunehmen! Glasflaschen nicht zu zerschlagen! Blechbüchsen nicht in den Wald zu werfen! Neue Mülltonnen — auch Eimer — werden im Umkleide-raum nicht mehr aufgestellt. Sie fördern nur die Nachlässigkeit und die Umwandlung des Kletterturms zu einer Müllkippe: Kein gutes Aushängeschild — weder für die jungen noch für die alten Kletterer.

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt

1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78



MODISCHE

GESCHMACKVOLLE BRILLEN

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Vorbesprechung für die Weihnachtsfahrt am 13. November um 19 Uhr. Einen kleinen Vorgeschmack soll ein Film von der Weihnachtsfahrt 73/74 auf die Heilbronner Hütte geben, den wir noch einmal zeigen wollen. Danach geht es um Ausrüstung, um Kosten und was noch so anfällt. Mitglieder der Jugendgruppe, die an dieser

Fahrt teilnehmen möchten, sind herzlich eingeladen an unserem Heimabend teilzunehmen.

Die Planung für 1975 geht weiter. Bis zu diesem Treffen müssen alle Vorschläge eingegangen sein, damit unsere Planung im Januar-Bergboten erscheinen kann.

Jugendgruppe

Der **Gruppenabend** findet am 20. November um 18 Uhr 30 in der Geschäftsstelle statt.

Thema des Abends: Referat mit Bildmaterial „Trainingsmethoden und ihre Wirkungen auf den Organismus“. Interessierte aus anderen Gruppen sind eingeladen.

Neuwahl des Jugendgruppenleiters und der Mitglieder des Koordinationsausschusses: Im Dezember wird die Jugendgruppe ihren Leiter und die vier Mitglieder des K-Ausschusses für das Jahr 1975 wählen.

Wer für die Stelle des Jugendgruppenleiters kandidieren will, muß das 18. Lebensjahr vollendet haben. In den K-Ausschuß werden Mitglieder der Jugendgruppe gewählt.

Kandidaten für die eben genannten Posi-

tionen reichen ihre Kandidatur bis zum 9. November schriftlich bei mir ein.

Die Kandidatenliste wird im Dezember-Bergboten veröffentlicht werden.

„Wahlkundgebungen“ werden am Dezember-Gruppenabend direkt vor der Wahl abgehalten.

Gestaltung der Wahlfeier:

Wer die Wahlfeier (Mittelding zwischen Feier und Fete) mitgestalten helfen will, der komme am 20. November. Vielleicht verschönern neue Gedanken den Stil. Die Feier steigt übrigens im Dezember.

Betrifft Klettertraining:

Am Oktober-Gruppenabend ist das Klettertraining neu strukturiert worden. Wer Lust hat, die Aufgabenstellung zu verwirklichen, ist zwecks Information und Koordinierung zum November-Gruppenabend eingeladen.

Kindergruppe

Leiter: Joachim Gabler

Bis zum Redaktionsschluß lag keine Mitteilung vor.

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 2 61 23 24

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Olpererhütte (2385 m)



Olpererhütte

Als am 13. August 1884 Eugen Guido Lammer von der Olpererhütte aufbrach, um den Olperer überschreitend zum Fußstein zu gelangen, war das „Hüttchen“ drei Jahre alt. Die Tour ist nachzulesen in seinem Buch: Jungborn. Dieses Buch eines Bergsteigers hat Generationen von Alpinisten stark beeinflusst. Die Bergfahrten des eigenwilligen Lammer lösten heftige Diskussionen und Pressekampagnen aus. Bergsteiger und Nichtbergsteiger verurteilten oder lobten seine Vorstellungen. Die Kritik bei der Öffentlichkeit überwog allerdings. Die Olpererhütte wurde 1881 von der Sektion Prag erbaut. Damals war sie unbewirtschaftet und blieb es auch nach dem Erwerb durch die Sektion Berlin im Jahre 1900 bis zu ihrem Umbau 1930.

Die Hütte auf 2385 m Höhe im Riepenkar verdankt ihre besondere Note nicht nur ihrer Kleinheit und dem prachtvoll gelegenen Hüttenplatz, sondern auch ihrer Wirtin. Liebevoll „Olpererhexe“ genannt. Jetzt schon ranken sich Legenden um sie. Seit 1931, nach notwendigen Erweiterungen ist die Hütte bewirtschaftet. Jetzt soll sie wieder umgebaut werden. Die Planungen dafür sind fertig, die Baugenehmigung wird erwartet und im nächsten Jahr kann es losgehen. In dieser Zeit soll die kleine Hütte nicht geschlossen werden, doch mit einigen Unbequemlichkeiten dürfte zu rechnen sein. Noch bietet sie 18 Matratzenlager und zehn Notlager. Im Winterraum haben acht Personen Platz, und er kann mit einem AV-Schlüssel geöffnet werden. Allerdings für Skifahrer ist die Hütte kein Tourenstützpunkt. Geöffnet ist sie von etwa Ende Juni bis etwa Mitte September. **Hüttenwart:** Erich Buchwald, Berlin; **Hüttenwirtin:** Olga Platzer, A-6295 Ginzling/Tirol, Haus Nr. 79.

Die Hütte ist Stützpunkt für: Schrammacher, Olperer, Fußstein, Gefrorene Wand, Riffler. **Übergänge:** Spannagelhaus, Geraer Hütte, Pfitscher-Joch-Hütte, Friesenberghaus.

Aufstieg zur Hütte: Aus dem Zammer Tal führt vom Schlegeis-Stausee südwestlich ein bezeichneter Steig am Wald entlang über den Riepenbach. Links des Riepenbaches geht es rechts (nordwestlich) durch den Wald steil empor. Im freien Gelände überquert der Steig den oft wilden Bach nach rechts. Weiter über steinige Rasenhänge nördlich hinauf, zuletzt in Kehren zu der bereits sichtbaren Hütte. Sie liegt unterhalb des Großen Riepenkees,

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer) Dr. Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1974 (7. Auflage); Hütten des Deutschen Alpenvereins, 3. Auflage 1971. Foto: Klaus Groth.

Karten: Alpenvereinskarte Zillertal, Blatt 35/1; Kompaß-Wanderkarte, Blatt 37 Zillertaler Alpen.



westlich über dem Schlegeis-Stausee und bietet einen herrlichen Blick auf die Eisgipfel des Zillertaler Hauptkammes: Möseler, Hochferner und Hochfeiler.

Von Hintertux: Auch hier gilt das, was bereits im Heft 10 (Oktober 1974) des Bergboten geschrieben worden ist: Dieser Zugang ist eigentlich schon eine kleine Bergfahrt. Es gibt zwei Möglichkeiten, und bei beiden kann man die Seilbahn von Hintertux aus nutzen.

Über die Friesenbergscharte: Mit der Seilbahn bis zur Station Spannagelhaus. Von dort hinauf zur Friesenbergscharte. (Von hier ist eine Überschreitung der Gefrorenen Wandspitzen [Schwierigkeitsgrad II] möglich, um dann über den Riepensattel zur Hütte zu gelangen.) Von der Scharte steil auf gesichertem schmalen Steig hinab ins Kar bis oberhalb des Friesenbergsees. Dann nach rechts (südwestlich) auf einem im wesentlichen höhen-gleichen guten Steig unterhalb der steil aufragenden Gefrorenen Wandspitzen entlang über die Gamsleitn zur Hütte. Dauer etwa vier Stunden.

Über den Riepensattel: Dieser Übergang ist eine Gletscherwanderung. Steigeisen und Seil sind empfehlenswert. Wer will fährt mit der Seilbahn noch eine Station weiter bis unterhalb der Gefrorenen Wandspitzen. Auf dem Gletscherboden des Riepensattels, den man so bequem erreicht, ist Spaltengefahr. Aber auch Achtung auf Skifahrer. Ein Teil des Gletschers wird für den Sommerskilauf genutzt! Von der Endstation geht es flach hinauf auf den Riepenkees hinab, in Richtung gegen das Ende eines langen Felsgrates zu, der von der Gefrorenen Wand herabzieht. Die große Moräne hinauf, geht es südlich hinab, schließlich über grasige Hänge zur Olperer Hütte. Vom Spannagelhaus etwa vier Stunden.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Programm für Alpen-Erschließung

260 Delegierte aller sieben Alpenländer (führende Wissenschaftler, Planer, Juristen) trafen sich Anfang September zu einem einwöchigen internationalen Symposium „Die Zukunft der Alpen“.

Das Ergebnis der tagelangen, zähen und gründlichen Bemühungen wurde in einem 99 Punkte umfassenden Aktionsplan zusammengefaßt. Dieser Aktionsplan, der unter maßgeblicher Mitwirkung des Deutschen Alpenvereins zustande gekommen war, wird den beteiligten Regierungen und dem Europarat vorgelegt werden und als Grundlage für die Planungen der nächsten Jahre empfohlen.

Wichtige Punkte daraus:

- Koordinierung der Planungen aller beteiligten Behörden
- Anhörung aller beteiligten Bevölkerungsschichten
- In erster Linie sind die natürlichen Werte zu erhalten, erst dann ist auf die Wünsche der Bevölkerung einzugehen
- Behördliche Kontrollen für auswärtige Investitionen
- Gemeinden dürfen nicht mit teuren Ausgaben zur Stellung und Verbesserung der Infrastruktur belastet werden
- Die Errichtung von Zweitwohnungen soll gebremst werden
- Kein Straßenbau mehr in Gebiete oberhalb der Siedlungsgrenze
- Bei weiterer Erschließung sind die Möglichkeiten der Eisenbahnen verstärkt ins Auge zu fassen
- Großerschließungen durch Lifts und Großprojekte sind zu unterbinden
- Alpines Gebiet, das im Besitz der öffentlichen Hand liegt, soll unverkäuflich sein.

Gegen Bergbahnen und Zweitwohnungen

„Die Pläne für neue Bergbahnen im bayrischen Raum werden genügend gedämpft werden, wenn die Bilanzen des letzten Jahres veröffentlicht werden. Fast alle Unternehmen stecken, bedingt durch die letzten schneearmen Winter, tief in den roten Zahlen.“ Das ist die Meinung des bayerischen Umweltschutzministers Streibl, aber auch des SPD-Umweltschutz-Experten Kaub, die anläßlich eines Parlamentarierabends des Deutschen Alpenvereins laut wurde. Streibl: „Auch die schlechte Lage auf dem Immobilienmarkt hilft uns jetzt im Kampf gegen Appart-

mentanlagen und Zweitwohnungskomplexe. Käufer und Bauträger sind überaus vorsichtig geworden.“

Harte Worte fand Streibl für verschiedene Bergbahnprojekte, bei denen nach der „Salami-Technik“ erst einmal die Bahn gebaut, dann aber mit dem Hinweis auf den drohenden Konkurs und die geschädigten Geldgeber zusätzliche Lifts, Abfahrtstraßen und andere Anlagen gefordert werden. Streibl: „In Zukunft wird das nicht mehr gehen. Alle derartigen Vorhaben müssen dann in der ersten Planung enthalten sein. Wenn nachträglich genehmigt werden soll, dann setzt das ein neues Raumordnungsverfahren voraus.“

Zur umstrittenen Hochries-Bahn meinte der Minister, daß die eigentliche Bahnstraße nicht in der Zone C, der eigentlichen Naturschutzzone errichtet wurde. Dagegen konnte sein Haus nichts unternehmen. Wohl aber fallen die jetzt geplanten Lifts in die Zone C und werden nicht genehmigt. Streibl: „Das gleiche gilt für die geplante Watzmannbahn. Sie wird niemals gebaut werden und alle Spekulationen sind umsonst.“

Gegen Zersiedelung der Landschaft

Gegen eine Zersiedelung des Alpenraumes und ein weiteres Überhandnehmen von Appartementblocks in landschaftlich besonders schönen Plätzen hat sich der Deutsche Alpenverein gewandt. 70 % aller Wohnungen einiger Tegernsee-Gemeinde sind heute schon Zweitwohnungen, die einen Großteil des Jahres leerstehen. 60 % sind es in Orten wie Ruhpolding und Reit im Winkl.

Der Zugang der Bevölkerung in den Alpenraum wird von Jahr zu Jahr stärker. Während die bayerische Bevölkerung zwischen 1936 und 1968 in Gesamtbayern mit 25 % angestiegen ist, hat sie im Alpengebiet um 50 %, also doppelt so stark zugenommen.

Der Deutsche Alpenverein begrüßt die Maßnahmen des Innenministeriums, die die Gemeinden angewiesen haben, Fluß- und Seeufer, Landschaftsschutzgebiete, Waldgebiete und Bergkuppen von einer Bebauung möglichst freizuhalten. International bekannte Erholungsorte, wie St. Moritz, haben den Bau von Appartementen und Zweitwohnungen wegen ihrer vielen Nachteile für den Ort und die Landschaft inzwischen weitgehend verboten.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33



25 Jahre

Willi Tausendfreund

BERGSPORT — SOMMER- und WINTERSPORT
WASSERSPORT — FREIZEITKLEIDUNG

Otto-Suhr-Allee 139 (Charlottenburger Schloß) Ruf: 341 55 12

Akkordeonlehrer Fichert

Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr **614 87 21**



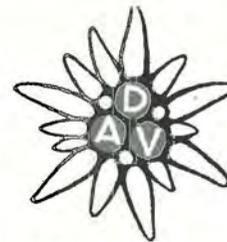
**BERGURLAUB MIT DER
SALZBURGER BERGSTEIGER- UND
SKI-SCHULE**

Alle Informationen:

Walter Niederreiter

A 5020 Salzburg

Neutorstraße 55



26. JAHRGANG · NR. 12 · DEZEMBER 1974 — A 1666 E

Der Bergbote



Großer Berg —
recht klein . . .

Der Bergbote

erscheint einmal im Monat.

Den Bergboten

erhalten Mitglieder der Sektion Berlin.

Den Bergboten

lesen: Kletterer, Bergwanderer, Bergfreunde die zelten, oder von Hütte zu Hütte bummeln oder lieber in Pensionen und Hotels übernachten.

Den Bergboten

lesen Skialpinisten, Langläufer, Pistenfans und Wildwasserfahrer.

Der Bergbote

wird von etwa 15 000 Berlinern gelesen.

Im Bergboten

lohnt sich eine Anzeige.
Sie lohnt sich, weil Leser

des Bergboten

vorzugsweise bei Inserenten des

Bergboten kaufen.

Der Bergbote



das

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Nr. 12 26. Jahrgang Dezember 1974

Inhalt

Wanderungen um das Matterhorn – E. Birnbaum	5
Sektions-Hauptversammlung	8
Informationen	10
Alpine Zeitschriften	10
Bücher, Führer, Karten	12
Mitteilungen der Sektion	14
Sektionswanderungen	16
Gruppennachrichten	17
Alpenvereinsjugend	20
Touren rund um die Berliner Hütten	21

Titelfoto: Erich Birnbaum, Merzhausen/Freiburg. Mal anders – das Matterhorn, 4477 m, Wallis/Schweiz.

Herausgeber:

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

1. Vorsitzender: Dr. Helmut Gutzler

Stellvertretende Vorsitzende: Johannes Maier, Klaus Fischer-Kallenberg.

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47.

Verlag und Anzeigenannahme: Haupt & Koska oHG, 1 Berlin 15, Schaperstraße 18.

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock, Tel. 7 81 49 30; geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1 Berlin 41, Rheinstr. 55, Konto-Nr. 552 233 900, für Beitragszahlungen: 552 233 980.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854598.

auf dem Riesenparkplatz die halbe Stunde später in Zermatt angesehntes Ziel erreicht zu erst recht nicht das Matterhorn, den, das war der alte Wunsch,

Reihe angetretener Hotelporter der breitkrepig behüteten geht es in den autolosen Ort, Menschen unterwegs ist – in gen. Unser Gefährt schlängelt allem die lautlosen, alles möglich. Da ist schon Seilers „Monte s „alten Seiler“, der Mitte des Betten eröffnete, geleitet wird. chts das alte Haus der Taug- eltierbrunnen und etwas weiter en Teilnehmer der Erstbesteie- r ein Italiener das durch die en wir das alte Zermatt. Auch töckig und wirken wohltuend. mlichen Baustil gehalten; ein . Nicht zu entdecken sind aber atterhorn, nach dem nun jeder

is ins Tal geschneit, und nun in strahlendem Weiß zu uns g nach Winkelmatten hinauf. m Sonnenlicht. Weißwattierte ab, weit ins Tal hinaus. Dar- schhorn und Dom. Hauswarte Kinder bauen einen Schnee- u früh ist dies Jahr die weiße ersonne nicht geduldet werden er ersten Erkundungstour von grünen Hängen. Der Schnee- iner Geranie als Halsschmuck

s vielseitige Angebot an Berg- vor. Nach einer Stunde stehen er einer Schafherde vergleich- s, eines rechten Sonnenweges, und der nun einen braungrün

Terminkalender

Dezember

1. 12. Wanderungen
1. 12. Jugendgruppe – Kletterübung
2. 12. Gymnastik – Turnen
3. 12. Gymnastik
4. 12. Waldlauf
4. 12. Wanderung
5. 12. D'Hax'nschlager – Weihnachtsfeier
6. 12. Fotogruppe – Geselliges Beisammensein
7. 12. Waldlauf
7. 12. Wandergruppe – Adventsfeier
8. 12. Wanderungen
8. 12. Jugendgruppe – Kletterübung
9. 12. Gymnastik – Turnen
9. 12. Singekreis – Übungsabend
10. 12. Gymnastik
11. 12. Waldlauf
11. 12. Wanderung
11. 12. Jungmannschaft – Weihnachtsfeier
12. 12. **Sektionsversammlung und Vortrag**
14. 12. Waldlauf
14. 12. Bergsteigergruppe – Kletterübung
14. 12. Skigruppe – Weihnachtsfest
15. 12. Wanderungen
15. 12. Jugendgruppe – Kletterübung
16. 12. Gymnastik – Turnen
16. 12. Singekreis – Kerzenabend
17. 12. Gymnastik
18. 12. Waldlauf
18. 12. Wanderung
18. 12. Jugendgruppe – Gruppenabend
21. 12. Waldlauf
22. 12. Jugendgruppe – Kletterübung
23. 12. Gymnastik
28. 12. Waldlauf
28. 12. Bergsteigergruppe – Kletterübung
29. 12. Jugendgruppe – Kletterübung
30. 12. Gymnastik – Turnen
31. 12. Gymnastik

Januar

1. 1. Altwanderertreffen
5. 1. Wanderungen

Der Bergbote

erscheint einmal im Monat.

Den Bergboten

erhalten Mitglieder der Se Berlin.

Den Bergboten

lesen: Kletterer, Bergwand Bergfreunde die zelten, oc Hütte zu Hütte bummeln oc lieber in Pensionen und Ho übernachten.

Den Bergboten

lesen Skialpinisten, Langlä Pistenfans und Wildwasser

Der Bergbote

wird von etwa 15 000 Berlin gelesen.

Im Bergboten

lohnt sich eine Anzeige. Sie lohnt sich, weil Leser

des Bergboten

vorzugsweise bei Inserente

Bergboten kaufen.

Urlaub im Rückblick

Wanderungen um das Matterhorn

Impressionen einer Herbstreise

Mitte September räumten wir in Täsch im Mattertal auf dem Riesenparkplatz die Gepäckstücke aus dem Auto in den Zug, um ihm eine halbe Stunde später in Zermatt zu entsteigen mit der wohltuenden Gewißheit, ein langersehntes Ziel erreicht zu haben. Zwar waren große Gipfeltouren nicht geplant, erst recht nicht das Matterhorn, aber es einmal sehen, ihm möglichst nahe sein zu können, das war der alte Wunsch, den wir nun erfüllt sahen.

Auf dem Zermatter Bahnhofsvorplatz, zwischen der Reihe angetretener Hotelportiers und einer Reihe Pferdegespanne, bedeutet uns einer der breitkrempig behüteten Rosselenker einzusteigen, und trabend und klingelnd geht es in den autoflosen Ort, wo am späten Nachmittag eine flanierende Menge Menschen unterwegs ist – in Berg- und Wanderkleidung, selten „städtisch“ angezogen. Unser Gefährt schlängelt sich hindurch, aber auch andere Mietkutschen und vor allem die lautlosen, alles mögliche transportierenden Elektrokarren finden einen Weg. Da ist schon Seilers „Monte rosa“, das neben vier weiteren Hotels vom Urenkel des „alten Seiler“, der Mitte des vorigen Jahrhunderts den Fremdenbetrieb mit sechs Betten eröffnete, geleitet wird. Am Platz in der Ortsmitte angekommen, sehen wir rechts das alte Haus der Taugwälder, links an der Straße den oft abgebildeten Murmeltierbrunnen und etwas weiter den Friedhof, auf dem wir die Gräber der verunglückten Teilnehmer der Erstbesteigung wissen. Mit der Brücke über die Visp, auf der ein Italiener das durch die Gespanne Umweltverschmutzte ins reine bringt, verlassen wir das alte Zermatt. Auch die Neubauten vor uns sind Holzhäuser, meist mehrstöckig und wirken wohlthuend. Vernünftigerweise hat man sich meist an den herkömmlichen Baustil gehalten; ein nackter Betonklotz, ein Hochhaus ist nicht zu entdecken. Nicht zu entdecken sind aber leider auch die Berge, und mit ihnen bleibt auch das Matterhorn, nach dem nun jeder still ausspäht, in niedriger Bewölkung verborgen.

Anders ist das Bild am nächsten Morgen. Es hat bis ins Tal geschneit, und nun schaut vom tiefen Blau des Himmels das Matterhorn in strahlendem Weiß zu uns herab. Sicht auf andere Berge verdeckt der Hang nach Winkelmatten hinauf. Aber gleich hinterm Haus blickt man auf Zermatt im Sonnenlicht. Weißwattierte breite Dächer und braune Häuserwände wechseln sich ab, weit ins Tal hinaus. Darüber im Kamm der Mischabelgruppe glänzen weiß Täschhorn und Dom. Hauswarte schieben den Schnee auf den Fußsteigen zusammen, Kinder bauen einen Schneemann; überall tröpfelt und rinnt das Schmelzwasser. Zu früh ist dies Jahr die weiße Pracht erschienen, die darum von der warmen Septembersonne nicht geduldet werden kann. Deshalb liegt Zermatt, als wir mittags von einer ersten Erkundungstour von Winkelmatten herabkommen, wieder sonnig zwischen grünen Hängen. Der Schneemann steht schief auf seiner Wiese; mit der Dolde einer Geranie als Halsschmuck prangt er weiß und rot im weiten Grün.

Ins Zmuttal hinein

Wanderfreudig und gut eingegangen schlagen wir das vielseitige Angebot an Bergbahnen aus und nehmen uns als erstes das Zmuttal vor. Nach einer Stunde stehen wir oberhalb der Ortschaft Zmutt, in der sich die Häuser einer Schafherde vergleichbar zusammengedrängen, am Beginn eines Wanderweges, eines rechten Sonnenweges, der deshalb im Sommer nicht allzu begehrt sein wird und der nun einen braungrün

herbstlichen Hang entlangführt, stets mit Blick aufs Matterhorn, das jetzt bei tieferem Eindringen ins Zmuttal eine immer breiter und wuchtiger werdende Form zeigt. Schon länger können wir auf die Monte-Rosa-Gruppe schauen, und bald gibt auch das Matterhorn den Blick auf die Dent d'Herens frei; talaus zeigen sich die Berge des Findelentales.

Eine bescheidene Rastmöglichkeit am Wege nützen wir. In „Kalbermatten“ hält eine junge Frau einfache Verpflegungsmöglichkeit bereit, sie bringt täglich Frisches mit hier herauf. Zu dieser Jahreszeit jedoch greift sie wohl die meiste Zeit zu ihrem Strickzeug. Heute freut sie sich über unseren Besuch, macht das Käsebrod reichlich groß und zeigt uns gern die mit ihr befreundeten Murmeltiere im Felsgebiet.

Von hier führt der Weg bald auf die Randmoräne des Zmuttgletschers und weiter zur Schönbielhütte in 2700 m. Doch uns lockt die Staffalp an der jenseitigen Tallehne. Dorthin benützen wir eine schmale Werkstraße, die über das Geröll des Gletschers an einer Kraftstromanlage vorbeiführt. Hier oben an der Baumgrenze sind die Lärchen schon golden gefärbt. Von der Staffalp genießen wir den Prachtblick auf die Nordflanke des Matterhorns. Beim Heimweg die schattige Talseite entlang ist schon herbstliche Kühle spürbar. Wenn uns nun beim Durchwandern die Orte Zmutt, Zum See und Blatten mit ihren sich aneinanderdrängenden Holzhäusern, den hölzernen Stiegen und engen Gassen erfreuen, so schreckt dann Furri mit kahlen Betonklötzen, die die Zwischenstationen der Seilbahnen Zermatt–Furgg und Zermatt–Schwarzsee beherbergen. Allerdings kann sich der Wanderer unter Zuhilfenahme der einen oder anderen eineinhalb Stunden Fußmarsch von Zermatt herauf ersparen, denn die beschriebene Umrundung des Zmuttales dauert von Zermatt bis Zermatt doch fünfeinhalb Stunden, den Besuch der Schönbielhütte eingeschlossen weitere eineinhalb Stunden.

Solch einfache Wanderungen zum Schauen bietet Zermatt eine ganze Reihe, und deshalb kommen rüstige Wanderer voll auf ihre Kosten.

Gipfelschau vom Gorner Grat und vom „Hörnli“

Zum Gorner Grat – wenigstens hinauf – sollte man die Bahn benützen. Ein sonniger Morgen lockt nicht nur uns dorthin, denn am Bahnhof sind die Wagen der Gorner-Grat-Bahn schon gefüllt von einer buntgewürfelten Menge von Wanderern, Bergsteigern und Spaziergängern. Von schnell gewonnener Höhe schauen wir auf Zermatt, auf eine ebenfalls buntgewürfelte Menge alter Walliser Häuser, angepaßten Neubauten und vieler Hotels. Wenige Fahrgäste, meist Einheimische, verlassen die Bahn an den Zwischenhalten, fast alle streben der Endstation zu. Und wenn man dort oben beim Hotel über all die unliebsamen Erscheinungen eines Berggasthauses hinwegschauen kann, so bietet sich ein unvergeßliches Erlebnis. Beim Rundblick über die weißen, lichtumflossenen Gipfel erkennen wir im Gegenlicht die Monte-Rosa-Gruppe, Liskamm, Breithorn, Kastor, Pollux, das kleine Matterhorn und etwas abseits, erhaben das große, riesenhafte. Entgegengesetzt, weiß im direkten Sonnenlicht die Pyramide des Weißhorns, von zwei gleichmäßigen, steilen Graten gebildet; nach links dann Zinnalrothorn, Gabelhorn, Dent Blanche. Bei dieser Gipfelschau ruhen wir lange auf warmem Fels unter tiefblauem Himmel. Drei Stunden zu Fuß sind es dann zurück nach Zermatt.

Einmal aber wollen wir dem Matterhorn ganz nahe sein. So bringt uns an einem weiteren schönen Herbsttag die Seilbahn zum Schwarzsee, dicht unter dem Matterhorn gelegen, das dann dort in seiner ganzen Pracht und Größe vor uns steht. Ein Serpentinpfad führt zu einem Gateinschnitt, von wo man links zur Hörnlihütte steigt und dann den Hörnligrat zum Gipfel begeht. Nach rechts führt der Grat zu dem von Zermatt aus als Vorgipfel erscheinenden „Hörnli“. Dorthin steigen wir. Ein zu querendes Schneefeld weist noch keinerlei Spuren auf, so daß wir wohl heute die ersten am Hörnli sein werden. Und doch ist der Gipfel „besetzt“. Als wir oben den Grat entlang schauen, reckt sich direkt am Steinmann in kurzer Entfernung ein starker Gamsbock, der auch in dieser Positur verharrt, bis das Objektiv gewechselt und er aufgenommen ist. Dann räumt er den Gipfel und geht mit Sprüngen über ein Schneefeld ab. Die große Sensation hier oben aber ist der Blick auf die Flanke des „Horns“.

Wir schauen zur Hörnlihütte hinauf und den Grat weiter, glauben, die Solvayhütte ausmachen zu können und lassen den Blick höher gleiten über „Schulter“ und „Dach“ zum Gipfel, nicht neidisch auf diejenigen, die sich früh ans Seil nehmen lassen, um den anstrengenden Anstieg von vier bis viereinhalb Stunden hinter sich zu bringen. Im Gegenteil, wir sind von Herzen erfreut, hier stehen und dem Berge ganz nahe sein zu dürfen, dessen Geschichte und Geschichten einen seit Jugend begeistert haben.

Nach leichtem Abstieg und kurzer Einkehr im Schwarzseehotel, das modern mit Selbstbedienung eingerichtet ist, gehen wir zur Kapelle „Maria zum Schnee“, vor der sich unseres Berges weißes Haupt im schwarzen See spiegelt. Ein leichter Weg leitet uns hinab zur Baumgrenze und über die Staffalp zurück.

Über Almen zum Grünsee

Jetzt zu Ende September leuchten die Lärchen golden von der Riffelalp herab. Dort hinauf fahren wir noch, um über den Grünsee und Findelen nach Zermatt zu wandern. Das täglich sonnige Wetter ist schon zur Gewohnheit geworden. Und wenn hier oben auf den nun braunen Almen neben einer Silberdistel eine Glockenblume oder ein kleiner Enzian den kalten Nächten getrotzt hat, so erfreut das wie im Sommer eine blumige Wiese. Der Grünsee trägt seinen Namen zurecht. Er vervollständigt die vielfältige Farbenpracht, er wetteifert in seinem hellen Grün mit dem dunklen der benachbarten Arven. Und vor dem Himmelsblau hängt hier ein Netz braungedener Zweige von Lärchen. Ein Ortskundiger erzählt von Fischen in diesem hochgelegenen See und von jetzt 18 Grad Wasserwärme. Über den Seehinweg weist er auf die Bergkette im Nordosten, wo sich imposant Strahlhorn, Rimpfischhorn, Allalinhorn und Alphubel zeigen; im Westen sind es Weißhorn, Zinnalrothorn, Gabelhorn und Dent Blanche. So selten man an anderen Tagen Bergwanderern begegnete, hier sind es heute viele, die sich auf guten Rastplätzen um den See herum noch sonnen oder sich nur an der mannigfaltigen Schönheit dieser Landschaft erfreuen. Über weite Alm-böden mit alten Arven steigen wir ins Findelental ab, Findeln selbst ist ein Bergnest, in dem sich die schönen alten Holzhäuser zusammendrängen, fast verlassen in den Herbsttagen. Doch in seinem oberen Ortsteil Eggen flattert eine Schweizer Fahne, d. h. eine Wirtschaft lädt zum Verweilen. Dort sitzen wir bald auf weiter Holzterrasse, wo in den Blumenkästen jetzt noch und hier oben die Geranien in Sommerblüte stehen. Dann geht es talwärts. Der lange Abstieg erscheint kurz, da er immer angesichts des Matterhorns vonstatten geht, dessen wechselnde Bewölkung und abendliche Beleuchtung nicht nur den Fotografen entzücken.

In Zermatt selbst ist es nun im Oktober still, und vieles hat sich verändert. Die Reihe der wartenden Pferdegespanne ist klein, auf den Terrassen der Hotels wird gebürstet und gescheuert, und alle Balkone sind wieder farbig geworden, aber die Farben kommen von Betten und Matratzen, die nun gesonnt werden. Vor einem Hotel liegen zur Durchsicht Skier und Skistiefel in langen Reihen auf der Liegewiese. Dort – Ende der Saison, hier – Beginn der neuen.

Ein Zermatter Tag wird noch dem Besuch des Alpinen Museums gewidmet. Dort gilt das Verweilen besonders den Erinnerungsstücken jenes Unglücks bei der Erstbesteigung des Matterhorns. Man wundert sich über die unzulänglichen Schuhe, die damals der junge Hadow getragen hat und noch mehr über den dünnen „Strick“, der die beiden Seilschaften verbunden und natürlich den Sturz der einen nicht aufgehalten hat. Das Wissen um jenes Geschehen läßt uns noch den Friedhof aufsuchen. So stehen wir vor den Gräbern von Croz und den beiden Engländern, vor dem Grabmal der Taugwalder und noch vor manchem anderen, dessen Aufschrift tragischen Bergtod kündigt.

Die Herbstzeitlosen auf den Wiesen zeugen mit hängenden Köpfen von eingetretenen Nachfrösten und zeigen, daß der Herbst weit fortgeschritten ist. Der Bergurlaub ist zu Ende. Wir fahren talaus. Der Anblick des Wahrzeichens dieser Landschaft, das als majestätischer Felskoloß vom Talgrund 3000 m hoch in den Himmel ragt, bleibt unvergessen.

Erich Birnbaum

Sektions-Hauptversammlung

im Oktober 1974

Bericht des Vorstandes

Der 1. Vorsitzende, Herr **Dr. Gutzler**, eröffnete die Versammlung. Er stellte fest, daß die Einladung satzungsgemäß und rechtzeitig ergangen war und laut Anwesenheitsliste 169 stimmberechtigte Mitglieder anwesend wären. Nach einer Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder gab er den **Jahresbericht** für 1973.

Er stellte fest, daß die Entwicklung des Mitgliederbestandes zufriedenstellend sei. Durch die Vorbereitung der Hauptversammlung des DAV in Berlin war die Geschäftsstelle besonders beansprucht; denjenigen, die die zusätzliche und umfangreiche Arbeit auf sich genommen hätten, gebühre besonderer Dank. Er verwies auf die Sorgen, die das Hüttenwesen in finanzieller und personeller Hinsicht der Sektion in Zukunft bereiten werde und erwähnte Entwicklung und Organisation des Sektionssportes.

Den ausschließlichen Vorstandsmitgliedern, den Herren **Becker**, **Menz** und **Preiß** und insbesondere Frau **Möhring**, die dem Vorstand 25 Jahre angehört hat, sowie den bisherigen Rechnungsprüfern, den Herren **Römer**, **Neumann** und **Siegert**, dankte Dr. Gutzler für ihre Tätigkeit.

Der Schriftführer, Herr **Menz**, berichtete über die **Arbeit der Gruppen**: Die Eingliederung der Mitglieder der Sektion Spree-Havel vollzog sich zufriedenstellend. Der Arbeitskreis Bergsteigen hatte großen Erfolg mit den Alpinen Lehrabenden sowie mit den Kletter- und Sicherungsübungen am Kletterturm. Die Bergsteigergruppe veranstaltete Lichtbildervorträge, Informationen und Kletterübungen und unternahm Fahrten in das Elbsandsteingebirge. Alle Ski- und Bergtouren ihrer Mitglieder verliefen unfallfrei. Die Hax'nschlager feierten im Jahre 1973 das 75jährige Jubiläum. Die Festveranstaltung war ein voller Erfolg. An 24 Übungsabenden probten sie zum Teil neue Figurentänze. Der Singekreis traf sich zu 30 Übungsabenden. Die Zahl der Mitglieder ist auf 20 angewachsen. Die Wandergruppe veranstaltete für ältere

Wanderfreunde 82 und für ausdauernde 57 Wanderungen; weitere Veranstaltungen waren: ein Kappenabend, ein Frühlingsfest, Musikabende, eine Adventsfeier und Gruppenfahrten, außerdem 9 Gruppenabende in der „Schöneberger Hütte“. Die Skigruppe beklagte sich über Schneemangel, Desinteresse und Nachwuchssorgen. Ein kleiner, aktiver Teil ist gewillt, unverdrossen die Gruppe zu beleben. Herr Zimmermann löste Frau Baltzer in der Leitung ab. Die Fotogruppe traf sich zu 14 Dia-Vorträgen und zum Erfahrungsaustausch. Neue Interessenten versucht man mit dem Projekt Vertonen von Dia-Vorträgen und Filmen zu gewinnen. Die Jungmannschaft unternahm fünf größere Reisen für Anfänger und Geübte. Je einmal im Monat fand ein Treffen statt, bei dem vergangene und künftige Unternehmungen besprochen wurden. Die Jugendgruppe veranstaltete drei Gruppenfahrten: eine Weihnachts-Skifahrt mit einer Grundausbildung für Skianfänger, eine Oster-Skifahrt für Tourenläufer sowie eine einwöchige Pfingst-Kletterfahrt in den Ith. Besonderer Schwerpunkt war die Kletterausbildung. Bei der Kindergruppe gab es regelmäßig Heimnachtsmittage, Fasching und Weihnachten wurden gefeiert, und es fanden zwei Wanderungen statt. Die Kletterübungen am Kletterturm waren gut besucht.

Herr **Preiß** erstattete danach den **Hüttenbericht 1973**:

Berliner Hütte: Die Behörde erteilte die Auflage, die Wasserleitung zu verlängern. Dies wurde ausgeführt. Ein neuer Kohleherd wurde angeschafft. Die Buchstaben auf dem Ehrenmal für im Kriege gefallene Sektionsmitglieder wurden erneuert.

Furtschägghaus: Der Fußboden der Veranda wurde erneuert.

Olperer Hütte: Im Nebengebäude wurde ein Matratzenlager eingerichtet.

Friesenberghaus: Im großen Gastzimmer wurde der Gasofen neu installiert.

Martin-Busch-Hütte: Das Dach wurde erneuert und Wegearbeiten ausgeführt.

1974: Der Weg Vent-Martin-Busch-Hütte wurde instandgesetzt. Der Bau des Berliner Höhenweges wurde, z. T. mit Freiwilligen, fortgesetzt. Der erste Teil des neuen Versorgungsweges Breitlahner-Berliner Hütte wurde gebaut.

Hochjoch-Hospiz: Hier entstand ein Lawinenschaden in Höhe von Ö.S. 750 000,-. Ein neues Dieselaggregat wurde angeschafft.

Friesenberghaus: Eine neue Wasserleitung wurde verlegt.

Berliner Hütte: Die Brandschutzanlage wurde auf den neuesten Stand gebracht. Das Dach über dem Speisesaal wurde erneuert.

Furtschägghaus: Ein neuer Schornstein wurde gezogen sowie ein neuer Ölofen angeschafft.

Olperer Hütte: Planungsarbeit für die Erweiterung.

1973 wurden auf unseren Hütten 70 000 Besucher gezählt, davon die Hälfte Nächtigungen. 1974 waren es 60 000 Besucher mit 30 000 Nächtigungen.

Der **Schatzmeister**, Herr **Becker**, verwies auf den Bericht Einnahmen-Ausgaben; Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz per 31. Dezember 1973 in der Oktoberausgabe des „Bergboten“. Auf die Anfrage eines Jugendmitgliedes erklärte er den Begriff „Abschreibungen“ im allgemeinen und in bezug auf den Kletterturm im besonderen.

Die **Rechnungsprüfer** hatten keine Beanstandungen. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Der **Haushaltsplan** wurde einstimmig genehmigt. Dr. Gutzler gab vorher eine Erklärung zur Auflösung des Fonds „Sektionshaus“ (DM 45 000,-). Das Geld, das ursprünglich für den Bau eines sektions-eigenen Hauses in Berlin bestimmt war, wurde dem Hüttenwesen zugeführt, da bei den derzeitigen Bau- und Grundstückspreisen finanzielle Mittel in dieser Höhe den früheren Plan nicht verwirklichen lassen. Die Mitgliederversammlung war damit einverstanden.

Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer

Herr Lösche als Wahlleiter dankte zunächst im Namen der Mitgliederversammlung dem bisherigen Vorstand, insbesondere Frau Möhring, die 25 Jahre im Vorstand war, für ihre Arbeit.

Die Wahl erfolgte durch Handzeichen nach der im „Bergboten“ veröffentlichten Vorschlagsliste. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Dr. Gutzler ohne Gegenstimmen bei fünf Enthaltungen wiedergewählt.

Ein Antrag (Herr Herrmann), daß Dr. Gutzler Herrn Lösche als Wahlleiter ablöst, wurde debattiert, ein Antrag (Dr. Nietruch) auf Beendigung der Debatte bei drei Gegenstimmen und einer Enthaltung angenommen.

Herr Lösche schlug danach für die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder die En-bloc-Wahl vor. Bei einer Gegenstimme und 14 Enthaltungen wird dem zugestimmt. Das Ergebnis der Wahl: Zustimmung bei zwei Gegenstimmen und neun Enthaltungen.

Herr Dr. Gutzler dankte der Versammlung für das erwiesene Vertrauen. Er nahm, wie auch die anderen Gewählten, die Wahl an.

Der neue Vorstand:

1. Vorsitzender: Dr. jur. Helmut Gutzler
stellv. Vorsitzender: Johannes Maier
stellv. Vorsitzender: Klaus Fischer-Kallenberg
Schatzmeister: Peter Ring
Schriftführer: Elfriede Gutzler
Hüttenreferent: Karl Hetzner

sowie die Beisitzer:

stellv. Schatzmeister: Kurt Trakat
stellv. Schriftführer: Felicia Gesicki
stellv. Hüttenreferent: Manfred Hinze
Schriftleitung Bergbote: Ilse Koch
Öffentlichkeitsarbeit: Klaus Kundt
Rechtswesen (Verträge, Versicherungen): Dr. Arthur Petsch

Rechnungsprüfer: Siegfbert Heine, Horst Ehrke, Peter Lipp

Die Herren Heine, Ehrke und Lipp wurden ohne Gegenstimme bei drei Enthaltungen als Rechnungsprüfer gewählt.

Achtung! Redaktionsschluß im Dezember am 3. 12. wegen der Fest- und Urlaubstage.

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Fritz à Brassard

Ski-Reisen für Norddeutsche

Erstmals als verbandsoffene Vereinsveranstaltungen haben die Skigruppe der Sektion Hannover und der Ski-Fahrtendienst im Organisationsbüro Alpenvereins-Sonderzüge für die alpenfernen Sektionen sowie für Vereine der Landesskiverbände und Landesturnverbände Norddeutschlands alpine Skigemeinschaftsfahrten ausgeschrieben. 20 Fahrten führen zu acht Zielen in Südtirol, Kärnten und Salzburg. Bis auf ein Fahrtenziel für geübte Skiläufer können zu allen Zielen Kinder mitgenommen werden, besonders auch über Weihnachten und Ostern: Sie erhalten Ermäßigung.

Ausgewählte Skireviere sind die Sarntaler Alpen, die Norischen Alpen, die Hohen Tauern, die Loferer Steinberge und die Kitzbüheler Alpen. Die Reisen im AV-Sonderzug ab Hamburg (in der Regel 14 Tage) beginnen bei der Hinfahrt jeweils Freitagabend, bei der Rückfahrt Samstagnachmittag – Rückkehr am Sonntagvormittag; zu Ostern: Rückreise Ostermontag auf Dienstag.

Auskünfte und Anmeldeformulare beim Ski-Fahrtendienst im Organisations-Büro Alpenvereins-Sonderzüge, 3000 Hannover-Linden, Postfach 20 940, Tel. (0511) über 44 42 22. **DAVP**

Auslandsbergfahrten

Die Hochtouristengruppe der Sektion Salzburg des Österreichischen Alpenver-

eins hat bisher dreizehn außereuropäische Bergfahrten, zum Teil im Expeditionsstil, durchgeführt. Die Ziele waren Gipfel in Ost- und Zentralafrika, Kaukasus, Spitzbergen, Persien, im Hindukusch und Karakorum.

An den im Vereinsrahmen ausgeschrieben Expeditionsbergfahrten haben bisher über 250 Personen teilgenommen. Die Teilnahme ist Bergsteigern der verschiedenen Alters- und Leistungsstufen möglich.

Termine – Ziele – Preise: 26. 1.–10. 2. 75 Ostafrika-Bergfahrt ö.S. 17 500,-, 17. 1. bis 9. 2. 75 Südamerika-Expeditionsbergfahrt ö.S. 34 900,-.

Auskünfte und Anmeldungen: ÖAV. Hochtouristengruppe Salzburg, p. A. Marcus Schmuck, Girlingstraße 48, A-5020 Salzburg.

Aktion Alpenplan

40 238 Unterschriften hat die Zeitschrift für Bergfreunde BERGWELT, München, im Rahmen ihrer Aktion Alpenplan gesammelt. Mit diesen Unterschriften werden die Regierungen der Alpenländer aufgefordert, möglichst schnell ein Gesetz vorzulegen, das jede private Spekulation und jeden schädlichen Eingriff im Alpenraum unterbindet. Damit sollen die Alpen vor weiterer „Übererschließung“, die sich als Entnatürlichung, Zersiedelung, Verschmutzung äußert, gerettet werden.

Alpinismus 11/74

Gleich am Beginn des Heftes ein unangenehmer Paukenschlag: „Nachspiel zum Mönch-Drama.“ Vielleicht erinnert sich der eine oder der andere noch: Ein Bergführer geht mit fünf Touristen die Mönch-Normalroute. Die Touristen stürzen ab, das „Seil“ reißt: drei Tote, zwei Schwerverletzte. Ein Briger Gericht stellt aufgrund der Sachverständigenurteile fest: ein reiner Unglücksfall. Das Verfahren wurde eingestellt. Alles, was sich am Berg technisch abgespielt hatte, war nach Meinung der Sachverständigen okay. Da-

zu muß man jedoch wissen, daß der Bergführer sich mit einer 8-mm-Reepschnur (!) mit den Touristen verband. Pit Schubert, Dieter Hasse und Werner Munter kommentieren diese Entscheidung und kommen zu ganz anderen Schlüssen als die Sachverständigen.

Sahara – Hoggargebirge, über 20 Seiten faszinierende Berichte und Bilder. So etwas reizt zum Nachmachen . . . aber wie?

„Der kälteste Berg der Welt“ ist ein Beitrag über den McKinley. Auch hier herrliche Bilder.

Stichworte aus anderen Themenbereichen: Neuer Tauerntal-Wanderweg (Matrei); Botanik-Lehrpfad (Alpe Cermis); neue Seilbahn (Seefeld); ein neues Elite-Bergseil 11,2 mm, 5 Normstürze, Fangstoß 990 kp; neuer Kartuschenkocher; viele Buchbesprechungen, u. a. Korsika für Bergsteiger 3. Auflage, u. a. m.

Wildwasser-Führer: Savinja III bis V – Slowenien/Steiner Alpen/Jugoslawien. **U. L.**

Bergwelt 11/74

Die Freude des Reszensenten über den ersten der angekündigten Artikel über den Wildwassersport, der eine ganz gut gemachte Einführung mit etwas schwerverständlichen Beschreibungen im praktischen Teil brachte, wurde gleich wieder gedämpft und schlug in leichtes Grausen um bei dem Gedanken an die uns erwartende Zukunft, nachdem er die sehr gründlichen Recherchen eines „Bergwelt-Reporters“ über die Einrichtung und Planung einer Bergbahn am Geigelstein bei der Gemeinde Prien in den Chiemgauer Bergen gelesen hatte. Die Verflechtungen untereinander, die Verbindungen maßgebender Personen, das unter dem Deckmäntelchen der „Attraktivität für den Fremdenverkehr“ und des „Fortschritts“ (???) versteckte Profitdenken, leider auch unter Mitwirkung des Alpenvereins, die ganze Mauschelei, die hier aufgedeckt wurde, zeigt ganz deutlich, daß es eigentlich schon gar nicht mehr „5 vor 12“ ist, wenn es um die Erhaltung der Alpen geht. Verstärkt wird diese Befürchtung in einem weiteren Artikel, der den „Ausverkauf der Alpen“ als ein europäisches Problem zeigt.

Neben diesen beiden eindringlichen Warnungen, die schon den Kauf des Heftes rechtfertigen, verblaßt eigentlich der Rest des Heftes, er sei trotzdem kurz erwähnt: Vorgestellt wird Enneberg und das Abteital nordöstlich von Bozen, Kompressionstechnik im Tiefschnee, in den Serien:

Ski-Wandertour in der Ortlergruppe, erste Hilfe bei Erfrierungen, die Dufourspitze, die Varella in den Dolomiten und Nebel als Stimmungsbild. **-hazi-**

Der Bergsteiger 11/74

Eröffnet wird das Heft mit der unangenehmen Nachricht der Preiserhöhung: es kostet jetzt im Jahresabonnement 48,- DM. Weiter geht's mit einer bitterbösen Anklage wider noch heute praktiziertes Bergsteigen, das bestimmt wird von Konsumverhalten und Eroberungsdrang. Als neue Ziele werden postuliert: Mensch – Umwelt und Mensch – Mensch als Erlebnisinhalte.

Ausführlich wird berichtet über die Bergführer-Ausbildung. Ein einsames, sanftes Bergland zum Wandern bis weit in den Spätherbst hinein wird angepriesen mit den Eggentaler Alpen (Dolomiten). Der einsame Berg liegt diesmal in den Julischen Alpen: Raibler Seekopf. Neue Kletterrouten für Extreme (VI) findet man in den Urner Alpen (Winterstock) und Berchtesgadener Alpen (Tetter).

Einen knappen und wohlthuend schlichten Bericht steuert Reinhold Messner bei über eine zehnstündige Durchsteigung der Eiger-Nordwand. Von der ersten erfolgreichen Frauen-Expedition auf einen 8000er wird detailliert geschrieben.

Die Ausrüstungsseiten bringen: einen Vorschlag wie das gefährliche freie Hängen im Seil vermieden werden kann mit zwei Prusikschlingen, die schon vorher am Seil und um die Oberschenkel befestigt werden. Ein Superseil mit Kernversiegelung wurde entwickelt, das noch nach zweistündigem Vollbad sich als bruchfest erwies. Eine Fersenbindung für Langlaufski ist neu, die Seitenstabilität verheißt. Interessierte mögen dies, wie auch den Bericht über den Kombi-Bergschuh von Lowa für Tourenläufer nachlesen. **-ik-**

Bergstiefel besohlt Sporthaus Fritz à Brassard

Bergkalender 1975

Ob in der Brenta, im Civetta oder im Karwendel, im Himalaya, den Kordilleren oder am Fudschijama, überall in der Welt waren wieder namhafte fotografierende Bergsteiger (wie Jürgen Gorter, Toni Hiebeler, W. Fischer, R. Löbl, Klement, Müller-Brunke u. a.) unterwegs, um für den produktionsfreudigen und durch seine repräsentativen Farbdrucke allseits bekannten VERLAG A. KORSCH, MÜNCHEN, Motive für die Kalender des Jahres 1975 zu sammeln.

Allen Freunden des Alpinismus, vom unkomplizierten Bergwanderer bis zum extremen Kletterer gewidmet ist der erstmalig aufgelegte Kalender KAMERADEN DER BERGE mit rückseitig in drei Sprachen aufgedruckten ausführlichen Angaben über die betreffenden Gipfel und Berggruppen. Ebenfalls dreisprachig, mit geographischen Beschreibungen auf der Rückseite, erschien BERGWUNDER DER WELT. Dieser Kalender setzt die bereits 1973 aufgenommene Bilderserie von den schönsten und interessantesten Gipfeln unserer Welt fort.

Neu herausgekommen ist der GROSSE BAYERN-KALENDER mit Wander- und Tourenvorschlägen, Wegskizzen usw., dargestellt von Fritz Strassner vom Bayerischen Rundfunk. In diese Gruppe gehört auch der schon altbekannte und bewährte GROSSE ALPENKALENDER mit den schönsten Motiven unserer Alpen.

Alle genannten Kalender erscheinen im Format 29 x 40 cm und kosten DM 12,50.

In gleicher Ausstattung und ebenfalls zum Preis von DM 12,50 erscheinen ferner mit neuen ausgesuchten Motiven, besonders für die Freunde der Schweiz und Österreichs: SCHÖNES ÖSTERREICH und MALERISCHE SCHWEIZ (beide im

Format 31,5 x 37,5 cm) sowie SCHWEIZER BILDER (30,5 x 35 cm). In kleinerem Bildformat (25 x 24) gibt es auch wieder den beliebten, mit malerischen Bildern aus dem gesamten Alpenraum ausgestatteten Kalender DIE ALPEN (DM 11,50). „DIE SCHWEIZ“ ist auch als Buchkalender mit 66 meisterhaften vollseitigen Farbbildern und einem Wochenkalendarium auf 84 Seiten (15 x 21 cm) zum Preis von DM 12,50 zu haben.

Für Freunde schöner Postkartenkalender kommen wieder der „ALPEN-JAHREWEISER“ und „ZAUBER DER FARBE“ mit je 12 bestechenden Bildkarten zum Preis von DM 7,80 heraus.

Alle genannten Titel, wie auch der ebenfalls bei Korsch aufgelegte Michel-Kalender „ALPENSCHÖNHEIT“ (25 x 34, DM 11,50) sind kleine Kunstwerke und daher auch begehrte und preiswerte Geschenke für den Weihnachtstisch. **WeBe**

Sepp Schnürer: Die Hohe Route der Ostalpen

Neu 1974. 208 Seiten, 32 Farb- und Schwarzweißtafeln. Bergverlag Rudolf Rother, München. DM 39,80.

Angesprochen werden ausdauernde und erfahrene Bergsteiger. Sie werden eingeladen, über den vergletscherten Teil des Zentralalpenkamms auf Normalwegen fast alle bedeutenden Gipfel der Ostalpen zu besteigen oder zu überschreiten. Großartige, fast nur ganzseitige Schwarzweiß- und Farbaufnahmen verlocken zum Schauen, Träumen und Planen. Der Atlas wird gleich mitgeliefert: das Vorsatzpapier zeigt das Gebiet in Kartenausschnitten im Maßstab 1:400 000. Und man beginnt sich einzulesen. Man merkt, daß der Autor diesen langen Weg wirklich selbst erprobte. Der Text spiegelt persönliche

Eindrücke, enthält Ratschläge und Warnungen und ist gleichzeitig voll notwendiger Informationen über Wege und Hütten. Die Tourenvorschläge reichen für Jahre. Ein großformatiges, sehr schön zubereitetes Buch, das mit einer Empfehlung von Walter Pause versehen, sicher zahllose zustimmende Leser erreichen wird.

— ik —

Messner / Rudatis / Varale: Die Extremen

Fünf Jahrzehnte Sechster Grad. 192 Seiten, 32 Bildtafeln, Format 16,2 x 23,5 cm, Leinen. BLV Verlagsgesellschaft München. DM 36,—.

Drei Autoren mit unterschiedlicher Beziehung zum Thema zeigen die Entwicklung auf und nehmen kritisch Stellung.

Varale stellt in zum Teil lebendiger Beschreibung die Jahre vor dem zweiten Weltkrieg dar, Messner die Jahre danach, ohne jedoch die Pioniere zu übersehen, die als Vorläufer wahrhaft sportlichen Kletterns anzusehen sind, einer Zielsetzung, der er und Rudatis viele Seiten der Auseinandersetzung und Begründung widmen. Messners These für mehr Sicherheit statt Sicherung kann hier und in Ruhe nachgelesen werden.

Den Problemen der Bewertung wird genauso nachgegangen, wie den Schwierigkeiten im Eis und im Winter, die Alleingänger werden ebenso gewürdigt wie die „extremen Frauen“. Kurz man erfährt alles, was zur Zeit über die höchsten Schwierigkeiten im Klettern gesagt werden kann. Dazu findet man über 200 Porträtfotos und ein umfangreiches Personenregister.

Eine Dokumentation und ein alpines Nachschlagewerk über extremes Klettern stehen mit diesem Buch zur Verfügung.

— ik —

Walter Pause: Von Hütte zu Hütte

100 alpine Höhenwege und Übergänge, 19. Auflage, 211 Seiten, 100 Fotos und

Tourenskizzen, Preis DM 32,—. BLV Verlagsges. mbH.

Ich habe dies neue Serienbuch der bekannten Pause-Bücher aufmerksam durchgelesen und mit der 4. Auflage verglichen. Dankenswerterweise sind nur wenige Tourenvorschläge ausgewechselt worden. Viele Bilder sind neu, aber leider nicht alle besser. Eine andere Schrift verhilft zu besserer Lesbarkeit. Die Tourenskizzen sind grafisch markanter geworden, doch leider nicht immer deutlicher. Der französische Teil der Bildunterschriften ist weggefallen. Alles in allem bleibt es ein bekannt gutes und empfehlenswertes Buch der Pause-Reihe. Jedoch: Neuananschaffung bei Besitz einer früheren Auflage „nicht empfehlenswert“.

U. L.

Walter Pause: Klassische Alpengipfel

100 Touren in Eis und Urgestein. 6., neu bearbeitete Auflage von „In Eis und Urgestein“, 211 Seiten, 100 Fotos und Tourenskizzen. Preis DM 32,—. BLV Verlagsgesellschaft mbH.

Diese 6. Auflage habe ich mit der 3. Auflage verglichen, und man kann ehrlich sagen: das Buch ist noch besser geworden. Die meisten Fotos sind ausgetauscht, der Text ist aktualisiert worden. Auch hier wurden nur wenige Touren ausgewechselt. Die Schrifttype ist ebenfalls zum Nutzen einer besseren Lesbarkeit geändert worden. Die Zweisprachigkeit im Bildtext fiel auch in diesem Buch weg. Leider ist das sonst empfehlenswerte Buch nicht ohne Fehler. Beim Vergleich des Tourenvorschlags Weißhorn fiel mir auf, daß man jetzt den Nordgrat ab Weißhornjoch beschrieb, jedoch die gleiche Anstiegsskizze wie bei dem Anstieg über den Ostgrat (3. Auflage) abdruckte!

Meine Überlegungen zum Kauf oder Nichtkauf gehen wieder dahin = Neukauf: immer empfehlenswert, Wiederkauf: nicht empfehlenswert. **U. L.**

ALBES-OPTIK

kristine und werner sommerfeldt

1 berlin 21, gotzkowskystraße 27 telefon: 3 91 55 78



MODISCHE

GESCHMACKVOLLE BRILLEN

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 12. Dezember, um 19.30 Uhr Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Leicavision-Vortrag von Helfried Weyer, Wetzlar:

Tassili – Rätsel der Sahara

Mitglieder zahlen eine Mark, Gäste drei Mark.

Nach der Versammlung Beisammensein im „Euro-Grill“, Otto-Suhr-Allee 13 (gegenüber der Tribüne).

Der Vortrag des Monats:

Weyer führt seine Zuhörer mit seiner selbst kreierten Leicavisionstechnik (6 Projektoren, 48-qm-Bildwand, Stereoton) in die Zentralsahara, zu den legendären Oasen Tamanrasset und Djanet, zu den letzten Tuareg im Hoggar, und schließlich zu den geheimnisvollen Felsmalereien des Tassili. Hier entdeckte der französische Forscher Henri Lhote erst vor 20 Jahren das größte prähistorische Bildermuseum der Welt, großartige Kunstwerke, die schon vor 10 000 Jahren in die heißen Felsen der Sahara gezeichnet wurden.

Helfried Weyer möchte mit seinem Sahara-Vortrag ein letztes Stück gebliebene Wüstenromantik mit farbigen Karawanen und Lagerfeuernächten präsentieren, dabei aber ebenso auf die Problematik der Sahelzone aufmerksam machen und schließlich mit der „Straße des Feuers“ das 20. Jahrhundert, den Reichtum Öl, neben den noch ungeklärten Zeugen einer rätselhaften Vergangenheit aufzeigen.

Bei Weyer ist es schwer zu sagen, was den Zuhörer mehr fasziniert, das gesprochene Wort, die in der Welt einzig dastehende Projektionstechnik oder die großartigen Einzelfotos, die Details aus allen Bereichen der Sahara aufzeigen und ein ungewöhnliches fotografisches Können präsentieren.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist vom 20. bis 31. Dezember geschlossen. Ab 2. Januar ist sie wieder geöffnet. Wir bitten alle Mitglieder, die ihre Jahresmarke noch zum Weihnachtsurlaub benötigen, diese ab 15. Dezember abzuholen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Jahresmarken 1974 bis 31. Januar 1975 Gültigkeit haben.

Alpine Lehrabende — 1975 — Alpine Lehrabende

Entgegen der Vorankündigung, im kommenden Jahr keine Alpinen Lehrabende durchzuführen, finden sie nun doch wieder statt. Die vielen neuen Mitglieder in diesem Jahr trieben die Nachfrage in die Höhe.

Es hat sich durchgesetzt:

Man geht nicht mehr ohne Ausbildung in die Berge.

Zeit und Ort werden im Januar-Bergboten bekanntgegeben. Veranstalter: Arbeitskreis Bergsteigen der Sektion Berlin.

Weihnachtsfest der Skigruppe

Für Große und Kleine

am Samstag, dem 14. Dezember 1974, in der „Bagatelle“ in Frohnau, Zeltlinger Straße.

Beginn: 16 Uhr

Unkostenbeitrag DM 6,—

Gäste sind herzlich eingeladen.

Anmeldung: Frau Dorothee Hanke, Telefon 75 62 51. Bitte rechtzeitig, da die Platzzahl in der „Bagatelle“ begrenzt ist. Wir wünschen viel Vergnügen.

Ski-Gemeinschaftsfahrt

Die Skigruppe plant eine Wochenendskifahrt in den Harz.

Termin: Ende Januar, Anfang Februar.

Quartier: Voraussichtlich das Wanderheim des „Harzclubs“ in Wildemann. Das Haus ist mit einer Selbstversorgerküche ausgestattet.

Skilauf: Der Bus bringt uns in die bekannten Skizentren. Alpin und Langlauf möglich.

Genauere Angaben im Januar-Bergboten.

Achtung! Wichtiger Hinweis

Leider hat in diesem Jahr eine große Anzahl von Mitgliedern ihren Jahresbeitrag für 1974 noch immer nicht entrichtet. Diese Mitglieder werden noch einmal gemahnt, mit kurzer Fristsetzung. Nach Ablauf dieser Frist werden wir die Beiträge durch unseren Rechtsanwalt einziehen lassen, was für die säumigen Mitglieder eine zusätzliche Gebührenbelastung mit sich bringt. Im Hinblick auf die laufenden Erhöhungen unserer Auslagen (Porto usw.) können wir auf unsere Außenstände nicht verzichten. Bitte haben Sie Verständnis für diese Maßnahme. Auch wir müssen unseren großen Verpflichtungen pünktlich nachkommen.

Stammtisch

Im Dezember findet kein Treffen statt.

Der Vorstand und die Gruppenleiter wünschen
allen Bergfreunden ein schönes Weihnachtsfest
und alles Gute zum neuen Jahr!

Ein seltenes Jubiläum

Franz Netzer 25 Jahre Pächter des Hohenzollernhauses

Widrige Umstände machten erst verspätet bekannt, daß nicht nur unsere Hütte, sondern auch ihr Hüttenwirt ein Jubiläum feiern konnten. Seit 25 Jahren ist Herr Netzer Pächter des Hohenzollernhauses. In dieser langen Zeit hat er die Hütte vorbildlich geführt, unterstützt von seiner Frau und seinem Bruder, der bei Wind und Wetter mit dem Trecker, wann immer es notwendig war und ist, die Versorgungs-transporte bis zum Talende durchführte.

Daß die 50-Jahrfeier des Hohenzollernhauses einen so schönen Verlauf nahm, ist nicht zuletzt Verdienst unseres Hüttenwirtes. Zusammen mit seiner Frau und den heranwachsenden Kindern sorgte er dafür, daß die Organisation reibungslos ablief und daß alle Gäste sich dank der aufmerksamen Bewirtung und Betreuung sehr wohlfühlten.

Die Sektion Berlin dankt Herrn Netzer für seinen langjährigen Einsatz. Sie wird ihm aus diesem Anlaß eine Urkunde überreichen.

Allen Bergsteigern aber empfehlen wir wärmstens den Besuch des Hohenzollernhauses und des Glockturmgebietes.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Leitung: Karl Klopfer

Sonntag, 1. Dezember — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Heerstraße — Führung: H. Wurms

Sonntag, 1. Dezember — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 1. Dezember — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Selma König

Mittwoch, 4. Dezember — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Rehberge — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 8. Dezember — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 8. Dezember — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 8. Dezember — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Str. am Gr. Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 11. Dezember — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Selma König

Sonntag, 15. Dezember — Ausdauernde
Treffpunkt: 11 Uhr Bhf. Heerstr. — Führung: Karl Klopfer. Anschließend: 15.30 Uhr Adventsfeier in der „Schöneberger Hütte“

Sonntag, 15. Dezember — Altwanderer
Treffpunkt 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 18. Dezember — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Selma König

Sonntag, 29. Dezember — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr: Bhf. Wannsee — Führung: Werner Christians

Sonntag, 29. Dezember — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Wannsee — Führung: Hildegard Kunze

Sonntag, 5. Januar — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Jörg Feuerherm

Sonntag, 5. Januar — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Johannisstift — Führung: Hildegard Kunze

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Rüdiger Pipial

Trimm dich

Jeden Montag von 18 bis 21 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingastr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik — Turnen — Ballspiele. Jeden Sonnabend 14 Uhr Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp): Waldlauf.

Gymnastik

Jeden Dienstag, pünktlich von 19 bis 19 Uhr 45 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Mainzer Straße.

Waldlauf

Jeden Sonnabend, früh um 7 Uhr 30, Treffpunkt in Berlin-Grunewald, Königsallee am Hundekehlensee, letzte Häuser. Leitung: Peter Kraeft, Berlin 10, Wernigeroder Straße 5, Telefon 3 41 55 95.

Waldlauf

Jeden Mittwoch um 10 Uhr, Treffpunkt: Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße, Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und Sonnabend früh nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Telefon 8 11 51 44.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Johannes Maier

Im Dezember findet **keine** Monatsversammlung statt.

Kletterübungen unter winterlichen Ver-

hältnissen am Sonnabend, den 14. und 28. Dezember, nachmittags am Kletterturm am Teufelsberg. Übungen im Felsgehen, Sichern und Abseilen.

SKIGRUPPE

Leiter: Hanno Zimmermann

Das **Weihnachtsfest** der Skigruppe, zu dem Gäste recht herzlich eingeladen sind, findet am **Sonnabend, dem 14. Dezember, pünktlich um 16 Uhr** in der „Bagateile“ in Frohnau, Zeltinger Straße, statt. Anmeldung bei Frau Dorothee Hanke, Telefon 72 62 51.

Bei der natürlich wieder schlecht besuchten HV im Oktober wurde von den aktiven Mitgliedern versucht, neue Wege und Impulse für die Skigruppe zu finden. Hier ist das Resümee, zusammengefaßt von unserem Mitglied Erich Teubner:

Die Skigruppe will kein Verein sein, in dem gemeiert wird. Gut. — Aber, was macht sie denn, was will sie sein? Nun, die Betätigung der Mitglieder des DAV findet in den Bergen statt. Und dann meist in Kleinstgruppen, als Individualisten. Ein Gruppenabend im geschlossenen Raum, weitab von den Bergen, kann nur Vorbereitung, Ausbildung und Erfahrung von und für Bergfahrten bringen, kann Erinnerungen und Erlebnisse wiedergeben. Das letztere ist bisher vorwiegend gemacht worden, das erste soll in Zukunft sehr viel mehr versucht werden. Und die Organisation von Gruppenfahrten, auch von noch so kleinen Gruppen, muß mindestens so wie bisher unterstützt

und angeregt werden.

Unter das Stichwort „Ski“ gehört nicht nur der Pistenlauf. Unsere Mitglieder treiben ebenso Skilanglauf, Skihochtouren und Skibobfahren sowie Grasski, Klettern, Wandern und vielleicht auch Wildwasserfahren. Wir wollen versuchen, über all das Erfahrungen und Wissenswertes zu sammeln und auf den Gruppenabenden weiterzugeben. Dazu bitten wir jeden beizutragen, mit einer Diskussionsanregung oder einem abendfüllenden Vortrag.

Um auf die Individualisten zurückzukommen: die suchen sich oft vergeblich gegenseitig. Die Skigruppe will sich als Vermittler anbieten. Also: wer wen sucht, wende sich erst mal an Hanno, der gibt's weiter.

Und schließlich: Es gibt immer wieder viele, die eine Gruppenfahrt mitmachen möchten. Wir wollen das unterstützen, aber dazu werden die Macher gebraucht. Sie mögen sich anfinden. Für Fahrten auf die Pisten der Alpen, für Langlaufstage in Norwegen oder bloß für einen Vormittag in den Grunewald. Für alles werden Aktive gebraucht, die ihre Telefonnummer dafür angeben.

Damit wir alle mehr von der Skigruppe haben.

Bergsteiger-Bekleidung Sporthaus Fritz à Brassard

WANDERGRUPPE

Leiter: Karl Klopfer

Adventsfeler am Sonnabend, 7. Dezember, in den Räumen des Ruderkubs am Wannensee, Wannsee, Robertstr. 8 (Bus 3, 66). Ab 15 Uhr Kaffeetafel.

Ab 16.30 Uhr: **Teil 1:** Weihnachtslieder für Kinder zum Mitsingen. **Teil 2:** Besinnliches in Musik und Prosa. Kleine Stücke in verschiedener Besetzung für zwei Geigen, zwei Celli, eine Gitarre, eine Querflöte, vier Blockflöten. **Teil 3:** Weihnachtslieder zum Mitsingen für jedermann. Texte für Weihnachtslieder bzw. Liederbücher, soweit vorhanden, bitte mitbringen. Anschließend gemütliches Beisammensein.

Unkostenbeitrag: 3,- DM (es wird auch in Wannsee wegen höherer Heizungskosten Saalmiete erhoben).

Altwanderertreffen am Sonnabend, 4. Januar, in der „Schöneberger Hütte“, ab 16 Uhr. Einlaß bis 17 Uhr.

Herr Rudolf Herzberg spricht (mit Dias) über „Landschaft und prächtige Moscheen in der Türkei“. Gertrud Göhre

Herbstfahrt vom 11. bis 13. Oktober 1974 „Feuersteine“ unter dem „Großen Knollen“!

Unsere Ur-ur-Vorfahren waren froh, wenn sie einen Feuerstein erwischten, um zu wärmender Flamme zu gelangen. Heute soll es diese Dinge bereits zum Einnehmen geben.

Gutes Wetter in „Sicht“? Diesen Ort fanden wir nicht auf der Landkarte, so führen wir bescheiden in unseren schon zur zweiten Heimat gewordenen „Wald vor der Tür“, den Harz, nach Bad Lauterberg. Komfortzimmer mit Dusche und WC gab es zwar nicht, 51 Buswanderer mußten mit Wanderheimen vorlieb nehmen, bei denen sich Betten und Notlager so ziemlich die Waage hielten. Aber die auf hartem nacktem Fußboden überfüllter AV-Hütten bergerprobt und gestählten Mannern empfanden die Luftmatratzen und Liegen bestimmt als Himmelbetten.

Apropos „Himmel“, der war wirklich nur schwer zu finden. Die Laubfärbung

stach nur wenig von der ziemlich trüben regnerischen Nebellandschaft ab, Fernsicht mußte durch Phantasie ersetzt werden, da war es gar nicht so leicht, zu vermeiden, daß einige Gemüter bei einem ungewollten „Abstecher“ Regenmienen annahmen. Einer kam sogar völlig abhanden, doch gut ausgerüstet mit Wanderkarte und Taschenlampe konnte er sich auf diese Weise recht nach Herzenslust ausrennen; zum Essen kam er jedenfalls noch zurecht.

In vier Gruppen wanderten je 16 Paar Beine durch die feuchte Herbstluft, eine Luft, die frei von Benzingeruch und Umweltschmutz war. Eigentlich war die beliebte Knollenbaude aus den Wanderungen ausgeklammert, aber sie bewies wieder einmal ihre große Anziehungskraft als Fundstelle urzeitlicher „Feuersteine“, die je nach Kondition ihre Wirkung nicht verfehlten. Aber die Länge der geplanten Wege bewirkte, daß niemand als „Feuerstein“ den Berg hinabrollte. Sonntag ließ sich das nicht so ganz „umgehen“.

Doch gute Nachricht für die Abstinenzler: Im kommenden Jahr besuchen wir die Heidschnucken; im Wilseder Naturpark gibt es in dieser Hinsicht garantiert keine „Zerstreuungen“!!

Es ist erstaunlich, wie viele junge Menschen sich noch mit Begeisterung bereit finden, Volksbräuche in Lied und Tanz zu üben und darzubieten. Es kommt hierbei weniger auf den Kunstwert als auf die Einstellung zu diesen Dingen an, und von dieser Seite aus sollte man das auch betrachten. Jedenfalls dürfte der größte Teil unserer Wanderer von dem netten Heimatabend des Harzklubs recht angetan gewesen sein; wir mit unseren über 4000 Mitgliedern können jedenfalls nicht mit einer solchen Kapelle aufwarten.

Am frühen Sonntagvormittag verabschiedeten wir uns bei dem ältesten Lauterberger Wanderführer, der sich über unsere mit Gitarre begleiteten Wanderlieder sehr freute. Über die schöne Harzer Hochstraße fuhren wir zurück. —en., —rg.

Achtung! Redaktionsschluß im Dezember am 3. 12. wegen der Fest- und Urlaubstage.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Werner Töpfer

Im Dezember findet kein Gruppenabend statt.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang Helbig

Wie immer zum Abschluß eines Jahres, so wollen wir auch diesmal unseren einzigen Übungsabend im Dezember gemeinsam als Weihnachtsfeier gestalten. Ich hoffe, wenigstens an diesem Tag

möglichst alle Mitglieder begrüßen zu können. (5. Dezember)

Jahres-Hauptversammlung am 19. Januar um 16 Uhr bei „Pichler“.

FOTOGRUPPE

Leiter: Egon Weidemann

Wie im vorigen Jahr bitte ich alle, die an dem geselligen Beisammensein am 6. Dezember teilnehmen wollen, es mich vorher wissen zu lassen (Telefon: 3 04 35 93).

Wir sehen uns wieder am 17. Januar 1975 bei dem Dia-Vortrag von Herrn Dr. Eckhart Willing: **5 Wochen auf Cypern** — Ein Inselbericht vom April 1974.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Übungsabende am Montag, dem 9. und 16. Dezember, jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Am letzten Übungsabend

dieses Jahres, also am **16. 12.**, feiern wir unseren **Kerzenabend**.

Sporthaus Frit's à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 2 61 23 24

**Lodenmoden
kauft man
bei Lodenfrey,
wo denn sonst?
Lodenfrey,
das seit
Jahrzehnten
in Berlin
führende
Loden-
fachgeschäft!**

**Loden ganz groß
in Mode!**

LODENFREY

Weniger & Seibold

STEGLITZ, Schloßstraße 111

7 91 48 35

NEUKOLLN (am U-Bhf.), Karl-Marx-Straße 153, 6 87 29 47

» Gib dem Trott einen Tritt! «

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS - BERLIN

Landesjugendleiter: Rüdiger Pipial

Jungmannschaft

Leiter: Matthias Brunner

Nachdem im letzten Jahr unsere Weihnachtsfeier ganz groß angekommen ist, wollen wir uns auch in diesem Jahr gemütlich mit einer Feuerzangenbowle zusammensetzen: am Mittwoch, dem 11. Dezember. — Die Planung für 1975 muß abgeschlossen werden. Auch über unsere Ausrüstung und Ausrüstungsverleihung sollten wir wieder einmal reden. Die Weihnachtsfahrt rückt immer näher. Leider können keine weiteren Anmeldungen

mehr berücksichtigt werden. Mit den Reiseteilnehmern werden wir noch einen gesonderten Termin für eine Zusammenkunft verabreden, um einige vorbereitende Dinge über das Verhalten in den Bergen, die Ausrüstung und andere Probleme zu besprechen.

Ich wünsche allen Jungmannen ein frohes Weihnachtsfest und denen, die in die Berge fahren, viel Schnee.

Jugendgruppe

Leiter: Hans-Henning Abel

Der Gruppenabend findet am 18. 12. um 18.30 Uhr statt. Damit die Neuwahl des Koordinationsausschusses zügig durchgeführt werden kann, bitte ich, pünktlich zu erscheinen. Anschließend wird gefeiert.

Kandidatenliste:

Hans-Henning Abel

Weitere Kandidaten können nicht in der Liste aufgeführt werden, da sich bis zum festgesetzten, allgemein bekannten Termin niemand für eine Kandidatur entschieden hat.

Das Klettertraining ist jeden Sonntag von 11 bis 13 Uhr. Anschließend können alle, die Lust haben, mit mir für die Kondition etwas tun. Rodelbahn und Waldwege bieten genügend Trainingsmöglichkeiten. Zu diesem Training lade ich auch alle anderen Vereinsmitglieder ein. Treffpunkt: 13 Uhr Kletterturm.

Ansonsten wünsche ich allen Jugendgruppenmitgliedern, auch wenn sie sich nie sehen lassen, das Übliche zu Weihnachten.

FO TO
Leisegang

Seit 1889

BERLINER HAUS DER SONDERANGEBOTE

Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 138, Telefon 3 12 47 29

Berlin-Moabit
Turmstraße 82
Telefon 3 91 47 30

Berlin-Buckow
Buckower Chaussee 100-102
(im Alueda-Markt)
Telefon 7 75 82 79

Berlin-Wedding
Schulzendorfer Straße 1-3
Telefon 4 61 94 29

Kino- und Projektoren
Fotoapparate Prismengläser

Inzahlungnahme - Tausch alt gegen neu - ausgefallene Wünsche - Tonfilmsorgen - neueste Modelle
Zubehör für längst vergessene Typen - Ankauf

In jedem Fall liegen Sie bei uns richtig

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt



Furtschäglhaus

Furtschäglhaus (2295 m)

Die Aussicht ist großartig. Von Südosten zieht sich nach Südwesten das Gletscherfeld des Schlegeiskeeses, überragt von Eis- und Felsgipfeln: Im Südwesten vom Hochfeiler (3510 m) mit seiner etwa 300 Meter hohen und 60 Grad geneigten Eiswand, im Süden vom Hohen Weißzint (3380 m), im Südosten vom Großen Möseler (3478 m). Unterhalb dieses Eisdomes zieht das Furtschäglkees von Südosten hinab auf die Hütte zu, die von der Sektion Berlin im Jahre 1889 erbaut worden ist: auf das Furtschäglhaus. Dieses Haus ist die zweitälteste Bergsteigerunterkunft, die wir Berliner errichtet haben. Sie liegt etwa 500 m über dem Stausee — dem Schlegeisspeicher — östlich oberhalb des innersten Schlegeisgrundes auf 2295 m Höhe. Im Osten der Hütte ragen die Furtschägl-Spitze (3188 m) und das Schönbichler Horn (3133 m) auf. Der Übergang vom Furtschäglhaus über das Schönbichler Horn zur Berliner Hütte — dem ältesten Haus unserer Sektion — gilt als eine der schönsten und lohnendsten Bergfahrten der Zillertaler Alpen.

Ein komfortables, modernes Haus ist das Furtschäglhaus nicht. Seit Jahren liegen die Pläne für einen Neubau fix und fertig im Schubfach. Doch was nützen die schönsten Projektierungen, wenn das nötige Geld fehlt. Und so schlecht ist die Hütte wiederum nicht, daß sie unbedingt abgerissen werden muß. Daher bleiben die Pläne, von Johannes Maier entworfen, einstweilen noch Papier. Oder wie er sagt: Auf Eis liegen.

Mancher mag hoffen, daß das noch lange so bleiben möge. In seinem jetzt erschienenen Buch „Die Hohe Route der Ostalpen“ schreibt Sepp Schnürer: „Das Furtschäglhaus in den Zillertaler Alpen hat sich etwas bewahrt: es ist noch Heim im alten, traditionellen Sinne des Alpenvereins. Seine Ausstattung genügt freilich heutigen Ansprüchen nicht mehr. Doch sitzt man nach gelungener Bergfahrt in der dunklen, holzgetäfelten Veranda, dann treten die Mängel zurück. Die Berge haben wie die Hütten ihr Gesicht behalten, nur die Menschen haben sich verändert.“ Kann man ein schöneres Loblied auf eine Hütte formulieren? Wohl kaum. Und er schreibt weiter: „Der Hüttenwirt kann seine Gäste in vier Kategorien einteilen: die Bergsteiger, sie haben fast alle den Großen Möseler im Sinn; die Wanderer, sie wollen über das Schönbichler Horn zur Berliner Hütte oder kommen begei-

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer) Dr. Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1974 (7. Auflage); Hütten des Deutschen Alpenvereins, 3. Auflage 1971; Die hohe Route der Ostalpen, Sepp Schnürer, Bergverlag Rudolf Rother — München 1974. Foto: Klaus Groth.

Karten: Alpenvereinskarte Zillertal, Blatt 35/1; Kompaß-Wanderkarte, Blatt 37 Zillertaler Alpen.

stert von diesem schönen Übergang; die extremen Eisgeher, die sehen nur ein Ziel – die Hochfeiler Nordwand! Die Tagesgäste kommen zur Mittagszeit, bei einer guten Verpflegung vergessen sie den argen ‚Kniebeißer‘ vom Stausee herauf.“ – Soweit Sepp Schnürer.

Die Hütte wurde zehn Jahre nach ihrer Eröffnung erweitert und ein Neubau errichtet. Im Jahre 1900 war man damit fertig. Sie verfügt über 25 Betten, 21 Matratzenlager und zwölf Notlager. Der Winterraum hat sechs Lager und ist mit AV-Schlüssel zu öffnen. Für Skifahrer ist sie kein Stützpunkt. Geöffnet ist das Furtschäglhaus von Ende Juni bis Mitte September. **Hüttenwart:** Erich Buchwald, Berlin; **Hüttenwirt:** Anton und Martha Daxenbichler, A - 6295 Ginzling/Tirol, Haus Nr. 21.

Die Hütte ist Stützpunkt für: Kleiner und Großer Greiner, Talggenköpfe, Schönbichler Horn, Furtschäglspitze, Großer und Kleiner Möseler, Möselerkopf, Müttenock, Breïtnock, Hoher Weißzint, Hochfeiler, Hochferner, Hochsteller. **Übergänge:** Berliner Hütte, Friesenberghaus, nach Südtirol: Neverserjochhütte (ehem. Chemnitzer Hütte), Eisbruggjochhütte (ehem. Edelrautehütte), über die Griesscharte ins Oberberg- und Pfitscher Tal.

Aufstieg zur Hütte: Ob der Aufstieg zur Hütte ein „Kniebeißer“ ist, dürfte Konditionssache sein. Auf jeden Fall, seit der Errichtung des Stausees ist der Anmarsch bequemer geworden. Vom Breitlahner kann man jetzt mit dem Wagen bis zum Parkplatz am Stausee fahren – gegen Maut. Von dort ist der Hüttenwirt – ebenfalls gegen Gebühr und bei Voranmeldung – bereit, den Gast mit seinem Fahrzeug abzuholen. Die kleine Fahrstraße führt entlang des Stausees bis zu seinem Ende. Dann beginnt der Hüttenaufstieg durch eigene Kraft. Etwa 400 Höhenmeter sind über Serpentina zu überwinden. Dafür braucht man etwa ein und eine halbe Stunde. Wer es vorzieht vom Parkplatz an zu laufen, der muß mit etwa zwei bis zwei und eine halbe Stunde rechnen.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerläßlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Alpenvereinskarten / Alpenvereinsführer / Reiseführer
Amtliche Kartenwerke / Auto- und Wanderkarten in größter Auswahl

R. EISENSCHMIDT GmbH.

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 105 (Nähe Joachim-Friedrich-Straße)
Telefon 8 85 82 33

Höhenmesser · Kompass · Ferngläser · Brillen
Sonnen-, Sport- u. Tauchbrillen · Fotogeräte · Eigenlabor



BARDORF OPTIK · FOTO · KINO

BERLIN 21 · TURMSTRASSE 74 · TELEFON 3 91 80 31

Akkordeonlehrer Fichert Klavier, Melodica
Kein Akkordeontragen mehr 614 87 21

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ



Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca.
Strümpfe und Socken in Wolle. Wanderschuhe, Anoraks. Wind-
und Regenhemden in Perlon. Rucksäcke mit Traggestell.
Schlafsäcke. Bergsteigerzelte

Für Camping: Haus- und Stellwandzelte, Luftmatratzen, Liege-
betten, Schlafsäcke, Propangaskocher, Spirituskocher. Camping-
möbel, Trainingsanzüge, Badeanzüge, Badehosen.

Für Tennis: Alles was dazu gehört. Besaitung in eigener
Werkstatt.

Und alles was zum Sport gehört!

Vereinskamerad **Johann Kavalirek** bedient Sie fachmännisch
in Tempelhof.

Sporthaus Friedel Klotz

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 7 52 73 93

Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10